Nr. 254. Samstag, den 29. Oktober 1927. 34. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit 24. Oktober bis 6. Novbr. Mk. 1.–; bei Selbstabholung in der Geschäftsstelle 90 Pfg., mit Beilage „Die Illustrierte", 10 Pfg. mehr. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen.
Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.
– Unfall-Unterstützung laut besonderen Bedingungen. –

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clauß; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Willy Koß. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Lauvenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. – Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. – Postscheckkonto Dortmund 1760.

Einspruch Bochums gegen die Ansprüche Berlins.

Ein Ausschuß zur Prüfung der Verwaltungsreform. – Gilbert frühstückt bei Dr. Köhler. – Dr. v. Keudell zur Verfassungsmäßigkeit des Schulgesetzentwurfes.

Dr. Ruer gegen Dr. Böß.

Bochum, 28. Oktober.

Die Stadt Berlin hat bekanntlich jüngst eine Denkschrift veröffentlicht, in der sie gegen den Lastenausgleich, wie er bei der Zumessung der Anteile in den Einkommensteuerüberweisungen in die Erscheinung tritt, Einspruch erhebt und fordert, daß Berlin individualistisch behandelt wird. Was das für das Ruhrkohlengebiet bedeuten würde, geht auch aus dem auf der zweiten Seite der ersten Beilage veröffentlichten Aufsatz von Handelskammersyndikus Dr. Trainer (Bochum) hervor. Die Berliner Denkschrift hat auch Aeußerungen über den Kulturzustand des Ruhrbezirks gemacht, die ebenfalls von uns energisch zurückgewiesen werden. Die Abschwächung, die der Berliner Oberbürgermeister den Auslassungen zu geben versuchte, können nicht darüber hinwegtäuschen, daß Berlins Vorgehen geeignet ist, alle Arbeitsstädte schwer zu schädigen. Dagegen muß das ganze Ruhrgebiet — Stadtverwaltungen, Unternehmer- und Arbeiterschaft — eine geschlossene Abwehrfront bilden. Es sind in dieser Richtung bereits Schritte eingeleitet.

Es war gut, daß auch in der heutigen Stadtverordnetensitzung (siehe zweite Beilage) die Sache angeschnitten wurde; nur schade, daß man sie erst am Schluß einer langen, ermüdenden Sitzung behandelte. Die Deutsche Volkspartei stellte folgende Anfrage:

Die Berliner Denkschrift zum Finanzausgleich hat in ihrer Tendenz lebhaften Widerspruch und in den begründenden Ausführungen, Erregung und Entrüstung hervorgerufen, letzteres namentlich mit Rücksicht auf die Werturteile über den Kulturstand unserer Bevölkerung. Wir nehmen an, daß sich auch unsere Stadt an der Prüfung des in der Denkschrift gegebenen Zahlenmaterials wie auch an einer Abwehrkundgebung beteiligen wird, sei es, daß eine solche von den Städten und Gemeinden oder von den Wirtschaftsverbänden (Arbeitgeber und Arbeitnehmer) ausgehen wird.

Nach kurzer Begründung durch den Stadtverordneten Dr. Küppers nahm Oberbürgermeister Dr. Ruer das Wort, um nachdrücklich zu unterstreichen, wie notwendig es sei, die Berliner Denkschrift einer sorgfältigen und genauen Prüfung zu unterziehen.

Arbeiterschaft und Unternehmerschaft hätten das dringendste Interesse an der Abweisung der Berliner Ansprüche. Sie seien für das Ruhrgebiet katastrophal. Für Bochum entstehe nach den Berliner Vorschlägen ein Ausfall an Einkommensteuerüberweisungen in Höhe von einer Million Mark. Die Berliner Ansprüche nähmen alles vorweg, was durch die Rationalisierung erreicht sei. Die Industrie würde höhere Steuern zahlen müssen und auf dem Weltmarkt nicht mehr wettbewerbsfähig sein, was zu Stillegungen führen könne. Der Oberbürgermeister berührte dann die kulturellen Aufgaben des Industriebezirks unter Zurückweisung der das Ruhrvolk herabwürdigenden Ausführungen in der Denkschrift. Warum wolle Berlin die Ausschaltung des sozialen Gedankens bei der Steuerverteilung? Werde steuerindividualistisch verfahren, dann könnten die ärmeren Städte ihre sozialen und kulturellen Aufgaben nicht erfüllen. Die relative Garantie habe gewiß ihre Schwäche, aber ehe nicht ein voller Ersatz für sie gefunden sei, könne Bochum mit den anderen Städten nicht auf die Aufrechterhaltung des Lastenausgleichs im gegenwärtigen Verhältnis verzichten. Gerade im Interesse auch der werktätigen Bevölkerung.

Stadtv. Pöppe (Komm.) verkannte nicht die Bedeutung der Angelegenheit und empfahl ein wohlüberlegtes gemeinsames Vorgehen des Industriebezirks im Gesamtinteresse. Auf Vorschlag des Stadtv. Nientimp (Z.) wurde der Magistrat ersucht, den Stadtverordneten einen Auszug aus der Denkschrift zuzustellen und dann in der nächsten Stadtverordnetensitzung die Frage gründlich zu erörtern. Das hätte, meinte Stadtv. Sommerlad (Soz.), schon heute geschehen können, wenn die Dinge vorbereitet worden wären. — Der Antrag Nientimp wurde angenommen.

Vorarbeiten für die Verwaltungsreform.

Berlin, 28. Oktober.

Das Reichskabinett hat einen aus mehreren Reichsministern und dem Sparkommissar bestehenden Ausschuß eingesetzt, der die Fragen der Verwaltungsreform behandeln soll. Der Ausschuß hat dabei besonders die Aufgabe, nach der Seite der Ersparnismöglichkeiten hin zu prüfen, wie weit sich Doppelarbeit von Reich und Ländern vermeiden läßt. Die Einsetzung dieses Ausschusses liegt in der Linie der Erwägungen über die Verwaltungsreform, die die Reichsregierung bereits seit längerer Zeit beschäftigt.

Gilbert bei Dr. Köhler.

Berlin, 28. Oktober.

Die langwierigen Debatten im Haushaltsausschuß des Reichstages hatten heute vormittag ein friedliches Zwischenspiel, indem Reichsfinanzminister Dr. Köhler aus Anlaß der Sitzungen des Uebertragungsausschusses ein Frühstück gab, an dem auch der Generalagent für die Reparationszahlungen, Parker Gilbert, sowie Reichsbankpräsident Dr. Schacht und eine Reihe von Führern der deutschen Wirtschaft teilnahmen.

Die Aussprache über die Finanz- und Wirtschaftslage.

Berlin, 28. Oktober.

Die Aussprache im Haushaltsausschuß des Reichstages über die Finanz- und wirtschaftspolitische Lage Deutschlands ist jetzt vorläufig beendet worden. Der Ausschuß hat die Weiterberatung auf kommende Woche Mittwoch vertagt. In der heutigen Sitzung kamen die Vertreter der drei großen Regierungsparteien, der deutschnationale Abgeordnete Dr. Quaatz, der Zentrumsabgeordnete Dr. Brüning und der volksparteiliche Fraktionsvorsitzende Dr. Scholz zu Wort. Die Ausführungen der drei Abgeordneten zeigten eine geschlossene Front der Regierungsparteien in den gegenwärtigen großen finanziellen und wirtschaftspolitischen Fragen. Sie zeigten auch eine weitgehende

Uebereinstimmung mit den Auffassungen des Reichsfinanzministers

und des Reichswirtschaftsministers. Reichsfinanzminister Dr. Köhler ergriff ebenfalls noch einmal das Wort, um einige Bemerkungen zum Verlauf der Debatte zu machen. Wesentlich ist eine Feststellung des Reichsfinanzministers, wonach die Reichsregierung einmütig den Standpunkt vertrete, daß der Gesamtkomplex der dem Ausschuß vorliegenden Fragen und Vorlagen als ein Ganzes betrachtet und behandelt werden müsse. Was besonders die Beamtenbesoldung anlange, so habe sich das Reichskabinett für eine Endlösung entschieden und es abgelehnt, jetzt eine Teillösung vorwegzunehmen und erst später eine endgültige Lösung erfolgen zu lassen. Damit dürfte jeder Zweifel an dem festen Willen der Regierung und der Regierungsparteien geschwunden sein, die Vorlage über die Beamtenbesoldung in der jetzigen Höhe zu verabschieden.

In politischen Kreisen waren in den letzten Tagen erneut Gerüchte über Mißstimmungen in der Koalition im Umlauf. Es war behauptet worden, die Deutsche Volkspartei dränge darauf, die jetzige Führung der Verhandlungen mit dem Reparationsagenten dem Reichsfinanzministerium aus der Hand zu nehmen und einen besonderen Kommissar damit zu betrauen. Diese Behauptung entbehrt, wie uns von gut unterrichteter Seite versichert wird, jeder Grundlage. Ein derartiger Plan ist niemals auch nur im geringsten erwogen worden. Es besteht lediglich die Möglichkeit, daß sich die verschiedenen Ministerien darauf einigen, eine Zentralstelle zu schaffen, in der die Fäden der Verhandlungen mit dem Reparationsagenten zusammenlaufen. Dies würde sich natürlich nur um eine technische Erleichterung handeln. Man weist darauf hin, daß früher im Auswärtigen Amt und im Reichsfinanzministerium zwei Staatssekretariate bestanden hätten. Es wäre möglich, in dem einen oder anderen Ministerium wieder ein zweites Staatssekretariat einzurichten, das als

deutscher Reparationsagent

in den ministeriellen Apparat eingegliedert werden könnte. Sollte dieser Plan verwirklicht werden, so würde es vor allem darauf ankommen, eine geeignete Persönlichkeit zu finden. Wenn bereits für einen solchen Posten der Staatssekretär z. D. Bergmann genannt worden ist, so wohl deshalb, weil Bergmann über Inhalt und Wesen des Dawesplanes genau unterrichtet ist und innerhalb der deutschen Reparationspolitik bereits eine Rolle gespielt hat.

Im Zusammenhang mit den interfraktionellen Besprechungen, die am Donnerstag stattgefunden haben, ist auch behauptet worden, die Regierungskoalition plane die Einsetzung eines Spardiktators. Ein solches Gerücht ist ebenfalls vollkommen unbegründet. Die Fraktionsführer haben in ihren Besprechungen am Donnerstag diese Frage nicht berührt, sondern sich lediglich über ihre Stellungnahme zu den Darlegungen des Reichsfinanzministers Dr. Köhler, des Reichswirtschaftsministers Dr. Curtius und des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht unterhalten.

*

Der Sitzungsbericht.

Berlin, 28. Oktober.

Der Haushaltsausschuß des Reichstages setzte am Freitag die Aussprache über die Finanz- und Wirtschaftslage fort.

Abg. Dr. Quaatz (Dnl.) führte aus, die Besoldungsordnung sei nur eine Folgewirkung der Lohn- und Preissteigerung. Die Löhne seien seit Dezember 1924 um 25 bis 30 Prozent gestiegen. Die Preissteigerung werde nicht viel geringer sein. Bei der Deckung dürfe man nicht allein an die Besoldungsordnung denken. Es ständen auch noch andere wesentliche Mehrausgaben aus. Die Liquidationsschäden müßten endlich geregelt werden. Auch die Kleinrentner müßten vor dem Elend geschützt werden. Die Schulden der Landwirtschaft seien zu konsolidieren. Meliorationen seien notwendig. Die Deckung aus Zöllen sei im Reichshaushalt unbedenklich. Dr. Quaatz bezeichnete das Verhältnis zwischen Reich und Ländern als brennende Frage. Nicht der Föderalismus sei es, unter dem man leide, sondern der Dualismus zwischen Preußen und Reich. Preußen wolle sich bei der Besoldungsordnung wieder einen Vorsprung vor dem Reich sichern. Neben den Notwendigkeiten des Wiederaufbaues trete zweifellos auch Luxus in die Erscheinung, namentlich bei den Gemeinden. Dagegen sei die Lage der mittleren und kleinen Länder überaus schwierig, und eine Hilfsaktion könne nicht abgelehnt werden. Nötig sei eine klare Aufgabenteilung zwischen Reich und Ländern und die Einordnung Preußens in den Organismus des Reiches, wie in der Bismarckschen Verfassung. Auf die Dauer seien auch Ausartungen des Parlamentarismus finanziell nicht tragbar, namentlich in Preußen. Die außenpolitischen Verpflichtungen werde Deutschland unter eigener Verantwortung loyal erfüllen und Eingriffe in seine Finanzwirtschaft geschlossen abwehren.

Abg. Dr. **Brüning** (Z.) begrüßte, daß die Besoldungsvorlage endlich da sei. Schon jetzt sei angekündigt worden, daß ein Teil der Gemeinden die Mehrkosten durch Erhöhung der Tarife für Gas, Wasser, Elektrizität und der Realsteuern aufzubringen beabsichtige. Damit entstehe die Gefahr einer Preissteigerung auf verschiedenen Gebieten. In derselben Richtung wirke das Stillschweigen der Reichsbahn. Man müsse unbedingt wissen, ob die Reichsbahn in der Lage sei, für ihre Beamten und Arbeiter dieselbe Erhöhung zu bewilligen, wie es für die Hoheitsbeamten vorgesehen sei, und ob das ohne Erhöhung der Bahntarife möglich sei. Man müsse die Bevölkerung davor schützen, daß sie durch

Preissteigerungen

um einen Teil ihres Reallohnes gebracht würde. Bedauerlich sei, daß einzelne Länder bereits über die Besoldungsvorlage des Reichskabinetts hinausgegangen seien. Man müsse die gesamte Finanzpolitik von Reich und Ländern und Gemeinden stärker unter den zentralen Gesichtspunkt der Reparationen stellen. Das gelte auch von der Kontrolle der Auslandsanleihen. Hier einzusetzen, sei im wesentlichen die Aufgabe der preußischen Verwaltung. Die Politik des Reichsbankpräsidenten sei zu begrüßen, wenn sie tatsächlich ohne Schwankungen durchgeführt werde. Jede Preissteigerung könne das Passivsaldo im Außenhandel steigern. Man hoffe, daß der Reichswirtschaftsminister in der nächsten Woche hierüber und über die Kartellfrage noch Auskunft gebe. Von der Einnahmeschätzung des Finanzministers ist der Redner im großen und ganzen befriedigt. Er verlange nur noch Auskunft über die Durchführung der Buch- und Betriebsprüfung, die unbedingt notwendig sei. Der Luxus beweise, daß tatsächlich die Einkommen- und Vermögensteuererfassung bei einer bestimmten Schicht noch nicht genüge. Der Redner verlangte ferner vom Reichswirtschafts- wie vom Reichsfinanzminister noch Auskunft über die Vorschätzungen bei der Einkommen- und Körperschaftssteuer und bei den Zöllen.

Reichsfinanzminister Dr. Köhler

führte aus: „Was speziell die Beamtenbesoldung anlangt, so stehen wir vor der Frage, ob jetzt eine Teillösung vorweggenommen und erst später eine endgültige Lösung erfolgen soll. Wir haben uns besonders aus drei Gründen für die Endlösung entschieden, und zwar galt es einmal, die schon von verschiedenen Regierungen gegebenen Versprechungen einzulösen, sodann befinden wir uns jetzt im letzten Uebergangsjahr vor der endgültigen Auswirkung des Dawesplanes und drittens bot die günstige Entwickelung der Wirtschaft eine materielle Unterlage, um das nachzuholen, was bisher unterbleiben mußte."

Die vorhergegangene Diskussion gab dem Minister Anlaß, sodann auf den außerordentlichen Etat einzugehen. Er betonte dabei, daß angesichts der derzeitigen finanzwirtschaftlichen Lage von der Aufnahme neuer Reichsanleihen keine Rede sein könne. Er werde deshalb auch für das Rechnungsjahr 1928 den außerordentlichen Etat in stärkstem Maße einschränken. Er habe versucht, Sicherungen dadurch vorzusehen, daß er außerordentlich vorsichtig geschätzt habe. Der Buch- und Betriebsprüfdienst werde weiter ausgebaut werden. Die Arbeiten an der Verwaltungsreform würden fortgesetzt. Der hierfür eingesetzte Ausschuß werde zusammen mit dem Sparkommissar auf Grund der monatelangen Vorverhandlungen vorteilhafte Arbeit leisten. Die gegebenen Zusagen hinsichtlich der Vermögenssteuer und der Lohnsteuersenkung werde die Reichsregierung selbstverständlich halten. Die 1925 begonnene Steuersenkung werde fortgeführt. Auch an einen Abbau der Zölle werde gedacht. Die Reichsregierung werde jeder ungerechtfertigten Steigerung der Ausgaben wirksam entgegentreten. Die Verhandlungen mit der Reichsbahn hätten immer unter dem Gedanken gestanden, daß eine Erhöhung der Besoldung nicht zu einer Erhöhung der Tarife führen dürfe.

Abg. Dr. **Scholz** (D. V. P.) betonte, daß selbstverständlich mit der Besoldungserhöhung auch die Frage der

Verfassungs- und Verwaltungsreform

parallel gehe. Das Verhältnis des Reiches zu den Ländern und Gemeinden müsse in erster Reihe unter finanziellen Gesichtspunkten angesehen werden. Die Länder und Gemeinden bezahlten in manchen Fällen weit über die Sätze des Reiches hinaus ihre Beamten. Hier müsse die Verfassungsreform einsetzen. Wenn auch anerkannt werden müsse, daß eine Verfassungsreform nicht möglich sei, solange das Reparationsproblem nicht endgültig abgegrenzt sei, so liege doch keine Veranlassung vor, mit der Verwaltungsreform noch länger zu zögern. Der Redner gab deshalb die Anregung, ob im Reichsministerium des Innern nicht ein besonderes Referat für Verwaltungsreform eingerichtet werden solle. (Zuruf: „Also wieder ein neues Referat!")

Abg. **Torgler** (Komm.) polemisierte gegen den sozialdemokratischen Redner Dr. Hilferding. Es nütze gar nichts, wenn die Gehaltserhöhung inzwischen durch Preissteigerung illusorisch gemacht werde. Die Kommunisten forderten, Herabsetzung der Massensteuern und Erhöhung der Besitzsteuern zur Deckung der Mehraufwendungen für die Beamtenbesoldung, für die Liquidationsgeschädigten und für die im Ruhrkampf geschädigten Arbeiter, Angestellten und Mittelständler.

Weiterberatung nächsten Mittwoch.

Viel Lärm um nichts.

Reichsfinanzminister und Reparationsagent.

Durch das politische Leben Deutschlands ging dieser Tage wieder einmal eine Welle der Aufregung, die — bei Lichte besehen — höchst überflüssig war. Aus ausländischen Zeitungen war von einem Teil der deutschen Presse die Meldung übernommen worden, daß der Reparationsagent Parker Gilbert gegen die Erhöhung der Beamtengehälter Einspruch erhoben habe. Selbstverständlich herrschte darob auf der ganzen Linie große Empörung, nur machte sie sich, je nach der verschiedenen Parteieinstellung, in der Oeffentlichkeit geltend. Auf jeden Fall ließ man gegen das Reichsfinanzministerium Sturm, das es versäumt haben sollte, die öffentliche Meinung rechtzeitig und in ausreichendem Umfange zu unterrichten. Bis zu einem gewissen Grade waren diese Vorwürfe berechtigt und sind es auch heute noch; denn Reichsfinanzminister Dr. Köhler hat es unterlassen: 1. Aufschluß über den wahren Hergang zu geben und 2. die Einwendungen des Reparationsagenten zu veröffentlichen. Nach den ausländischen Pressemeldungen, die nur auf eine grobe Indiskretion und auf eine völlig falsche Auslegung zurückgeführt werden können, mußte es zunächst den Anschein gewinnen, als ob tatsächlich ein formeller „Einspruch" des Reparationsagenten gegen die Mehrbelastung des Reichshaushaltes durch die Erhöhung der Beamtengehälter vorliege, und das Reichsfinanzministerium hat keinen Finger krumm gemacht, um diese falsche Auffassung rechtzeitig zu zerstreuen. Tatsächlich lagen die Dinge aber ganz anders. Bekanntlich hat der Reparationsagent im November einen ausführlichen Bericht über die Gesamtlage der deutschen Finanzen zu erstatten. Diesem Hauptbericht hatte er am 10. Juni dieses Jahres einen Vorbericht vorausgehen lassen, der einige Bedenken gegen die Finanzgebarung des Deutschen Reiches zum Ausdruck brachte. Im Anschluß an diesen Vorbericht haben, wie es bei dem engen Zusammenarbeiten zwischen dem Reichsfinanzministerium und dem Reparationsagenten selbstverständlich ist, weitere Besprechungen zwischen beiden Teilen stattgefunden. Auf ausdrücklichen Wunsch des Reichsfinanzministers hat Parker Gilbert seine Ansichten über die Entwickelung der deutschen Finanzen schriftlich niedergelegt, weil dem Reichsfinanzminister daran gelegen war, seinen Haushaltsentwurf durch die Ausführungen des Reparationsagenten zu ergänzen.

Aus diesem Berichte oder Protokolle hat nun ein Teil der Auslandspresse und in treuer Gefolgschaft auch ein Teil der deutschen Presse einen offiziellen Einspruch des Reparationsagenten gemacht, obwohl davon nicht im entferntesten die Rede sein kann. Merkwürdigerweise finden sich Angriffe, die auf diesem Berichte des Reparationsagenten fußen, nicht nur im Lager der oppositionellen, sondern auch in einem Teile der rechtsstehenden Presse. Daß der Opposition jeder Vorwurf, der der gegenwärtigen Reichsregierung von irgend einer Seite gemacht wird, ein willkommenes Kampfmittel ist, kann nur den wundern, der die deutschen Parteiverhältnisse nicht genügend kennt. Noch immer überwuchert der Parteiegoismus das der Allgemeinheit verantwortliche Staatsgefühl. Alles wird nur unter dem Gesichtswinkel bewertet, ob es dazu dienen kann, der Partei förderlich zu sein. Wenn das der Fall ist, wird noch immer die Partei über das Reich gestellt. Deshalb braucht man sich auch nicht zu wundern, daß von dieser Seite der wahre Tatbestand völlig entstellt worden ist und auch heute noch im Dunkeln gehalten wird, obwohl jetzt wenigstens das Eine feststeht, daß der Bericht des Reparationsagenten im vollen Einverständnis mit dem Reichsfinanzministerium hergestellt worden ist. Das geht schon daraus hervor, daß der schriftliche Bericht Parker Gilberts in der Einleitung sagt: „In Gemäßheit unserer Vereinbarungen übersende ich usw." Ganz gewiß trifft den Reichsfinanzminister die Schuld, daß man im Anfang über diesen Zusammenhang im Unklaren gehalten worden ist; denn er hat sich hierüber vollständig ausgeschwiegen, so daß man letzten Endes den Eindruck gewinnen mußte, als ob ihm der auf Parker Gilberts Memorandum gestützte Feldzug gegen sein eigenes Ministerium nicht unwillkommen sei. Jetzt aber lassen sich doch immerhin die Zusammenhänge übersehen und infolgedessen auch anders beurteilen.

Es wäre also gut und entspräche den Gesetzen der politischen Ehrlichkeit, wenn von dieser Seite die Angriffe endlich eingestellt würden, obwohl man nach wie vor bedauern muß, daß die Erklärungen des Reichsfinanzministers, die er am Mittwoch bei der Beratung der Besoldungsvorlage im Haushaltsausschuß des Reichstages über die Denkschrift des Reparationsagenten abgegeben hat, für vertraulich erklärt worden sind und man infolgedessen auch heute noch nicht die Möglichkeit hat, sich über Parker Gilberts Bedenken ein klares Urteil zu bilden. Das jedoch wäre umso notwendiger, als uns mit den Angaben des Reichsfinanzministers über die künftige Gestaltung des Reichshaushalts nicht gedient ist; denn gerade auf diesem Gebiete gehen die Meinungen sehr weit auseinander. Man braucht ja nur an die Verschiedenartigkeit der Auffassungen zu denken, die über die gesamte Finanzlage des Reiches zwischen dem gegenwärtigen Reichsfinanzminister und seinem Vorgänger Dr. Reinhold bestehen. Doch nicht das allein läßt uns erkennen, wie weit die Ansichten über die

Reichsfinanzen auseinandergehen können. Man vergleiche nur die in der Donnerstag-Nummer unseres Blattes veröffentlichte Denkschrift des Hansa-Bundes über die Lage der Reichsfinanzen mit dem in der gleichen Nummer enthaltenen Bericht über die Rechtfertigungsrede des Reichsfinanzministers, und man wird deutlich erkennen, wie groß die Meinungsverschiedenheiten auf diesem Gebiete sind. Während der Reichsfinanzminister glaubt, den Reichshaushalt balanzieren zu können, rechnet der Hansa-Bund einen Fehlbetrag von 1100 Millionen Mark. Deshalb wäre es sicher sehr lehrreich gewesen, wenn man auch die Ansichten Parker Gilberts über diesen Punkt kennen gelernt hätte. Dem Vernehmen nach sind ja auch andere Stellen der Regierung der Ansicht gewesen, daß eine rückhaltlose Veröffentlichung besser gewesen wäre.

Ob sich aus einem Vergleich der verschiedenen Auffassungen ein klares Bild ergeben hätte, wäre natürlich eine offene Frage bis zuletzt geblieben, weil ja das Ergebnis der Reichseinnahmen von der wirtschaftlichen Gestaltung im Reiche abhängt. Wie wenig sich mit positiven Ziffern rechnen läßt, ergibt regelmäßig ein Vergleich zwischen dem Voranschlag und den tatsächlichen Einnahmen. In dieser Hinsicht tappt man bis zu einem gewissen Grade im Dunkeln. Etwas anderes ist es dagegen mit den Vorwürfen, die von anderer Seite gegen die Regierung erhoben worden sind. So hat es der „Berliner Lokalanzeiger", der sich doch als deutschnationales Blatt betrachtet, für richtig gehalten, den Mitgliedern seiner Partei in der gegenwärtigen Reichsregierung auch seinerseits dadurch Schwierigkeiten zu bereiten, daß er das längst abgetakelte Thema der Erfüllungspolitik von neuem anschneidet, indem er schreibt: „Mit dem Schreiben Parker Gilberts ist der Schleier rauh zerrissen, den unsere Erfüllungspolitiker so liebevoll und so dicht um den Dawes-Plan gehüllt haben." Indem das genannte Blatt dieses Thema anschneidet, tut es der deutschnationalen Partei ganz gewiß keinen Gefallen; denn abgesehen davon, daß eben alle Voraussetzungen dieser Angriffe irrig sind, daß es sich um keinen Einspruch Parker Gilberts handelt und daß der Reichsfinanzminister die Denkschrift des Reparationsagenten von sich aus angefordert hat, abgesehen also von allen diesen falschen Voraussetzungen, ruft das Berliner Blatt durch seinen Angriff auf die angebliche Erfüllungspolitik die Erinnerung an die schweren Augusttage des Jahres 1924 wach, die beinahe eine Spaltung der Deutschnationalen Volkspartei gebracht hätten. Man erinnert sich nur ungern der heftigen Kämpfe, die damals im Reichstage um die Annahme oder Ablehnung des Dawes-Gutachtens geführt worden sind, bis das genannte Gesetz am 29. August 1924 durch den „Umfall" von 60 deutschnationalen Abgeordneten endlich unter Dach und Fach gebracht werden konnte. Wir wollen es vermeiden, in die Fehler dieser „oppositionellen" Kräfte zu verfallen; denn es tut nicht gut, die alten Wunden wieder aufzureißen. Nur muß zur Steuer der Wahrheit daran erinnert werden, daß gerade durch die Annahme des Dawes-Gutachtens und die Einsetzung des Reparationsagenten die deutsche Finanzhoheit teilweise wieder hergestellt worden ist. Während auf Grund des Versailler Friedens und auf Grund des Ultimatums vom 10. Mai 1921 die gefürchtete Reparationskommission ein Garantiekomitee mit vollkommen uneingeschränkten Kontrollrechten eingesetzt hatte, wurde durch die Annahme des auf der Londoner Konferenz zum Dawes-Plane erhobenen Sachverständigen-Gutachtens die Aufsicht über die deutschen Reichsfinanzen wesentlich vermindert. Nur bis zu einem gewissen Grade hat heute noch der Reparationsagent ein Einspruchsrecht. Daß er hiervon nicht gegen die Erhöhung der Beamtengehälter Gebrauch machen wird, ist schon deswegen zu erwarten, weil in dem erwähnten Sachverständigen-Gutachten von 1924 die Erhöhung der Beamtengehälter ausdrücklich vorgesehen worden ist.

Der Dawes-Plan hat uns zwar nicht die völlige Finanzhoheit zurückgegeben, aber gegenüber der unbeschränkten Kontrolle der Repko war er unbedingt ein Fortschritt. Das sah auch die Fraktion der Deutschnationalen Volkspartei im August 1924 ein, als sie die Abstimmung über die Annahme des Dawes-Gutachtens im letzten Augenblick frei gab, so daß der Dawes-Plan vom Reichstage mit den Stimmen der Regierungsmehrheit und mit nicht weniger als ungefähr 60 deutschnationalen Stimmen zum Gesetz erhoben werden konnte, obwohl noch kurz zuvor der damalige Parteiführer Hergt die Parole „Niemals!" ausgegeben hatte. Man täte also auf dieser Seite gut daran, die Schatten der Vergangenheit nicht wieder heraufzubeschwören. Andererseits läßt sich nicht verkennen, daß Reichsfinanzminister Dr. Köhler eine politisch-taktische Ungeschicklichkeit begangen hat, als er eine rechtzeitige Aufklärung vermied. Hätte er rechtzeitig den wahren Sachverhalt bekanntgegeben, wäre wahrscheinlich der ganze Sturm im Wasserglase gar nicht erst entfesselt worden. So aber läßt sich nur sagen: „Viel Lärm um nichts!"

Dr. F. K.

Zentrum und Deutschnationale.

Berlin, 28. Oktober.

In der gestrigen Sitzung der Reichstagsfraktion des Zentrums machte der Vorsitzende, Abgeordneter v. Guérard, Mitteilungen über die am 8. Oktober abgehaltene Besprechung mit der Leitung der Deutschnationalen Reichstagsfraktion über die Verletzung der seinerzeit vereinbarten Richtlinien. In der Besprechung sei von Vertretern der Zentrumsfraktion nachdrücklich Beschwerde erhoben worden gegen die herabwürdigende Art, wie von deutschnationaler Seite in der Presse und in Versammlungen die Symbole der Republik behandelt würden. Ferner sei erklärt worden, daß das Zentrum eine Propaganda für die Wiedereinführung der Monarchie unvereinbar halte mit der starken Beteiligung der Deutschnationalen an der jetzigen Regierung der deutschen Republik. In der Aussprache hätten die deutschnationalen Führer wegen des ersten Punktes Beachtung der Wünsche des Zentrums zugesagt, was vom Grafen Westarp durch ein späteres Schreiben noch bestätigt worden sei: Wegen des Begriffs „monarchistische Propaganda" sei eine völlige Uebereinstimmung nicht erzielt worden. Abgeordneter v. Guérard stellte aber in seinem Schlußworte nochmals die unzweideutige Auffassung des Zentrums zu dieser Frage fest. Die Fraktion nahm von diesen Mitteilungen ohne Erörterung Kenntnis und besprach dann eine durch den „Sozialdemokratischen Pressedienst" verbreitete, nach dessen Angaben aus parlamentarischen Kreisen des Zentrums stammende Veröffentlichung: „Risse im Bürgerblock". Die in großer Zahl anwesenden Fraktionsmitglieder wiesen es einmütig und mit Entrüstung von sich, an dieser Veröffentlichung irgendwie beteiligt zu sein.

Die Pressestelle der deutschnationalen Reichstagsfraktion stellt zu den Besprechungen folgendes fest: Die deutschnationalen Vertreter haben den vom Grafen Westarp bereits auf dem Königsberger Parteitag eingenommenen Standpunkt bestätigt, wonach die Deutschnationale Volkspartei herabsetzende Verunglimpfungen der Reichsverfassung und der Reichsfarben mißbilligt und zu verhindern wünscht. Andererseits ist übereinstimmend festgestellt worden, daß die Richtlinien kein Gesinnungsbekenntnis enthalten, daß also die Deutschnationalen das Recht haben, auch öffentlich für ihre Gesinnung einzutreten, wie es bereits vom Grafen Westarp in der Reichstagsrede am 3. Februar ausdrücklich gewahrt wurde.

Deutschlands Wirtschaftsbeziehungen zu Polen und Rumänien.

Berlin, 28. Oktober.

Das Reichskabinett hat bekanntlich in seiner Sitzung am Donnerstag noch keine endgültigen Beschlüsse zu den deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen gefaßt. Die Abstimmung über den Handelsvertrag konnte nicht zu Ende geführt werden, da nicht alle Kabinettsmitglieder anwesend waren, was bei einer Entscheidung von dieser Bedeutung notwendig erschien. Es kann aber bereits festgestellt werden, daß eine Wiederaufnahme der Verhandlungen zwischen Polen und Deutschland zu erwarten ist, um die noch ausstehenden wirtschaftlichen Fragen zu Ende zu führen. Die Abstimmung im Kabinett dürfte sofort nach der Rückkehr des Reichskanzlers erfolgen. Reichsaußenminister Dr. Stresemann hatte bereits am Freitag eine Besprechung mit dem Berliner polnischen Gesandten Olschewski. Die Aussprache diente der persönlichen Orientierung des polnischen Gesandten über den Standpunkt, den die maßgebenden deutschen Regierungsstellen zu der Frage des deutsch-polnischen Handelsvertrages einnehmen. In seinen Darlegungen dürfte Dr. Stresemann vor allem auf die Widerstände hingewiesen haben, die sich in landwirtschaftlichen Kreisen gegen die Einfuhr polnischer Agrarprodukte geltend machen und deren Exponent vor allem der deutschnationale Ernährungsminister Schiele ist. Dr. Stresemann dürfte aber weiter betont haben, daß man deutscherseits durchaus bereit sei, die Vertragsverhandlungen mit Polen zu fördern.

Auch in den deutsch-rumänischen Verhandlungen glaubt man in nächster Zeit weiter zu kommen. Anläßlich der letzten Genfer Völkerbundstagung haben bereits Besprechungen zwischen Dr. Stresemann und dem rumänischen Außenminister Titulescu stattgefunden. Es ergeben sich namentlich noch Schwierigkeiten aus dem Anspruch Rumäniens auf Ersatzleistung für die während der deutschen Besetzung Rumäniens herausgegebenen rumänischen Lei-Noten der Banka-Generala. Deutschland ist gegenüber dieser Forderung vor allem an die Bestimmungen des Dawes-Planes gebunden, der eine Abgeltung finanzieller Ansprüche der ehemaligen Gegnerstaaten, also nicht vorgesehenen Nebenleistungen, ohne weiteres gar nicht zuläßt; dann hat es aber auch Bedenken, daß ein derartiges Sonderübereinkommen mit Rumänien einen Präzedenzfall schaffen könnte. Dennoch besteht auf deutscher Seite durchaus der Wunsch und die Möglichkeit, zu einer abschließenden Regelung zu kommen. Die Verhandlungen, die auf Grund von Ausarbeitungen des Direktors Ritscher von der Reichskreditgesellschaft und des rumänischen Bankiers Kauffmann zwischen dem deutschen Gesandten v. Mutius und den rumänischen Ministern Bratianu und Titulescu geführt werden, haben eine solche Verständigung im beiderseitigen Interesse zu erzielen.

Das Reichskabinett und die Wünsche Ostpreußens.

Berlin, 28. Oktober.

Das Reichskabinett befaßte sich in seiner gestrigen Sitzung mit den Wünschen Ostpreußens, die sich auf eine einheitliche Behandlung der Geschäftsführung der dortigen Wirtschaftskreise mit der Reichsregierung beziehen. An den Besprechungen nahm der preußische Minister des Innern teil. Es herrschte Uebereinstimmung darüber, daß, den Wünschen entsprechend, im engsten Einvernehmen mit der preußischen Staatsregierung die bestehende Verwaltungsstelle im Reichsministerium des Innern ausgebaut wird, die mit den zuständigen übrigen Reichsministerien, den in Frage kommenden preußischen Ressorts und Vertretern Ostpreußens zusammenarbeiten soll. Die Bestimmung von Einzelheiten, die in einfachster Form gestaltet werden sollen, bleibt weiteren Besprechungen vorbehalten.

Eine neue Denkschrift des Hansabundes zur Reichsfinanzpolitik.

Berlin, 28. Oktober.

Der Hansabund hat zur Ergänzung seiner ersten Denkschrift über die Finanzlage des Reiches eine neue Denkschrift herausgegeben, in der er das Zahlenmaterial, das der Reichsfinanzminister in seiner Rede vom 26. Oktober im Haushaltsausschuß des Reichstages vorgetragen hat, einer eingehenden Nachprüfung unterzieht. Die neue Denkschrift kommt zu dem Ergebnis, daß für das laufende Rechnungsjahr die ernste Gefahr eines erheblichen Defizits des ordentlichen Haushalts bestehe. Weiter stellt die Denkschrift der allgemeinen Behauptung des Reichsfinanzministers, daß für das Rechnungsjahr 1928 Einnahmen und Ausgaben ohne Steuererhöhungen ausgeglichen werden könnten, erneut nach nochmaliger eingehender Prüfung des gesamten Materials die Behauptung entgegen, daß das Rechnungsjahr 1928 nach den bisher vorliegenden Uebersichten und den gegenwärtig möglichen Schätzungen mit einem Fehlbetrage von rund einer Milliarde zu rechnen habe.

Die Ausschußberatung des Schulgesetzentwurfes.

Berlin, 28. Oktober.

Im Bildungsausschuß des Reichstages wurde heute die allgemeine Aussprache über das Reichsschulgesetz fortgesetzt.

Abg. Dr. **Löwenstein** (Soz.) sprach sich für die weltliche Schule aus.

Ministerialdirektor Dr. Kästner (Preußen) erklärte, bei aller Notwendigkeit, den Elternwillen zu berücksichtigen, müsse er feststellen, daß die Fortschritte und Verbesserungen durchweg gegen den Elternwillen durchgesetzt werden mußten.

Reichsinnenminister Dr. v. Keudell gab eine Erklärung über die Verfassungsmäßigkeit des Reichsschulgesetzes ab. Er stellte fest, der Reichsjustizminister stimme mit ihm darin überein, daß die Vorlage völlig der Verfassung entspreche. Die Verfassungsbestimmungen ließen allerdings die Möglichkeit einer anderen Deutung zu. Es solle ein Gesetz zustande gebracht werden, das von keinem Teile des Volkes als Vergewaltigung empfunden werde. Der Entwurf lasse absichtlich die Frage offen, ob der Gemeinschaftsschule eine Vorzugsstellung einzuräumen sei. Die Länder hätten nach dem Entwurf völlig freie Hand. Soweit der Entwurf Bestimmungen enthalte, die in der Verfassung nicht ständen, seien sie aus Zweckmäßigkeitsgründen aufgenommen worden. Die Reichsregierung versuche, durch ihren Entwurf an das Historische anzuknüpfen. Den preußischen Vorschlägen könne die Reichsregierung nicht beitreten. Ihre Annahme würde große Unruhe in die Bevölkerung tragen und die Kosten stark erhöhen. Zusammenfassend erklärte der Minister, für die Reichsregierung bestehe an der Verfassungsmäßigkeit des Entwurfes kein Zweifel.

Die weitere Ausschußberatung wurde auf Samstag vertagt.

Die Angelegenheit Dr. v. Keudell — Dr. Badt

Berlin, 28. Oktober.

In der Angelegenheit des Ministerialdirektors Dr. Badt, die den Reichsrat gestern beschäftigte, hat der Reichsminister des Innern Dr. v. Keudell an den Berichterstatter des Reichsrates, Exzellenz Boden, folgendes Schreiben gerichtet:

„Sehr verehrte Exzellenz!

Herr Staatssekretär Zweigert hat mir von dem gestrigen Beschluß des Reichsrates Mitteilung gemacht, in dem dieser zu meiner gegen Herrn Ministerialdirektor Dr. Badt gerichteten Erklärung vom 14. Juli Stellung genommen hat. Der Beschluß gibt mir insoweit, als er sich mit der Frage der Vertraulichkeit der Ausschußsitzungen befaßt, Anlaß zu folgender Mitteilung: Das Reichsministerium des Innern hat sich stets für verpflichtet gehalten, der Bestimmung der Geschäftsordnung des Reichsrates über die Wahrung der Vertraulichkeit von Ausschußberatungen eine möglichst enge Auslegung zu geben. Der Reichsrat, der über die Handhabung seiner Geschäftsordnung selbst befindet, hat durch den erwähnten Beschluß diese Frage in einer den Ländervertretern weitergehenden Spielraum gewährenden, von meiner Ansicht abweichenden Weise ausgelegt. Nach dieser Auslegung hat ein Bruch der Vertraulichkeit nicht stattgefunden. Ich trage dieser Auffassung selbstverständlich Rechnung. Ew. Exzellenz wäre ich zu besonderem Dank verbunden, wenn Sie diese Mitteilung, die ich gleichzeitig der Presse übergebe, in der Ihnen geeignet erscheinenden Form dem Reichsrat zuzuleiten die Güte hätten."

Dr. Reinhold an Dr. Schacht.

Berlin, 28. Oktober.

Der frühere Reichsfinanzminister Dr. Reinhold übermittelte der „Voss. Ztg." eine Erklärung, in der er darauf hinweist, daß die gestern in der Ausschußsitzung des Reichstages vom Reichsbankpräsidenten gemachten Aeußerungen den Eindruck erwecken könnten, als ob die Reichsbank bei den Vorverhandlungen über die Auflegung der Reichsanleihe nicht beteiligt gewesen sei oder bei diesen Vorverhandlungen den Plan nicht gebilligt hätte bezw. den Zeitpunkt der Auflegung nicht für geeignet halte oder gegen den fünfprozentigen Zinsfuß Einwendungen erhoben hätte. Dr. Reinhold teilt mit, daß er sich mit dem Reichsbankpräsidenten zur gemeinsamen Feststellung und Veröffentlichung des Tatbestandes sofort in Verbindung gesetzt habe.

Aufdeckung einer Verschwörung gegen die spanische Diktatur.

Paris, 28. Oktober.

Ueber eine in diesen Tagen aufgedeckte von Katalonien ausgehende Verschwörung mit dem Ziel der Beseitigung der Diktatur Primo de Riveras erhält der „Matin" folgende Einzelheiten: Ungefähr 1500 Verschwörer erhielten vor einigen Tagen die Parole, ihren gegenwärtigen Aufenthaltsort in verschiedenen Städten Frankreichs, Luxemburgs und Belgiens zu verlassen und sich in kleinen Gruppen nach der spanischen Grenze zu begeben. Die Verschwörer besaßen Kapitalien in Höhe von mehreren Millionen. Die Finanzierung wurde von verschiedenen katalonischen und spanischen Gruppenführern geleitet. Die französische Polizei erhielt in den letzten Tagen den Beweis, daß verdächtige Kisten an mehreren Grenzbahnhöfen an Personen ausgeliefert worden seien, nach denen eifrig gefahndet worden sei. Die Aufstandsbewegung sollte gestern vormittag zwischen 7 und 8 Uhr unter der Leitung einer in Frankreich wohnenden spanischen politischen Persönlichkeit ausbrechen.

Politische Uebersicht.

+ **Beflaggung am Reformationsfest.** Der evangelische Oberkirchenrat der Altpreußischen Union hat für das Reformationsfest die Beflaggung der kirchlichen Dienstgebäude mit der neu eingeführten Kirchenfahne angeordnet. Die Kirchengemeinden sollen die Kirchen und sonstigen kirchlichen Gebäude am 31. Oktober beflaggen.

+ **Die Neuregelung der österreichischen Luftschiffahrt.** Die Vertreter der Botschafterkonferenz und der österreichische Gesandte in Paris, Dr. Grünberger, ein Protokoll paraphiert, das die Luftschiffahrt in Oesterreich regelt.

+ **Erhebung Mc. Neills in den Adelsstand.** Der englische König hat Mc. Neill, den Nachfolger Viscount Cecils, als Vertreter Englands beim Völkerbund, die Würde eines Barons des Vereinigten Königreiches verliehen.

+ **Ein Zionistenführer beim Papst.** Der Papst empfing den Führer der Zionisten-Organisation, Nahum Sokolow, in Audienz.

Tizian.

Zum 450. Geburtstag am 29. Oktober.

Von

Sepp v. d. Zeine.

Unter den großen Malern der italienischen Hochrenaissance zählt Tizian zu den gefeiertsten, jener Kraftmensch und königliche Maler, der, in bescheidenen ländlichen Verhältnissen an der Grenze der Alpen geboren, schon mit einigen vierzig Jahren in Venedig auf der Höhe seines Ruhmes steht. Weltliche und geistliche Fürsten überhäufen ihn nicht nur mit Aufträgen und drängen sich dazu, von ihm gemalt zu werden, sie werben in gleichem Maße um seine persönliche Gunst und Freundschaft. An der Lagune erbaut er sich ein vornehmes Heim inmitten eines prächtigen Gartens und stattet es fürstlich aus, angemessen den hohen Besuchern, die er dort bei sich sieht. Und so darf er durch sechzig Jahre Erfolg und Bewunderung kosten; denn bei größter Frische und Arbeitskraft erreichte er das hohe Alter von hundert Jahren.

Unter Bellini geschult, kommt er in seiner Frühzeit unter Giorgiones Einfluß, jenes Jungvollendeten, dessen wundervolle Koloristik, ein tiefer, warmer Goldton, in Tizians damaligen Bildern wiederklingt, so daß sich Werke jener Frühzeit des großen Malers nicht immer einwandfrei von solchen Giorgiones unterscheiden lassen. Das bedeutendste und bekannteste Bild jenes Entwickelungsabschnittes in der Kunst Tizians, die Himmlische und Irdische Liebe in der Galerie Borghese in Rom, läßt noch in der Auffassung der beiden Frauen den Geist Giorgiones verspüren, der später völlig überwunden wird durch die herbe und hoheitsvoll-kühle Persönlichkeit Tizians, die sich auch in seinen Frauenbildern ausprägt. Sie tragen bei aller Blondheit und starken Betonung des Weiblichen etwas Unnahbares, wie es den Statuen griechischer Göttinnen eigen ist. Mit den vierziger Jahren setzt diese Zeit seines Eigenwuchses ein, und die große Himmelfahrt Mariens im Hochaltar der Frarikirche in Venedig vom Jahre 1518 gibt gewissermaßen den Auftakt der eigentlichen tizianischen Kunst, die sich mit den Jahren immer breiter in der Malweise auswirkte und im Ton nach einem bräunlichen Helldunkel hin entwickelte, wie dies seine Dornenkrönung in München erkennen läßt.

Aber auf dem langen Weg dorthin liegen seine zahlreichen Bilder mythischen und religiösen Charakters, die unübersehbare Reihe seiner Porträts. Wo er Landschaftliches als Hintergrund gibt, ist dieser in den kräftigen Tönen eines Lebens, das auf seiner Höhe und in seiner Reife steht, gegeben. So erscheint auch das Weib in seinen mehrfachen Venusbildern, die in der figürlichen Stellung deutlich die Fortführung des von Giorgione angeschlagenen Themas erkennen lassen, tizianisch herb und hoheitsvoll in der Vollkraft seines Lebens. Dieses Göttlich-Ferne in der Kunst Tizians tritt ebenso klar in seinen Porträts heraus, gemischt mit jenem Zug von Realistik, der ihn zum Vorläufer einer neuen Zeit stempelt. Seine schöne Tochter Lavinia, mit der Fruchtschale in den erhobenen Händen, in Berlin, die Bella der Pittigalerie in Florenz nicht weniger als seine anderen Frauenporträts tragen diesen Zug, der sich natürlich in den männlichen Bildnissen in der gleichen Weise findet. Ob er nun sich selber malt oder Könige oder Bürger gleich ihm, sie werden bedeutsam unter seiner Hand, selbstsicher, stolz. So kam es wohl, daß sie sich gern von ihm malen ließen, weil er seine eigene königliche Art in seinen Modellen suchte, fand und wiedergab. So kam es wohl, daß Kaiser Karl V. viermal ihm zu einem Bilde saß und ebenso oft Papst Paul III. Im ganzen kennen wir über 50 männliche Porträts von Tizians Hand und 18 weibliche. Das ganze Werk Tizians, das uns heute noch erhalten ist, beläuft sich auf etwa 200 Bilder, eine Zahl, die auf sein umfangreiches Gesamtwerk hindeutet, wenn man bedenkt, daß 400 Jahre über seiner schöpferischen Arbeit dahingegangen sind. Dem Alten, der nicht alterte, nahm der Würgengel der Pest zuletzt den Pinsel aus der Hand.

= **Städtische Gemäldegalerie.** Am Sonntag, den 30. Oktober, mittags 12 Uhr, wird in der städtischen Gemäldegalerie die Ausstellung des Bochum-Gelsenkirchener Künstlerbundes eröffnet. Die Eröffnung wird mit einer kleinen musikalischen Feier und einer Ansprache des Museumsdirektors Dr. Reiche verbunden sein.

Bruck-Abend des M.-G.-V. „Schlägel und Eisen."

Am Sonntag, 6. November, nachmittags 5 Uhr, stellt sich der M.-G.-V. „Schlägel und Eisen" mit einer neuen, durchaus modernen Vortragsfolge in seinem zweiten Hauptkonzert auf dem Städtischen Schützenhofe seiner großen Kunstgemeinde vor. Es werden vorwiegend Chöre eines unserer führenden und größten Komponisten dargeboten, des Tübinger Prof. Rudolf Buck, der zu diesem Konzert drei Kompositionen mit einer Widmung an den Verein und seinen Dirigenten schuf und der sein Erscheinen zu diesem Rudolf-Buck-Abend zugesagt hat. Der Komponist, der als Pionier für die deutsche Kunst dreizehn Jahre in China als Kapellmeister der internationalen Niederlassung tätig war, gehört als geborener Burgsteinfurter zu unserer westfälischen Landsmannschaft. Seinen Kompositionen ist durchweg ein herber, man kann sagen, nordischer Zug eigen.

Als vor 20 Jahren der Name Buck in Verbindung mit seiner Komposition „Die wilde Jagd" erstmalig bekannt wurde, da gab es ein Aufhorchen unter den fortschrittlichen Vereinen. Die kühne Art der Stimmführung, der Modulationen und der gewagten rhythmischen Behandlung war neu und unerhört kühn. Von seinen Chören hören wir zum Eingang das Wächterlied von „Macbeth", ferner die moderne Fassung des Zelterschen Liedes „König in Thule", in der jede Strophe dem Texte entsprechend, frei behandelt wird. Den Chor „Feurige Herzen" nach dem Text eines alten Landsknechtsliedes, wird der Komponist in Bochum zum ersten Male im Konzertsaal hören. Die Vogelidyllen, die zur Uraufführung gelangen, darf man in der eigenartigen Behandlung der teils gefühlvollen, teils heiteren originellen Texte als etwas ganz Neues in der Chorliteratur bezeichnen.

Rudolf Hoffmann ist mit einem größeren a capella-Chor vertreten, der Vertonung des Goetheschen „An Schwager Kronos". Die Komposition ist auf einem rhythmisch bewegten Thema aufgebaut und durchgeführt; sie gelangt am selben Tage von einem der größten Essener Männerchöre zur dortigen Erstaufführung.

= **Stadttheater Bochum.** Heute abend 8 Uhr wird Strindbergs „Königin Christine" für den Bühnenvolksbund Serie B wiederholt. Die Vorstellung endet 10½ Uhr. — Der Sonntagabend bringt dem blauen Ring Offenbachs „Orpheus in der Unterwelt"; die Aufführung dauert von 7 bis gegen 10½ Uhr. Für die Sonntagsvorstellung hält die Theaterkasse noch Karten in allen Platzgattungen und Preislagen bereit. — Vielfacher Anregung entsprechend, sollen die Veranstaltungen im Zyklus „Zeitgenössische Dramatik", die in der verflossenen Spielzeit außerhalb der Abonnements dargeboten wurden, in diesem Jahr auch den Vormieten zugänglich gemacht werden, und zwar dergestalt, daß die Werke abwechselnd in einigen Vormieten gegeben werden. Für die Darbietung von Arthur Ernst Rutras „Kronprinz", dessen Uraufführung für Donnerstag, den 8. November, angesetzt ist, sind die Vormieten C und A in Aussicht genommen. Den Vormietern der Abonnements B und D (für die das nächste Bühnenwerk des Zyklus „Zeitgenössische Dramatik" vorbehalten wird) wird für den bevorstehenden ersten Abend des Zyklus gegen Vorzeigung des Abonnementsausweises auf Karten, die im freien Verkauf erworben werden, ein Preisnachlaß von 25 Prozent gewährt. — Auf zwei Veranstaltungen der kommenden Woche, die weitesten Kreisen des Publikums zugänglich gemacht werden sollen und deswegen außer Vormiete angesetzt sind, sei schon heute besonders verwiesen: Zu Allerheiligen, Dienstag, 1. November, wird, dem besonderen Gepräge des Tages entsprechend, Paul Raynalds dreiaktiges Schauspiel „Das Grabmal des unbekannten Soldaten" wieder aufgenommen.

= **Wochenspielplan des Stadttheaters Bochum.** Samstag, 29. Oktober, Bühnenvolksbund, Serie B: „Königin Christine"; Sonntag, Blauer Ring 2: „Orpheus in der Unterwelt"; Montag, A 5: „Robert Guiskard"; hierauf: „Der zerbrochene Krug"; Dienstag, außer Vormiete: „Das Grabmal des unbekannten Soldaten"; Mittwoch, D 6: „Die Bohème"; Donnerstag, C 5: „Der Kronprinz"; Freitag, B 6: „Robert Guiskard"; hierauf: „Der zerbrochene Krug"; Samstag, Volksbühne, Serie 1: „Königin Christine"; Sonntag, außer Vormiete: „Parsifal"; Montag, Bühnenvolksbund, Serie A: „Robert Guiskard"; hierauf: „Der zerbrochene Krug".

= **Die Literarische Gesellschaft** hat zu ihrem zweiten Vortrag am Montag, den 31. Oktober, den bekannten Münchener Literarhistoriker Universitätsprofessor Dr. Strich zu Gast geladen. Dr. Strich, ein Vertreter der ästhetischen Stilforschung in der modernen Literaturgeschichte, wird über das Thema „Dichtung und Zivilisation" sprechen. Seine Veröffentlichungen auf dem Gebiete ästhetischer Fragen in der modernen Literatur sind bahnbrechend. Dem Gelehrten geht gleichzeitig ein Ruf als hervorragender Redner voran, dessen feingeschliffene Ausdrucksfähigkeit einen hohen künstlerischen Genuß für die Hörer bedeutet. Der Vortrag findet im kleinen Parkhaussaal um 8 Uhr abends statt.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

s **Laer**, 28. Oktober. Die durch die Gemeindevertretung am 23. September 1927 beschlossene Biersteuerordnung für die Gemeinde Laer hat nunmehr die Genehmigung durch den Kreisausschuß Bochum-Land gefunden. Die Steuer beträgt 7 Prozent des Herstellerpreises. Die Steuerordnung tritt mit dem 1. Oktober 1927 in Kraft. — Die Auszahlung der Unterstützungen für die Ortsarmen, Sozial- und Kleinrentner für den Monat November erfolgt Montag, den 31. Oktober, vormittags von 9 bis 10 Uhr im Sitzungszimmer des Gemeindehauses.

r **Gerthe**, 28. Okt. Zum Reformationsfestgottesdienst am Montag, vormittags 10 Uhr, in der Christuskirche werden alle Gemeindeglieder, besonders auch die Erwachsenen, herzlich eingeladen. In diesem Gottesdienst werden alle Schulen, die evangelische Schüler haben, durch Chorgesänge und Deklamationen mitwirken.

br. **Werne**, 28. Okt. Ueber die Zahl der Mitglieder des Verbandsausschusses des zu errichtenden Zweckverbandes der Gemeinden Langendreer und Werne zur gemeinschaftlichen Erbauung und Unterhaltung einer großen Badeanstalt ist bis jetzt noch keine Einigung zustande gekommen. In dem Vertragsentwurf war von Seiten Langendreers die Zahl der Vertreter aus beiden Gemeinden in dem Verwaltungsausschuß auf 5:3 festgesetzt worden. Werne trat aber dafür ein, das Verhältnis von 4:3 zugrunde zu legen. Allerdings will man in Werne die Errichtung dieser Badeanstalt nicht an der Frage der Verhältniszahlen scheitern lassen. — Der Sonntag vor Allerheiligen wird als Ausnahmesonntag für den erweiterten Geschäftsverkehr zugelassen, und an diesem Tage dürfen offene Verkaufsstellen von 12 bis 18 Uhr abends geöffnet bleiben.

)(**Langendreer**, 28. Okt. Einer hiesigen Firma wurden Waren im Gesamtwerte von etwa 1000 Mark entwendet. Durch Haussuchungen konnte ein großer Teil wieder herbeigeschafft bezw. sichergestellt werden. — In der Salzstraße wurden zwei Anzüge gestohlen; dem Schweizer und Knecht eines hiesigen Landwirtes sind Kleidungsstücke, Schuhe und Wäsche gestohlen und, in den Koffer des Schweizers verpackt, fortgeschafft worden. — Im Amtsbezirk Langendreer sind in der verflossenen Woche 107 männliche und 12 weibliche Personen mit insgesamt 110 Zuschlagsempfängern unterstützt worden.

br. **Langendreer**, 27. Okt. Die Ortsgruppe des Zentralverbandes deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener feiert am Samstag und Sonntag im Kaisersaal von Grollmann ihr zehnjähriges Bestehen.

Aus dem Kreis Hattingen.

k. **Linden-Dahlhausen**, 28. Okt. Die Neubautätigkeit hält an. An der Hochstraße in Linden beginnt der Kaufmann Ernst Wolf mit dem Bau eines Wohnhauses, desgleichen an der Bahnhofstraße der Bäckermeister Krampe mit dem Bau eines Wohn- und Geschäftshauses. — Zur Wahrnehmung der Verkehrsinteressen der Großgemeinde Linden-Dahlhausen ist eine Verkehrsabteilung geschaffen worden, die im Amtshause II, Zimmer Nr. 21, untergebracht ist.

)-(**Stiepel**, 28. Okt. Der Krieger- und Landwehrverein hielt am Sonntag im Vereinslokale Frische seine stark besuchte Generalversammlung ab. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder Wilhelm Monstadt und Ludwig Degener wurden wiedergewählt, ferner wurde einstimmig beschlossen, der Wohlfahrtskasse des Provinzial-Kriegerverbandes gemeinschaftlich beizutreten. Am zweiten Weihnachtstage soll eine öffentliche Weihnachtsfeier veranstaltet werden. Der Vorsitzende überreichte einigen Mitgliedern Gedenkmünzen und Jubiläumsabzeichen für treue Pflichterfüllung und langjährige Mitgliedschaft. — Die nächste Sprechstunde für Lungenkranke findet für die Gemeinde Stiepel am Freitag, 28. Oktober, nachmittags von ½3 bis 5 Uhr im Gemeindehause in Stiepel statt.

kr **Hattingen**, 28. Oktober. Goldene Hochzeit feiern morgen die recht rüstigen Eheleute Ruhrus. — Auf 87 Lenze blickte gestern die Witwe Rich. Neuhaus zurück. — Der ungefähr 90 Morgen große Hof Lembeck ging an das Gemeinschaftswerk Hattingen—Barmen über, dessen Besitz bereits bis an den Hof heranreichte. Der Waldbesitz des Hofes ist schon vor Jahren von der Stadt Hattingen, das neu erbaute Restaurant an der Straße Hattingen—Nierenhof vor zwei Jahren von dem Pächter Schlinghoff käuflich erworben worden. — Dem früheren Hofespächter Werdes wurde das städtische Pachtgut „Am Eicken" pachtweise, gleichzeitig auch für 5500 Mark die städtische Müllabfuhr übertragen.

m. **Hattingen**, 28. Okt. Das Ergebnis der in letzter Zeit vorgenommenen Personenstandsaufnahme stellt sich für die Stadt Hattingen auf eine Gesamteinwohnerzahl von 14 669 gegen 14 555 im Vorjahre. Das bedeutet eine Bevölkerungszunahme von 144 Personen.

-hd- **Bredenscheid-Stüter**, 28. Okt. Der Fahrhauer August aus Sprockhövel erlitt im Betriebe der Zeche „Kleine Windmühle" dadurch eine schwere Rückenverletzung, daß er unter herabfallende Gesteinsmassen geriet. — Ebenfalls schwer verletzt wurde der Lehrling Leckebusch, der in einer Sprockhöveler Maschinenfabrik eine schwere Beinverletzung davontrug.

ae **Blankenstein**, 28. Oktober. Einem Blutsturzerlag im Meldeamt Welper ein Erwerbsloser in dem Augenblick, als er dem Beamten eine Mitteilung machen wollte.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

× **Wanne-Eickel**, 28. Okt. Innerhalb eines Jahres sind im städtischen Schlachthof eine ganze Reihe Umbau- und Erweiterungsarbeiten durchgeführt worden. So wird die Kühlanlage, die den Anforderungen nicht mehr genügte und veraltet ist, erweitert und neuzeitlich umgestaltet werden. Ebenso ist die Kesselanlage erneuerungsbedürftig, auch ist beabsichtigt, teilweise elektrischen Antrieb zu verwenden. Die Einrichtungen der Eisfabrikation bedürfen einer Instandsetzung. Die Kosten dieses Projektes belaufen sich auf nahezu 200 000 Mark. Die Inangriffnahme der Arbeiten soll in allernächster Zeit erfolgen, zumal die Kostenfrage keine allzu großen Schwierigkeiten mache. Der städtische Schlachthof ist zwar ein kommunaler Betrieb, bringt aber die benötigten Gelder aus eigenen Mitteln auf. — Die der Arbeitsgemeinschaft evangelischer Vereine von Röhlinghausen angeschlossenen Vereine nehmen am Sonntag am Festgottesdienst teil. Von dort gemeinsamer Zug nach Eickel zur Teilnahme an der großen evangelischen Kundgebung auf der Wenge. — Der Evangelische Bund hat am Montag, den 31. Oktober, um 20 Uhr, in der Christuskirche, Hindenburgstraße, eine musikalische Abendfeier. Programme am Eingang der Kirche. — Zwecks Durchführung von Organisationsarbeiten ist der Leseraum der Bücherei Wanne vorläufig geschlossen.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

★ **Wattenscheid**, 28. Oktober. Die Arbeitsausschüsse der Wohlfahrtsdezernenten-Vereinigungen von Rheinland und Westfalen beschlossen die Erhöhung der Richtsätze der öffentlichen Fürsorge. In Wattenscheid ist diese Erhöhung der Richtsätze bereits seit dem 1. Oktober eingetreten. Und zwar hat man die Sätze in der Allgemeinen Fürsorge von 32 Mark auf 36 Mark erhöht für Alleinstehende und von 48 Mark auf 52,80 Mark für Ehepaare. In der Gehobenen Fürsorge erfuhren die Sätze für Alleinstehende eine Erhöhung von 40 Mark auf 45 Mark, für Ehepaare von 60 auf 66 M. — Seit drei Jahren sitzt der nördliche Teil unserer Gemeinde, die Kruppsche Kolonie der Zeche „Hannover 3/4", des Abends in völligem Dunkel. Bis vor drei Jahren versorgte die Zeche die Einwohner mit Licht und in den Straßen brannten große Bogenlampen. Seitdem das Elektrizitätswerk die Lieferung übernommen hat, sind die Straßen im Dunkel. Es wird die höchste Zeit, daß die Stadtverwaltung hier mal nach dem Rechten sieht.

th **Wattenscheid**, 28. Oktober. Der bisherige Kraftomnibusverkehr zwischen den Ortschaften Steele — Freisenbruch — Höntrop — Wattenscheid war durchaus unzureichend. Es sollen vom 1. November ab vorläufig besondere Einlegewagen von Steele bis Stadtgrenze (Freisenbruch) fahren, und zwar alle halbe Stunde. Ein Bedürfnis für den verstärkten Autobusverkehr lag schon lange vor. — Ihren 86. Geburtstag kann am Samstag Frau Witwe Therese Nutt geb. Rotthoff, Voedestraße 69, begehen. Sie kann gleichzeitig auf eine 50jährige Tätigkeit als Stellenvermittlerin zurückblicken. Seit 32 Jahren ist Frau Nutt Witwe. Ihr Amt als Stellenvermittlerin will sie jetzt aufgeben.

Stadtkreis Gelsenkirchen.

× **Gelsenkirchen**, 28. Okt. Bei einem Wirt an der Wanner Straße wurde zur Nachtzeit ein Einbruchsdiebstahl verübt, wobei die Diebe aus dem Schlafzimmer eine Anzahl wertvoller Schmucksachen stahlen, u. a. ein Brillantkollier, eine goldene Halskette, zwei Brillantringe, eine goldene Brosche und zwei goldene Damenuhren. Um die Verfolgung mit einem Hund unmöglich zu machen, haben die Täter ihre Spur mit Pfeffer bestreut. — Gewerbeassessor Mau in Gelsenkirchen wurde zum Gewerberat ernannt. — Das Fest der goldenen Hochzeit feierten die Eheleute Anton Lohn und Frau, Anna geborene Balmes, Bismarckstraße 111. Beide Eheleute sind noch rüstig und erfreuen sich einer guten Gesundheit.

Stadtkreis Steele.

st **Steele**, 28. Oktober. Samstag, 29. Oktober, feiert das Ehepaar Daniel Otto und Frau Marie geb. Rein, wohnhaft in Steele, Eisenstraße 12, seine goldene Hochzeit. Aus diesem Anlaß findet nachmittags 4½ Uhr in der evangelischen Friedenskirche eine Feier statt. — Montag, 31. Oktober, abends 8 Uhr, findet die Reformationsfeier der evangelischen Kirchengemeinde im großen Saale des städtischen Jugendheims am Augustaplatz statt. Bei den musikalischen Darbietungen wirkt Frau Konzertsängerin Grete Berger (Alt) und der Posaunen- und Kirchenchor mit. Die Festansprache hält Pfarrer Reinhardt (Essen).

Die 350-Jahrfeier der Reformation in Wanne-Eickel-Crange.

Wanne-Eickel, 28. Oktober.

Für Wanne-Eickel-Crange und Holsterhausen sind heute Festtage von besonderer Bedeutung angebrochen. Das ganze große Stadtgebiet steht unter dem Eindruck der 350-Jahr-Feier der evangelischen Kirchen Eickel und Crange, reicht doch die Gründung der Gemeinden zurück in die Anfänge der Reformation in der Grafschaft Mark. Aufs beste vorbereitet tritt die Gesamtgemeinde, Mutter- und Tochtergemeinde, mit einer ganz groß ausgestatteten Feier vor die Oeffentlichkeit, in reiner Freude an der Vergangenheit, im vollen Bewußtsein dessen, wofür sich einst die Väter mit ihrem Gewissen und ihrem Opferwillen einsetzten. Die Gegenwart soll aus den Bildern der Vergangenheit gestärkt werden; es wird eine Gedenkfeier der Reformation werden, deren tiefer Sinn die Herzen aufs neue erschüttern und erheben soll und sie mit Kraft erfüllen will für die Kämpfe und Nöte der Kirche gerade in der Gegenwart. In diesem Sinne feiert die ganze Nachbarschaft gemeinsam mit Wanne, Eickel und Crange, in geistiger Vereinigung ein starkes Band bildend.

Die Archive der Kirchen haben sich aufgetan und manch interessante Einzelheit ist aus ihnen weiteren Kreisen bekannt geworden. In kirchlicher Hinsicht nahm Eickel einst eine überaus wichtige Stelle ein. In Eickel ist die Reformation von Vikar Johannes Lütgendorf von 1575 bis 1577 eingeführt worden, in Crange um die gleiche Zeit von Pfarrer Johann Rothaupt, die übrigen Gemeinden, wie Wanne-Bickern, Hordel und Röhlinghausen sind spätere Tochtergeminden von Eickel und Crange, als der Zuzug größer wurde und die Gegend ihren rein ländlichen Charakter verlor. Die Kirchengemeinde Hordel z. B. ist erst 25 Jahre alt, die Gemeinde Wanne-Süd wurde 1915 gegründet, die Gemeinde Holsterhausen besteht seit 1904. Holsterhausen erbaut zurzeit ein schönes Gemeindehaus.

Am Samstag abend werden zur Einleitung der Feier, wie schon gestern gemeldet, vor den Kirchen in Crange, vor der Christuskirche in Wanne, vor dem Gemeindehause in Wanne-Süd und vor der Kirche in Holsterhausen feierliche Posaunenchöre erschallen und Glockengeläute ertönen. Abends von 9—10 werden vom Kirchturm in Eickel die Posaunenchöre Choräle blasen. In der Eickeler Kirche wird abends 7½ Uhr Generalsuperintendent Zöllner (Münster) bei einer musikalischen Feierstunde sprechen. Solche Feierstunden finden noch in der Christuskirche in Wanne und in der Kirche in Röhlinghausen statt. Im Kruppschen Saalbau in Hordel wird das Festspiel „Glaube und Heimat" aufgeführt. Das Programm für den Sonntag zeigt folgendes große Bild:

Festgottesdienste:

9½ Uhr Christuskirche in Wanne (Pf. Radicke aus Hattingen), Röhlinghausen (Pf. Ufener aus Bielefeld), Hordel (Pf. Plate aus Gelsenkirchen-Bulmke), Holsterhausen (Pf. Vonhof aus Bielefelde).

10 Uhr in Eickel (Pf. D. Niemöller aus Elberfeld), Crange (Pf. Schüßler aus Hagen), Lutherkirche in Wanne (Pf. Hochdahl aus Hörde), Wanne-Süd (Seminardirektor Lic. Winter aus Soest).

Nach den Gottesdiensten Festzüge der Gemeinden zur Kundgebung in Eickel.

Mittags 12 Uhr: Große evangelische Kundgebung Auf der Wenge in Eickel unter Mitwirkung der vereinigten Posaunenchöre. Festansprache: Pf. Ehrhardt aus Dortmund.

Nachmittags 3½ Uhr: Große Kundgebung vor der Kirche in Crange. Festansprache: Konsistorialrat Jäkel aus Münster.

Nachmittags 3½ Uhr: Festversammlung im städtischen Saalbau am Eickeler Markt. Festansprache: Pf. Erdmann aus Kirchlengern.

Nachmittags 4 Uhr: Festversammlung im Abenhardtschen Saal in Crange. (Zu den Festversammlungen haben alle Evangelischen der Stadt freien Zutritt.)

Nachmittags 5½ Uhr: Aufführung des Festspiels „Glaube und Heimat" im Volkshaus zu Röhlinghausen.

Abends 8 Uhr: Kirchenmusikalische Feierstunde in der Stadthalle.

Abends 8¼ Uhr: Kirchenmusikalische Feierstunde in der Kirche zu Hordel.

Das ist fürwahr ein Programm, das in irgend einer Weise wohl jeden Beteiligten erfassen wird.

Der Montag soll besonders der Jugend gelten. Es sind vorgesehen: Festliche Jugendgottesdienste mit Kinderchören in allen Kirchen: Vormittags 9 Uhr in Eickel; 9½ Uhr in Röhlinghausen und Holsterhausen; 10 Uhr in Crange, Wanne, Hordel und Wanne-Süd. Abends 8 Uhr: Liturgische Abendfeier in der Kirche in Crange. Abends 8 Uhr: Aufführung des Festspiels „Glaube und Heimat" im städtischen Saalbau am Eickeler Markt.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

= **Buer**, 28. Okt. Die Stadtverordneten bewilligten gegen die Stimmen des Zentrums die Aufnahme einer Anleihe bei der Knappschaftsberufsgenossenschaft in Höhe von 600 000 Mark.

□ **Dortmund**, 28. Okt. Zu der Blättermeldung über die Stellung des Vereins katholischer Lehrer zum Reichsschulgesetz erklärt Rektor Kaufhold, daß die Versammlung sich nicht mit dem Gesetzentwurf, sondern lediglich mit den Richtlinien der Fuldaer Bischofskonferenz befaßt habe. Das kanonische Aufsichtsrecht der Kirche werde anerkannt, Meinungsverschiedenheiten beständen nur hinsichtlich der Art und des Umfanges der Ausübung der Aufsicht.

s. **Westhofen**, 28. Okt. Die Stadt plant die Errichtung eines Volksschulheimes auf einem etwa zehn Morgen großen Waldgelände, das 15 bis 20 Minuten von der Stadt entfernt ist. Monatlich sollen 160 Kinder dort beherbergt und verpflegt werden. Die täglichen Kosten für ein Kind sind mit zwei Mark veranschlagt.

○ **Fröndenberg**, 28. Okt. Dem hiesigen Landjägermeister Vorwerk ist es gelungen, ein scheußliches Verbrechen aufzudecken. Im Jahre 1926 hat der Eisenbahnbeamte H., jetzt wohnhaft in Hohenlimburg, an zwei sechs- und siebenjährigen Mädchen ein Sittlichkeitsverbrechen verübt, wovon eines der Mädchen zeitlebens ein Krüppel bleiben wird.

+ **Siegen**, 28. Okt. Der flüchtige Rendant Picker wurde am Mittwoch morgen in Schaffhausen verhaftet. Der Antrag auf Einleitung des Auslieferungsverfahrens ist bereits gestellt. Zu den Veruntreuungen (es handelt sich um Unterschlagungen von 36 000 Mark) erfahren wir noch: Picker hatte den größten Teil der veruntreuten Gelder bei der Sparkasse in Erndtebrück deponiert.

+ **M.-Gladbach**, 28. Okt. In den Verhandlungen vor dem staatlichen Schlichtungsausschuß haben die Vertreter des Arbeitgeberverbandes und der Gewerkschaften der Textilindustrie von M.-Gladbach und Rheydt den Vergleichsvorschlag endgültig angenommen. Der Lohn für die Hilfsarbeiter wird demnach um etwa 12½ v. H. erhöht. Auch der Lohnkampf in der Bekleidungsindustrie ist durch eine Freie Vereinbarung beendet, die nach mehrstündigen Verhandlungen vor dem ständigen Schlichter für das Rheinland erzielt wurde. Damit sind der drohende Streik und die drohende Aussperrung im letzten Augenblick vermieden und die ausgesprochenen Kündigungen für 60 000 Arbeiter und Arbeiterinnen hinfällig geworden.

⊙ **Köln**, 28. Okt. Wie jetzt feststeht, geht man mit rücksichtsloser Strenge auch gegen drei Kölner Buchmacher vor, die in dem dringenden Verdacht der gewerbsmäßigen Hehlerei stehen. Sie haben im Kassenraum der Städtischen Sparkasse am Barbarossaplatz sich die hohen Wettbeträge auszahlen lassen und gesehen, daß sie der, wie wir berichteten, jetzt verhaftete Müller direkt der Kasse entnahm. Einer dieser Buchmacher hat in der letzten Rennsaison allein 70 000 Mark mit Müller umgesetzt und will dabei keinerlei Verdacht gehabt haben, obgleich der Buchmacher doch wissen mußte, daß Müller nicht über solche Summen verfügen konnte. Der unehrliche Sparkassenvorsteher Müller hat übrigens seine letzten Ferien in einer vornehmen Sommerfrische am Meer zugebracht und dort mit seiner ganzen Familie außerordentlich üppig gelebt. Selbst von dort aus hat er noch telegraphisch Wettaufträge gegeben.

□ **Aachen**, 28. Okt. Eine von den Textil-Arbeiterverbänden einberufene Betriebsräte-Konferenz hat dem Vorschlage der Verhandlungskommission gemäß das Angebot der Arbeitgeberverbände angenommen. Das neue Lohnabkommen, das für die einzelnen Arbeitergruppen der Textil-Industrie Erhöhungen vorsieht, läuft bis zum Ende nächsten Jahres.

** **Kleine Provinznachrichten.** Auf dem Hofe des Landwirts Rottger in Enkensen im Klei bei Soest brach ein großes Schadenfeuer aus. Das Wohnhaus brannte bis auf den Grund nieder, der Feuerwehr gelang es, nur die Möbel zu retten. — In Duisburg auf der Ruhrorter Straße wollten ein Landwirt aus der Trierer Gegend und sein Sohn auf einen fahrenden Straßenbahnwagen aufspringen. Beide kamen zu Fall und zogen sich schwere innere Verletzungen zu. Sie mußten ins Krankenhaus gebracht werden. — Der 24 Jahre alte Schaffner Wilhelm Pfeifer auf der Bergischen Kleinbahn wollte während der Fahrt Langenberg—Neviges den Wagen beobachten und lehnte sich zu diesem Zweck aus der Tür. In diesem Augenblick passierte der Straßenbahnwagen einen Mast hinter der Eisenbahnbrücke in Kuhlendahl, gegen den Pfeifer in voller Fahrt mit dem Kopf anschlug. Der Verunglückte wurde auf den Bahnkörper geschleudert und war sofort tot. — Beim Rangieren eines Güterzuges der Krefelder Eisenbahn auf dem Bahnhof Oedt lösten sich zwei Güterwagen. Sie liefen die etwas abschüssige Strecke nach Süchteln hinunter, einem von Süchteln kommenden Triebwagen entgegen. Der Führer dieses Wagens bemerkte in dem Augenblick die Gefahr und konnte durch starkes Bremsen seinen Wagen zum Halten bringen, sodaß die Wucht des Zusammenpralles sehr gemindert wurde. Infolgedessen wurden nur einige Insassen leicht verwundet.

Letzte Telegramme

Alle Passagiere der „Principessa Mafalda" gerettet.

Berlin, 28. Oktober.

Wie die hiesige Generalagentur der Navigatione Generale Italiana mitteilt, hat die Agentur der Gesellschaft in Rio de Janeiro an die Generaldirektion in Genua gemeldet, daß sämtliche Passagiere des untergegangenen Dampfers „Principessa Mafalda" gerettet worden seien. Die genauen Verluste an Offizieren und Mannschaften konnten noch nicht festgestellt werden. Man glaubt aber nicht, daß die Zahl 20 überschritten wird.

Rotterdam, 28. Oktober.

Die Reederei Nievelt Goudrian erhielt eine telegraphische Mitteilung von dem Kapitän ihres Dampfers „Athena", daß die „Athena" in der vergangenen Nacht mit 531 Ueberlebenden der „Principessa Mafalda" im Hafen von Rio de Janeiro eingetroffen sei. Die Geretteten seien sämtlich wohlauf. (Siehe auch 5. Beilage.)

Wieder Friedhofsschändungen in Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 28. Oktober.

In dem Frankfurter Vorort Bockenheim wurde auf dem jüdischen Friedhof eine große Reihe von Grabsteinen umgeworfen und der übrige Teil mit Hakenkreuzen und Inschriften bemalt. Der politischen Partei ist es gelungen, die Täter festzustellen. Es handelt sich um noch schulpflichtige Volksschüler und Gymnasiasten. Sie betonen, daß sie aus eigener Initiative gehandelt und nicht irgend welchen Anweisungen gefolgt seien.

Keine Besuche mehr in Konnersreuth.

Regensburg, 28. Oktober.

In weiterer Durchführung der Kundgebung der Freisinger Bischofskonferenz hat der Kapitularvikar und Weihbischof der Diözese Regensburg der Therese Neumann von Konnersreuth, deren Eltern und dem Ortspfarrer den dringenden Wunsch ausgesprochen, daß im allgemeinen kirchlichen Interesse und in Rücksicht auf die Gesundheit der Therese Neumann alle Empfänge eingestellt werden sollen. Alle Besuche in Konnersreuth bei Therese Neumann werden demnach erfolglos sein.

Die Tagung der Mandatskommission.

Genf, 28. Oktober.

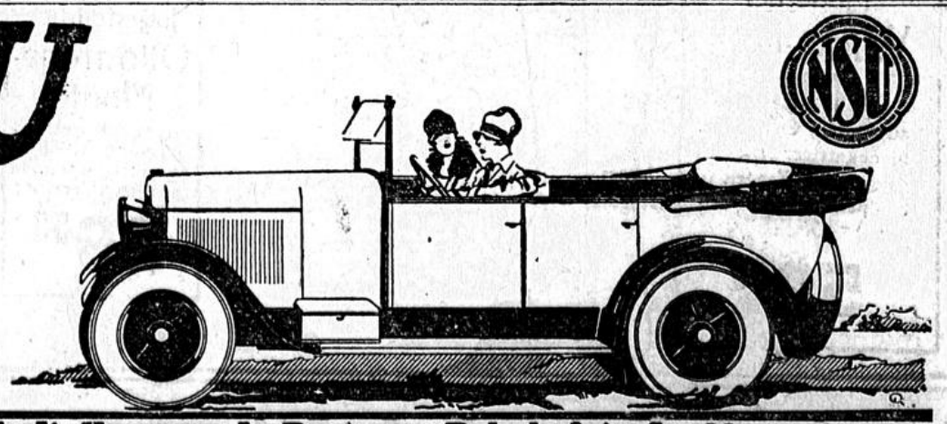
Die ständige Mandatskommission des Völkerbundes hat endgültig beschlossen, davon abzusehen, das Ende der gegenwärtigen Tagung nach London zu verlegen. Aus Erwägungen grundsätzlicher Art sprachen sich mehrere Mitglieder der Kommission gegen die Anregung des Vorsitzenden aus. Unter diesen Umständen ist es möglich, daß das britische Kommissionsmitglied Sir Frederic Lugard noch vor dem Abschluß der Session nach Genf kommt, sofern sich das Befinden seiner erkrankten Gattin bessern sollte. Es besteht aber auch die Möglichkeit, daß gewisse Fragen, für deren Behandlung der britische Vertreter ganz besonders zuständig ist, auf die nächste Tagung der Kommission vertagt werden.

Die heutige Nummer umfaßt 34 Seiten.

5/25 PS.-NSU

ist der richtige Wagen für Sie!

Dieser schnittige, kleine Wagen ist der Idealtyp der sportliebenden Dame, des verwöhnten Herrenfahrers. Die guten Fahreigenschaften, die Qualität und Zuverlässigkeit, die sparsame Betriebshaltung, welche die NSU-Fabrikate von jeher auszeichneten, finden Sie auch bei diesem Fahrzeug. – Machen Sie eine Probefahrt!



NSU Vereinigte Fahrzeugwerke A.-G.
Verkaufszentrale: Berlin NW7, Unter den Linden 69/70

Vertretung für Bochum: Auto-Zentrale Gewerkschaft Hammer I, Bochum, Bahnhofstraße 29.

Weitere Bezirksverkaufsstellen:

Ahaus i. W.: Herm. Ehlers. Dortmund: Ernst Witte & Co., Hansastraße 28. Duisburg: Emil Blöcher, Ruhrorterstraße 103. Düren Rhld.: Fr. Schlegel. Düsseldorf: Philipp Müller, Ackerstraße 128. Elberfeld: Eduard Eylert, Steinbecker Str. 66/74 u. Herzogstraße 42. Essen: Schmidt & Schulte, Börsenhaus, Hansastraße. Hagen: Th. Michels. Hagen: Rhein-Ruhr-Kraftfahrzeug G. m. b. H., Konkordiastraße. Hamborn: Gustav Vietz, Jägerstraße 26. Hamm i. W.: Ernst Blass, Ostistraße 20. Köln/Rh.: G. Bischof & Co., Hohenstaufenring 45. Münster i. W.: Diplom-Ing. Cornelius Schultz, Industriestraße. Remscheid: Autohaus Schäfer, Freiheitstraße 1. Wesel: Walter Fischer.

ALSBERG

Mäntel

sind Mäntel von Qualität und tadellosem Sitz



Moderner **Wickel-Mantel**
aus gutem Ottomane, in neuartiger Biesengarnierung, Kragen u. Stulpen aus Maulwurf-Kanin
52⁰⁰

Jugendlicher **Ottomane-Mantel**
mit reicher Pelzverbrämung an Kragen u. Stulpen, in tadelloser Verarbtg.
29⁵⁰

Flotter **Ottomane-Mantel**
modern u. reich mit imitiertem Pelz garniert, ½ mit Ramage gefüttert,
39⁰⁰

Solider **Sealplüsch-Mantel**
in vorzüglicher Ausführung, ganz auf Damasse gefüttert,
Größe 42–48 **48⁰⁰**

Hocheleganter **Ottomane-Mantel**
mit reicher Seal-Elektrikgarnierung wie Abbildung, in vorzüglicher Verarbeitung
78⁰⁰

und

ALSBERG Preise ohnegleichen

Morgen, Sonntag, ist unser Haus von 1–6 Uhr geöffnet.

Bochum

Zeitbetrachtungen.
— Jenseits der R
denn

Der Oktober g
nen von der ange
chen sonnigen Tag
das Regiment an,
für den unfreundli
innert an Vergehen
der November der
die Feiern zum Ge
ist es geworden d
Leben ist erloschen
Fluren, das Laub
glimmt ein Licht
Nebelmonat hinein
Vorfreude auf das
in den Geschäften
Hauptverkaufszeit;
umso heller erstra
Verkehrsstraßen u
keine Spaziergäng
nun, so trottet ma
flut erhellten Stra
einen Reiz, so dur
schlendern, das im
daher auch eine
Nachbarstädte und
unsere Verkehrsve
größer wird der
Stadt die Mensche
nicht nur die Str
bessern, sondern
Ausführung der
einen Zentralbahn
scheren sollen. De
gestern über diese
nicht mehr in sehr
maßgebenden Ste
Bochum durch sein
für die wichtigste
dungen, daß hier d
bisher bitter emp
netz. Ueber diese

Freuen darf
tung Bochums auf
wirkt. Wenn zu
Verwaltungsakade
Personen erscheine
gel nicht mehr zug
ein Zeichen dafür
erlangt haben. D
sich zu diesen Ve
fehlt es uns wie a
tragssaal; das Pa
hof ungeeignet.
dauern, daß Boch
einen Musiksaal
Hinsicht einen Vo
daß, wenn erst di
ledigt sind, auch
werden. Man k
holen, was in Ja
allerdings Pläne,
unüberwindliche
Wir haben das
Hand; bei gutem
dürfte man doch
gelangen. Man
Bürgerschaft, dem
parkes nähertrete
sammlungen als
lieblichen Farben
mal bescheiden a
mit der Zeit wird
die Auswärtigen
etwas geboten we
wir ja nicht alles
besitzen. Wir mi
ten daher auch v
Filmstreifen vom
einfügt, das doch
deres zu zeigen
Studenten und a

In unserem
man große Pläne
Bochums gelangt
hat, für 600 000

ZU N

Ein Film-

12)

Huhn war
Ansehen der Pr
In der Tat
seinen Trust ein
geschickten Vertr
Wieviel hatte
Wieweit?
Vorläufig
Probe gelungen
Von der and
worden; denn
Weisheit haben?
An den Alb
Es wurde e
Huhn führte
Mann fand offen
chen, das so ziel
Umstritten b
zugelassen werde
Schließlich
ehrtes gnädiges
Versprechen der
gedacht! Aber
zu wahren. Wa
ja nichts zur S
Tageblatt hinde
meldung „An al
zu lüften. Der
und erlegt uns
Eindrücke zu sa
Er neigte
morgen abend di
Biblis zu besp

Bochumer Nachrichten.

Zick-Zack.

Zeitbetrachtungen. — Erfreuliches und Unerfreuliches. — Jenseits der Ruhr. — Gereizte Stimmung. — Und dennoch lebe der Humor.

Der Oktober geht zu Ende; er hat sich im allgemeinen von der angenehmen Seite gezeigt und uns manchen sonnigen Tag beschert. Nun tritt der November das Regiment an, der Nebelung, von jeher angesehen für den unfreundlichsten Monat des Jahres. Alles erinnert an Vergehen und Vergänglichkeit und so ist denn der November der Monat, an dessen Anfang und Ende die Feiern zum Gedächtnis der Toten gesetzt sind. Still ist es geworden draußen in der Natur, das fröhliche Leben ist erloschen, in Nebel hüllen sich die kahlen Fluren, das Laub fällt von den Bäumen. Sachte aber glimmt ein Licht auf, das seinen Schein schon in den Nebelmonat hineinwirft, das ist die Vorbereitung, die Vorfreude auf das Weihnachtsfest. Schon rüstet man in den Geschäften und trifft alle Vorkehrungen für die Hauptverkaufszeit; je trüber draußen die Sonne scheint, umso heller erstrahlen die elektrischen Lichter in den Verkehrsstraßen und gleißen und locken. Kann man keine Spaziergänge mehr in Wald und Busch machen, nun, so trottet man abends durch die von einer Lichtflut erhellten Straßen, schaut und genießt. Es gewährt einen Reiz, so durch das Bochumer Geschäftsviertel zu schlendern, das immer mehr vergroßstädtert wird und daher auch eine wachsende Anziehungskraft auf die Nachbarstädte und Nachbargemeinden ausübt. Je mehr unsere Verkehrsverhältnisse verbessert werden, desto größer wird der Interessenkreis, in dessen Bann die Stadt die Menschen zieht. Es ist daher erfreulich, daß nicht nur die Straßenbahnen ihre Einrichtungen verbessern, sondern auch die Reichsbahn ernstlich an die Ausführung der vielerörterten Pläne denkt, die uns einen Zentralbahnhof und neue Zubringerlinien bescheren sollen. Der „Bochumer Anzeiger" hat erst vorgestern über diese Pläne berichtet, deren Ausführung nicht mehr in sehr weiter Ferne liegt. Man scheint an maßgebenden Stellen doch eingesehen zu haben, daß Bochum durch seine Lage der gegebene Knotenpunkt ist für die wichtigsten Nord-Süd- und Ost-West-Verbindungen, daß hier der Schlüssel liegt zur Beseitigung der bisher bitter empfundenen Mängel im Ruhrverkehrsnetz. Ueber diese Erkenntnis darf man sich freuen.

*

Freuen darf man sich auch darüber, daß die Geltung Bochums auf anderen Gebieten sich ebenfalls auswirkt. Wenn zu dem ersten öffentlichen Vortrage der Verwaltungsakademie zwölfhundert geistig interessierte Personen erscheinen und vierhundert wegen Raummangel nicht mehr zugelassen werden können, so ist das doch ein Zeichen dafür, welchen Ruf diese Veranstaltungen erlangt haben. Denn von weit und breit drängt man sich zu diesen Vorträgen erster Sachkenner. Leider fehlt es uns wie an einem Musiksaal, so an einem Vortragssaal; das Parkhaus ist zu klein und der Schützenhof ungeeignet. Ohne neidisch zu sein, darf man bedauern, daß Bochum nicht auch eine Stadthalle und einen Musiksaal besitzt, der Gelsenkirchen in gewisser Hinsicht einen Vorrang verschafft. Aber ich bin gewiß, daß, wenn erst die noch dringenderen Bauaufgaben erledigt sind, auch diese Wünsche ihre Erfüllung finden werden. Man kann nicht in ein paar Jahren nachholen, was in Jahrzehnten verabsäumt wurde. Es gibt allerdings Pläne, die man ausführen könnte, ohne auf unüberwindliche finanzielle Schwierigkeiten zu stoßen. Wir haben das Gelände für einen Flugplatz in der Hand; bei gutem Willen auch auf der anderen Seite dürfte man doch mit Gerthe zu einem Einvernehmen gelangen. Man könnte auch, mit Unterstützung der Bürgerschaft, dem Gedanken der Errichtung eines Tierparkes nähertreten, der bei den Eingemeindungsversammlungen als eine Großstadterrungenschaft in so lieblichen Farben geschildert wurde; fangen wir erst einmal bescheiden an mit Tieren der heimischen Fauna, mit der Zeit wird es schon etwas werden! Wollen wir die Auswärtigen nach Bochum ziehen, so muß ihnen etwas geboten werden, was die anderen Städte, denen wir ja nicht alles nachmachen können und wollen, nicht besitzen. Wir müssen für Bochum werben und erwarten daher auch von der Reichsbahn, daß sie in ihren Filmstreifen vom Ruhrgebiet auch Bilder aus Bochum einfügt, das doch ebensogut wie andere Städte Besonderes zu zeigen hat. Ansonsten kämen nicht so viele Studenten und andere Besucher nach hier.

*

In unserem Nachbarstädtchen Blankenstein hat man große Pläne. Nachdem die Burg in den Besitz Bochums gelangt ist (das, wenn es einmal Geld übrig hat, für 600 000 Mark die Burg zu einem Schmuckstück des Ruhrtals machen will), möchte Blankenstein gar zu gern den Gethmannschen Garten in Gemeindebesitz bringen. Kopfschmerzen macht ihm die Beschaffung der in die Hunderttausende gehenden Kaufsumme. Daß der wunderbare Waldgarten der Allgemeinheit erhalten bleibt, ist eine Lebensfrage für das auf den Fremdenverkehr angewiesene Bergstädtchen. Im Amte Blankenstein fließen aber die Geldquellen spärlich, wie erst jüngst der Amtmann im Gemeinderat in Stiepel belegte; ist doch die Finanzlage der „Republik Stiepel" alles andere denn rosig. Eine Verbindung zwischen Burg und Gethmanns Garten wäre eine ideale Sache — vielleicht kommen Bochum und Blankenstein doch noch einmal einander näher und unternehmen gemeinsame Schritte, um der „Perle des Ruhrtals" dauernden Schimmer zu verleihen.

*

Die Frage des Kreissitzes für die zu vereinigenden Landkreise Bochum und Hattingen bereitet dem alten „Hatneggen", das vor hundert Jahren Bochum an Volkszahl übertraf, aber auf der Stufe der Kleinstadt stehen geblieben ist, großen Kummer. Hattingen möchte — und man kann ihm das nachfühlen — gerne Kreisstadt bleiben. Dem steht gegenüber das berechtigte Verlangen der im nördlichen Kreis Bochum liegenden Großgemeinden Gerthe, Werne und Langendreer, nicht erst über Bochum zum jenseits der Ruhr gelegenen Hattingen stundenlange Fahrten unternehmen zu müssen, um beim Landratsamt etwas zu erledigen. Hattingen liegt ebenso nahe bei Bochum wie diese Gemeinden; die südlich der Ruhr gelegenen Gemeinden des Kreises Hattingen sind aber wenig volkreich und haben nur geringe Industrie aufzuweisen. So spricht alles dafür, daß Bochum der Kreissitz für den vereinigten Landkreis wird. Durch Ausbau des Straßenbahnnetzes wird man die Verbindungen mit den Ruhrgemeinden verbessern und sie näher an Bochum heranbringen, das auch der gegebene Absatzmarkt für die Erzeugnisse des Gemüsebaues sein wird, den man nun im Kreise Hattingen großzügig betreiben will. Die Stadt Bochum sollte nichts unterlassen, um dem Plane der Landwirtschaft, in nächster Nähe von Bochum in Beziehung zu unserer Landwirtschaftsschule ein Geflügelforschungsinstitut zu errichten in Verbindung mit einer Gemüse- und Obstbauschule, zur Verwirklichung zu verhelfen, ehe andere Städte und Kreise uns die Chancen fortnehmen.

*

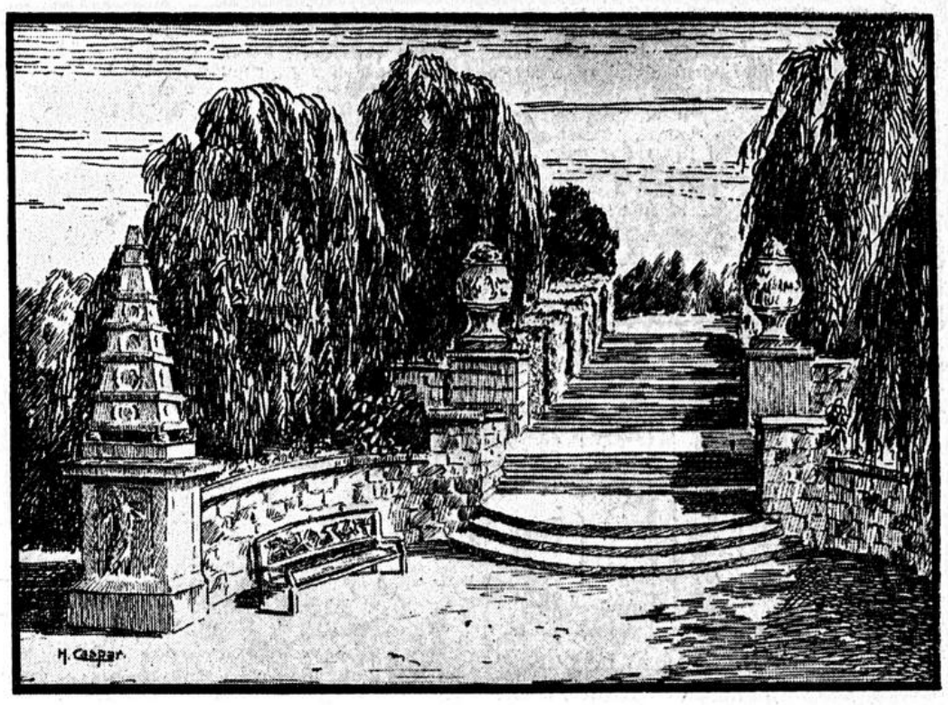
Westfalenschädel sind hart. Das zeigt wieder der Ausgang der Besprechungen um die Seilbahn von „Alte Haase" nach dem Gemeinschaftswerk bei Hattingen. Weil sie sich durch die Behandlungsart verletzt fühlten, verließen die Gutsbesitzer das Verhandlungslokal und drohten, das Betreten ihrer Grundstücke keinem gestatten zu wollen. Man sieht, der Ton macht die Musik. Es ist nicht gut, wenn sachliche Fragen in gereizter Stimmung behandelt werden, ein gutes Wort findet viel leichter auch einen guten Ort. Das dürfte auch in Bochum bekannt sein, wo man über Schulfragen in eine gereizte Stimmung hineingeraten ist, die ihre Wellen selbst in die gestrige Stadtverordnetensitzung hineinschlug. Doch das möge der geneigte Leser an anderer Stelle nachlesen.

*

Sinn für Humor scheint der Schwindelmeier zu haben, der in Ueberruhr bei mehreren Wirten ein Essen für vierzig Kegelbrüder bestellte, nur um sie mit seinem Putzmittel anzuschmieren. Wo ein Geschäft winkt, sind manche Leute gutgläubig. Die Kegelbrüder kamen aber nicht und die Wirte in Ueberruhr konnten allein die gedeckten Tische „abfuttern". Der Gauner aber hat sich ins Fäustchen gelacht, als er das viele Geld für sein wertloses Putzmittel „verputzen" konnte. Daß er dann zu dreist wurde und in Höntrop und Westenfeld gar für 120 Personen ein Festessen bestellte, hat ihm allerdings die Freude vergällt; denn er kam an eine unrichtige Adresse und hat nun Gelegenheit, sich beim Genuß des „blauen Heinrich" über die Streiche in Ueberruhr zu ergötzen. Spaß muß sein. Und sei es auch nur darüber, daß man in Bochum die Straßen aufreißt, wieder festmacht und dann wieder aufreißt, just als seis ein Kinderspiel. Aergert Euch nicht darüber, liebe Pohlbörger, sondern lacht darüber mit Eurem

Gottlieb vom Tippelsberg.

Im Bochumer Ehrenfriedhof.



Eine herrliche Anlage ist der Bochumer Ehrenfriedhof im Heidnocken geworden. Baukunst und Gartenarchitektur haben für den Treppenaufgang eine entzückende Lösung gefunden. Schon naht wieder der Tag, da der Ehrenfriedhof Tausende zu stiller Gedächtnisfeier vereinigen wird.

* **Britische Großindustrielle im Zentrum des Industriegebiets.** Etwa 40 Mitglieder der Coke Oven Managers Association, darunter führende Persönlichkeiten der britischen Montan- und chemischen Industrie, unternahmen eine Studienreise im Ruhrgebiet, wo sie die bedeutendsten und modernsten Industrieanlagen vor allem die modernsten Kokereibetriebe, wie Zeche „Bruchstraße" u. a. besichtigten. Ein Spezialberichterstatter des führenden englischen Fachblattes „Gas-World" begleitete die Gesellschaft. Von Essen aus trafen die englischen Gäste in Dahlhausen (Ruhr) auf der Versuchsanlage der Firma Dr. C. Otto & Co. ein, wo sie von den Vertretern der Verwaltung begrüßt wurden. In einem längeren Referat berichtete Dr. Hiby über die Entwicklung des Koksofenbaus und der Nebengewinnungsanlage im Ruhrgebiet. Während der letzten Jahre wurden die Oefen stetig höher gebaut und die kürzlich gebauten Batterien haben eine Höhe von 15 Fuß. Dies ist die Höhe der neuen Oefen in den beiden Batterien von je 36 Verbundöfen, die letzthin auf „Bruchstraße" gebaut wurden. Augenblicklich sind es die höchsten Oefen der Welt. (Diese Anlage wurde später besichtigt.)

Dringende Verkehrswünsche.

Behinderung im Reiseverkehr. — Beginn des Pz. 382 in Witten-West. — Verbesserung des Zugverkehrs nach Wattenscheid und Gelsenkirchen.

Für die werktätige Bevölkerung, die bei ihren Reisen gezwungen ist, die vierte Wagenklasse zu benutzen, bestehen ab Hagen und Witten keine guten Vormittagsverbindungen in Richtung Bochum, Wattenscheid, Gelsenkirchen, Essen, Mülheim - Ruhr, Oberhausen, Duisburg und weiter. Die jetzige Vormittagsverbindung Personenzug 488/872. Hagen ab 7 Uhr 05, Witten-West ab 7 Uhr 38 liegt zu früh, die weitere mit Personenzug 495/288, Hagen ab 11 Uhr 14, Witten-West ab 11 Uhr 45 zu spät. Der dazwischen liegende Personenzug 1505, Hagen ab 9 Uhr 10 liegt sehr günstig, hat aber keinen unmittelbaren Zuganschluß in Witten-West, da der in der Vorkriegszeit verkehrende Personenzug 374 Witten-West — Oberhausen auch heute noch nur bis Essen-Hbf. verkehrt. Allen Reisenden, die um 9 Uhr 35 in Witten-West eintreffen und solche, die hier zugehen bezw. die hier eine Fahrt antreten möchten, fehlt eine Zugverbindung, die erstens in Langendreer einen unmittelbaren Anschluß an den um 9 Uhr 59 verkehrenden Eilzug 346 nach Bochum—Essen—Duisburg — Aachen, und zweitens in Bochum-Hbf. den dort beginnenden Pz. 382/362 nach Wattenscheid, Gelsenkirchen südlicher Stadtteil, Essen-Hbf. — Mülheim-Ruhr — Duisburg - Hbf. — Ruhrort und Oberhausen herstellte.

Bei Benutzung der jetzt vorhandenen Fahrgelegenheit Pz. 1676 um 10 Uhr 15 wird wohl in Langendreer ein Anschluß an den über Steele — Werden — Düsseldorf nach Köln fahrenden Eilzug 20, nicht aber eine Zugverbindung nach Mülheim-Ruhr — Duisburg bezw. Oberhausen sowie an den viel später über Steele fahrenden Pz. 260 nach Emmerich erreicht, sodaß kein eigentlicher Verbindungszug nach Wattenscheid und Gelsenkirchen besteht. Bei einer Reise ab Hagen um 9 Uhr 10 und Benutzung der gebotenen Fahrgelegenheit ist eine Ankunft in Gelsenkirchen - Wattenscheid erst um 12 Uhr 13, in Wattenscheid erst um 12 Uhr 17, mithin nach dreistündiger Fahrzeit möglich. Um hier die jahrelang geforderte bessere Vormittagsverbindung zu erhalten, sollte entweder der um 10 Uhr 20 ab Bochum-Hbf. verkehrende Pz. 382 im Anschluß an Pz. 1505 ab Hagen, oder der bereits erwähnte Pz. 374 wieder wie früher in Witten - West beginnen und zur Ausfüllung der auf der rheinischen Eisenbahnlinie bestehenden dreistündigen Zugpause über Bochum-Nord — Kray - Nord — Essen - Hbf. verkehren. Auch ist es im allgemeinen Verkehrsinteresse sehr erwünscht, wenn eine bessere Spätverbindung für Schnell- und Nahreisende im Anschluß des D. 275 von Gießen—Siegen und Pz. 384 ab Hagen nach Wattenscheid geschaffen würde, wovon auch der südlich gelegene Stadtteil Gelsenkirchen Nutzen zöge. Da auch wiederholt eine bessere Spätverbindung von Dortmund und Bochum nach Wattenscheid gefordert ist, sollte für den gutgelegenen Eilzug 60 Dortmund-Hbf. — Köln-Hbf. um 23 Uhr 40 kurzen Aufenthalt in Wattenscheid geschaffen werden, wodurch eine äußerst praktische Lösung erfolgte.

Gehofft wird, daß die gekennzeichneten Fahrplanmängel eisenbahnseitig beachtet und beseitigt werden.

Ω

(*) **Verlegung städtischer Dienststellen.** Das Rechtsamt, das Mieteinigungsamt, der staatliche Schlichtungsausschuß und die Rechtsauskunftsstelle werden am Montag, 31. Oktober, von der Brückstraße 33 (früher Amtshaus Hordel) in das Verwaltungsgebäude Maltheserstraße 14b verlegt und zwar: das Rechtsamt, das Mieteinigungsamt und der Schlichtungsausschuß in die Zimmer 32, 34 und 36 des zweiten Obergeschosses, Eingang B, die Rechtsauskunftsstelle in das Erdgeschoß des Nebeneinganges von Eingang B. Die genannten Dienststellen bleiben am Montag für den Publikumsverkehr geschlossen.

× **Städtische Haushaltungs- und Gewerbeschule.** In einigen im Winterhalbjahr stattfindenden Lehrgängen sind noch Plätze frei. Näheres geht aus der im Anzeigenteil stehenden Bekanntmachung hervor.

(*) **Städtische Gewerbeschule Bochum.** In Kürze ist eine Neuregelung für die Meisterprüfung zu erwarten. Um diesen Neuanforderungen gerecht werden zu können, empfiehlt es sich, für die Interessenten die Kurse zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung zu besuchen, die in der Gewerbeschule abgehalten werden. Der Unterricht findet einmal in der Woche und zwar Montags von 7 Uhr 40 bis 10 Uhr 10

Zur Beachtung für neu hinzugekommene Leser!

Der Anfang unseres neuen Romans

„Das grüne Monokel"

wird auf Wunsch **kostenlos** nachgeliefert.

Wenden Sie sich dieserhalb an den Zeitungsboten oder an unsere Geschäftsstelle.

ZU NEUEN UFERN

Ein Film- und Rundfunk-Zukunftsroman.

Von

12) **Felix Neumann.**

Huhn war ein mächtiger Mann, schon durch das Ansehen der Presse, die hinter ihm stand.

In der Tat bildete der Verkauf an Biblis und seinen Trust eine Gefahr, der man nur durch einen geschickten Vertrag entgehen konnte.

Wieviel hatte man sich denn eigentlich verpflichtet? Wieweit?

Vorläufig nur zum Schweigen, bis die letzte Probe gelungen war.

Von der anderen Seite war es zweifellos gebrochen worden; denn woher konnte Gregorius sonst seine Weisheit haben?

An den Alhambradirektor dachte niemand.

Es wurde ein bedeutungsvoller Abend.

Huhn führte Gisela zu Tisch. Und der kluge Mann fand offenbar Gefallen an diesem jungen Mädchen, das so zielsicher durchs Leben schritt.

Umstritten blieb lange die Frage, ob der Kritiker zugelassen werden dürfe oder nicht.

Schließlich nahm Gregorius das Wort: „Verehrtes gnädiges Fräulein! Sie fühlen sich an Ihr Versprechen der Diskretion gebunden. Sehr ehrenhaft gedacht! Aber das Geheimnis ist doch gar nicht mehr zu wahren. Woher ich meine Information habe, tut ja nichts zur Sache! Wer könnte das „Allgemeine Tageblatt" hindern, heute abend schon eine Sensationsmeldung „An alle" hinauszufunken und den Schleier zu lüften. Der Anstand verbietet uns, das zu tun, und erlegt uns die Pflicht auf, erst durch Augenschein Eindrücke zu sammeln."

Er neigte sich zu Reuth: „Ich verpflichte mich, morgen abend die Art der Veröffentlichung mit Herrn **Biblis zu besprechen!**"

Mit dieser Erklärung waren der Ingenieur und Fräulein Ruhland einverstanden, und es wurde weiterhin vereinbart, daß von Huhn sofort auf die Erfindung Hand legen solle, falls Biblis und Heinersdorf irgendwelche Schwierigkeiten machen würden.

Der Bankier hob warnend den Finger: „Biblis ist ein kluger und großzügiger Mann! Aber da ist die Vermehren, deren maßloser Ehrgeiz bekannt ist. Sie beeinflußt ihn, und in diesem Falle gewiß nicht zum Guten!"

Gisela lächelte: „Kümmert sich denn die Sängerin auch um diese geschäftlichen Dinge? Man sollte doch meinen, daß ihre Kunst sie ganz in Anspruch nähme!"

Huhn hob sein Glas Fräulein Ruhland entgegen. „Auch Sie haben eine Geschäftsader, gnädiges Fräulein, und das ist für Ihren Verlobten vielleicht sehr gut! Sie haben nur sein Bestes im Auge! Bei der Vermehren aber sprechen Herrschsucht und Eigensinn mit! Ich möchte sie nicht zur Beraterin haben!"

Und man beschloß, daß Dr. Gregorius der Vorführung beiwohnen sollte.

6. Kapitel.

Unterstützt von zwei Monteuren war es Ernst und Gisela gelungen, den Sender bis zur Mittagsstunde in der kleinen Intendantenloge aufzustellen und bereitzumachen.

Darauf eilte Reuth heim, um gegen zwei Uhr eine kurze Prüfung vorzunehmen, die mit Heinersdorf verabredet war.

Um diese Zeit fand nämlich eine Chorprobe auf der Bühne zu einem anderen Werke statt, und man mußte diese Gelegenheit benutzen, um sich davon zu überzeugen, daß Empfänger und Sender auch nach dem Umbau richtig arbeiteten.

In Gegenwart des Intendanten, der bei Gisela in der Loge erschien, stellte man fest, daß der Apparat tadellos funktionierte.

Der Regisseur, der sich mit dem Chor herumplagte und ihn gemeinsam mit dem Kapellmeister für die neue Aufgabe vorbereitete, ahnte nicht, daß in Zehlendorf ein Mann vor der Glasplatte saß und schmunzelnd zusah und zuhörte, wie Herr Knauer erregt vor der Rampe umhersprang und alles dreimal wiederholen ließ.

Dann wurde der Vorhang der Loge sorgsam geschlossen, ebenso die Tür, und Gisela verabschiedete sich.

Die Vorstellung abends begann um acht Uhr.

Heute mußten der Ingenieur und Fräulein Ruhland besonders zeitig auf ihren Posten sein.

Bald nach sieben begann Gisela den Sender fertig zu machen und noch einmal zu überprüfen.

Sie war mitten in ihrer Arbeit, als sich plötzlich die Logentür öffnete und eine Dame in den noch nicht ganz erleuchteten kleinen Raum trat.

Erstaunt blickte Gisela auf.

Noch war niemand im Theater. Zur Intendantenloge war der Zutritt verboten. Wer also konnte diese Persönlichkeit sein, die über einen Schlüssel zur Loge verfügte?

Die Fremde trat näher heran.

Auf ihren Zügen lag etwas Gespanntes, und forschend musterten die Augen Fräulein Ruhland.

Bis jetzt war noch kein Wort gefallen.

Nun sagte die Dame: „Das ist also der Apparat, der heute abend erprobt werden soll, diese Erfindung des Herrn Reuth?"

Gisela legte ein wenig das Haupt zurück und bemerkte kühl: „Mit wem habe ich denn eigentlich die Ehre? Der Eintritt ist verboten."

Da lachte die andere kurz auf: „Für mich gibt es in der Volksoper keine Verbote —! Sie — kennen mich nicht?"

Nun stand die Fremde im Schein der elektrischen Birne, die an der Decke halb abgeblendet brannte.

Gisela musterte die Züge und es schoß ihr durch den Kopf: Jutta Vermehren! Aus Bildern kannte sie die Sängerin.

Das Gefühl aber sagte ihr: Die Dame mag sich mir vorstellen, wie es bei solchem Besuch schicklich ist.

Sie schwieg, bis Jutta kühl und herablassend ihren Namen nannte. Gisela tat desgleichen.

So standen sich die beiden Frauen gegenüber. Von vornherein feindlich, obgleich sie sich noch nie sehen.

Die Künstlerin legte die Hand auf die Lehne eines der seidenen Sessel.

„Also — Sie sind die Helferin des Herrn Reuth? Sozusagen seine stärkere Hälfte, wie ich hörte!"

Der Ton war spitz und spöttisch.

Gisela fielen die Worte Huhns ein, der gestern abend sagte: „Bei der Vermehren sprechen Herrschsucht und Eigensinn mit, ich möchte sie nicht zur Beraterin haben!"

Wie sollte sie sich dem Eindringling gegenüber verhalten?

Die Macht, die die Sängerin besaß, durfte nicht unterschätzt werden, darum war es besser, eine Auseinandersetzung zu vermeiden. Andererseits war Fräulein Ruhland nicht die Natur, die sich Anzüglichkeiten widerspruchslos gefallen ließ.

Sie neigte sich über den Apparat und befestigte einen Draht, der sich gelockert hatte.

„Wir teilen uns in die gestellte große Aufgabe als gute Kameraden — —!"

Jutta musterte mit brennenden Blicken den Sender.

„So — so! — Und das ist hier nun das Werk, das vielleicht berufen ist, die Kunst dem Pöbel auszuliefern! Die heiligsten Schöpfungen werden Kinoware — —"

„Sie sprechen sehr bitter! Ich glaube, daß Sie die Dinge vom ganz falschen Standpunkt aus beurteilen!"

Gisela trat vor die Künstlerin und blickte ihr ruhig in die Augen.

„Der Fortschritt läßt sich nicht hemmen! Warum soll nicht auch die Kunst Gemeingut aller werden? Sie als ihre Jüngerin müßten das am ehesten wünschen!"

„Nein", kam es hart zurück.

„Diese Erfindung ist ein Schlag ins Antlitz des guten Geschmackes!

Begreifen Sie denn nicht, daß sie eine völlige Umwälzung bringen kann?"

Ruhig entgegnete Fräulein Ruhland: „Diese Möglichkeit ist gegeben!

Aber sie wird sich allmählich auswirken, und die Aufgabe der Menschen von heute und morgen besteht darin, sich dem Neuen, Bahnbrechenden anzupassen!"

Juttas Augen funkelten: „Das mag für Alltagsnaturen taugen, die im faulen Trott ihre Straße ziehen! Ich lasse mich nicht prostituieren!"

(Fortsetzung folgt.)

Der Spargedanke in der Wirtschaft.

Bekanntlich haben sich die wirtschaftlichen Verhältnisse in Deutschland gegenüber der Vorkriegszeit wesentlich verändert. An Stelle einer breiten Schicht wohlhabender Bevölkerungskreise ist eine Verbreiterung der wirtschaftlich Schwachen getreten. Ebenso wie die Einzelwirtschaften ist die gesamte deutsche Volkswirtschaft verarmt und zudem noch mit schweren Reparationsverpflichtungen belastet. Die sich aus diesen Verhältnissen ergebende Notlage vieler Einzelwirtschaften und der gesamten Volkswirtschaft zwingt zur Einschränkung allen unnötigen Verbrauches und zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit. Der Spargedanke liegt im Zug der Zeit. Wir erinnern an die Industrie, die unrentable Werke stillegte und andere zu einheitlicher Geschäftsführung zusammenfaßte, an die Organisationen des Handels, die durch Ausschaltung des Zwischenhandels Ersparnisse und Preisermäßigungen zu erzielen suchten. Alles vereinigt sich, schließt sich zusammen, zur Verbilligung der Kosten, zur Ermäßigung der Preise, zur Stärkung der inneren Kraft.

Wie die deutsche Volkswirtschaft in den letzten Jahren den Sparsamkeitsdrang deutlich zu erkennen gab, so hat sich auch in den Einzelwirtschaften der Gedanke, daß nur durch Erwirtschaftung eines Sparfonds Not ferngehalten werden kann, mehr und mehr durchgesetzt. Die deutschen Sparkassen, die in der kurzen Zeit von 3¾ Jahren einen Einlagenbestand von fast 4½ Milliarden Mark oder 25 % des Einlagenbestandes von 1913 wiedererrungen haben, beweisen am besten, wie auch die Kreise der wirtschaftlich Schwächeren trotz großer Not und Erschwernisse auf die Erhaltung ihrer Existenzmöglichkeit bedacht sind. Ebenso wie die Gesamtwirtschaft darauf hinarbeiten muß, durch Rationalisierung die Wirtschaftsbilanz günstiger zu gestalten, ebenso soll Ziel jedes einzelnen sein, durch Einschränkung und Vermeidung aller unnötigen Ausgaben seine eigene Lebenshaltung auch für die Zukunft zu sichern, um gegen Notfälle, die bei den ungünstigen Wirtschaftsverhältnissen leichter eintreten können als früher, geschützt zu sein.

Der Spargedanke wird auch in anderer Richtung heute kräftig gepflegt. In der Erkenntnis, daß es dem einzelnen Wirtschaftssubjekt unmöglich ist, bei den ungünstigen Einkommensverhältnissen größere Anschaffungen zu machen, ist man zur „Konsumfinanzierung" übergegangen. Dieses „Auf Borg kaufen" hat jedoch größere Nachteile denn Vorteile. Zu berücksichtigen ist, daß die starke Förderung des Verbrauches, wie sie durch jede Konsumfinanzierung erzielt wird, einen Verzehr von Gütern ermöglicht, die noch nicht verdient sind. Würde sich das zukünftige Einkommen, das schon jetzt zu Verbrauchszwecken vorweggenommen wird, mit Bestimmtheit vergrößern, dann ließe sich ein Schuldenmachen in der Erwartung des größeren Einkommens allenfalls rechtfertigen. Andernfalls bedeutet Konsumfinanzierung nichts anderes als Empfehlung von Schuldenmachen, Empfehlung späterer, vielleicht zunehmender Entbehrungen zugunsten augenblicklicher Anschaffungen. Dazu tritt noch die Zahlung von Zinsen und Spesen, die durch die Prolongierung der Zahlung erforderlich werden. Richtiger ist doch das alte Verfahren, einen Kauf nur mit Mitteln zu tätigen, die sich der einzelne bereits erarbeitet oder für den Ausgabezweck erspart hat; hierin liegt zunächst die Gewähr für eine zweckmäßige Verwendung des Geldes, d. h. unnötige Gegenstände werden nicht gekauft, ganz abgesehen davon, daß es dem Sparer eine stärkere wirtschaftliche Stellung verschafft. Wer zuerst spart und dann kauft, fährt jedenfalls viel besser als einer, der zuerst kauft und die Summe mit hohen Aufschlägen zurückzahlen muß. Der Sparer erreicht sein Ziel sicher billiger. Die Bedeutung des Spargedankens kommt auch in dem „Zwecksparen" zum Ausdruck, vor allem zur Finanzierung des Wohnungsbaues. Aber auch für Ausbildungs-, Ausstattungszwecke wird viel gespart. In allen Fällen handelt es sich um die Erkenntnis, daß nur durch eifrige Betätigung des Spargedankens die Hebung der Einzelwirtschaft, wie diejenige der Gesamtwirtschaft zu erreichen ist.

Diese erfreuliche Feststellung am Weltspartag, dem Tage der gemeinsamen Werbung der Sparkassen aller Länder für den Spargedanken, läßt die Hoffnung berechtigt erscheinen, daß es Deutschland gelingen wird, durch Ausnutzung aller Sparmöglichkeiten und durch die Kredithilfe, die die ersparten Gelder der produktiven Wirtschaft bringen, aus eigener Kraft seinen Wiederaufbau durchzuführen.

Ruhrgemeinden, Finanzausgleich und Gewerbesteuern.

Allgemeiner Ueberblick über die Entwicklung der Haushaltpläne 1925—1927[1].

Von

Dr. jur. Carl Trainer,

2. Syndikus der Industrie- und Handelskammer zu Bochum.

In der soeben erschienenen Nummer 48 der „Wirtschaftlichen Nachrichten für Rhein und Ruhr" veröffentlicht der bekannte Steuerpolitiker Dr. Trainer einen bemerkenswerte Aufschlüsse bringenden Aufsatz, dem wir folgendes entnehmen:

Die Gemeindeetats 1925 zeigen durchweg eine ganz erhebliche Steigerung gegen das Vorjahr, die damit erklärt wurde, daß 1924 keinerlei Unterlagen vorhanden waren und man nur auf Schätzungen angewiesen gewesen sei. Das nächste Jahr 1926 zeigt dann das Bild etwa gleichbleibender Ausgaben; vereinzelt sind sogar Ansätze zu Steuerermäßigungen zu erkennen. Das Jahr 1927 kennzeichnet eine erneute Steigerung der Gemeindeausgaben und Steuern. Einige Beispiele für die Erhöhung der Gewerbesteuerzuschläge mögen hier folgen:

Gemeinde	Ertragsteuer 1926 %	Ertragsteuer 1927 %	Lohnsumme (L) oder Kapital (K) 1926 %	Lohnsumme (L) oder Kapital (K) 1927 %
Buer	600	600	4 500 L	4 800 L
Recklinghausen	650	600	4 500 L	5 000 L
Osterfeld	625	650	3 000 L	3 600 L
Sterkrade	650	725	2 600 L	2 900 L
Schwerte	600	650	2 200 L	2 400 L
Dortmund	500	575	1 800 L	2 100 L
Bochum	600	625	2 500 L	2 600 L
Gelsenkirchen	600	605	2 300 L	2 420 L
Wanne-Eickel	750	900	3 000 L	3 600 L
Mülheim	400	450	1 600 L	1 800 L
Cleve	400	450	1 500 L	1 800 L
Wattenscheid	700	725	2 500 L	2 900 L
Linden-Dahlhausen	750	1 000	1 000 K	2 000 K

Es soll nicht unerwähnt bleiben, daß einige Gemeinden, wie Oberhausen, Duisburg, Hamborn, Dinslaken, Vorken, Kettwig, Essen, Krefeld, Hamm, Hörde und Münster die gleichen Zuschläge beibehielten, andere Gemeinden sie sogar senkten.

Die Steuerzuschläge selbst geben jedoch ein falsches Bild, da durch die Belebung des Gewerbes 1926 eine erhebliche Steigerung des steuerpflichtigen Gewerbeertrages eintrat, die bei gleichen Zuschlägen erheblich höhere Markbeträge aus der Gewerbesteuer fließen ließ.

Einen zahlenmäßigen Ueberblick über die Etatentwicklung der Ruhrgemeinden zu geben, soll mit Beispielen der Hauptzuschußpositionen aus einigen Städten versucht werden. Es muß jedoch dazu bemerkt werden, daß sowohl zwischen den einzelnen Gemeinden als auch zwischen den Etats der verschiedenen Jahre erhebliche Unterschiede in den Grundsätzen, nach denen die Haushaltspläne aufgestellt werden, bestehen. So stieg bzw. fiel das Realsteueraufkommen 1927 gegenüber 1926 in

	Grundvermögenssteuer	Gewerbesteuer
Bochum	— 647 000 M.	+ 960 000 M.
Wanne-Eickel	+ 214 000 „	+ 564 000 „
Gerthe	— 21 000 „	+ 55 000 „
Werne	— 27 000 „	+ 17 000 „
Blankenstein		+ 2 024 „
Welper	+ 58 000 „	+ 30 000 „
Stiepel	+ 600 „	+ 30 100 „
Langendreer		+ 147 000 „
Herne		+ 534 000 „
Witten	— 44 000 „	+ 97 000 „
Gelsenkirchen	+ 122 000 „	+ 1 039 000 „
Wattenscheid	— 97 000 „	+ 232 000 „
Essen		+ 1 600 000 „
Dortmund	+ 500 000 „	+ 2 978 000 „

In Bochum wurden für Wohlfahrtszwecke eingesetzt: 2 428 000 Mark im Jahre 1924, 2 966 000 M. in 1925, 3 407 000 Mark in 1926, 4 098 000 Mark in 1927; die Schullasten stiegen von 2 554 000 Mark im Jahre 1924 auf 4 763 000 Mark im Jahre 1927, für das Bauwesen wurden 1924 ausgegeben 1 289 000 Mark gegen 2 050 000 Mark, die der Haushaltsplan für 1927 vorsieht.

Die Beteiligung der Realsteuern am Gemeindefehlbetrag weist eine steigende Tendenz auf, da die Realsteuern mit Ausnahme der Tarife der Gemeindebetriebe heute im wesentlichen der einzige bewegliche Faktor in den Gemeindeeinnahmen sind. Die Realsteuern mußten im Jahre 1924 in Bochum 4 400 000 Mark zur Deckung des Fehlbetrages aufbringen, im Jahre 1927 hingegen 8 095 000 Mark, der Anteil am Fehlbetrag sank dennoch um 72,7 Prozent auf 68 Prozent. In Gelsenkirchen betrug der Anteil 1924 48 500 000 Mark = 65,9 Prozent gegen 6 505 000 Mark = 61,5 Prozent in 1927. Höhere Prozentsätze wie Bochum weisen Herne (76 Prozent), Recklinghausen (71 Prozent), Buer (77 Prozent) auf.

600 Prozent Zuschlag zur Ertragssteuer, 2400 Prozent Zuschlag zur Lohnsummensteuer, das ist eine Steuer in Höhe von 12 Prozent des Gewerbeertrages und 2,4 Prozent der Lohnsumme, müssen leider schon als „Normalsatz" der Gewerbesteuerbelastung im Ruhrgebiet bezeichnet werden. Hog errechnet eine Durchschnittsbelastung der Ertragssteuer in Preußen für 1925 von 475 Prozent, für 1926 von 492 Prozent und eine Durchschnittsbelastung der Lohnsummensteuer für 1925 von 1504 Prozent, für 1926 von 1484 Prozent. Die Durchschnittsbelastung der Gewerbesteuer pro Kopf der Bevölkerung für die preußischen Stadtkreise gibt der Städtetag für 1925 mit 14,60 an. Seippel errechnet sie 1925 für das Ruhrgebiet mit 25,70 Mark pro Kopf, und 1927 macht die Gewerbesteuerbelastung, umgerechnet auf den Kopf der Bevölkerung, einen Betrag von 26 Mark in Recklinghausen, 28,80 Mark in Bochum, 32,80 M. in Duisburg, 30,80 Mark in Dortmund aus.

Es muß zwar stets von neuem betont werden, daß sehr beachtliche Einsparungsmöglichkeiten auch bei den Gemeinden selbst liegen, die Hauptursache für die Entwickelung der Gemeindeetats im Ruhrgebiet, und damit der Realsteuer, aber in der Benachteiligung des Ruhrgebietes im Finanz- und Lastenausgleich zu finden ist. Die Struktur des Gebietes erfordert gegenüber andern glücklicher gestellten Gegenden durch die Zusammenballung großer Menschenmassen und durch die dadurch erforderlichen kommunalen Ausgaben Aufwendungen, deren Erfüllung Sache der Allgemeinheit bzw. des gesamten Staates wäre und nicht einer einzelnen Gemeinde zugemutet werden kann. Hinzu kommt, daß das Ruhrgebiet infolge der Ruhrbesetzung noch heute von erheblichen finanziellen Nachteilen betroffen wird, zu deren Beseitigung der Preußische Staat so gut wie nichts getan hat. Bei Zugrundelegung des örtlichen Aufkommens, auf das Berlin anscheinend hinaus will, würden nach den 6. Reichsschlüsselzahlen folgende Ausfälle entstehen:

	Mk.	In % der Gewerbesteuer
Bochum	906 000	15
Gelsenkirchen	613 000	15
Herne	193 000	10
Duisburg	752 000	8,35
Hamborn	673 000	17,34
Sterkrade	267 000	33,7

Die Zuschläge zur Gewerbesteuer betragen in Berlin bei der Ertragssteuer 425 Prozent, bei der Lohnsummensteuer 1000 Prozent, im Ruhrgebiet bei der Ertragssteuer etwa 600 Prozent, bei der Lohnsummensteuer 2400—4500 Prozent (im Vest Recklinghausen). Der vom Reichsstatistischen Amt errechnete Normalbetrieb würde, bei einer Realsteuerbelastung von 100 Einheiten in Berlin, 172,14 in Bochum, 177,57 in Duisburg, 175,74 in Essen, 231,60 in Buer und 237,60 Realsteuereinheiten in Recklinghausen bezahlen. Kann man da ernsthaft von einer Bevorzugung des Ruhrgebietes sprechen?

---

in der Schule an der Wittener Straße statt. Der Unterricht erstreckt sich auf die Fächer Buchführung, Gesetzeskunde, Gewerbeordnung, Kalkulation, Rechnen und Geschäftskunde. Der Kursus beginnt am Montag, den 31. Oktober. Das Schulgeld beträgt für das Semester 11,25 Mark und 2 Mark Aufnahmegebühren. Anmeldungen zu diesem Kursus werden im Büro der städtischen Berufsschule, Bochum, Wittener Straße 7, entgegengenommen.

|| **Neue Pächter auf Burg Blankenstein.** Das Pachtverhältnis mit dem jetzigen Pächter der Burg läuft am 31. Oktober ab. Eine Neuverpachtung ist erfolgt. Neue Pächter sind Ludwig Uhrban und Friedrich Opalka. Ersterer ist zurzeit Oberkellner des Kasinos der Henrichshütte in Hattingen, letzterer Küchenchef des Ratskellers in Dortmund. Der Wirtschaftsbetrieb muß aber wegen vorzunehmender Instandsetzungsarbeiten ab 1. November auf einige Wochen geschlossen bleiben.

(*) **Städtische Schwimm- und Badeanstalt.** Das Schwimmbad wird ab 1. November von 8 Uhr vormittags ab geöffnet. Diese Maßnahme ist aus wirtschaftlichen Gründen notwendig, weil der Besuch der Anstalt während der Frühstunden derart nachgelassen hat, daß die entstehenden Betriebskosten nicht annähernd gedeckt werden. Das Schwimmbad bleibt auch in den Wintermonaten während der Mittagsstunden geöffnet. Der Besuch seitens der Herren dürfte jedoch ein besserer sein. Im übrigen bleiben die Badezeiten für weibliche und männliche Badegäste, wie sie durch Aushang in der Anstalt bekanntgegeben sind, bestehen.

br **Kirchliches.** Am morgigen Sonntag begeht die katholische Kirche das Christ-Königsfest. Das Fest ist im vorigen Jahre zum ersten Male gefeiert worden. Es ist eingesetzt von Papst Pius XI., um die sittlichen Grundsätze des Christentums im sozialen Zusammenleben der Völker dadurch ständig wach zu halten.

(*) **Bochumer Kirchenwoche.** Nachdem die beiden letzten Tage von den Pastoren Ritter und Ehrenberg bestritten wurden, beide über die Kirche sprachen, jener über Werden und Wesen, dieser über Kraft und Frucht der Kirche, schließt die ganze Woche mit den beiden besonders umfassenden und wichtigen Lehrvorträgen von Pastor Schirmacher am Samstag abend über „Die zukünftige Welt" (Auferstehung und Ewiges Leben) und am Sonntag abend Pastor Ehrenberg über „Gott" (Die Dreieinigkeit).

(*) **Reformationsgottesdienst in der Melanchthonkirche.** Während des Reformationsgottesdienstes, der Montag vormittag, 10 Uhr, in der Melanchthonkirche für die Bochumer Jugend dieses Bezirkes stattfindet, singt erstmalig der Kinderchor der evangelischen Volksschule an der Ottostraße.

a **Silbernes Jubiläum.** Die Eheleute Wirt Peter Schepp in der Südhellwegstraße begingen am Freitag die Feier ihrer silbernen Hochzeit. Außerdem blickt der Wirt und Kaufmann Schepp auf eine 25jährige Berufstätigkeit zurück, zudem ist er 20 Jahre lang Generalvertreter der Müserbrauerei. Dem Jubelpaare wurde eine große Zahl von Glückwünschen zuteil.

* **Geschäftsjubiläum.** Die Möbelfirma Carl Abe, Wittener Straße 12, kann heute auf ein 30jähriges Bestehen zurückblicken. Sie hat sich im Laufe der Jahre zu einem umfangreichen Unternehmen entwickelt.

* **65jähriges Bestehen der Firma Mummenhoff & Stegemann.** Die Firma Mummenhoff & Stegemann, A.-G., Feilen- und Werkzeugfabrik, hierselbst, blickt in diesem Jahre auf ein 65jähriges Bestehen zurück. Im Jahre 1862 als Feilenhauerei gegründet, hat sich das Unternehmen im Laufe der Jahrzehnte zu einem führenden Werk seiner Branche entwickelt. Mit einem Stamm geschulter Facharbeiter stellt die Firma aus erstklassigen Edelstählen-Qualitätsfeilen aller Art sowie Werkzeuge für den Bergbau her. Neben der Fabrikation wird seit Jahrzehnten ein umfangreiches Handelsgeschäft in sämtlichen anderen Werkzeugen betrieben. Die Eigenart des Werkes und der gute Ruf, den sich die Firma durch ihre Qualitätsarbeit in der Industrie geschaffen hat, lassen hoffen, daß dem Werk auch weiterhin eine gute Entwicklung beschieden ist.

g **Eine neue Motorspritze für die Bochumer Berufswehr.** Durch die Erweiterung der Anlagen der Berufsfeuerwehr, die eine neue Wache in Hofstede erhält, macht sich auch eine Vermehrung der Ausrüstung notwendig. In dem Ausstellungsraum der Firma Lueg ist eine neue Motorspritze von der Firma Benz ausgestellt. Der Wagen besitzt einen Motor von 55 PS., der auch die Pumpe antreibt. Diese fördert in der Minute 2000 Liter, der Wasserstrahl erreicht eine Höhe von 80 Meter. Zwei Ansaugerrohre sorgen für den Anschluß an die Wasserspeisung, während sich an der Pumpe zu jeder Seite zwei Abgabevorrichtungen befinden. An beiden Seiten ist für je vier Mann Sitzgelegenheit. Zahlreiche Schränke sorgen für die Unterbringung der notwendigen Geräte.

z **Die erste Autobuslinie der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn.** Die Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn erwarb im Laufe dieses Jahres einen größeren Personen-Kraftwagenpark, der bisher zu Gesellschafts- und Ausflugsfahrten auf Bestellung hin, diente. Der Regierungspräsident zu Arnsberg hat nunmehr dem Antrag der Direktion der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen, eine Autobuslinie zwischen Wanne-Eickel und Gelsenkirchen zu betreiben, stattgegeben. Die Linienführung geht von Gelsenkirchen aus über die Bismarckstraße und den Haverkamp bis zum Hauptbahnhof in Wanne-Eickel. Die Aufnahme des Betriebes wird schon in den nächsten Tagen erfolgen. Das Innere der Autobusse der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen ist auf das Bequemste und Modernste eingerichtet. Alle Wagen sind mit elektrischer Heizung und Beleuchtung versehen.

n **Bochum—Barmen.** Die Autobusgesellschaft „Ruhr—Wupper" wies im ersten Geschäftsjahr, das vier Monate umfaßte, einen Fehlbetrag von 14 000 Mark auf, der durch verlustreiche Strecken wie Hattingen—Herbede bedingt war. Im zweiten Geschäftsjahr warf die Strecke Barmen — Bochum einen Rohgewinn von 26 000 Mark ab. Im dritten Jahre wird der Verlust ausgeglichen werden können. Mit Fertigstellung der neuen Brücke in Herbede soll die Straßenbahn von Witten über Herbede bis zum Steinenhaus gelegt werden.

(*) **Tarifverhandlungen im rheinisch-westfälischen Transportgewerbe.** Wie aus Berlin fernmündlich mitgeteilt wird, hat das Reichsarbeitsministerium es abgelehnt, die drei Schiedssprüche, die in dem Tarifstreit zwischen dem rheinisch-westfälischen Arbeitgeberverband für das Transport- und Speditionsgewerbe, Sitz Bochum, einerseits und den beiden Transportarbeiter-Gewerkschaften andererseits gefällt worden sind, für verbindlich zu erklären. Das Ministerium hat die Parteien bereits zu erneuten Verhandlungen eingeladen.

(*) **Gescheiterte Tarifverhandlungen im Bergbau.** Wie uns der Gewerkschaftsbund der Angestellten (G. D. A.) mitteilt, sind die gestrigen Verhandlungen mit dem Zechenverband zwecks Schaffung eines neuen Rahmentarifvertrages für die kaufmännischen Bergbauangestellten im Ruhrrevier gescheitert. Die Verhandlungen werden am Freitag, den 4. November, unter Vorsitz des staatlichen Schlichters, fortgesetzt.

g **Aus der Industrie.** Rege Bautätigkeit herrscht auf der Schachtanlage „Constantin" 6/7 in Grumme, die modernisiert wird. Eifrig ist man an dem Bau des neuen Kesselhauses beschäftigt, dessen gewaltigen Ausmaße jetzt schon zu erkennen sind. Ebenfalls soll eine neue Kohlenwäsche errichtet werden. Die Fördereinrichtung soll auf Köperförderung umgebaut werden. Wie bereits bekannt ist, soll die Kohlenförderung der Schachtanlagen der Gesellschaft an der Herner Straße und an der Castroper Straße nach dem Schacht 6/7 verlegt werden. Die Neuanlage wird nach ihrer Fertigstellung der riesigen Anlage des Schachtes „Lothringen 4" in Hiltrop um nichts nachstehen.

—o— **Aus der Ruhrknappschaft.** Personen, die erstmalig Bergarbeit verrichten, müssen einen Geburtsschein beibringen. Dieser Ausweis ist nach Paragraph 280 des Reichsknappschaftsgesetzes gebührenfrei und stempelfrei. Hierauf werden die Versicherten ausdrücklich hingewiesen, weil viele Standesämter und Polizeiverwaltungen den Versicherten noch Gebühren abverlangen. — Zur Behebung von Zweifeln sei bemerkt, daß die Anwendung der Vorschriften des Paragraphen 71 Reichsknappschaftsgesetz nicht davon abhängig ist, daß der Arbeiter die Tätigkeit zwischen knappschaftlichen Betrieben und anderen Betrieben gewechselt hat, vielmehr kommt der Paragraph 71 Reichsknappschaftsgesetz in allen Fällen in Frage, in denen die Wartezeit nur in einer der beiden Versicherungen erfüllt, der Versicherungsfall aber in beiden Versicherungen gegeben ist. — Kürzere Unterbrechungen des Lohnarbeitsverhältnisses durch Feierschichten, vertraglichen Urlaub, Krankfeierzeit, während deren das Arbeitsverhältnis noch besteht, gelten nach einer jetzigen Entscheidung des Knappschafts-Oberversicherungsamtes nicht als Unterbrechung der regelmäßigen Lohnarbeit im Sinne des Paragraphen 39 Reichsknappschaftsgesetzes. Es wird also in solchen Fällen die Alterspension um ein Viertel gekürzt.

(*) **Friseur-Zwangsinnung.** Die Friseur-Zwangsinnung, Bochum, veröffentlicht in der heutigen Nummer eine Anzeige, in der auf die Unzulässigkeit von Sonntagsarbeit im Friseurgewerbe und der Kursusausbildung von Friseusen hingewiesen wird.

(-) **Liederabend der Gesangabteilung der christlichen Gewerkschaften.** Die Gesangabteilung der christlichen Gewerkschaften gab am Samstag ihren Liederabend, bei dem Volkslieder durch einen Solisten und im Volkstil gehaltene volkstümliche Lieder zum Vortrag gelangten, Lieder in die aber die Züge des modernen Kunstliedes nicht eingeflochten waren. Was an diesem Abend durch den Verein geboten wurde, waren gefällige Lieder, in Melodie- und Stimmenführung nicht zu kompliziert, Lieder, die vom Publikum sehr dankbar aufgenommen wurden. Die stilistische Wiedergabe der zum Vortrag gelangenden Lieder erfreute durchaus. Man beschwerte diese Lieder nie mit falschem, unangebrachtem Pathos, scherzhaft und leicht, ihrem Wesen entsprechend, gelangten sie zum Vortrag. Der Dirigent Hense hatte dabei alle technischen Feinheiten sorglich herausgearbeitet. Zu den beliebtesten deutschen Sängern, die sich für die Wiederbelebung der Lautenmusik einsetzten, gehört neuerdings der Bochumer Walter Lengenberg. Lengenberg, dem eine weiche Stimme von großer kantabiler Leichtigkeit zur Verfügung steht, verwob bei seinen Vorträgen Text und Musik zu vollendeter Einheit und erschöpfte den geistiger bezw. den Stimmungsgehalt der vorgetragenen Volkslieder in ganz vollendeter Weise. Musterhaft ist dabei die Aussprache, voll tönen die Vokale, ohne daß jedoch irgend ein Konsonant verschluckt wird. Der junge Künstler erntete zum Schluß so außerordentlichen Beifall, daß er noch eine seiner Glanznummern — „Kränzelkraut", ein altes oberschlesisches Volkslied — als Zugabe brachte.

u **Aus dem Stadtteil Riemke.** In einer Versammlung des Reichsbundes der Kinderreichen sprach im Lokale Ohters Lehrer Gappa über die Aufgaben des Bundes. — Die Gedächtnisfeier findet in diesem Jahre am Totensonntag auf dem Ehrenfriedhof statt.

wk **Die nächsten Aufwertungstermine.** Am 31. Dezember d. Js. ist der Zahltag für die 2. Hälfte der ab 1. April 1926 fällig werdenden Zinsrückstände. — Am 31. Dezember ist ferner der Endtermin für die Stellung von Anträgen auf Beschränkung der Eigentümerrangbefugnis, die sich an eine Gesamthypothek oder eine Gesamtgrundschuld anschließt, auf den Teilbetrag, der dem Verhältnis des belasteten Grundstückes zu dem Werte sämtlicher Grundstücke entspricht (§ 7 des Aufwertungsgesetzes.)

× **Apothekerkammer.** Bei der am 20. Oktober in Gelsenkirchen unter Vorsitz des Wahlleiters Apotheker Büsch stattgefundenen Wahl zur Apothekenkammer der Provinz Westfalen wurden für den Regierungsbezirk Arnsberg als Mitglieder gewählt: 1. Apothekenbesitzer Anton Büsch (Gelsenkirchen), 2. Apothekenbesitzer Adolf Kerlé (Wanne - Eickel), 3. Apothekenbesitzer G. Heuer (Witten), 4. Apothekenverwalter C. Pottgießer (Linden-Ruhr), 5. Apothekenbesitzer Dr. Heinrich Rüping (Soest), 6. Apothekenbesitzer Emil Pfeiffer (Attendorn), 8. Apotheker Oskar Hülsemann (Witten), 9. Apotheker Otto Lampe (Dortmund), 10. Apotheker Dr. Fritz Domke (Gelsenkirchen), 11. Apotheker Josef Gruchel (Dortmund); als stellvertretende Mitglieder gewählt: 1. Apothekenbesitzer Dr. Karl Ehring (Hagen), 2. Apothekenbesitzer R. Schulte - Hermann (Gelsenkirchen), 3. Apothekenbesitzer Dr. Kuhlmann (Sprockhövel), 4. Apothekenbesitzer Th. Schulte - Herbrüggen (Herdecke), 5. Apothekenbesitzer Franz Hennecke (Dortmund), 6. Apothekenbesitzer Ernst Athenstaedt (Lippstadt), 7. Apothekenbesitzer Hermann Werle (Werdohl), 8. Apotheker Kurt Tengelmann (Langendreer), 9. Apotheker Peter Seiwert (Bochum), 10. Apotheker Leo Rohn (Gelsenkirchen), 11. Apotheker Leopold von Gersdorff (Bochum).

* **Weihnachtspaket-Nachsendung für Kreuzer „Emden".** Nachsendungsmöglichkeit von privaten Weihnachtspaketen für die Besatzung des Kreuzers „Emden" nach Rio de Janeiro ist mit dem Dampfer „Antonio Delfino" der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft, ab Hamburg, den ersten Dezember, Ankunft in Rio am 18. Dezember gegeben. Die Pakete müssen bis spätestens 26. November bei Matthias Rohde & Co., Hamburg, Freihafen, Lagerschuppen Sandtorkai 33, mit der Post befördert, eintreffen. Höchstgewicht der Pakete zehn Kilogramm. Kosten für die Beförderung bis Hamburg sind vom Absender zu tragen. Mit der Freigebühr muß bei der annehmenden Postanstalt für Verpackung und Verladung im Seehafen eine Reichsmark durch Aufkleben von Freimarken auf die Paketkarte entrichtet werden. Die Weiterbeförderung der Pakete von Hamburg auf dem Seewege erfolgt kostenlos. Nähere Auskunft erteilt Matthias Rohde & Co., Stadtadresse: Hamburg, Große Reichenstraße 19/23.

(*) **Straßenraub.** Das Polizei-Präsidium teilt uns mit: Am 27. Oktober in der Zeit zwischen 8 Uhr 15 bis 8 Uhr 40 fuhr ein etwa 25jähriger Radfahrer mit einem Halbrenner oder Renner auf der hiesigen Wasserstraße zwischen dem Bahnwärterhäuschen und der Wiemelhauser Straße hin und her. Ungefähr in der Mitte dieser Strecke entriß er einer auf dem Bürgersteig gehenden Frau eine braunlederne Safian-Ueberschlaghandtasche, in der sich 20 Mark, ein weißes Fahrscheinheft und ein kleiner Schlüssel befanden. Der Täter wird wie folgt beschrieben: etwa 25 Jahre alt, kräftig gebaut, blasses, hageres Gesicht. Er trug eine große schwarze Mütze, braune Joppe und wahrscheinlich ebensolche Hose. Personen, die Angaben machen können und, seien sie noch so geringfügig, werden ersucht, ihre Wahrnehmungen der Polizei-Direktion Hattinger Straße 59/61, Zimmer 35, mitzuteilen.

(*) **Aus der Polizeimappe.** Auf der Kaiser-Wilhelmstraße ereignete sich ein Zusammenstoß zwischen einem Lieferkraftwagen und einem Radfahrer. Das Rad wurde leicht beschädigt. Personen sind nicht verletzt worden. — Zur Anzeige gelangten eine Person wegen Diebstahlverdachtes und eine Person wegen Betruges. — Festgenommen wurden eine Person wegen Vergehen aus § 177 des Reichsstrafgesetzbuches, eine Person wegen Widerstandes und tätlichen Angriffs und eine Person wegen Körperverletzung.

** **Kleine Tageschronik.** Die Eheleute Wilhelm Sandführ, Bochum VII, Markstraße 369a, feiern Sonntag im Kreise ihrer Kinder das Fest der silbernen Hochzeit. Das Jubelpaar ist 25 Jahre Bezieher unserer Zeitung. — Der Neubau des Erweiterungsbaues des Bergmannsheils an der Hunscheidstraße ist jetzt drei Stock hochgezogen. — Die drei Neubauten an der Bülowstraße konnten gerichtet werden, während der Eckneubau bis zum ersten Stock fertiggestellt ist. — An der Yorkstraße ist man zwecks Errichtung eines Neubaues mit Ausschachtungsarbeiten beschäftigt. — Die Fürstenstraße in ihrer ganzen Länge hat man zwecks Legung der Fernheizung in Angriff genommen; die Arbeiten gehen dort rüstig vonstatten. — Die Bedachungsarbeiten auf den Bahnsteigen des Hauptbahnhofs gehen ihrem Ende zu, ebenso ist der Erweiterungsbau der Bahnpost im Rohbau fertiggestellt, augenblicklich ist man mit Innenarbeiten beschäftigt. Die vor dem Postamt aufgestellten Markenautomaten müssen nachgesehen werden, da einer nicht funktioniert und die beiden anderen nicht immer mit Wertzeichen versehen sind. — Die Ausschachtungsarbeiten am Hotelneubau ziehen sich länger hin als veranschlagt worden ist.

Die Hinweise auf Veranstaltungen und Vereinsnachrichten finden unsere Leser auf Seite 9.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 28. Oktober.

(Nachdruck verboten.)

Auch heute zeigt die Wetterlage nur wenig Aenderung. Ein neuer Ausläufer des Tiefdruckgebietes im Nordosten Europas zieht über Großbritannien heran, während das Hochdruckgebiet über den Alpen fortbesteht. In Deutschland herrschte heute früh wolkiges und teilweise regnerisches Wetter.

Vorhersage bis Sonntag: wolkig mit Regenschauer bei wenig geänderten Temperaturen.



STATT KARTEN

Die Verlobung meiner Tochter Hermine mit dem Herrn Fritz Busch gebe ich hierdurch bekannt

Frau Wwe. Johanna Ritzenhoff
geb. Beckgerd

Meine Verlobung mit Fräulein Hermine Ritzenhoft, Tochter des verstorbenen Abteilungsvorstehers Herrn A. Ritzenhoft u. seiner Frau Gemahlin Johanna geb. Beckgerd zeige ich ergebenst an

Fritz Busch

Bochum, Hernerstraße 74, den 30. Oktober 1927.

Statt Karten.

Die Verlobung ihrer Tochter ELEONORE mit Herrn Architekt WILLY PETER geben bekannt

Architekt B. D. A.
Ludwig Becker u. Frau
Juliane geb. Hüsken

Essen, Rellinghauserstraße 48

Eleonore Becker
Willy Peter
Verlobte

Bochum, Königsallee 20

29. Oktober 1927
z. Zt. Köln, Domhotel.

Grete Thein
Hans Schön
Verlobte

Bochum — Pforzheim
im Oktober 1927

Statt Karten!

Meine Verlobung mit Fräulein
Helene Pracharzek
gebe ich hiermit bekannt.

Ludwig Lentz

Bochum, im Oktober 1927.

Statt Karten.

Heibert

Die Geburt eines kräftigen
Stammhalters
zeigen hocherfreut an

Malermeister
Paul Altegoer und Frau
Hulda geb. Gerstemeier

Bochum, den 27. Oktober 1927.
z. Z. Landes-Frauen-Klinik.

Statt besonderer Anzeige.

Heute abend gegen 10 Uhr nahm der liebe Gott meinen lieben Mann, unseren guten, treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel, den

Privatier
Ferdinand Böger

zu sich in den Himmel.

Er starb nach längerer, geduldig ertragener Krankheit, versehen mit den Tröstungen unserer heiligen Kirche, im Alter von 71 Jahren.

Bochum, 26. Oktober 1927.

Die trauernden Angehörigen.

Das Levitenhochamt ist Montag, den 31. Oktober, morgens 8 Uhr, in der St. Meinolphus-Kirche.

Daran anschließend erfolgt die Beerdigung 9,15 Uhr vom Sterbehause, Kronenstr. 1, aus.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem plötzlichen Tode meiner lieben Frau und unserer guten Mutter sowie für die zahlreichen Kranzspenden sprechen wir allen unsern

tiefgefühlten Dank

aus. Dem Herrn Pfarrer Kromberg sind wir für seine trostreichen Worte besonders dankbar.

Laer (Kr. Bochum), den 28. Oktober 1927. 15091

Familie Fritz Embers.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute nachmittag 4 Uhr meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Ehefrau Magdalena Skupsch

verw. **Schlathölter**, geb. **Schulte-Loh**

infolge Schlaganfalles, im Alter von 69 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen:

Johann Skupsch
Anton Hamers und Frau Magdalena
geb. Schlathölter
Wilhelm Sehrbruch und Frau Maria
geb. Schlathölter
Sophie Schlathölter
Selma Schlathölter
Hans Mizolka und Frau Anna
geb. Skupsch
und Enkelkinder.

Gerthe, Bochum, Herne, Düsseldorf, Altenessen, Mülheim, Saarn, Langendreer, den 28. Oktober 1927.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 29. Oktober 1927, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause Gerthe, Loturingerstraße 34, aus statt. Trauerfeier ½ Stunde vorher.

Allen, denen aus Versehen keine Nachricht zuging, diene diese als solche.

Gefunden

Hund (Rüde)
zugelaufen. 15089
Glückaufstr. 66.

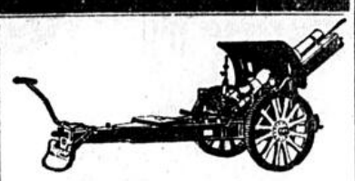
Kreis-Kriegerverband
Bochum-Stadt

Dienstag, den 1. November 1927
Toten-Feier
auf dem Ehrenfriedhof.

Die dem Kreis-Kriegerverband Bochum-Stadt angehörenden Vereine, die gesamte Bürgerschaft, insbesondere die staatlichen, städtischen und geistlichen Behörden, sowie der Verband vaterländischer Vereine werden zu der Feier herzlichst eingeladen. Die Angehörigen der gefallenen Helden versammeln sich auf den Wegen zwischen den Gräbern. Antreten der Vereine usw. 2.45 Uhr nachm. in der Humboldtstraße, Spitze am Bochumer Hof. Anmarsch nur von Süden von der Schiller- und Rottstraße her.

Anzug: Mütze. Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.

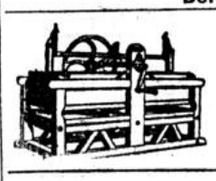
Der Vorstand.



Artillerie-Verein Bochum e. V.

Dienstag, den 1. Novbr. 1927, nachmittags 2¾ Uhr, tritt der Verein zur
Totenfeier
im Vereinsheim Balkenhol, Klosterstraße 33, vollzählig an. Es ist Ehrenpflicht, daß jeder Kamerad zur Stelle ist.

Der Vorstand.



Wäscherollen
für Hand- und Kraftbetrieb.
J. Schammel
Breslau 23,
Ysselsteinstraße
Liste frei.
Teilzahlung

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Donnerstag morgen 10½ Uhr, meinen innigstgeliebten Gatten, unsern guten, treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, den wohlachtbaren

Herrn Anton Dören

plötzlich und unerwartet zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Er starb im Alter von 56 Jahren, vorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Elisabeth Dören, geb. Bernard.

Bochum V, Wanne, Eickel, Harrisburg, Amerika, den 28. Oktober 1927.

Die Beerdigung findet statt Sonntag, den 30. Oktober, nachmittags 2½ Uhr, vom Trauerhause, Dorstenerstr. 520, aus. Das Leviten-Seelenamt ist Montag morgen um 8 Uhr in der Marienenkirche zu Eickel.

Allen, denen aus Versehen keine Nachricht zuging, diene diese als solche.

Ein Trost im tiefsten Leid war für uns die allseitige innige Teilnahme, die uns aus Anlaß des Hinscheidens unserer lieben, teuren Verstorbenen erwiesen wurde. Zahlreiche Beileidsschreiben, Kranzspenden und die große Beteiligung an der Beerdigung gaben dem Ausdruck. Herzensbedürfnis ist es uns, hierfür auf diesem Wege allen Beteiligten, im Geiste die Hand drückend, unsern

tiefgefühltesten Dank

auszusprechen.

Hans Schettel sen.,
Hans Schettel jun.
und die Anverwandten.

Zurück!

Dr. med. Wilhelmine Dykmann
Brückstraße 55 I. — Telefon 735.

Aktentasche
mit Mustern, Rechnung, u. Gewerbe a. d. Nam. Lange laut., verloren. Gegen gute Belohn. abzug. bei (11441
Frau Lange,
Alleestraße 26.

Ehrenerklärung

Die Beleidigung u. Bedrohung, die ich gegen Frau Nähle, Hiltrop, Karl-Ernststraße 26, ausgestr. habe, nehme ich mit Bedauern hiermit zurück. (1982
Karl Kröger,
Gerthe-Hiltrop,
Karl-Ernststraße 28.

Warne hiermit

jed., Hübner a. m. Land lauf. zu lassen, weil ich 15200 Gift gestreut habe.
Fritz Hende,
Rottmannstr. 5.

Warne hiermit jeden, mein. Frau Emilie geb. Weiß o. sonst jemandem auf mein. Nam. etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme. **Caspar** Schwanke, Bochum, 1. Parallelstr. 9.

Verloren

Schwarz-weiß.
: Spitz :
entlauf. N. Stropp. Geg. Belohn. abzugeb. Quanz, Freiligrathstr. 14. 15063

Heirats-Gesuche

Heirat wünsch. v. verm. Dam., reiche Ausländerinn., viele Einheirat. Herren a. ohne Vermögen. Ausk. sof. **Stadrey**, Berlin 113, Stolpische Str. 48.

Heirat!

Gebildete Dame, evg., gr., hellbl., 29 J., musikl., prakt. Hausfrau, a. guter bürg. Fam., w. zw.
Neigungs-Ehe
ein. gebild., charaktervoll. Herrn in gesich. Posit. (Akademiker) kennen zu lernen, d. Liebe zur Natur u. Sinn für all. Schöne u. Edle bes. Gute Ausstatt. vorh. Ernstgemeinte Zuschrift. u. B. A. 15119 an d. Geschft. Zeitung erbeten.

Suche f. m. Schw., Geschäftst., 34 J., d. Bekanntsch. ein. Herrn i. sich. Stellung zwecks spät.
: Heirat :
Ausst., sow. später etw. Verm. vorhd. Zuschrift. u. L. W. 15101 an d. Geschft.

Tücht., sol. Gesch.-Mann, kath., Witwer mit mehr. Kindern, mit sl. Gesch., Eigent. u. größerer tücht. Geschäftsda Barverm., w. mit me bek. zu w. zw.
: Heirat :
Ernstg. Zuschr. u. Z L 15174 an die Gesch. d. Z. Anonym zwecklos. Str. Diskretion zugef.

Alleinst. Junggef., 49 J., ev., sehr solide, m. 3-Z.-Wohnung u. Aussteuer, pensionsber., w. d. Bekanntsch. m. älterem Mädchen zwecks
: Heirat :
Zuschrift. u. H. S. 15096 an d. Geschft.

Sol. ig. Mann m. g. gut. Gemüt, 46 J., kath., Arb., w. weg. Sterbefall der Mutter
: Heirat :
m. liebev. ält. Mädchen. 2 Z. Möbel vh. Zusch. u. A. B. 15078 an d. Geschft.

Suche f. m. Fr., Bürobeamtin, 34 J., ev., hübsche st. Erschein., gesund,
Lebensgefährt.
(bess. Beamten oder Geschäftsm.) Zusch. mgl. m. Bild u. M. D. 15024 Geschft.

Bess. Handw., 29 J., ev., w. Damenbekanntsch. zw. sp.
: Heirat :
Etw. Verm. angen. Zuschrift. mögl. m. Bild, w. zurückgesch. w., u. J. L. 15115 an die Geschäftsst.

Geschäftsm., 54 J., o. Anh., 3000 Mk. Barverm., wünscht
Heirat
Einheir. i. Geschäft o. Wirtsch. bevorz. Zuschrift. u. E. S. 15071 an d. Geschft.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, sprechen wir allen Beteiligten, besonders Herrn Pfarrer Pitsch für seine trostreichen Worte und dem Arbeiterverein Marmelshagen unsern 15155
tiefgefühlten Dank aus.

Wanne-Eickel, im Oktober 1927.

Wwe. Joh. Böttcher
und Kinder.

Nach langjähriger Tätigkeit als Oberarzt an Sanatorien habe ich mich in
Bochum, Friedrichstr. 17
als
Facharzt für Lungenkrankheiten
niedergelassen.

Dr. med. Welscher
Röntgen- und Licht-Institut
Pneumothorax-Behandlung
Sprechstunden: 9—11 und 3—5.

Zahnpraxis
Julius Jacobi
Bochum, Alleestraße 36, Telephon 477
Spezialität festsitzender, plattenloser Zahnersatz, sowie Plomben aus Ia Material in allen Preislagen.



Dieses
Wiener Jumperkleid
aus feinem Wolltrikot in bester Verarbeitung kostet nur
36.-

Das Strickkleid bildet für den Herbst das praktischste Kleidungsstück. Ueberzeugen Sie sich von der Preiswürdigkeit unserer Damen- und Herrenpullover, Jacken und Westen.

★

Sonntag von 1—6 Uhr geöffnet!

Hermann Buschhoff
BOCHUM. HOCH-U. HARMONIESTR.-ECKE
Das maßgebende Spezialgeschäft.

FÜR DEN WINTER

Erstklassige Qualitätswaren, enorme Auswahl, niedrige Preise!
Ihr eigener Vorteil ist es, wenn Sie sich davon überzeugen.



Sehr preiswerter **Ottomane-Mantel** in guter Qualität mit Pelz
29.

Ein fescher Mantel aus shetlandartig. Stoff mit angewebtem Futter und eleg. neuer Pelzgarnitur
39.

Vornehmes Rips-Kleid mit Crêpe de chine-Kragen und Weste, sehr fesche Form
29.

Ein eleg. Veloutine-Kleid mit Biesengarn., Crep Georgetteweste in viel. mod. Farben
49.

Flotter Mantel aus englischart. Stoff, mit angewebtem Futter u. großem Pelz-Schalkragen (amerik. Katze)
49.

Eleg. Ottomane-Mantel in erstkl. Qualität, ½ gefüttert, m. reich. Garnitur aus Seal-Elektrik
69.

Kinderkleid
in reinwollenen Popelin- u. Foulé-stoffen, viele Farben, ab Größe 60:
6.75, 9.75, 12.–

Kinderkleid
in prima woll. Schotten u. Cheviot, mit passenden Höschen, ab Gr. 60:
14.75, 16.50, 19.50

Kindermantel
in reinwoll. Flausch- u. Cheviot, mit Krimmer u. Plüschgarnit., ab Gr. 55:
6.75, 9.50, 12.50

Kindermantel in Ia. Velour de laine, u. engl. Stoffen, mit Abseite, große Auswahl . . . ab Größe 55:
14.50, 19.50, 24.00

Unser Schlager!
Seal-Plüschmäntel
in nur guten Qualitäten u. allen Weiten
39.- 48.- 59.- 78.-

Clemens

Unser Haus ist Sonntag v. 2-6 Uhr geöffnet!



Nicht nur lesen

sondern kommen und sich wie viele neue Kunden einmal ganz zwanglos überzeugen, wie billig Sie jetzt trotz der steigenden Preise einen

Ulster, Paletot oder Anzug

aus guten und formschön gearbeiteten Stoffen kaufen können.

Bei geringer Anzahlung und bequemer

Abzahlung

erhält jeder die gekauften Waren mit.

Nicht vergessen!

Tepper

1 Kortumstr. 1

Schreibmaschine
Suche gut erhalt. zu kaufen. Angeb. mit Preis u. Marke nang. unt. C. L. 5225 an die Gesch.

Extra-Angebot
Das Neueste in
Lederwaren Beutel
Nappa-Leder mit **Celluloidbügel**
solange Vorrat reicht
4.50 5.75
echt **Nappa**
extra **groß**
9.75
nur bei
Otto Nebel
Friedrichstr. 4.

Pianos
nur gute Fabrikate, bei äußerst günstig. Ratenzahlung.
Musikhaus
E. & J. Vieth,
Königstraße 24.

Kelln.-Kasse
für drei Bedienungen zu verkaufen. Gefl. Ang. u. C. L. 14422 an die Gesch.

Schrenzdüten
in all. Größ. vorrät. prima Klebung. per Kg. 0,40 Mark.
Weitze

Bäckerbeutel
alle Größ. am Lag. per Kgr. 0,80 Mk.
Mummelthens Centralbuchhandlg., Bochum, Ob. Marktstraße 31, Tel. 3968.
— Gegr. 1872. —

Weißer Herd
billig zu verkaufen. Antoniusst. 21, III

Zur Aufklärung!

Die Tatsache, dass entgegen den gesetzlichen Bestimmungen die Ausübung des Friseurberufes (Damen- und Herrenfach) an Sonn- und gesetzlichen Feiertagen vielfach gefördert und auch ausgeführt wird, gibt uns Veranlassung, die breite Oeffentlichkeit erneut darauf hinzuweisen, dass die Ausübung des Friseurberufes an Sonn- und gesetzlichen Feiertagen verboten ist.

Jeder Friseur und Friseusin, die gegen diese Bestimmungen an Sonn- und gesetzlichen Feiertagen Arbeiten ausführt, sowie die Kundschaft, welche zur Sonntagsbedienung auffordert, oder die Bedienung ermöglicht, können auf Grund der diesbezüglichen Bestimmungen bestraft werden.

Wir werden jeden Fall unnachsichtlich zur Anzeige bringen

Wir machen ferner darauf aufmerksam, dass jegliche Ausbildung von Friseusen in sogenannten Kursen laut ministerieller Verfügung verboten ist und Zuwiderhandlungen bis zu 10000 Mark bestraft werden können. Ausserdem warnen wir das verehrliche Publikum vor der Kursusausbildung, da es den Kursusleitern nur darauf ankommt, dem Publikum das Geld abzunehmen, die betreffenden Teilnehmerinnen lernen nichts und Stellungen erhalten sie, weil sie nichts können, ebenfalls nicht.

Die bisher so Geschädigten wollen sich in der Geschäftsstelle der unterzeichneten Innung melden.

Friseur-Zwangs-Innung zu Bochum
Geschäftsstelle Große Beckstraße 13. Tel. 1399.

Stimmungen u. Reparaturen
an Ihrem
Piano, Flügel od. Harmonium
lassen Sie im Interesse Ihres Instrumentes am besten durch das erste Fachgeschäft am Platze
Pianohaus J. Marks
Kaiser Wilhelm-Str., Tel. 575, vornehmen.

Hausbrandkohle
gibt laufend ab
Zeche Flora Weitmar.

Eine

Unerhörtes Ver

Wie man es vor
Stadtverordnetensitzu
„Sensation". Nur d
man sie vermutete.
Stunden der Verhan
an Bemerkungen feh
Veranlassung gaben,
zwischen rechts, mitte
der Kommunist Vöpp
durch eine Dauerred
„Koseworte" von „G
von den Leuten, die
hätte kaum die fast
Hauses beeinträchtig
den Zuhörerbänken
die Aufforderung des
zu bekennen. Und
„Clou des Abends":
rufer auf (der meist
hörerraum hatte wie
men versucht), sich zu
auf wiederholte Auf
sche Stadtverordnete
muß ich den ganzen
der Vorsteher. Nun
hinteren Stuhlreihen
kommunistischen Kam
nistischen Stadtveror
einstimmten. Das
des Gesanges verließ
den Saal; es bildete
einzig dastehende Ex
stenausschuß tra
sich bis 8 Uhr 25 M
eröffnete die Sitzung
daß der Zwischenruf
raum sei. Einige A
mitgesungen; er war
und rufe die zur Ord
wurde wegen eines
zur Ordnung gerufe

Die Tagesordnu
Mehrforderungen w
ändern ist, ohne gro
Anträge, die sich au
tigenfürsorge bezoge
es „Leben in der B
Nachdruck darauf hin
lich nicht in der Fü
Sozialdemokratie un
aber noch allerlei K
scharfen Auseinande
verlief ruhiger, als
machte der Oberbür
Ausführungen zu d
Kämen die Berline
dann ständen die Ru
strophe.

Der

Die Sitzung wur
Nientimp eröffne
bürgermeister Dr. K
Stadtbaurat Diefe
Krüsmann, Br
und Magistratsrat W
einige Eingänge bek
Antworten des Magi
solche des Elternbeir
schäftsordnung ersuch
schriftliche Antwort
stellte Anfrage.
Zum Schiedsma
mannstellvertreter fü
der bisherige Schieds
vertretr für den Bez
Das städtisch
Weitmar soll so

Sams
Wir verkau
He
un
Kle
auf mehrm
Kred

Eine Dauersitzung des Stadtparlaments mit Unterbrechungen.

Unerhörtes Verhalten der Zuhörer und der kommunistischen Fraktion sprengt die Sitzung. — Soziale Fragen und Wahlreden. — Die Bochumer Wohlfahrtspflege kann sich sehen lassen. — Um die Schulen. — Der Oberbürgermeister zur Berliner Denkschrift.

p **Bochum**, 28. Oktober.

Wie man es vorausgesagt hatte, so kam es: Die Stadtverordnetensitzung heute abend blieb nicht ohne „Sensation". Nur daß sie ganz anderer Art war, als man sie vermutete. Zwar ließen es in den ersten Stunden der Verhandlungen die Kommunisten nicht an Bemerkungen fehlen, die den Vorsteher zur Rüge Veranlassung gaben, fehlte es nicht an Reibereien zwischen rechts, mitte, links und ganz links und führte der Kommunist Pöppe schon in die Wahlkampagne ein durch eine Dauerrede — aber all das und selbst die „Koseworte" von „Engelszungen", von „Grimassen", von den Leuten, die über ihre eigene Dummheit lachen, hätte kaum die fast jovial-gemütliche Stimmung des Hauses beeinträchtigt, wenn nicht ein Mann auf den Zuhörerbänken zu ängstlich gewesen wäre, sich auf die Aufforderung des Vorsitzenden hin zu seinem Wort zu bekennen. Und nun kam das Unerwartete, der „Clou des Abends": Der Vorsteher forderte den Zurufer auf (der meist mit Kommunisten angefüllte Zuhörerraum hatte wiederholt an der Debatte teilzunehmen versucht), sich zu melden. Das geschah nicht, auch auf wiederholte Aufforderung hin nicht; kommunistische Stadtverordnete suchten ihn zu decken. „Dann muß ich den ganzen Zuhörerraum räumen lassen," rief der Vorsteher. Nun erhoben sich die Gestalten auf den hinteren Stuhlreihen des Saales und stimmten den kommunistischen Kampfgesang an, in den die kommunistischen Stadtverordneten vom Sopran bis zum Baß einstimmten. Das war um 8 Uhr abends. Während des Gesanges verließen auch die anderen Fraktionen den Saal; es bildeten sich Gruppen, die das bis dahin einzig dastehende Ereignis besprachen. Der Aeltestenausschuß trat zu einer Sitzung zusammen, die sich bis 8 Uhr 25 Minuten hinzog. Der Vorsitzende eröffnete die Sitzung von neuem mit der Mitteilung, daß der Zwischenrufer jetzt nicht mehr im Zuhörerraum sei. Einige Mitglieder des Kollegiums hätten mitgesungen; er warne vor einer nochmaligen Störung und rufe die zur Ordnung, die gesungen hätten. Pöppe wurde wegen eines Zwischenrufes zum zweiten Male zur Ordnung gerufen.

Die Tagesordnung wurde glatt erledigt, selbst die Mehrforderungen wurden, weil doch nichts daran zu ändern ist, ohne große Debatte bewilligt. Erst als die Anträge, die sich auf die Erwerbslosen- und Bedürftigenfürsorge bezogen, zur Erörterung gelangten, gab es „Leben in der Bude". Stadtrat Gilsing wies mit Nachdruck darauf hin, daß sich die Stadt Bochum wahrlich nicht in der Fürsorge übertreffen lasse. Von der Sozialdemokratie und von den Kommunisten wurde aber noch allerlei Kritik geübt und es kam zu recht scharfen Auseinandersetzungen. Die Schuldebatte verlief ruhiger, als man vermutet hatte. Zum Schluß machte der Oberbürgermeister noch bemerkenswerte Ausführungen zu der Berliner Denkschrift. Kämen die Berliner Vorschläge zur Durchführung, dann ständen die Ruhrstädte geradezu vor einer Katastrophe.

*

Der Sitzungsbericht.

Die Sitzung wurde kurz nach 5 Uhr vom Vorsteher Nientimp eröffnet. Am Magistratstische saßen Oberbürgermeister Dr. Ruer, Bürgermeister Dr. Geyer, Stadtbaurat Diefenbach, die Stadträte Stumpf, Krüsmann, Brauns, Thöne und Gilsing und Magistratsrat Wolf. Der Vorsteher gab zunächst einige Eingänge bekannt, darunter befanden sich einige Antworten des Magistrats auf Anfragen, darunter eine solche des Elternbeirats der Mühlenschule. Zur Geschäftsordnung ersuchte Stadtv. Pöppe (Komm.) um schriftliche Antwort auf eine von seiner Fraktion gestellte Anfrage.

Zum Schiedsmann für den Bezirk 4 und Schiedsmannstellvertreter für den Bezirk 3 wurde Cabolet, der bisherige Schiedsmann für den Bezirk 6 und Stellvertretr für den Bezirk 5 wurde wiedergewählt.

Das städtische Mädchenheim in Bochum-Weitmar soll so ausgestattet werden, daß in der rechten Seite des Erdgeschosses 18 evangelische Kleinkinder im Alter von zwei bis vier Jahren untergebracht werden können, für die es an Raum im Säuglingsheim in Bochum-Hamme fehlt. Die Kosten in Höhe von 8860 Mark wurden aus Mehrausgaben der Kämmereikasse bewilligt. Stadtv. Frau Hoffmann bemerkte dazu, daß der Stadtverband der evangelischen Frauenhilfe in seinem neuen Heim an der Hofsteder Straße demnächst eine Anzahl Kinder aufnehmen könne. Stadtv. König (Soz.) meinte, ob es nicht zweckmäßig sein würde, von den 63 an verschiedenen Stellen untergebrachten Säuglingen und Kleinkindern aus Ersparnisgründen im Mädchenheim Weitmar einer Anzahl Aufnahme zu gewähren. Stadtrat Gilsing hielt das nicht für ratsam. Stadtv. Frau Dobke wollte, daß die evangelischen Kinder möglichst in den evangelischen Anstalten untergebracht werden: das Mädchenheim möge man lieber zu einem Altersheim für Frauen ausgestalten. Die Magistratsvorlage wurde angenommen.

Sodann wurde eine Reihe

Fluchtlinienpläne

nach kurzer Aussprache genehmigt. Sie betreffen: 1. Fluchtlinienaufhebung eines Teiles des festgesetzten Spielplatzes zwischen der Weitmarer Straße und der Straße an der Landwehr, früher Augusta-Straße, in Bochum-Weitmar; 2. Verbreiterung der Weststraße und Verbreiterung der Gahlenschen Straße zwischen der Weststraße und der katholischen Schule an der Gahlenschen Straße; 3. Fluchtlinienänderung der projektierten Straße IV vor dem neuen Schlachthofeingang; 4. Aufhebung von Fluchtlinien einer zwischen der Herner Straße und der Straße Am Gartenkamp projektierten Straße in Bochum-Riemke; 5. Bebauungsplan des Geländes zwischen der Dorstener-, Amts-, Gahlenschen Straße und der Eisenbahn; 6. Bebauungsplan des Geländes zwischen der Tippelsberger Straße, Auf der Markscheide, Windhorst-Straße und Am Hausacker; 7. Festsetzung des Fluchtlinien- und Höhenplanes der Goldhammer Straße zwischen der Hofstraße und der Verbandsstraße O. W. III. Wir haben über die Einzelheiten bereits in Nr. 246 berichtet.

Stadtv. König (Soz.) sprach sich gegen die erste Vorlage aus, da sonst dieser Stadtteil niemals einen Spielplatz bekommen werde. Gegen die Stimmen der Linken wurde die Vorlage aber angenommen. Bezüglich der Gahlensche Straße und der Weststraße brachten die Stadtverordneten Keinhorst und Albers (Ztr.) einige Wünsche vor, deren Erfüllung Stadtbaurat Diefenbach zusicherte. Auch diese Vorlage wurde genehmigt, ebenso die dritte, vierte und fünfte Vorlage. Stadtv. Klein (Soz.) bezeichnete das Gelände hinter der großen Halde des Bochumer Vereins zwischen Dorstener-, Amts- und Gahlensche Straße als für Bauzwecke kaum geeignet. Stadtbaurat Diefenbach empfahl dennoch die Annahme, es handle sich um Vorsichtsmaßnahmen, da an den Straßen auch Betriebe erstehen könnten. Stadtv. Albers hatte Wünsche bezüglich des Ausbaues der Dorstener Straße. Der Stadtbaurat sagte ihre Erfüllung im nächsten Jahre zu. Die sechste und siebente Vorlage passierten ohne Aussprache.

Mehrforderungen für das Rechnungsjahr 1927.

Die Mehrforderungen betragen nach dem Stande vom 15. Oktober für das Rechnungsjahr 1927 insgesamt 77 194 Mark. Drei einzelne Posten haben wir in Nr. 250 mitgeteilt. Die Vereinigten Ausschüsse haben sich mit der Vorlage einverstanden erklärt. Stadtv. Gerhard (Dnl. V.) und Schüler (D. V.) lehnten die für die Statisterie des Stadttheaters geforderten 9000 Mark ab. Bei der Haushaltsberatung sei versprochen worden, daß Nachträge für das Stadttheater nicht kommen sollten, nun seien sie doch schon da. Die Vorlage wurde aber in der Magistratsfassung ohne weitere Aussprache angenommen.

Anstelle des ausgeschiedenen Redakteurs Theodor Wagner (Soz.) wurde Redakteur Karl Garbe zum unbesoldeten Magistratsmitglied gewählt.

Anträge.

Die kommunistische Fraktion stellt einen Antrag auf Ermäßigung der Preise für die Parkhauskonzerte.

Ein weiterer Antrag der Kommunisten betraf die Einrichtung von Kinderspielplätzen im nördlichen Stadtteil Bochum.

Die sozialdemokratische Fraktion beantragt, die Sätze für die Wohlfahrtsunterstützungsempfänger vom 1. Oktober ab um 30 Prozent zu erhöhen.

Von der kommunistischen Fraktion waren noch folgende Anträge gestellt:

a) den Beisitzern am Mieteinigungsamt den Lohnverlust, den sie durch die Teilnahme an einer Sitzung erleiden, zu ersetzen;

b) die durch die Stadt Bochum in Arbeit gebrachten, bisher erwerbslosen Einwohner als Vollarbeiter zu betrachten bei Zahlung des tarifmäßigen Lohnes;

c) die Unterstützungssätze des Wohlfahrtsamtes zu erhöhen;

d) zur Untersuchung der in den der Stadt gehörenden Wohnungen an der Hagenstraße aufgetretenen Mißstände einen Ausschuß einzusetzen;

e) die von den höheren Schulen besetzten Volksschulklassen für die Volksschulen wieder frei zu machen;

f) für Fürsorge-, Rentenempfänger, Erwerbslose und Kranke Gas, Wasser und Elektrizität kostenlos zu liefern und für die Bevölkerung mit einem Einkommen von weniger als 3000 Mark die Preise um 50 Prozent zu ermäßigen.

Zu dem Antrag auf Ermäßigung der Preise für die Parkhauskonzerte von 60 auf 30 Pfg. stellte Stadtv. Levermann (Komm.) noch den Wunsch, die Zahl der Freikarten für Volks-Sinfoniekonzerte über 200 zu erhöhen. Stadtv. Heupts bat um besondere Berücksichtigung der Sozialrentner. Stadtv. Engels (Ztr.) erklärte hierzu, daß alle Kreise der Sozial-, Kleinrentner und Hilfsbedürftigen gemäß dem Beschluß des Sozialen Ausschusses berücksichtigt würden. Stadtv. Levermann zog nach einigen Ausführungen den Antrag zurück mit der Begründung, daß man nicht wolle, daß Leute Vorteil davon hätten, die den höheren Preis bezahlen könnten.

Weitere Anträge.

Zu dem Antrag auf Errichtung von Kinderspielplätzen bemerkte Stadtv. Engels, daß nicht nur im nördlichen, sondern auch in anderen Stadtteilen Kinderspielplätze eingerichtet werden sollten. (Wie vor einiger Zeit schon im „Bochumer Anzeiger" mitgeteilt wurde, sollen insgesamt 14 Kinderspielplätze neu errichtet werden.) Stadtv. Sommerlad (Soz.) regte die Schaffung einer Kleingartenanlage im nördlichen Stadtteil an, die man auch mit einem Kinderspielplatz ausstatten könne. Stadtv. Sprenger (Komm.) rügte, daß der Magistrat noch nicht dem Beschlusse der Stadtverordnetenversammlung beigetreten sei. Oberbürgermeister Dr. Ruer empfahl dem Redner, einen Kursus an der Verwaltungsakademie mitzumachen, um über Rechte und Pflichten beider Körperschaften unterrichtet zu sein. (Sprenger und Pöppe: Haben wir nicht nötig.) Der Magistrat ist eine Körperschaft, die nach eigenem Ermessen entscheidet und nicht nach dem Wunsche der Kommunisten! — Stadtbaurat Diefenbach erläutert ebenfalls die sachliche Grundlage und ersuchte den Stadtverordneten Sommerlad um Namhaftmachung geeigneten Kleingartenlandes.

Stadtv. Pöppe meinte, der Oberbürgermeister solle doch nicht Propaganda für seine Verwaltungsakademie machen; er werde noch einmal einsehen, daß die kommunistische Politik die richtige sei. (Gelächter im Hause. Pöppe: Sie lachen ja immer über Ihre eigene Dummheit. Erneute Heiterkeit.) Stadtv. Engels bemerkte, daß der Soziale Ausschuß für das nächste Jahr eine Vorlage erwarte. Stadtv. Albers (Ztr.) wies darauf hin, daß der nördliche Stadtteil besonders der Kinderspielplätze entbehre. In Hamme sei genügend Gelände dafür vorhanden. Stadtv. Disselkamp (Komm.) führte an, daß bereits für dieses Jahr die Kinderspielplätze in Aussicht gestellt worden seien; das gegebene Versprechen sei nicht gehalten worden. Stadtv. Heupts wünschte einen Kinderspielplatz für das Moltkeplatzviertel. Stadtv. Kutscheid (Ztr.) brachte gleichfalls Wünsche vor. Die Abstimmung ergab gegen die Stimmen der Linken die Ablehnung des kommunistischen Antrages.

Soziale Angelegenheiten.

Der sozialdemokratische Antrag auf Erhöhung der Sätze für die Wohlfahrtsunterstützungsempfänger um 30 Prozent ab 1. Oktober wird mit den in gleicher Richtung sich bewegenden Anträgen der Kommunisten und des Zentrums verbunden. Stadtv. Schumann (Soz.) wies auf die große Not der Unterstützungsempfänger hin. In der allgemeinen Fürsorge betrage der Satz für Mann und Frau je 48 Pfg., in der gehobenen Fürsorge 1,10 Mark, für jedes Kind bis zu 16 Jahren 43 Pfg. den Tag. Die Sachleistungen seien nicht derart, daß sie der Unzulänglichkeit der Fürsorge wirksam abhelfen könnten. Solange man nicht der Teuerung Einhalt tun könne, müsse man für die Existenzsicherung das Erforderliche bewilligen. Die sozialdemokratische Forderung machte etwa 350 000 Mark aus. Vom Magistrat sei erklärt worden, es sei kaum Deckung vorhanden, man müsse sich nach der Decke strecken. Das sei leicht gesagt von Denen, die keine Not am eigenen Leibe verspürten. Zu dem Zentrumsantrag, den Magistrat zu ersuchen, bei den Fürsorgeverbänden der westfälischen Städte und Gemeinden, die die Richtlinien für die Unterstützungssätze aufgestellt haben, eine Erhöhung zu beantragen, bemerkte der Redner, daß er nach den Erfahrungen aus jüngerer Zeit gegenüber den Zentrumsanträgen mißtrauisch geworden sei. Hohe Pensionsempfänger bekleideten nebenbei noch gutbezahlte Posten, da sei es auch angebracht, den Aermsten das Notwendige zum Leben zu geben.

Stadtrat Gilsing über die Fürsorgetätigkeit.

Stadtrat Gilsing gab ein Bild von der Fürsorgetätigkeit. Es seien für den Industriebezirk einheitliche Richtsätze aufgestellt worden. In Bochum werde in besonderen Fällen nach Bedarf darüber hinausgegangen; die Stadt Bochum stehe hinsichtlich der Fürsorge nach wie vor mit in vorderster Reihe unter den Städten. (Wiederholte Zurufe aus dem Zuhörerraum veranlaßten den Vorsteher, ein Einmischen in die Debatte streng zu untersagen.)

Stadtv. Engels (Ztr.) verkannte nicht, daß die Sätze mäßig seien, aus diesem Grunde habe auch das Zentrum seinen Antrag gestellt. Er weise nach seiner Ansicht den richtigen Weg, da er auch den Bedürftigen in den Gemeinden helfe, wo die Verhältnisse ungünstiger lägen wie hier. Seine Fraktion wünsche ferner, daß die Unterstützungswürdigen unterstützt, den Arbeitswilligen Arbeitsgelegenheit beschafft werde. Stadtv. Pöppe (Komm.) polemisierte gegen das Zentrum, verurteilte die „verdammte Anspruchslosigkeit der deutschen Arbeiter", versetzte dem „Amtsschimmel" einige Seitenhiebe und hielt eine Wahlrede, in der er die Sozialdemokratie zu gemeinsamem Kampfe zu erwärmen versuchte. Während der Redestrom Pöppes ohne Ende weiterplätscherte, leerte sich der Saal mehr und mehr. Der Redner empfahl mit Rücksicht auf die Wahlen den anderen Parteien, den kommunistischen Anträgen zuzustimmen; sie könnten das ohne Gefahr, da der Magistrat ja doch nicht dem Stadtverordnetenbeschluß beitrete. (Heiterkeit.) Dringender wie Hotel- und Rathausbau sei die Beseitigung der schlimmsten Not. — Der Vorsteher rief Pöppe nachträglich zur Ordnung, weil er von einer „Grimmasse" des Wohlfahrtsdezernenten gesprochen habe.

Stadtv. Heupts führte an, daß einzelne Städte über die Richtsätze hinausgingen; so habe sie Essen um 15 Prozent heraufgesetzt, Buer und Elberfeld hätten einen ähnlichen Beschluß gefaßt. Der Zentrumsantrag genüge nicht. Stadtrat Gilsing entgegnete, daß einzelne der neuen Sätze von Essen die Bochumer Sätze überstiegen, andere aber dagegen zurückblieben. An Kohlen würden hier statt 24 Mark 42 Mark gegeben, an Kartoffeln statt 12 Mark hier 16 Mark; vom 1. Januar ab erhielten 1600 Kinder Milch seitens des Gesundheitsamtes; 90 000 Mark seien vorgesehen für besondere Maßnahmen für bedürftige Kinder. Herr Heupts brauche nicht Essen zu bewundern; vielmehr solle er anerkennen, was in Bochum bereits geschehen sei. Nachdem noch Klöpfel (Soz.) für den Antrag seiner Fraktion gesprochen hatte, wurde ein Antrag auf Schluß der Debatte angenommen.

Die Abstimmung.

In der Abstimmung wurden der kommunistische und der sozialdemokratische Antrag abgelehnt und der Zentrumsantrag angenommen.

Der kommunistische Antrag, den Beisitzern am Mieteinigungsamt den Lohnverlust durch Teilnahme an Sitzungen zu ersetzen, wurde dem Magistrat überwiesen, nachdem Stadtv. Levermann ihn begründet hatte.

Ein Antrag der kommunistischen Fraktion, den von der Stadt beschäftigten Erwerbslosen den tarifmä-

Samstag u. Sonntag großer Reklame-Verkauf!

Wir verkaufen **heute u. morgen** allen Beamten, Arbeitern und Angestellten sämtliche

Herren-, Damen- und Kinder-Kleidung

auf mehrmonatlichen **Kredit!**

Ohne Anzahlung!

Der Kaufpreis kann spielend leicht, entweder **wöchentlich, 10 tägig** oder **monatlich** abgezahlt werden. — — — — — — —

Sonntag bis 6 Uhr geöffnet

Eco Bochum nur Kortumstr. 10.

eigen Lohn der Vollarbeiter zu zahlen, wurde vom Berichterstatter Stadtv. Schumann (Soz.) unterstützt. Die Stadt gebe solchen Erwerbslosen für achtstündige Arbeit einen Lohn von 2 Mark. Es sei besser, vollwertige Leute richtig zu bezahlen und dafür das Wohlfahrtsamt zu entlasten; es gebe freilich manche Pflichtarbeiter, die körperlich und seelisch krank geworden und nicht mehr zu anstrengenden Arbeiten fähig seien. Man solle Härten vermeiden und nicht den Pflichtarbeitern die Möglichkeit rauben, sich nach anderen Arbeitsstellen umzusehen. In Wattenscheid zahle die Stadt den Tariflohn an Pflichtarbeiter. Das müsse auch in Bochum so werden.

Ein Zwischenfall.

Stadtrat Gilsing erwiderte, daß das Wohlfahrtsamt nichts gegen gesetzliche Bestimmungen tue. Der überaus größte Teil der Ausgesteuerten sei nicht zu Pflichtarbeiten herangezogen, sondern der allgemeinen Fürsorge überwiesen worden. Etwa 150 Personen habe man zur Pflichtarbeit herangezogen, gerade im Interesse der Familien. Scharf wandte sich der Wohlfahrtsdezernent gegen Auslassungen in einem anderen Blatt, die ein ganz falsches Bild ergäben. Von den zur Pflichtarbeit Aufgeforderten hätten 40 Prozent die Arbeit nicht aufgenommen. (Zurufe aus dem Zuhörerraum; der Vorsitzende droht mit Entfernung der Zurufer. Als dann noch eine Bemerkung erschallt, fordert der Vorsitzende zur Räumung des Zuhörerraumes auf. Unter dem Gesang der Internationale, in den die kommunistischen Stadtverordneten einstimmen, zogen die Zuhörer hinaus. Während des Gesanges verließ die Mehrheit der übrigen Parteien den Saal; es bildeten sich im Saale und draußen Gruppen, die den Vorfall besprachen.)

Der Aeltestenausschuß

trat zusammen, um über die Situation zu beraten. Nach einer Pause von 25 Minuten und nach Entfernung des Zwischenrufers aus dem Hause wurde die Sitzung wieder vom Vorsteher eröffnet, der die „Sänger" im Kollegium vor einer Wiederholung der Gesangprobe warnte. (Pöppe: Wir singen nachher noch besser. — Er erhält dafür den zweiten Ordnungsruf.)

Stadtrat Gilsing führte weiter aus, daß die Pflichtarbeiter Kartoffelgutscheine und zwar für je Kopf einen halben Zentner, daß sie wie alle Bedürftigen Milchgutscheine bekämen und in Bedarfsfällen auch Kleidungsstücke usw. Zu den Löhnen kämen noch die Unterstützungssätze nach den Richtlinien. Nächste Woche solle jede Familie fünf Zentner Kohlen bekommen. An sozialer Fürsorge lasse es die Stadt nicht fehlen. Ein Antrag auf Schluß der Debatte wurde gegen die Linke angenommen. Stadtv. Disselkamp (Komm.) begründete den Antrag seiner Fraktion und brachte verschiedene Beschwerden über das Wohlfahrtsamt vor.

In persönlicher Bemerkung suchte Stadtv. Jung (Soz.) den Nachweis der Richtigkeit der von ihm gemachten, von Stadtrat Gilsing als unrichtig bezeichneten Angaben zu führen. Der Berichterstatter Schumann (Soz.) brachte Zahlen, aus denen er feststellte, daß ein Pflichtarbeiter in gewissen Fällen weniger beziehe als ein nichtbeschäftigter Erwerbsloser. Seit zwei Jahren habe das Wohlfahrtsamt den Kreis der Personen, denen Sachbezüge gegeben würden, systematisch verengert.

Ueber den kommunistischen Antrag wurde auf Antrag Klein namentlich abgestimmt. Er fiel gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, der Kommunisten und die des Fraktionslosen Heupts mit 30 gegen 20. Angenommen wurde der Zentrumsantrag: „Die Stadtverordnetenversammlung ersucht den Magistrat, sofort zur zweckmäßigen Beschäftigung von erwerbsfähigen ausgesteuerten Erwerbslosen, denen sonstige private Beschäftigung nicht zugewiesen werden kann, städtische Arbeiten, z. B. Erdarbeiten, in Angriff zu nehmen. Den dort Vollarbeitstätigen ist der Tariflohn zu zahlen."

Die Einsetzung eines Ausschusses zur Untersuchung der Asylwohnungen an der Hagenstraße wurde von Pöppe (Komm.) in längeren Ausführungen gefordert. Er behauptete, die Wohnungen in den Asylen seien menschenunwürdig und erhob Beschwerde gegen eine angebliche Verletzung des Postgeheimnisses der Asylisten. Nach einer halbstündigen Rede Pöppes wurde ein Schlußantrag angenommen. Wie Stadtv. Engels mitteilte, hat der Soziale Ausschuß sich als kompetent für die Sache angesehen und werde die Dinge untersuchen.

Schuldebatten.

Die kommunistische Partei hatte den Antrag gestellt, die von den höheren Schulen besetzten Volksschulklassen [illegible] Volksschulen wieder freizumachen. Die sozialdemokratische Fraktion beantragte: Das Stadtverordnetenkollegium wolle beschließen: Es wird eine aus Vertretern aller Parteien bestehende Kommission eingesetzt, die eine Prüfung und Feststellung der an den Bochumer Volksschulen bestehenden Verhältnisse vornimmt. Ergeben sich Uebelstände, so sind diese zu beseitigen. Die an 32 Bochumer Volksschulen fehlende Wasserspülung an den Klosettanlagen ist im Interesse der Gesundheit der Schulkinder baldigst vorzunehmen. Der Magistrat wird ersucht, die notwendigen Mittel hierfür in den nächstjährigen Haushaltsplan einzustellen. Die durch die Verwaltungsakademie benutzten Räume in der Schule Mühlenstraße sind zur besseren Unterbringung der unteren Klassen dieses auseinandergerissenen Schulsystems sobald als möglich wieder freizumachen. Um den bestehenden Mangel an Räumen für die Volksschulen zu beheben, ist der von der Stadtverordnetenversammlung am 17. März d. J. beschlossene Neubau einer großen Volksschule im östlichen Stadtgebiet beschleunigt vorzunehmen. Die Mittel für den Bau sind im nächstjährigen Haushaltsplan bereitzustellen.

Stadtrat Stumpf erklärte, daß die vom Dezernenten der Regierung in Arnsberg vorgenommene Besichtigung und Untersuchung der hiesigen Volksschulverhältnisse keine Veranlassung böten zu Beanstandungen irgendwelcher Art. Er verlas dann die von dem Dezernenten der Abteilung für Kirchen- und Schulwesen gegebene Erklärung, wonach Beanstandungen nicht vorliegen. Es heißt dann: „Wir tragen demgemäß keine Bedenken, die Einschulung der Kinder in der bisherigen Weise einstweilen zu belassen. Sobald der geplante Neubau des Lyzeums vollendet ist, d. h. spätestens im Jahre 1929, ist die sog. Mädchenschule dem früher dort untergebrachten Volksschulsystem wieder freizugeben.

Stadtv. Frau Hoffmann (Dnl. V.) erwiderte, die in die Oeffentlichkeit gedrungenen Klagen seien derzeit berechtigt gewesen. Man müsse sich wundern, daß sich die Regierungskommissare nicht besser der Schulinteressen angenommen hätten und daß man nun alle Schuld dem unglücklichen Rektor aufbürden wolle. Warum habe man nicht mit den aus der Besatzungsschädenvergütung erhaltenen Summen die Mühlenschule wieder instandgesetzt, als noch die Volksschule darin war? Zurückweisen müsse sie, als ob die in die Oeffentlichkeit gebrachte Sache inszeniert worden sei. Stadtrat Stumpf entgenete, es habe sich um eine künstlich inszenierte Aufhetzung gehandelt, denn die Prüfung habe erwiesen, daß alles in Ordnung sei. Die Schuldeputation sei zuständig, man brauche nicht einen neuen Ausschuß. Oberbürgermeister Dr. Ruer bemerkte, künftig wolle er den Ausschuß an Frau Hoffmann verweisen.

Für den Verwaltungsausschuß gab Stadtv. Surmann (D. V.) die Erklärung ab, daß der Ausschuß sich nicht den kommunistischen Antrag zu eigen gemacht habe, weil er keinen praktischen Weg zeige. Man wolle danach streben, daß die Mühlenschule sobald wie möglich der Volksschule wieder zurückgegeben werde. Zum Antrag der sozialdemokratischen Fraktion habe der Verwaltungsausschuß keine Stellung genommen. Die Schuldeputation ist der allein in Frage kommende Ausschuß. Zu den erhobenen Beschwerden sei zu bemerken, daß Stadtrat Dr. Wendenburg bei wiederholten Revisionen nichts gefunden habe. — Beide Anträge wurden hierauf abgelehnt.

Der kommunistische Antrag auf Vergünstigungen für den Bezug von Gas, Wasser und Elektizität wurde abgelehnt.

Die gefährlichen Berliner Ansprüche.

Eine Anregung der Deutschen Volkspartei auf Zurückverweisung der dem Ruhrrevier in der bekannten Denkschrift gemachten Anwürfe wurde dem Magistrat überwiesen.

Oberbürgermeister Dr. Ruer gab hierzu eine bemerkenswerte Erklärung ab, die die Leser auf der ersten Seite des Hauptblattes finden.

Verfügt Bochum ausreichend über Industriegelände?

Ein Antrag der Deutschen Volkspartei wurde noch zu später Abendstunde unterbreitet. Er lautet: Vor einer Reihe von Jahren spielte in unseren städtischen Plänen die Bereitstellung von Industriegelände eine erhebliche Rolle. Gelände, das damals für die Gewinnung und Ansiedlung neuer gewerblicher Unternehmungen ins Auge gefaßt war, steht unseres Wissens heute für diesen Zweck nicht mehr zur Verfügung. Namentlich in letzter Zeit mehrt sich nun auch aus den Kreisen des hier ansässigen Gewerbes die Nachfrage nach ausreichenden großen Grundstücken, wenn möglich mit Bahnanschluß. Man hört auch, daß ein aussichtsreiches Unternehmen, das geeignetes Gelände hier nicht erwerben konnte, im Begriff ist, seine Werksanlagen in einer Nachbargemeinde herzustellen. Wenn sich Derartiges im Einzelfalle auch nicht verhindern läßt, so würde es doch für eine Stadt, wie die unserige, wünschenswert sein, daß sie ihre gewerbliche Grundlage erweitert und nicht schwächer werden läßt. Unter diesem Gesichtspunkte wird die städtische Verwaltung um eine Vorlage gebeten, aus der zu ersehen ist, ob und welche Möglichkeiten im Stadtgebiete für die Seßhaftmachung gewerblicher Unternehmungen heute gegeben sind, und in welcher Richtung Schritte getan werden könnten, die Industriegeländefrage in einer den Interessen unserer Stadt dienenden Weise zu fördern.

Der Antrag wurde nach kurzer Begründung durch den Stadtverordneten Dr. Küppers dem Magistrat überwiesen und alsdann nach fünfeinhalbstündiger Dauer die Sitzung geschlossen.

Aus dem Gerichtssaal.

Der Hagener Giftmord-Prozeß.

Hagen, 28. Oktober.

Im Giftmordprozeß Hohnsel wurden auch heute im wesentlichen Zeugen vernommen. Es kam hierbei aber nichts zu Tage, was für die Schuldfrage von ausschlaggebender Bedeutung sein könnte. Der praktische Arzt Dr. Thomee aus Lüdenscheid hat die Angeklagte wegen eines Unterleibsleidens behandelt und zwei Tage später den Besuch des Verstorbenen empfangen. Bei seiner Aussage über den Zweck dieses Besuches wurde die Oeffentlichkeit ausgeschlossen. Darauf macht ein Sachverständiger nähere Angaben über die Schmackhaftigkeit des Arseniks, die der auf Antrag der Staatsanwaltschaft hinzugezogene Sachverständige Professor Müller-Hesse ergänzte. Der Zeuge Plate bekundete, er habe in der auf den Tod des Verghaus folgenden Nacht gegen 1 Uhr die Haustür zuschlagen hören. Gleichzeitig habe seine Frau Scherbengeklirr gehört. Am anderen Morgen habe er an der fraglichen Stelle ein zersplittertes Medizinfläschchen vorgefunden. Die Verteidigung bringt einen von drei Personen unterschriebenen Brief zur Verlesung, der die Unglaubwürdigkeit des Zeugen Plate dartun soll. Die Verhandlung wird dann auf Samstag vormittag vertagt. (Siehe auch die 2. Seite der 4. Beilage.)

*

§a **Bochum**, 28. Okt. Das Erweiterte Schöffengericht verurteilte den Kraftwagenführer P. von hier wegen fahrlässiger Körperverletzung zu 40 Mark Geldstrafe, weil er entgegen den verkehrspolizeilichen Vorschriften an der engen und unübersichtlichen Straßenkreuzung der Maarbrücker- und Humboldtstraße einen Gemüsewagen überholte, hierbei aber den Wagen so streifte, daß zwei auf dem Wagen befindliche Kinder zu Fall kamen und erhebliche Verletzungen davon trugen. Ein Vorfall, der wieder alle Kraftwagenführer veranlassen sollte, die an Straßenkreuzungen erforderliche Aufmerksamkeit zu üben.



Schutz vor Ansteckung durch **Formamint**

Vieltausendfach von den Ärzten anerkanntes Desinfektionsmittel für Mund und Rachen, die Eingangspforte vieler Krankheitskeime, darunter der Erreger von Halsentzündungen, Grippe und anderen Infektionskrankheiten

Erhältlich in Apotheken und Drogerien





Clevia Werbe-Woche!

der fußgerechte gute Schuh!

Eigenes Fabrikat!

Qualitäts-Arbeit!

Vom 29. Oktober bis 5. November.

Wir werben für unser eigenes, hochwertiges Fabrikat.

Wir hoffen das Vertrauen vieler zu erwerben.

Qualitätsware ist die billigste!
Qualitätsware spricht für sich!

Unsere Schulstiefel 27/30 **9.50** 31/35 **10.50**

Unsere Damenschuhe
16.50 15.50 14.50 13.50 **12.80**

Unsere Herrenschuhe u. -Stiefel
19.50 18.50 17.80 16.50 16.00 **14.80**

F. W. Böhmer

Bongardstraße 12.

Was leistet 1 Paar Schuhe?

Kein Bekleidungsstück wird so billig verkauft und leistet dabei so große Dienste wie ein Paar Schuhe. Es gibt „Clevia"-Schuhe, die sich 2, 3 und noch mehr Jahre tragen, wie wir aus langjähriger Erfahrung wissen. Nehmen wir aber die durchschnittliche Lebensdauer nur mit 200 Tagen an, dann kostet ein solches Paar Schuhe im Preise von Mk. 16.— pro Tag nur 8 Pfennig. Wird der Schuh 10—15 Stunden getragen, so kostet er in der Stunde nicht einmal 1 Pfennig.

1 Paar Schuhe muß das Körpergewicht seines Trägers — durchschnittlich 150 Pfund — täglich etwa 5 Kilometer weit tragen, er muß 6250 Schritte und zwar 3125 Schritte mit dem rechten und 3125 Schritte mit dem linken machen. Diese Leistung entspricht nun einer Nutzlast von täglich 937 500 Pfund oder fast 50 Tonnen.

Ultima-Angebot

in **Haushalt-, Galanterie-, Bijouterie-Kristall- und Lederwaren** von ganz besonderer **Preiswürdigkeit.**

Einige Beispiele:

Wasserkessel mit reinem Kupferboden, 4½ Liter Inhalt . . . . . nur **7.95**

Kaffeeservice echt Porzellan, 9teilig . . . nur **5.95**

Etui mit 12 eleganten Alpacalöffeln . . . . nur **2.50**

Termosflaschen ½ Liter Inhalt . . . . . nur **0.95**

Haarschneide-Maschinen 1, 3, 5 mm . . . . . nur **3.95**

Einkaufs-Taschen 2.50, 1.25, **0.95**

Scheren 18 cm groß . . . . . nur **0.25**

Zahnbürsten Seidenborsten . . . 2 Stück nur **0.45**

Manschetten-Knöpfe echt Silber, 800 gestempelt, mit Etui . . . . . nur **0.95**

und noch andere billige Geschenkartikel besonders preiswert.

Deutscher Bazar

Kortumstraße 3.

Immer wieder

muß ich Ihnen sagen: In meinem **Etagen-Geschäft** kaufen Sie **billig** und **gut.** Das Inserat kann Ihnen wohl **Preise** sagen, aber nicht **die Güte** der Ware. — Das Schaufenster zeigt Ihnen wohl die Form, aber nicht die Qualität der Ware. Da ich meine Ware nicht ausstellen kann, überzeugen Sie sich von der **Güte, Billigkeit** und **enormen Auswahl** meiner

Herren- u. Knaben-Bekleidung

durch einen unverbindlichen Besuch meines Geschäftes, Dann können Sie **Preise** und **Qualität** prüfen. Durch Ersparnis großer Ladenunkosten kann ich **feinste Werkstatt-arbeit** zu ganz besonders **billigen Preisen** verkaufen.

Ein Besuch lohnt sich!

Etagen-Spezial-Geschäft für Herren- und Knaben-Bekleidung

Herm. Lewin,

Bochum, Friedrichstraße 3.



Sind Ihre Schuhe reparaturbedürftig?

Schuhreparaturen

werden sachgemäß, schnell und billig ausgeführt.

„Fortschritt" A. Mulinka,

Hellweg 20,

nur gegenüber der Fischbratküche.

Spezialität: geklebte u. genähte Sohlen bes. preiswert

Lenzen-Sohlen

werden unter jeden Schuh gearbeitet. Billig u. dauerhaft. Auf Reparaturen kann gewartet werden.

Fast neue **Joppe und Weste** für mittlere Figur, Hemden u. Stehkrag. (Nr. 39) Schuhe (44) billig zu verkaufen. Arndtstr. 7a, 1. Et.

Gebrauchte **PIANOS** u. **FLÜGEL** in bestem Zustand äusserst preiswert, auch gegen bequeme Zahlungsbedingungen finden Sie stets im PIANOHAUS MARKS KAISER-WILHELM-STRASSE.

MIET-PIANOS zu günst. Bedingung.



Fahrräder Nähmaschinen Wasch- und Wringmaschinen

nur erste Marken-Fabrik., in großer Ausw. auf bequeme Teilz. u. zu billigst. Preisen empfiehlt Chr. Goergens, Bahnhofstraße 49, (am Hauptbahnhof) Gegründet 1883.

Ein gebrauchtes **modernes Speisezimmer** oder **Herrenzimmer** aus Privathand z. kaufen gesucht. — Angeb. unt. T. U. 2438 an d. Geschst.

Küchenabfälle v. Hotels o. Speisewirtschaft gesucht. Diechhoff, B.-Wattmar, Erlenstraße 9. Postkarte genügt.

Beschluß.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma

C. Mönnigfeld Nachf.
Inhaber Kaufmann August Oberländer

Bochum, jetzt in Mühlhausen i. Th. wird zur Beschlußfassung über die Einstellung des Verfahrens mangels Masse eine Gläubigerversammlung auf den

9. November 1927, vorm. 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 50, einberufen.

Bochum, den 15. Oktober 1927.

Das Amtsgericht.

Beschluß.

Das Geschäftsaufsichtsverfahren über das Vermögen des

Kaufmanns Hans Schneider

in Bochum, Bongardstraße 32 wird nach Rechtskraft des Zwangsvergleiches vom 28. September 1927 aufgehoben.

Bochum, den 19. Oktober 1927.

Das Amtsgericht.

Städtische Haushaltungs- u. Gewerbeschule für Mädchen.

In folgenden Lehrgängen können noch einige Schülerinnen aufgenommen werden:

	Wochen-Schulstunden	Schulgeld
Lehrgang für Weißnähen	12	54 RM
Lehrgang für Kunst- u. Plakatschrift, abends	3	12 RM

Die Lehrgänge dauern ½ Jahr.

Anmeldungen müssen umgehend in der Geschäftsstelle der Mädchenberufsschule, Wittenerstr. 7, erfolgen.

Bubikopf-Pflege

Neuschnitt. Nachschnitt Ondulieren. Spezialit.

Wasserwelle

in saubersten Ausführung von nur erst. Kräften

Salon E. Thielmann,

Wittenerstraße 84.

In der Qualität liegt die Preiswürdigkeit!

Abgelegte — gut gearbeitete Modelle — formschön und modern, zeigen wir in unserer

sehenswerten Ausstellung.

Unsere niedrigst gehaltenen Preise werden die Besichtigung zur reinsten Notwendigkeit.

Möbel
Teppiche
Gardinen

STRAUSS + BAUMGARTEN

Bochum, Dortmund und Zeitz-Leipzig

Dekorationen
Betten
Klubmöbel
Kleinmöbel

Kinder-Kleidung

Bewährte Qualitäten, billige Preise.



Knaben- und Mädchen-Mäntel
neue Formen, moderne Stoffe für 1–6 Jahre.

Knaben-Anzüge, Mädchen-Kleider
viele Stoffarten, neue Formen für 1–6 Jahre.

Kopfbedeckungen, Pullover, Westen
für Knaben und Mädchen in grosser Auswahl.

Reizende Baby-Jäckchen und -Mäntelchen

Bleyle-Kleidung — für Klein und Gross, die gesundeste und praktischste Kleidung. Neue Formen und Farben in Anzügen, Kleidchen, Westen, Pullover.

Kieler-Kleidung — Anzüge, Kleider, Mäntel, Mützen für 2–14 Jahre.

Joh. Mertens Söhne

Bochum, Obere Marktstr. 39
Gegründet 1868

Bei mir kaufen Sie mit
geringer An- und Abzahlung
und doch zu den allerbilligsten Preisen

Sprechapparate, Schallplatten. Näh- u. Waschmaschinen Fahrräder, darunter auch **Kinderräder.**

Frank's Etagengeschäft
Bochum, Obere Marktstraße 31
I. Etage.

Wer überl. armer Witwe e. Kinderwagen und Babywäsche? Z. erfrag. Haldenstr. 35.

weißer Herd mit Zubeh. zu verkauf. Zu erfrag. bei Maxstraße 5a.

Elektro-Motoren

(modern vollbetriebsfähig) 220/380 Drehstrom-Motoren abzugeben:

Fabrikat	Leistung PS.	Anlass-Vorrichtung	Preis
Lloyd	30	„	600.—
S. S. W.	100	„	1500.—
A. E. G.	50	„	900.—
Lloyd	10	„	225.—
„	7,5	„	200.—
„	10	Kontroller	225.—
Rheydt	25	Oelanlasser	500.—

Gleichstromnebenanschluß Dynamo 220 Volt mit Regler 120 KW (100 PS.) 1400.–
Standort Bochum. Gefl. Anfr. u. Chiffr. V W. 2626.

Für die rauhe Jahreszeit!

Tourenstiefel
besonders kräftig, braun und schwarz von R. M.
10.50 an



Schuhhaus Franz Drewer
D stenerst aße 36

Einheiraten!!

Fabrikant sucht f. 1. Töcht., 20 u. 24 J., Verm. 80- bis 100 000 M., Frl., 21 J., viel. Einh. i. Kunstdüng.-Fab., Futterm.-Großhdl., 2 Häuser u. eleg. Villa, Frl., 20, 21, 24, 25 u. 27 J., viel. Einh. i. Landwirtsch. v. 100 bis 800 Mrg., Frl., 24, 27, 30, 41 und 46 J. viel. Erbheir. i. Wirtsch. u. Hotels, Frl., 26 J., bietet Einh. i. Fahrräd.-, Nähmasch.-, landw. Maschin.- u. Auto-Werkst. m. Eigent., Lehrerin, 27 J., 10 000 M. bar und Abfind., Landw.-T., 27 J., Ausst. u. ca. 30 000 M., Frl., 30 J., Verm. 35 000 M. bar, Fräul., 32 J., Bibliothekarin, 5-Z.-Einr. u. 6000 M. bar, Frl., 35 J., Ausst. u. 40 000 M. bar, Lehrerin, 41 J., 12 500 M., Ausst. u. 200 M. lebensl. Pens., Frl., 50 J., Haus- und Grundbes., Witwe, in den 50er Jahr., 100 000 M. i. Liegenschaft. u. 2 Villen usw. A. weitere Dam. v. 18 b. 60 Jahr. m. Eigentum u. Verm. wünsch. bald. Heirat. LF7

»Fortuna«
Essen, Vereinst. 21, Nähe Stadttheater, Mülheim-R., Kettwiger Str. 35. Tel. 1605. Duisburg, Hansastraße 12. Sprechz. tägl. u. Sonntags. Bei Anfragen Rückporto.

Ehevermittlung Fortuna Bochum,
gegründet 1913, Inhab.: Frau B. Wysocki, Moltkeplatz Nr. 41, Eing. Königstr., b. stets beste Partien f. Herren u. Damen jed. Stand. bei streng reeller, diskret. u. billigster Bedienung. Jederz. a. Sonntags z. spr. Rückporto erbeten.

Gutes **Damenrad** für 35 Mark sofort zu verkauf. (14103 Herner Str. 117.

Zwecks Heirat suche ich für vermög. Dam., auch v. Lande (sow. Einheir.), Herren, auch ohne Vermög., v. 20—55 J. Jakob Edelmann, Frankfurt a. M.-West Gegr. 1907, Rückpto.

Marken-Flügel
fast neu, ferner ein
Harmonium
gut erhalten, tadellos im Ton, billig auch geg. Raten zu verkaufen.
J. L. Rebbert
Lothringerstraße 12

Schöne eichene **Flurgarderoben,** gr. Auswahl, von 32 Mk. an, Kleiderschränke von 45 Mk. an, Weißlackschränke von 70 Mk. an, Bücherschränke von 49 Mark an, Sofas, Bettstellen usw., kpl. Speisezimmer, einzelne Büfetts, Ausziehtische u. Stühle, Küchen, Schlafzimmer, Möbelh. Wilh. Schrudde, Bochum, Roonstr. 37, Nähe Marienstr. Auf die Adresse achten! Altbekannt., reell. Geschäft. Zahlungs-Erleichterung.

Nähmaschine neu, in allen Ausstattung. v. 125 M., gebr. v. 20 M. an. Angenehme Zahlungen. Langj. Garant. W. Langohr, Kronenstr. 49, II. Kein Laden.

Bienenhonig (Gar. rein)
neue Ernte frisch eingetroffen.
Allerfeinster Deutscher **Bienenhonig**
Wörishofener Kräuter-Haus
Bochum, Viktoriastraße 3, gegenüber der Hauptpost.

Schleiferei
für Rasiermesser, Scheren, la. Brot- u. Schlachtmesser usw. LG17
Walter Grah
21 Kortumstr. 21



Schon legt sich der **HUSTEN**

Lassen Sie es nie soweit kommen, dass Sie sich an Ihren Husten gewöhnen und Ihre Freunde Sie schon von weitem daran erkennen. Ebenso töricht sind Ihre Versuche einem hartnäckigen Husten durch weniger tiefes Atemholen vorzubeugen. Dieses kann für Ihre Gesundheit und besonders für Ihre Atmungsorgane verhängnisvoll werden. Versorgen Sie jeden Husten, wie unbedeutend er auch scheinen möge, unverzüglich mit dem lindernden und stärkenden AKKER's Abtei-Sirup. Oder wenn Ihre Versuche mit dem einen oder andern Mittel bis jetzt vergeblich waren einen vernachlässigten, hartnäckigen und beklemmenden Husten loszuwerden, fangen Sie dann heute noch damit an die Ursache des Hustenreizes - festsitzender Schleim - zu vertreiben mit

AKKER's ABTEI-SIRUP
GEGEN KATARRHE



bewährt bei Husten, Bronchitis und asthmatischen Erscheinungen

1/2 Flasche Mk. 3.—. | Durch die
1/1 „ Mk. 5.—. | Apotheken.

Qualität, tadellose Verarbeitung beste Passform, sind die Kennzeichen



unserer Spezial-Abteilung

Herren-Konfektion

jetzt im 1. Stock

Marengo-Paletots
für Herren, ein- und zweireihige Formen, auf Sattinella gearbeitet, 48.-, 42.- **39.00**

Marengo-Paletots
für Herren, in tadelloser Verarbeitung, aus guten Marengo-, Eskimo- und Tuch-Qualitäten, 65.-, 59.- **54.00**

Marengo-Paletots
für Herren, Ersatz für Maßarbeit, in bester Berliner Werkstattarbeit . 79.-, 74.- **68.00**

Herren-Ulster
moderne Form, mit Ueberkaros, teilweise mit karierter Absetze . . . 52.-, 45.- **39.00**

Herren-Ulster
die beliebte Form, mit Rundbundgürtel, in strapazierfähig. Stoffen, 69.-, 62.- **56.00**

Herren-Anzüge
in ein- und zweireihigen Formen, ... 52.-, 45.- **39.75**

Herren-Ulster
elegante Formen, tadelloser Sitz, in modern ausgemusterten Chevlot- und Tuch-Qualitäten, ... 85.-, 79.- **74.00**

Herren-Anzüge
in Kammgarn und Gabardine-Qualitäten . 69.-, 64.- **56.00**

Herren-Anzüge
Berliner Werkstattarbeit, Ersatz für Maß 85.-, 79.- **74.00**

Morgen Sonntag ist unser Haus von 1–6 Uhr geöffnet.

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

PUTH & FREESEN G. m. b. H.
Polstermaterialien - Grosshandlung
Blücherstrasse 11 Fernruf Nr. 1923.
liefern als Spezialität
Sofa- u. Chaiselongue-Bezüge
Diwan-Decken
in sehr grosser Auswahl sowie sämtliches
Rohmaterial, ferner Hanf-Seile, - Bindfäden und Gerüst-Stricke. -

---

Erstklassig in Ausführung, vornehm im Tragen sind die Vorzüge, wenn Ihre
Stärkewäsche
im neuzeitlichen Spezialbetrieb für feine Herrenwäsche gewaschen — geplättet wird.
Wäscherei Ideal
Kaiserstr. 12, Telefon 187
Abholen und Zustellen der Wäsche kostenfrei. Annahmestellen in allen Stadtteilen.

Turnen und Sport.

Sport-Vorschau.

Fußballsport

Ein interessantes, vielseitiges Programm, das im in dem in Düsseldorf zum Austrag kommenden Verbandskampf Westdeutschland — Ostholland (siehe Sondervorschau) seinen Höhepunkt erreicht. Die Meisterschaftsspiele des Ruhrbezirks haben für Bochum ihr Ereignis in dem Lokalkampf „Germania" Bochum — T. u. S. Bochum, dem nach dem letzten Erfolg des T. u. S. über B.-V. Altenessen erhöhte Bedeutung zukommt. Die „Germania" hat sich bisher in der Meisterschaft erfolgreicher geschlagen, sich zu einer ziemlich geschlossenen Form durchgerungen und weiß eine gute Dosis Kampfgeist und Siegwillen in die Wagschale zu werfen. Gerade in den letzten Eigenschaften mangelte es fast durchweg beim T. u. S. mehr als in spielkultureller Hinsicht. Erst jüngst bewies die Elf, daß sie zu kämpfen weiß. Da deutliche Unterschiede der spielerischen Befähigung bei diesen Gegnern nicht festzustellen sind, sollte die Entscheidung des Spiels eine Angelegenheit des Kampfgeistes und der stärkeren Nerven sein. Essen 99 wird gegen „Preußen"-Essen stark auf der Hut sein, auch B.-V. Altenessen hat in Stoppenberg keine leichte Arbeit. In der zweiten Gruppe wird „Union"-Gelsenkirchen eine weitere Niederlage von Dortmund 95 mitbringen. Ein schweres Spiel hat auch Gelsenkirchen 07 gegen Buer 07 zu bestreiten, hat doch Buer am Vorsonntag Schalke 04 den ersten Punkt abgeknöpft. Als offen muß das Spiel Castrop 02 gegen Erle 08 und auch der Kampf Schalke 96 gegen V. f. B. „Alemannia"-Dortmund bezeichnet werden. Die Letzteren sind allzu unbeständig. In der zweiten Bezirksklasse wird der Tabellenerste der zweiten Gruppe, „Preußen 07"-Bochum, im Spiel gegen S.-C. Dahlhausen seine Stellung weiter befestigen. S.-V. Ehrenfeld hat selbst auf eigenem Platze gegen L. F. C. Laer nicht die günstigsten Aussichten. „Westfalia"-Bochum hat in dem stark aufbegehrenden „Neuling" „Rasensport"-Bochum einen sehr ernsthaften Gegner, der voraussichtlich wenigstens einen Punkt entführen wird. Winz-Baak — Henrichshütte ist eine Angelegenheit des Gastes. „Concordia"-Bochum hat in der ersten Gruppe gegen den Tabellenzweiten Lütgendortmund kaum Erfolgaussicht. In den Spielen Witten 07 — Langendreer 04 und Marten — Castrop 1911 erwarten wir die Platzvereine in Front. — Ein Gesellschaftsspiel hat „Phoenix"-Bochum abgeschlossen, der den S.-V. Merklinde eingeladen hat und siegreich bleiben dürfte.

Die Termine der 1. Gauklasse sind: Langendreer 07 — Harpen, Werne — Langendreer Holz, Gerthe — Altenbochum, Herbede — V. f. B. Bochum, Dahlhausen 16 — Stiepel, Hattinger Sportverein — Weitmar 09.

Deutsche Turnerschaft.

Der morgige Sonntag bringt in der Handball-Kreisklasse (2. Gaugruppe A) die letzten Spiele der ersten Serie. Tv. Brenschede stellt sich dem Tkb. Wanne und Tkb. Herne muß zum Tv. Wanne 85. In beiden Treffen sind die Wanner favorisiert. In der Gauklasse A gibt es zwei Lokaltreffen. Auf dem städtischen Sportplatz an der Castroper Straße hat der evangelische Gesellenverein Bochum die Tgmde. Bochum zu Gaste, die sich eifrigste Mühe geben muß. Den Wanner Lokalkampf zwischen Turnklub II und Turnverein 85 II sollte der Gastgeber gewinnen. Die Gauklasse B sieht nur zwei Vereine, „Tura"-Hattingen und Tbd. Herne-Vödе, tätig. In der C.-Klasse spielen: T.- u. Spielv. Ehrenfeld-Riechen gegen Gesellenv. Wanne I, T.- und Sportv. Riemke gegen Tbd. Herne-Vödе und Gesellenv. Wanne II gegen T.- u. Sportvgg. Laer 1887. In der Turnerinnenklasse hat der T.- u. Spielv. Ehrenfeld-Riechen gegen „Tura"-Hattingen und in der Jugendklasse Tv. Brenschede gegen „Tura"-Hattingen zu spielen. — Im Fußball finden in der 1. Gaugruppe zwei Punktespiele statt. „Eintracht"-Dortmund kämpft gegen „Germania"-Höntrop und Turnerschaft Bergen-Hiltrop gegen „Tura"-Günnigfeld. Die größten Siegesaussichten haben „Eintracht"-Dortmund und „Tura"-Günnigfeld. In der 2. Gaugruppe treten acht Mannschaften auf den Plan. Am Platze empfängt der Tv. Bochum 48 den Dortmunder Spielverein. Bochum 48 konnte sich bisher nicht recht finden. Der Spielverein wird ihm das Spiel nicht leicht machen. Der Tv. Castrop wird sich auf eigenem Platze gegen „Preußen"-Dortmund zwei weitere Punkte holen. Ein äußerst scharfes Treffen werden sich die Tvgg. „Eintracht"-Bochum und der Tv. Gerthe liefern. „Rot-Weiß"-Dortmund und Tv. Kornharpen sind gleich spielstark.

Der Boxsport.

Am Sonntag nimmt die Neuaustragung des deutschen Meistertitels mit der ersten Ausscheidung in der Westfalenhalle ihren Anfang. Aus bekannten Gründen sind als Gegner dieser Ausscheidung noch Haymann (München) und Siewert (Berlin) verblieben, während der durch das Ausscheiden Tauwels partnerlos gewordene Rösemann (Hannover), der ohne Ausscheidung in die Zwischenausscheidung kommt, den Holländer van der Veer zum Gegner erhält. Im ersteren Kampf geht man kaum fehl, wenn man Haymann als den Favoriten der Ausscheidung betrachtet. Eine weitere Ausscheidung erfolgt in der Bantamgewichtsklasse, in der Minow (Düsseldorf) auf Linke (Duisburg) trifft. Die Rahmenkämpfe bestreiten Hülsebus (Bremen) — Steffgen (Düsseldorf) im Mittelgewicht und Dertinger (Essen) — Bolze (Ruhrort) im Leichtgewicht.

Kraftsport.

Zum Meisterschaftskampf stellen sich am Sonntag vormittag der A. S. V. Mengede und der K. S. V. „Deutsche Eiche"-Bochum im Reichshallentheater. Der A. S. V. Mengede besiegte im Meisterschaftskampf die kampfstarke Bochumer „Germanen"-Mannschaft mit 4:3. Die Mannschaft der „Deutschen Eiche" geht zu diesem Kampf in bester Aufstellung auf die Matte. Es dürften technisch gute Kämpfe zum Austrag gelangen. — Die erste Ringermannschaft des Kraft-Sport-Vereins „Germania 1910" Bochum begibt sich am Sonntag nach Witten, um dort mit dem Kraft-Sport-Verein Witten 07 den fälligen Kreisliga-Meisterschaftskampf auszutragen. Witten 07 verfügt nach dem Zusammenschluß mit der schwerathletischen Abteilung des Fußballklubs über gutes Material. Die „Germanen" werden, um ehrenvoll abschneiden zu können, sehr erhebliche Anstrengungen machen müssen.

Radsport.

Wie alljährlich, so veranstaltet auch in diesem Jahre der Radfahrer-Verein „Sturmvogel 04"-Bochum am Sonntag auf der Strecke Bochum—Buer und zurück ein 20-Kilometer-Vereins-Mannschafts-Vorgaberennen, an dem sich Jung und Alt des Vereins beteiligt. Der Start erfolgt 9 Uhr bei Löns Mühle. Die Rennfahrer des Radfahrervereins „Westfalia 1895" gehen morgen (8 Uhr) bei Kleine in Eppendorf zum letzten Lauf der Vereinsmeisterschaft an den Start.

Von den Bahnereignissen seien die Rennen im Berliner Sportpalast sowie die auf der Pariser Winterbahn erwähnt, in denen auch Krewer (Köln) an den Ablauf geht.

Motorsport.

Hier kommen die noch ausstehenden Meisterschaftsläufe um die Motorrad-Straßenmeisterschaft von 1927 auf der Solitude-Rennstrecke bei Stuttgart zum Austrag. Bei den 500 ccm ist Soenius (Köln) der Titel kaum noch zu nehmen. Dieser Kehraus im Motorsport ruft noch einmal das Interesse der großen Gemeinde wach.

Pferdesport.

Auch hier steht der Saisonschluß bevor. Auf dem Programm des Sonntags stehen noch die Galopprennen in Horst-Emscher, Karlshorst, Dresden und München-Riem.

Herse schlägt Wiegert.

Der Berliner Boxkampfabend.

Berlin, 28. Oktober.

Der zweite Kampfabend im neuen Berliner Boxring „Neue Welt", der am Donnerstag abgewickelt wurde, brachte durchschnittlich guten Sport. Die interessanteste Begegnung war der Kampf zwischen Hermann Herse (Berlin) und Adolf Wiegert, der als Ersatzmann einsprang. Aber gerade dieses Haupttreffen enttäuschte. Herse zeigte sich nämlich dem Exmeister weit überlegen, brachte ihn in der ersten und zweiten Runde zu Boden, sodaß der Ringrichter den Kampf noch in der zweiten Runde stoppte. Den Einleitungskampf Schulz (Breslau) — Pietsch (Leipzig) gewann der Schlesier nach Punkten. Der Kölner Schwergewichtler Führung mußte sich trotz großer physischer Ueberlegenheit gegen den Neuling Such mit einem Unentschieden abfinden. Ein schönes Treffen mit einem bedauerlichen Ende zeigten der Südafrikaner Muser und Scherle (Mannheim). In der sechsten Runde wurde Scherle wegen unreinen Schlagens disqualifiziert. Der Würzburger Schuhmann hatte wie vorauszusehen, gegen den Berliner Funke nicht viel zu bestellen. In der siebten Runde gab der Süddeutsche nach tapferer Gegenwehr auf.

*

Paul Berlenbach, der ehemalige Weltmeister im Halbschwergewichtsboxen, erschien nach dreimonatiger Abwesenheit wieder im Ring. Er zeigte in Atlanta (U. S. A.) gegen Joe Lohman eine nur mäßige Leistung, die nach Ablauf der zehn Runden ein Unentschieden zur Folge hatte.

Meister ihres Sports.





Der Billard-Weltmeister.

Der kürzlich in Chicago ausgetragene Kampf um die Billard-Weltmeisterschaft der Professionals endete — wie gemeldet — mit dem Siege des Titelverteidigers Welker Cochran (Amerika), der den deutschen Berufsspieler Erich Hagenlocher (Stuttgart) knapp schlagen konnte.

Einer unserer Rekordschwimmer

ist Faust (Göppingen), der in Augsburg die bisherige Bestleistung im 100-Yards-Brustschwimmen um 9/10 Sekunden verbesserte. Er benötigte 1:07,9 Minuten. Der gut veranlagte Schwimmer zählt zweifellos zu unseren Olympiahoffnungen für 1928.

Die Sechstage in Chicago.

Eigene Drahtung.

Chicago, 28. Oktober.

Die zweite Nacht des Chicagoer Sechstagerennens war an Jagden und Ueberrundungen ebenso reich wie die erste Nacht, wenngleich sich im Gesamtergebnis nur wenig änderte. Der Deutsche Petri, der mit Hill eine Mannschaft bildet, hielt sich wieder ausgezeichnet. Das Paar büßte zwar eine Runde ein, liegt aber immer noch an dritter Stelle. Der Stand des Rennens nach 86 Stunden war folgender: 1. Mac Namara-Walker, 20 Punkte; eine Runde zurück: 2. Beckman-Winter, 53 Punkte; 3. Petri-Hill, 42 Punkte; 4. Giorgetti-Walthour, 34 Punkte; drei Runden zurück: 5. Gockler-Merkner, 35 Punkte; 6. Stockholm-Fred Spencer, 34 Punkte; fünf Runden zurück: 7. Bello-Wynsdau, 75 Punkte; 8. Goossens-van Neck, 45 Punkte; 9. Belloni-G. Debaets, 44 Punkte.

Ein neuer Weltrekord Johnny Weißmüllers.

Neuyork, 28. Oktober.

Der amerikanische Weltrekordschwimmer Johnny Weißmüller, der erst am 24. Oktober den Weltrekord im Freistilschwimmen über 300 Yards verbessern konnte, verbesserte jetzt in Syrakuse (U. S. A.) seinen im Vorjahre aufgestellten Weltrekord im 300 Meter-Schwimmen in der Freistillage von 3:33,6 Minuten auf 3:31 Minuten.

Der tschechische Marathonlauf.

Prag, 28. Oktober.

In der Nähe von Krakau am Fuße der Karpathen kam am Freitag der internationale tschechische Marathonlauf über 42,2 Kilometer zur Durchführung. Unter den 51 Teilnehmern von Oesterreich, Ungarn, Tschechoslowakei, Deutschland und Esthland befanden sich auch der Titelverteidiger Hempel (Charlottenburg) und sein Vereinskamerad Müller. Als Favorit galt Kiraly, der aber bereits nach 35 Kilometern aufgab. Sieger wurde überraschend sein Landsmann Galambos (Ungarn) in 2:48 Stunden vor Kros (Prag), 2:56 Stunden. Hempel (Charlottenburg), 2:58 Stunden, Müller (Charlottenburg), 3:01,3 Stunden und Tuschak (Wien), 3:03 Stunden.

Deutsche Turnerschaft.

Vereinswettkampf an den Geräten im Turnkreis 8a. Der Gerätewettkampf der Westfalen, der infolge zu geringer Beteiligung anfangs abgesagt werden sollte, findet nun doch statt, da sich zu den bisher gemeldeten 8 Mannschaften noch 13 nachträglich gemeldet haben, so daß also 21 Mannschaften zu je 5 Turnern an dem Gerätekampf teilnehmen werden. Weiter erfährt der Kampf dadurch eine angenehme Erweiterung, daß auch Einzelkämpfer zugelassen werden, die an dem Gerätewettkampf Rheinland gegen Westfalen, der am 4. Dezember 1927 in Mülheim a. d. Ruhr steigt, teilnehmen wollen. Die Vereine, die ihre Meldung abgegeben haben, sind Tv. „Jahn"-Hagen, „Deutsche Eiche"-Kückelhausen, Tv. Grünewald, Tv. Eichen bei Siegen, Tv. „Eintracht"-Witten, Tv. Gevelsberg, Tv. Langerfeld, Tgmde. Bochum 1884 (2 Mannschaften), Tgmde. Dortmund, Tv. „Eintracht"-Dortmund, Tv. Neubeckum, Tbd. Iserlohn, Tv. Iserlohn, „Teutonia"-Westhofen, Tv. „Jahn"-Lüdenscheid, Tv. „Jahn"-Dortmund, Tv. Unna, Tgmde. Hamm 1877 und Tv. Altena. Entgegen der bisherigen Angabe wird der am 13. November stattfindende Kampf in der „Eintracht"-Turnhalle in Dortmund stattfinden.

Westdeutschland — Ostholland.

Der Repräsentativkampf der beiden Verbände im Fußball.

Mit dem morgen in Düsseldorf steigenden Repräsentativkampf Westdeutschland gegen Ostholland erfährt einer der ältesten Kämpfe internationaler Verbindung seine 16. Wiederholung. Die Begegnung der Nachbarverbände erfolgte erstmalig im Jahre 1911. Insgesamt trug man vor dem Kriege acht Kämpfe aus, von denen der Westdeutsche Spielverband lediglich zwei Treffer gewinnen konnte; denn Ostholland war gerade damals sehr spielstark. Die Kriegsjahre 1914/18 und die Spanne 1923/24 brachten eine vorübergehende Unterbrechung in die Reihe der Kämpfe, die stets von einem

besonderen freundnachbarlichen Verhältnis

zeugten. Von allen bisher ausgetragenen 15 Spielen gewann Westdeutschland 8 und Ostholland 5, während zwei Spiele unentschieden blieben. Aus dieser Zahlengegenüberstellung könnte man so ohne weiteres eine Ueberlegenheit des westdeutschen Fußballes folgern. Die Aufstellung der Ostholländer, aus deren Reihen mehrere Kräfte für die demnächst gegen den D. F. B. antretende Nationalmannschaft Hollands gestellt werden, gemahnt jedoch zu einiger Vorsicht. Wir lassen hier die Aufstellungen folgen:

Ostholland: L. Halle (Deventer); Horsten (Arnheim), Stuve (Enschede); Veldkamp (Enschede), J. Halle (Deventer), Schlosser (Almelo); Schipper, Leerkote (Almelo), Kluin (Apeldoorn), Freeze (Almelo), Frölich (Enschede).

Westdeutschland: Zolpen (Köln); Schröder (Köln), Weber (Kassel); Flick (Duisburg), Bottchen (Krefeld), Heidkamp (Düsseldorf); Albrecht (Düsseldorf), Lücke (Barmen), Swatosch (Köln-Sülz), Berkle, Esser (München-Gladbach).

Die holländische Mannschaft ist sehr stark

zusammengestellt. Ein großer Teil der Spieler hat schon wiederholt die ostholländischen Farben gegen Westdeutschland getragen. Neulinge sind der junge Halle im Tor, der linke Läufer Schlosser und der gesamte rechte Flügel einschl. des Mittelstürmers. Die Stärke der holländischen Mannschaft liegt in der Abwehr und der Läuferreihe. Ein Experiment ist die Einstellung Kluins im Sturm. Die westdeutsche Vertretung verdient in der Hintermannschaft volles Vertrauen. Mit Ausnahme von Bottschen, dem hervorragenden Mittelläufer der Krefelder „Preußen", haben sie alle die grünweißen Farben schon häufiger und mit Erfolg vertreten. Die Sturmführung ist dem ehemaligen Wiener Repräsentativen Swatosch übertragen, dessen Eignung ebenfalls außer Frage ist. Wir halten den rechten Flügel mit dem Internationalen Lücke und dem Düsseldorfer Albrecht für den stärkeren. Berkle ist einer der besten Schützen der Gladbacher „Borussia" und sollte sich mit Esser, ebenfalls einem alten repräsentativen Kämpen, gut verstehen. In Summa: Die beiden Hintermannschaften darf man als gleichwertig ansprechen, während wir im Sturm die Westdeutschen für stärker halten. Zweifelsohne wird es zu einem interessanten Kampfe kommen, den die Westdeutschen knapp für sich entscheiden können.

Um Sekunden und Zentimeter.

Pavesi stellt wieder einen Weltrekord auf.

Nachdem der italienische Gehermeister Pavesi vor wenigen Tagen den Weltrekord Hermann Müllers über 20 Kilometer verbessert hatte, unternahm er jetzt auch einen erfolgreichen Angriff auf die Welthöchstleistung im 25 Kilometer-Gehen. Er drückte den Rekord des Dänen Petersen von 2:07:06,8 auf 2:06:07,4.

Springt Kesmarki 2 Meter?

Aus dem ungarischen Hochsprungmeister Kesmarki ist plötzlich ein Olympiafavorit geworden. Wie erinnerlich, verbesserte er kürzlich den ungarischen Rekord auf 1,94. Im Training erzielte er nun nach einer vorteilhaften Umstellung in seiner Technik 1,97 (!) und warf 2,00 nur leicht. Am Sonntag wird Kesmarki offiziell versuchen, als erster Europäer die 2 Meter zu überwinden.

Billardsport.

Klubmeisterschaft im Bochumer Amateur-Billardverband. Die bisher ausgetragenen Partien hatten folgendes Ergebnis: Hamme 25 — „Amateure" 864:986 Punkte, Wanne-Eickel — „Brett frei" 824:823 Punkte, „Gut Spiel" — Bochum 5 861:874 Punkte, „Grün-Weiß-Rot" — „Viktoria" 851:906 Punkte, Griesenbruch — Kerkau 941:674 Punkte, „Elfenbein" — „Billardfreunde"-Laer 997:582 Punkte. Für morgen sind folgende Partien angesetzt: Bochum 25 — Ehrenfeld, Bochum 26 — Griesnbruch, Hamme 25 — Wanne-Eickel, Bochum 5 — „Amateure", „Brett frei" — „Gut Spiel".

HEUTE
Zauberfahrt der Euglena
IN DER
MÜNCHNER JLLUSTRIERTEN

Handel / Gewerbe / Industrie

Die Wirtschaft der Woche.

Auf dem Eisenhüttentag, der in der vergangenen Woche in Berlin stattfand und der sich alljährlich zu einem großen wirtschaftlichen Ereignis in Deutschland ausgewachsen hat, nahm sein Vorsitzender, Generaldirektor Dr. Vögler, Anlaß, auf die wirtschaftliche Lage einzugehen. Er betrachtete die Konjunktur skeptischer als der Reichsfinanzminister und sagte, es sei keine stetige Aufwärtsentwicklung festzustellen. Dann wies er auf die schlimme Lage der Eisenindustrie hin, der die Erz-Basis entzogen sei und die gegen die Lothringer Werke eine schwere Konkurrenz auszufechten habe, um endlich an die Regierung zu appellieren mit dem dringenden Wunsche, die Rentabilität der Wirtschaft nicht durch gesetzgeberische Experimente weiter zu gefährden. Vor allem müsse eine neue Lohn- und Preisbewegung vermieden werden. Die Deutsche Bank stellte in ihrem letzten Monatsbericht fest, daß in unserer Konjunktur noch kein Nachlassen zu bemerken sei. Trotzdem fühlt man sich nirgends so recht sicher. Der große Braunkohlenstreik ist zwar überraschend schnell beendet worden, aber die Preiserhöhung als Folge ist in den Bereich der Möglichkeit gerückt. Es soll über diese Frage im Reichskohlenrat am 31. Oktober verhandelt werden. Vorläufig ist ein Ausschuß eingesetzt worden, der noch einige ungeklärte Fragen der Preisgestaltung prüfen soll. Glücklicherweise haben sich die Wünsche der Engländer, daß der Streik recht lange dauern und ihrem Bergbau die langersehnten Vorteile bringen werde, nicht erfüllt. Sie machen jedenfalls alle nur möglichen Anstrengungen, um ihren Absatz zu steigern, was ihnen nach dem neuesten Marktbericht des Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikats auch gelungen ist. Man ist dort nach wie vor mit allen Mitteln bestrebt, die deutsche Konkurrenz zu unterbieten, wo man kann.

Auf dem Eisen- und Stahlmarkt ist die Konjunktur ein wenig im Nachlassen begriffen. Jedenfalls wurde im September die Rekordzahl des August in der Rohstahlgewinnung nicht erreicht. Als Unsicherheitsfaktor steht immer noch im Hintergrunde die nicht gelöste Aenderung der Quotenfrage, die für Deutschland, wenn sie so bleibt wie jetzt, untragbar ist. Die Bildung von Verkaufsverbänden, die eine Vorbedingung für die Lösung dieser Frage ist, scheint neuerdings in Belgien etwas bessere Fortschritte zu machen. Auf dem Arbeitsmarkt scheint sich nach den letzten Berichten ein Umschwung vorzubereiten. Die Nachfrage nach Arbeitslosen, die bisher recht rege war, hat nachgelassen. Es ist, vor allem infolge der neuen Stillegungen auf einzelnen Zechen, eine geringe Erhöhung der Erwerbslosenziffer festzustellen. Nach den Mitteilungen in den Aufsichtsratssitzungen der Vereinigten Stahlwerke und der Mannesmann-Röhrenwerke scheint man jedoch annehmen zu dürfen, daß die Marktlage nach wie vor befriedigend und die Beschäftigung gut ist. Das scheint sich vor allem auch bei dem großen gemischtwirtschaftlichen Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerk so zu verhalten. Dort wurde eine ganz beträchtliche Kapitalerhöhung von 15 auf 155 Millionen Mark beschlossen, die allerdings zur Abgeltung verschiedener Neuerwerbungen dienen soll.

Die weiter gebesserte Handelsbilanz für September gibt wieder einige Hoffnung, daß es mit unserer Ausfuhr bergauf geht. Von einer Aktivität der Bilanz sind wir freilich noch recht weit entfernt. Sie zu erreichen, bildet nicht nur die Voraussetzung des Dawes-Planes, sondern muß auch das A und O unserer ganzen Finanzgebarung werden. Darauf hat der bekannte schwedische Volkswirt, Professor Cassel, kürzlich in einem holländischen Blatte deutlich hingewiesen und uns damit insofern einen guten Dienst getan, als gerade die Vorwürfe des Auslandes hinsichtlich unserer Finanzschwierigkeiten durch den Hinweis darauf am besten entkräftet werden können, daß sie es gerade sind, die unsere Ausfuhr unmöglich machen und uns so das Wasser abgraben für die Erfüllung unserer Reparationsverpflichtungen.

Es scheint, als wenn es endlich gelingen sollte, mit dem schwierigen Polen in neue Handelsvertragsverhandlungen zu treten. Das Reichskabinett ist gegenwärtig damit beschäftigt, die Grundlagen für die Wiederaufnahme aufzustellen. Nach den vielen Enttäuschungen, die wir mit Polen erlebt haben, wagt man nicht so recht, jetzt auf ein besseres Ergebnis zu hoffen.

Auf dem Geldmarkt ist eine nennenswerte Aenderung nicht eingetreten. Die Zinssätze sind beinahe unverändert geblieben. Auch der neueste Reichsbankausweis zeigt nur eine weitere geringere Entlastung, und zwar fast ausschließlich auf dem Lombard-Konto. Wechsel und Schecks haben sogar um ein geringes zugenommen. Aus Anlaß des Weltsparertages am 31. Oktober hat die Vereinigung von Berliner Banken und Bankiers (Stempel-Vereinigung) ihren Mitgliedern freigegeben, vom 1. November dieses Jahres ab Sparkonnten einzurichten, für die 5 Prozent Zinsen zu zahlen sind.

Was mag eigentlich an der Börse vorgehen? Die letzte Woche brachte fast durchweg wieder schlechte Börsen. Die Stimmung war nur ab und zu etwas besser. Jedenfalls herrschte eine Uneinheitlichkeit vor, wie wir sie so lange und andauernd kaum gekannt haben. Alles, was sonst auf die Kurse von Einfluß war, wie der Abbruch des Braunkohlenstreiks oder andere Momente, blieb fast gänzlich einflußlos. Es scheint fast, als ob die Börsentendenz von Spekulanten künstlich erzeugt würde. Die sonderbarsten Erscheinungen in der Kursbildung erlebt man in der Regel in der Nachbörse, wo man plötzlich ganz andere Kurse erfährt als vorher.

Auch in Essen und Düsseldorf hielt die lustlose Stimmung sowohl im Termingeschäft wie im Kassageschäft an. Auch hier war von einer Erholung wenig oder garnichts zu bemerken. Dr. J.

Deutsche Warenzeichen in Amerika.

Eine wichtige Gerichtsentscheidung.

Bei der Sequestrierung des deutschen Privateigentums während des Krieges in Amerika wurden bekanntlich auch sämtliche in den Vereinigten Staaten registrierten Patente und Warenzeichen beschlagnahmt. Diese wurden dann größtenteils von dem Verwalter des beschlagnahmten deutschen Eigentums, ohne daß er eine gesetzliche Befugnis dazu gehabt hätte, für Spottgelder an amerikanische Interessenten „verkauft". Die auch in Amerika vor dem Krieg und heute weit bekannte Handelsmarke „4711" gehörte zu diesen Warenzeichen. Und gerade in dieser Sache wurde kürzlich seitens des Neuyorker Bundesgerichts eine Entscheidung gefällt, die auch für solche deutsche Interessenten, deren Warenzeichen verschachert und heute in Amerika ausgebeutet werden, unter Umständen von weitgehender Bedeutung sein kann.

Der Tatbestand ist nach einem Bericht des „Hamburger Fremdenblatts" folgender: Die amerikanische Firma Mülhens & Kropff, Inc., die das bekannte Warenzeichen „4711" (blau auf goldenem Grunde) in der berüchtigten Weise von dem amerikanischen Verwalter des beschlagnahmten Eigentums „erworben" hatte, hatte gegen die Niederlassung der berühmten Kölner Firma in Neuyork, Ferd. Mülhens, Inc., Klage auf Einhaltsbefehl erhoben. Mülhens Inc., versuchte nämlich seit dem Kriege, mit demselben Warenzeichen „4711", das nur durch andere Farben (grau auf weißem Grunde) als Originalprodukt kenntlich gemacht war, den amerikanischen Markt wiederzugewinnen. Die Amerikaner glaubten also die wiederauftretende deutsche Konkurrenz durch Gerichtsentscheidung niederrennen und so ihre Monopolstellung unter Ausbeutung der verschacherten Handelsmarke verewigen zu können. Bundesrichter Mack führte nun in seiner Entscheidung aus, daß mit dem Recht auf Gebrauch der Marke nicht die Kenntnis der chemischen Herstellungsformel verbunden sei, nach der das durch die Marke bezeichnete Produkt erzeugt werde. Die amerikanische Firma als Kläger habe statt dessen ein Ersatzerzeugnis auf den Markt gebracht und dabei ganz augenscheinlich bei dem Publikum den Eindruck erweckt, als ob hier der Originalartikel vertrieben würde. Unter diesen Umständen hätte die Firma Mülhens & Kropff aber selber keinen Anspruch mehr auf die Verwendung des Warenzeichens „4711", dessen Gebrauch durch die beklagte deutsche Firma sie verhindert sehen möchte. Bundesrichter Mack wies also die Klage der Amerikaner ab. Die Entscheidung zeugt für die Unparteilichkeit und Ehrlichkeit dieses amerikanischen Richters. Die Vorgeschichte ist folgende: Das Herstellungsgeheimnis der 1792 gegründeten Kölner Mülhens-Firma ging streng vertraulich nach alter Tradition vom Vater auf den Sohn über, und dementsprechend enthielt das Warenzeichen nur die volle Wahrheit, wenn es aussagte, daß die Ware nach einem nur Ferd. Mülhens bekannten Rezept hergestellt wurde. Im Jahre 1887 wurde ein gewisser William Kropff als Vertreter der Firma nach Amerika gesandt mit dem Zwecke, den Absatz in den Vereinigten Staaten zu organisieren. Eine Firma wurde gegründet, in der Kropff als Partner mitwirkte. In seiner Entscheidung deutete nun Bundesrichter Mack darauf hin, daß auch nach Gründung dieser Firma das Herstellungsgeheimnis von „4711" niemals preisgegeben wurde, wenngleich das Warenzeichen der amerikanischen Firma registriert wurde.

Diese Entscheidung hat in der Tat eine ganz grundsätzliche Bedeutung. Das amerikanische Gericht hat damit ausgeführt, daß mit dem beschlagnahmten deutschen Warenzeichen zugleich auch das Herstellungsgeheimnis des Produktes erworben werden mußte, für das das Warenzeichen steht. Es ist durchaus denkbar, daß andere deutsche Interessenten, deren Warenzeichen während des Krieges in Amerika beschlagnahmt wurden, ihre Maßnahmen hinsichtlich der Wiedergewinnung ihres amerikanischen Absatzes treffen können.

Der Zusammenschluß im westdeutschen Waggonbau.

Die zwischen der A.-G. Düsseldorfer Eisenbahnbedarf vormals Carl Weyer & Co., der Van der Zypen & Charlier G. m. b. H., Waggonfabrik in Köln-Deutz, und der Firma Killing & Sohn in Hagen gepflogenen Verhandlungen über den Zusammenschluß der Unternehmungen, sind, wie wir hören, jetzt zum Abschluß gelangt, und zwar soll das neue Unternehmen unter der Firma der Düsseldorfer Gesellschaft weitergeführt werden. Als Sitz der neuen Gesellschaft ist Köln in Aussicht genommen. Die Düsseldorfer Eisenbahnbedarf A.-G. hat einen angemessenen Anteil an dem neuen Unternehmen. Ein weiterer Anschluß von Waggonfabriken an die neue Gesellschaft kommt fürs erste nicht in Frage. Der auf den 25. November einzuberufenden Hauptversammlung der A.-G. Düsseldorfer Eisenbahnbedarf vormals Carl Weyer & Co., die u. a. auch den Zusammenschluß sanktionieren soll, wird eine Dividende von 7 (0) % auf das auf Hauptversammlungsbeschluß vom 28. Januar 1927 von 3,5 auf 1,75 Millionen Mark herabgesetzte Aktienkapital vorschlagen. Die Dividende wird wegen der Sperrfrist erst im Mai 1928 zahlbar sein.

Die Bergbaufusion in Niederschlesien.

Wie gemeldet wird, stehen die seit mehreren Monaten geführten Verhandlungen über den Zusammenschluß der größten Grubenanlagen in Niederschlesien, über die wir bereits verschiedentlich berichtet haben, jetzt vor dem Abschluß. Es ist die Gründung einer Gesellschaft mit 50 Millionen Mark in Aussicht genommen. Solange die Fürstlich Pleßsche Verwaltung, die etwa 30 % der Gesamtförderung repräsentiert, noch außerhalb der Kombination bleibt, soll aber das Aktienkapital nur etwa 35 Millionen Mark betragen. Hiervon dürften auf Oberkoks etwa 16,5, auf Glückhilf-Friedenshoffnung etwa 12,5 und auf die Rütgerswerke rund 6 Millionen Mark entfallen. Die neue Gesellschaft soll am 1. Januar in Kraft treten.

Berliner Börse im allgemeinen freundlich.

Berlin, 28. Oktober.

Die Reden im Haushaltsausschuß des Reichstages hatten an der gestrigen Abendbörse zu einer kräftigen Erholung geführt. Heute vormittag waren die Meinungen über sie wieder sehr stark geteilt. Die Kurse gaben vorbörslich wieder nach. An der Börse stellten sich dann die ersten Kurse wieder höher, da das Fehlen neuer Limite schon bei kleinerer Nachfrage größere Kurssprünge nach sich ziehen konnte. Das Angebot reichte nicht aus, zumal außer dem Deckungsbegehr der Spekulation auch noch niedriger limitierte Kauforder des Publikums vorlagen. Eine Schwierigkeit für den Zahltag bestand nicht, und auch am Geldmarkt war keine weitere Anspannung eingetreten. Gegen die gestrigen schwachen Mittagsschlußkurse betrugen die Gewinne bis zu 5 %. Darüber hinaus zogen an Westeregeln um 6 %, Ludwig Löwe um 7 %, Berger um 9 %, Bemberg 10¾ %, Glanzstoff über 13 %, Ostwerke 6 %, Schultheiß 11 %, Dessauer Gas um 8 %. Auch Chade-Aktien konnten gewinnen, während Svenska wenig verändert lag. Anleihen lagen etwas erholt, Ausländer aber fester. Im Verlaufe konnte sich die zuversichtliche Stimmung erhalten, obwohl das Kursniveau mehrfach kleinen Schwankungen ausgesetzt war. Die Befürchtungen einer eventuellen Diskonterhöhung bei der Reichsbank tauchten immer wieder auf, konnten aber eine nachhaltige Wirkung nicht zurücklassen. Starkes Interesse bestand für Sprit-Werte und Glanzstoff-Aktien, wahrscheinlich auf die neuen Kapitalerhöhungsgerüchte. Auch Julius Berger konnten sich im Verlaufe weiter erholen. Hackethal-Draht wurden um 5 % höher notiert. Es setzten auf fast allen Marktgebieten Meinungskäufe ein, und das Geschäft nahm zeitweise recht lebhafte Formen an. Man erwartete mit Spannung die Festsetzung des Privatdiskonts und wurde in der Hoffnung, daß derselbe unverändert bleiben möge, nicht getäuscht. Auch sonst hat sich am Geldmarkt nichts geändert. Devisen waren weiter angeboten. Am Pfandbriefmarkt hat das starke Angebot der Vorlage etwas nachgelassen. — Nachbörse: Am Schluß ging das Geschäft auf ein Minimum zurück, die Stimmung war aber im allgemeinen freundlich.

Düsseldorfer Börse erholt.

Düsseldorf, 28. Oktober.

An der Düsseldorfer Börse machte sich teilweise eine Erholung bemerkbar. Auch war das Geschäft in einzelnen Werten etwas lebhafter. Kohlenkuxe blieben unverändert. Leichte Kursgewinne hatten auf dem Kohlenaktienmarkt Adler, Niederrheinische Bergbau und Dahlbusch zu verzeichnen, während von Braunkohlenwerten Glimmerode bessere Kurse erzielten. Kalikuxe lagen freundlicher. Auf dem Kaliaktienmarkt beschränkte sich das Geschäft auf Kaliindustrie, die zu steigenden Preisen aus dem Markt genommen wurden. Auch Krügershall lagen mehrere Prozent höher. Industrieaktien waren nur wenig verändert mit Ausnahme von Dortmunder Vulkan, die stärker rückgängig waren.

Der Terminhandel an der Düsseldorfer Börse.

Düsseldorf, 28. Oktober.

Der Terminverkehr an der Düsseldorfer Börse verkehrte in ziemlich freundlicher Haltung. Im Handel waren besonders Rheinstahl und Harpener sowie auch vereinzelt Barmer Bank und Stahltrust. Auch der Schluß des Terminverkehrs wies eine freundliche Tendenz auf. An Kursen wurden genannt:

	28. Oktober (Anfangskurs)	28. Oktober (Kassakurs)	27. Oktober (Anfangskurs)	27. Oktober (Kassakurs)
Barmer Bank	130,0 G.	131 G.	130 G.	131 B.
Gelsenberg	135.5 G.	136 G.	136,75 G.	136.5 B.
Goldschmidt	108 G.	107 G.	114,75 B.	108 G.
Harp. Bergbau	181 G.	180 G.	179,25 G.	177 G.
Rheinstahl	172 G.	172 G.	174,25	171 G.
Ver. Stahlw.	106 G.	108 G.	108 G.	108 B.

Frankfurter Abendbörse leicht befestigt.

Frankfurt a. M., 28. Oktober.

Die Frankfurter Abendbörse verkehrte durchweg leicht befestigt. Montanwerte, die anfangs gehalten waren, waren später teilweise gut erholt. U. a. notierten: Gelsenkirchener 137½, Harpener 180, Klöckner 137½, Mannesmann 149, Phönix 97½, Rheinstahl 176¾, Vereinigte Stahlwerke 109, A. E. G. 163, Bergmann 189, Elektrisch Licht und Kraft 203, Elektrische Lieferungen 158, Gesellschaft für elektrische Unternehmungen 271, J. G. Farben 269½, Felten & Guilleaume 120, Goldschmidt 111½, Zellstoff Waldhof 271½.

Aus den Industrie-Gesellschaften.

* **Kohlechemie A.-G. in Essen.** Im Anschluß an die A.-G. für Kohleverwertung wurde unter ihrer Mitwirkung als besondere Gesellschaft für die Ausnutzung der Kohle die Kohlechemie A.-G. in Essen gegründet. In dieser Gesellschaft sollen die chemischen Interessen der Ruhrzechen zusammengefaßt werden. Als Gründer treten einige der A.-G. für Kohleverwertung angehörigen Zechen auf. Das Stammkapital ist vorab mit 500 000 Mark bemessen worden und soll nach völliger Klärung der Verhältnisse entsprechend erhöht werden. Den ersten Aufsichtsrat bilden unter dem Vorsitz des Generaldirektors Bergassessor Fickler, Generaldirektor Bergrat Dr. Ing. E. h. Dr. Winkhaus, Generaldirektor Bergmeister Hoppstädter, Bergwerksdirektor Bergassessor Kellermann, Bergwerksdirektor Dr. Ing. E. h. Knepper, Generaldirektor E. Tengelmann und Generaldirektor Dr. Dechamps. Der Vorstand besteht aus Direktor Dr. Wollenweber, Direktor Dr. ing. Müller, Direktor Dr. Heckel und Direktor Dr. Schmidt.

* **Düsseldorfer A.-G. für Eisenbahn-Bedarf in Düsseldorf.** Der Aufsichtsrat bringt für 1926/27 7 % Dividende in Vorschlag.

* **Elektrische Licht- und Kraftanlagen A.-G. in Berlin.** Die Hauptversammlung beschloß die Ausschüttung einer Dividende von 10 %.

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 28. Oktober 1927.

Industrieaktien

Div.	%	heut.	vorig.
Accumulatoren	8	158.0	154.5
Adler Portld.-Z.	10	128.0	129.7
Adler & Oppenh.	0	163.0	163.0
Adlerhütt.-Glas	8	113.0	110.0
Adlerwerke	0	89.0	86.2
A.-G. f. Bauausf.	0	92.0	92.5
Alexanderwerk	0	55.0	50.0
Alfeld Delligsen	0	53.5	53.0
A. E. G.	0	160.2	158.8
A. E. G. V.-A.	—	80.0	79.5
Allg. Häuserbau	0	110.2	110.0
Alsen Portl.-Z.	14	205.0	204.0
Ammend. Pap.	12	226.0	216.0
Anhalt. Kohlen	6	100.0	100.0
Ankerwerke	0	178.0	178.0
Annab. Steingut	0	46.0	45.7
Aschaffb. Zellst.	10	169.7	166.0
Askaniawerke	—	66.0	66.0
Augsb.-N.Masch.	0	115.2	117.5
Bachm. & Ladew.	12	205.0	204.5
Baer & Sohn	10	174.0	175.0
Balcke Masch.	6	114.0	115.0
Bamag	0	26.0	28.0
Bamberg Malz	0	128.0	128.0
Banning Masch.	—	—.	—.
Baroper Walzw.	0	100.0	—.
Basalt A.-G.	0	88.7	88.2
Bast & Co.	0	—.	190.0
Bayr. Motorenw.	0	192.0	189.0
Bayr. Spiegel	0	61.5	62.0
Bazar	8	—.	—.
J. P. Bemberg	0	441.0	439.0
Bendix Holzb.	0	—.	38.0
Berger J. Tiefb.	15	280.0	271.0
Bergm. Elektr.	8	183.0	182.0
Berl. Gub. Hut	16	318.0	314.0
„ Holzkont.	5	87.7	89.5
„ Karls. Ind.	0	62.0	58.7
Berl. Masch.-B.	0	117.7	114.0
Berth. Messing	7	103.7	104.0
Beton u. Mon.	9	112.0	108.0
Biel. Mech. Web.	0	—.	122.5
Bösperd. Walzw.	0	75.7	74.5
Braunk. u. Brik.	10	174.0	172.2
Braunschw. K.	10	270.0	270.0
„ Masch.	0	56.5	57.5
Breitenb. Zem.	9	127.0	129.0
Bremen-Besigh.	0	71.0	70.0
„ Vulkan	8	140.5	141.5
„ Wollk.	8	174.0	175.0
Buderus	0	96.2	95.7
Busch Lüdensch.	0	93.5	—.
„ Waggon	—	86.0	85.0
Büttnerwerke	5	—.	79.0
Butzke & Co.	7	116.0	115.0
Byk Gulden	0	75.0	75.0
Calmon Asbest	0	43.0	41.0
Capito & Klein	0	100.0	100.0
Carolin. Braunk.	12	186.5	186.0
Charlb. Wasser	0	123.0	120.6
Chem. Buckau	0	—.	—.
„ Grünau	5	82.0	80.5
„ Heyden	4	114.5	115.0
„ Milch	—	42.0	40.0
„ Gelsenk.	5	85.0	84.0
„ Albert	6	127.0	120.0
Chillingworth	0	82.5	—.
Concord. Chem. Spinn.	0	65.5	65.1
Conf. Coutsch.	10	120.0	119.7
Carona Fahrrad.	0	109.0	107.2
Gröllwitz. Pap.	0	79.5	80.0
Daimler Motor.	0	147.5	147.8
Dessauer Gas	0	103.2	100.5
Dtsch. Atl. Tel.	0	168.0	165.8
„ Asphalt	8	96.2	99.5
„ Babcox	6	163.5	164.0
„ Erdöl	0	145.5	145.5
„ Gußstahl	0	126.7	125.0
Dtsch. Jute	4	90.0	92.0
„ Kabel	0	144.0	143.0
„ Linoleum	6	87.2	88.5
„ Maschin.	9	210.0	207.0
„ Schachtb.	0	70.7	71.0
„ Spiegel	4	—.	—.
„ Steinz.	0	61.0	60.0
„ Tel. u. K.	12	244.0	247.0
„ Ton u. St.	0	97.0	95.0
„ Wollwar.	0	131.0	131.5
„ Eisenh.	4	47.2	47.5
Dittm. Neuhaus	0	77.5	77.5
Dörffler O.	0	91.0	91.0
Dresden. Gard.	3	134.5	134.7
Dresd. Schnellp.	5	123.0	122.2
Dürener Metall	0	131.0	130.0
Dürkoppwerke	0	174.7	171.5
Düsseld. Eisenh.	10	66.5	79.0
„ Kammg.	0	55.0	51.0
„ Masch.	0	—.	—.
Dynamit Nobel	0	—.	—.
Eggerst. Salzw.	8	123.7	122.5
Eisenb. Verkmt.	8	118.0	117.0
Eiseng. Velbert	0	130.7	128.2
Elektra Dresd.	10	—.	—.
Elektr. Liefer.	12	185.0	185.0
El. Licht u. Kr.	10	157.7	155.0
Elsäss. Bad. Wolle	10	201.0	189.0
Enzinger	12	31.5	31.5
Erdmannsd. Sp.	10	55.0	53.0
Elanger Baumw.	0	116.0	118.5
Eschw. Bergw.	0	65.2	66.0
Essener Steink.	9	212.0	212.0
Excelsior Fahrr.	6	142.5	135.2
Faber Bleistift	6	103.0	104.1
Falnb. List & Co.	0	59.1	59.0
Farben industrie	10	121.1	122.5
Feinjute Spinn.	10	265.0	265.0
Feldmühle Pap.	4	114.5	—.
Felten & Guill.	12	186.0	188.0
Flöther Masch.	6	119.4	117.5
Frankfurt. Gas	4	95.0	95.0
Frankf. Masch.	0	—.	—.
Fraust. Zucker	0	61.0	62.0
Freund Masch.	0	135.0	136.0
Friedrichsh. Kali	0	36.1	36.0
Frister R. A.-G.	5	162.0	155.0
Froebeln Zucker	0	95.0	95.0
Gaggen. Masch.	—	80.5	83.0
Gebhard & Co.	7	40.5	40.0
Gebhard & König	0	129.5	130.0
Gelsenk. Bergw.	—	—.	70.0
G. Gansch. & Co.	0	136.0	136.5
German. Portl.	0	93.0	92.0
Gerresh. Glash.	14	190.0	183.0
Ges. f. el. Untern.	7	139.7	140.0
Gildem. & Co.	10	266.7	262.5
Girmes J. & Co.	0	—.	98.0
Gladb. Wollind.	0	230.0	221.0
Glasm. Schalke	0	207.5	207.5
Glauzig. Zucker	10	142.5	142.5
Glockenstahlw.	0	95.0	95.0
Goldschmidt Th.	0	39.7	38.0
Görlitzer Wagg.	5	143.0	142.7
Guano Werke	5	109.0	108.0
GreppinerWerke	—	20.0	18.0
Gritzn. Masch.	6	96.0	98.0
Grün & Bilfing.	0	132.0	128.7
Gruschw. Textil	7	113.2	113.2
Gundlach E.	10	157.0	150.0
Gutm. Alfr. M.	5	96.5	96.2
Haberm. & Guck.	0	103.0	103.0
Hackethal Draht	4	63.5	63.0
Hageda	0	—.	—.
Hallesche Masch.	0	82.5	81.0
Hamb. El.-W.	8	106.1	107.0
Hammersen	10	155.0	156.5
Hannov. M.-Eg.	10	141.2	140.5
Harb. Eis. u. Br.	6	164.5	165.0
Harb. Wien. G.	0	78.0	80.0
Hark. Berg. St.P.	0	106.0	105.0
Harpener Bergb.	6	83.0	83.0
Hartm. Masch.	0	29.0	29.0
Hedwigshütte	8	180.0	178.5
Heim, Lehm. & Co.	0	27.0	26.0
Held & Franke	8	100.0	102.0
Hemmor Portl.	0	58.0	58.0
Hilger Verz.	15	220.0	215.0
Hillewerke	5	—.	—.
Hilpert Masch.	0	25.7	25.2
Hind. Aufferm.	0	76.0	77.0
Hirsch Kupfer	0	117.7	114.5
Hoesch Eisenh.	0	99.0	102.1
Hoffmannstärke	5	149.7	148.0
Hohenlohewerke	4	70.2	71.0
Holzmann Ph.	0	18.1	17.7
Horch & Co.	12	165.7	162.7
Hotelbetr.-Ges.	—	112.0	112.0
Höxter Godelh.	11	164.0	161.0
Hubert. Braunk.	0	57.2	56.5
Humb. Masch.	7	129.7	130.0
Humboldt Mühle	—	35.5	35.2
Huta Breslau	0	70.0	68.0
Hutschenr. Porz.	0	121.0	123.0
Hüttenw. Kaiser	0	66.0	64.7
Ilse Bergbau	0	—.	—.
Ilse Genuß	8	224.5	213.2
Industriebau	8	110.2	110.5
Jeserich Asphalt	6	130.0	130.0
J. A. John A.-G.	10	143.0	140.5
Jüdel Max & Co.	10	122.0	120.0
Jülich Zucker	0	158.0	158.0
Junghans Gebr.	—	67.0	66.7
Kahla Porzellan	0	89.0	87.7
Kaiserkeller	0	88.0	89.7
Kali Aschersl.	0	65.7	69.0
Kalker Maschin.	10	153.1	156.0
Karlsr. Maschin.	0	53.2	53.5
Karstadt	0	17.1	16.3
Keula Eisenh.	10	142.2	143.0
Kirchner & Co.	—	—.	—.
Klauser Spinn.	—	107.5	106.0
Klöcknerwerke	7	100.2	103.0
Knorr C. H.	0	136.7	135.2
Kochs Adlern.	10	160.6	161.5
Kolb & Sch. Bw.	4	105.0	102.0
Köln-Neuess. B.	0	180.0	180.0
Köln. Gas u. El.	5	148.0	146.0
Kölsch-Fölzw.	6	99.0	100.0
König Wilhelm	—	64.0	64.7
Königsz. Porz.	12	233.5	233.5
Kontin. Asphalt	0	149.5	150.0
Kont. Wasserw.	4	146.0	146.0
Körbisd. Zucker	10	139.5	139.0
Körting Gebr.	0	44.5	43.5
Körting Elektr.	0	98.0	—.
Köttitzer Leder	3	81.2	80.5
Krauß & Co.	8	110.2	112.0
Krefft W.	8	118.5	118.0
Kromschröder	0	54.5	54.0
Kronprinz Met.	8	114.5	116.0
Krüg. Gebr. & Co.	9	144.0	144.5
Küppersburch	9	108.0	110.0
Lahmeyer & Co.	6	112.0	116.0
Laurahütte	11	173.5	182.0
Leipz. Landkr.	0	163.0	163.0
Leonh. Braunk.	0	69.5	70.5
Leopold Grube	0	94.5	94.0
Lindes Elsm.	7	—.	—.
Lindström Carl	0	85.6	85.1
Lingel Schuhf.	10	138.5	140.0
Lingnerwerke	10	302.2	302.0
L. Löwe & Co.	—	60.0	60.8
Lorenz C.	7	107.0	107.0
Lüdenscheid M.	10	242.5	242.0
Lüneburger W.	—	107.0	107.0
Magdeb. Allg. G.	0	100.0	101.0
Magdeb. Bergw.	4	77.0	78.7
Magdeb. Mühlen	4	92.2	92.5
Magirus C. D.	0	93.5	91.0
Mannesmannr.	0	118.0	119.0
Mansf. Bergb.	0	40.1	39.5
Marie, kons. Bw.	4	147.0	145.0
Martini & Hün.	7	110.7	110.0
Masch. u. Kranb.	0	—.	40.0
Maschin. Baum	0	145.0	148.8
„ Buckau	0	16.0	16.0
Maschn. Kappel	5	124.5	124.5
Maximil. Hütte	10	156.0	158.0
Mech. Web. Lind.	0	97	9.7
„ „ Sorau	0	174.0	171.2
„ „ Zitau	15	230.0	227.5
Merkur Wollw.	12	220.0	221.0
Meyer & Kaufm.	7	99.2	99.0
Miag	0	173.0	174.2
Mimosa A.-G.	0	83.0	83.7
Minimax	10	123.0	124.0
Mix & Genest	15	231.0	231.5
Motoren Deutz	0	125.0	125.0
Mühle Rüningen.	9	131.0	131.0
Müll. Bergw.	0	167.7	167.5
Müller Speisef.	10	126.2	123.5
Nation. Autom.	7	133.0	132.0
Natronzellstoff	0	—.	—.
Neckars. Fahrz.	6	101.7	100.0
Neckarwerke	8	102.0	101.5
Niederl. Kohlen	0	—.	130.0
Nordd. Kabel	0	149.5	150.0
„ Steingut	5	139.5	139.0
„ Wollk.	10	177.0	178.0
Nürnb. Herk.-W.	10	151.0	149.5
Oberschl. E.-B.	0	86.2	86.7
„ Koks	—	85.0	85.0
Oesterr. E.-W.	0	88.5	88.0
Oeking Stahlw.	3	30.6	—.
Ohles E. F. Erben	C	—.	—.
Orenst. & Kopp.	0	41.2	42.0
Ostwerke	4	120.0	117.2
Ottensen E.-W.	0	368.5	365.0
Panzer A.-G.	C	20.2	20.0
Peters Union

Filme, Veranstaltungen und Vereine.

Filmschau.

::: **Welt-Lichtspiele.** „Der Meistervon Nürnberg". Wie schon manches klassische Schauspiel, manche Oper und Operette hat jetzt auch Richard Wagners „Meistersinger" seine Verfilmung gefunden. Das Manuskript des achtaktigen Filmes ist von Richard Berger, der gleichzeitig auch die Regie führt, geschrieben. Der Film zeigt den Meister von Nürnberg nicht in seiner üblichen, bedächtigen, gefühlsvollen Art, sondern als Lacher unter der Jugend und Besinnlichen unter den Liebenden. Rudolf Rittner hat Hans Sachs Gestalt und Leben gegeben. Rittner, der zusammen mit Ludwig Berger das Manuskript schrieb, bot eine ausgezeichnete Leistung. Gustav Fröhlich als Walter von Stolzing gibt in diesen Film wohl die beste Darstellung. Er spielt hart-froh, ränke- und schwänkevoll, als Gefangener siegesgewiß wie als Lehrbub. Max Gülstorff als Veit Pogener ist gleichfalls eine Meisterleistung. Heiter wirkt Julius Falkenstein als Beckmesser. Veit Harlan als David und Elfa Wagner als Magdalena fügen sich gut an. Beifällig wurde der Film aufgenommen, der die Reihe der wenig bleibenden Schöpfungen der Filmkunst um einen weiteren vermehrt. Die tadellose Schilderung eines ganz großen Bluffs ist der Film „Die weiße Spinne". Den Abschluß gibt das Lustspiel „Felix im Puppenland".

::: **Ufa-Theater „Tonhalle".** Der „Himmel auf Erden", mit Reinhold Schünzel in der Hauptrolle, ist einer der besten deutschen Lustspielschlager neuer Produktion. Das ist wieder so der rechte Schünzel, bei dessen Spiel „kein Auge trocken" bleibt. Diesmal ist er Heiratskandidat und Parlamentsredner, verbricht eine geharnischte Philippika gegen die Moral mondäner Nachtlokale, wird Präsident der Sittlichkeitsvereine und — zu aller Ironie laut Vermächtnis unmittelbar darauf Inhaber des von ihm in der Rede öffentlich gebrandmarkten Nachtlokals. Das nun beginnende Zwitterleben ist so reich an unglaublicher Situationschronik, daß man aus dem Lachen nicht herauskommt. — Von unerhörtem Spannungseffekt ist der „Spuk im Schloß", eine gruselige, teils nicht der Komik entbehrende Geschichte, die sich um eine geheimnisvolle Millionenerbschaft dreht. In echt amerikanischem Tempo überstürzen sich die dämonischen Ereignisse bis zur friedlichen Lösung. Nebenher belehrt ein Kulturfilm über die Kabellegung im Meere, während die Ufa-Wochenschau aktuelle Weltgeschehnisse illustriert.

::: **Kammerlichtspiele.** Die abwechslungsreiche Spielfolge wird eingeleitet von dem durchschlagenden, erlebnis- und spannungsreichen Berliner Kriminalfilm „Klettermaxe", mit der rassigen Corry Bell und dem prachtvollen Paul Heidemann in den Hauptrollen. Klettermaxe ist tollkühner Fassadenkletterer und gesellschaftlich hoch geschätzter Schriftsteller in einer Person, deren ungewöhnliches Doppelleben von ganz besonderem Reiz ist. — „Um Recht und Freiheit der Prärie" ist ein fesselnder und an Abenteuern reicher Film aus dem von Gefahren erfüllten Wilden Westen. Jack Porrin, als fabelhaft geschickter und waghalsiger Cowboy, hat die Hauptrolle inne und verblüfft ebenso wie sein wundervoll dressierter Hengst „Sturmwind". Eine schallende Heiterkeit auslösende amerikanische Groteske sowie ein Kulturfilm beschließen das sehenswerte Programm.

(-) **Ehrenfelder Lichtspiele.** Im Jugendheim, Meinolphusstraße wird ein Film aus der Biedermeierzeit, von Menschenglück und Liebe „Hoheit tanzt Walzer" gezeigt. Als Beifilm läuft Frankreichs größter Film „Das Mirakel der Wölfe". Schlachtenszenen in kaum gesehenem Ausmaße jagen in atemraubendem Tempo vorüber. Außerdem wird ein Film vom Sparen und die Wochenschau beigegeben.

(:) **Bilderschau.** „Der Mann mit der Peitsche" ist der Titel des Filmes, der für einige Tage die Besucher der Bilderschau ganz in seinen Bann ziehen wird. Man ist von Douglas Fairbanks in Bezug auf feuriges Temperament und realistisches Spiel einiges gewöhnt, was er aber in diesem Film als Don Cesar de Vega leistet, ist geradezu unglaublich. Neben dem unwiderstehlichen Doug spielt die liebreizende Mary Astor, eine siebzehnjährige Schönheit, die zum ersten Male in einer so großen Rolle erscheint. Im Winterhalbjahr beginnen die Vorstellungen der Bilderschau bereits Freitags. (Siehe Anzeige,)

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(*) **Parkhaus-Konzert.** Unter Leitung von Konzertmeister Curt Hofmann veranstaltet das Städtische Orchester morgen, Sonntag, 30. Oktober, nachmittags 4 Uhr ein Parkhaus-Konzert. Die Vortragsfolge sieht Werke vor von Fucik, Smetana, Lohse, Delibes, Verdi, Lortzing, Johann Strauß und Tschaikowsky. (Siehe Anzeige.)

(*) **Operetten-Theater.** Die Direktion teilt mit, daß die erfolgreiche Operette „Die Zirkusprinzessin" nur noch bis einschließlich kommenden Dienstag, 1. November, mit der Erstaufführungs-Besetzung auf dem Spielplan bleibt. Am Allerseelentag, Mittwoch, 2. November, geht einmalig, anläßlich dieses Trauertages und zur Erinnerung an den 70. Geburtstag des Dichters Hermann Sudermann das Schauspiel: „Johannisfeuer" in Szene. Für zwei Hauptrollen wurden Gäste vom Stadttheater Essen, und zwar Nora Reinhard und Leo Huth, gewonnen. „Der Vetter aus Dingsda", Operette von Eduard Künnecke, gelangt ab Donnerstag, 3. November, allabendlich zur Aufführung.

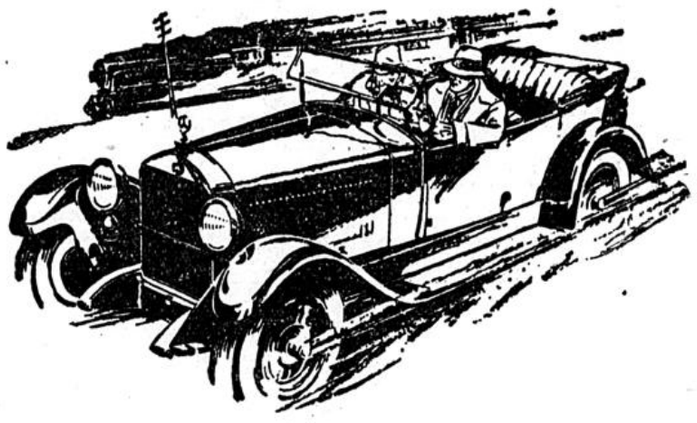
f **Unterhaltungsabend des Evangelischen Arbeitervereins Altenbochum.** Der Evangelische Arbeiterverein hat es sich zur Aufgabe gemacht, nach längerer Zeit wieder mit einem Unterhaltungsabend in den Räumen des Lutherhauses aufzuwarten. Seine Theaterabteilung wird einige lustige Theaterstücke zur Aufführung bringen, der Chor, unter der Leitung von Lehrer Maßmann, wird einige Liederspenden zum Besten geben, und Hofmeister aus Bochum hat sich bereit erklärt, mit seiner Tanzgruppe Volkstänze vorzuführen.

Aus dem Vereinsleben.

(*) **Bühnenvolksbund.** Heute abend wird „Königin Christine" als Pflichtvorstellung der Serie B gegeben. Zur Ausgabe der letzten Karten ist die Geschäftsstelle bis 1 Uhr mittags geöffnet. Montag, 31. Oktober, beginnt der Vorverkauf für die Pflichtvorstellung der Serie A: „Robert Guiskard" und „Der zerbrochene Krug" von v. Kleist und zwar nur für die Mitgliedsnummern 401 bis Schluß. Dienstag findet die Kartenausgabe aller übrigen Mitgliedsnummern der Serie A statt. Die Vorstellung selbst Für Serie B folgt gegen

(*) **Volksbühne Bochum.** Infolge technischer Schwierigkeiten muß die für Montag, 31. Oktober, angekündigte Vorstellung „Königin Christine" auf Samstag, 5. November, verlegt werden. Die Vorstellung selbst gilt als Oktober-Veranstaltung, sodaß im November noch eine weitere Vorstellung folgt.

(-) **Verein Schlesischer Landsleute, Bochum.** Sonntag, 30. Oktober, begeht der Schlesierverein in der Bürgergesellschaft sein 35jähriges Stiftungsfest. Der Verein hat keine Kosten gescheut, den Besuchern genußreiche Stunden zu bereiten. Wie aus der Anzeige in vorliegender Nummer ersichtlich, beginnt die Tanzmusik schon ab 4 Uhr unter Mitwirkung eines großen Orchesters.



Gute Fahrt

ist nicht vom Zufall abhängig. Wählen Sie das richtige Verkehrsmittel, dann werden Ihre Reisen eine Freude für Sie sein und Erholungsstunden für Sie bedeuten. Mit dem

8/38 PS MERCEDES-BENZ
Sechszylinder

erreichen Sie mühelos die Durchschnittsgeschwindigkeit des D-Zuges, haben keinen Ärger über Zugverspätungen, überfüllte Wagen, schlechte Anschlüsse, fahren so bequem wie Sie es sich nur denken können, sind pünktlich und sicher am Ziel. Eine unverbindliche Probefahrt, zu der wir Sie jederzeit gerne einladen, wird Sie überzeugen!

Vollständig automatische Zentralschmierung / Vierradbremse mit Servowirkung / Vier Stoßdämpfer / Benzin-Uhr / Thermostat / Luft-, Benzin- und doppelter Oelfilter / Diebstahlsicherung usw.

Offener Viersitzer	*M. 7800*	*8 Sitzer Cabriolet*	*M. 9500*
Innenlenker	*M. 8600 bis 8900*	*4 Sitzer Cabriolet*	*M. 9800*

Preise ab Werk

Fahrzeug-Werke Lueg

Bochum, Kreuzstraße 16, Fernruf 4700
Essen, Huyssenallee 13, Fernruf 24747

Tanzschule
Privat- und Gesellschaftszirkel, Einzelunterrricht zu jeder Zeit ungeniert in unseren Räumen.
Anmeldungen zu Anfängerkursen
Rottstr. 74. **DIEL** Ruf 1514

Gründlichen **Klavier-Unterricht**
für Anfänger und Fortgeschrittene erteilt
Anneliese Overhoff
dipl. Klavierlehrerin, München—Bochum
Anmeldungen: Auguste-Viktoria-Allee 2
Telephon 1149.

Gründlichen **GESANG-UNTERRICHT**
nach Methode Prof. Stückgold-Berlin, der außer Onegin, Slezak, Grete Stückgold, vier der ersten Gesangsgrößen der Mailänder Scala ausgebildet hat, erteilt die Schwester von Grete Stückgold
Frau D. Schunke
Wiemelhauserstr. 174, Tel. 2516

Nichtversetzte
können durch Nachhilfe u. Prüfung die höhere Klasse erreichen. Meldung sofort. Geh. Rat Looser, Lessingsch., Boch., Gahlenschestr. 196

Gründlichen **Klavier-Unterricht**
ert. dipl. Lehrerin. Angeb. unt. A. Z. 1050 an d. Geschst.

Höh. Mädchenschullehrerin ert. energ. **Nachhilfe** f. Sexta u. Quinta in u. auß. d. Hause. Mühlenstr. 18 I.

Wer erteilt einem Untersekundaner **Unterricht** im Französischen u. Englischen? Ang. u. T U 2625 an d. Geschst. d. Z.

Gepr. Lehrerin erteilt gründlichen Nachhilfe-**Unterricht** Std. 2 Mk. Angeb. unt. F. S. 1084 an die Geschäftsstelle.

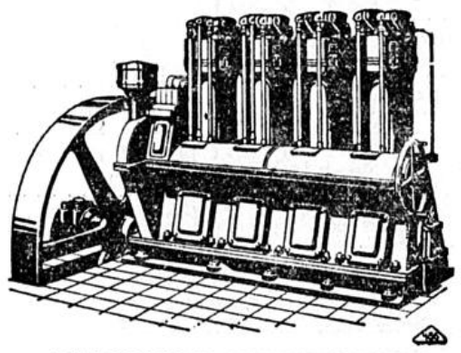
Frz.-Engl.-Deutsch-**Unterricht** Gute Ausspr., schn. Vorwärtsk., mäß. Berechn., ert. Akad. Zuschrift. u. T. H. 14493 an d. Geschst.

Unterricht in Reichskurzschrift, Maschinenschreib. u. Stolze-Schrey nach Diktatübung u. der Debattenschrift wird in den Abendstund. gründl. und billig erteilt. Ang. u. A B 13735 an die Gesch. d. Z.

Klavier-Unterricht
erteilt
FRAU BERTHA M. SCIPIO
Musikakademikerin — Hattingerstrasse 9 III,

Lernt Stenographie! Kurzschrift
schnellfördernde Kurse bei gewissenhafter und gründlicher Ausbildung. Für Fortgeschrittene Diktatstunden und Ausbildung in Redeschrift. Schreibmaschine steht zum Ueben zur Verfügung.
Else Zander, Hattingerstr. 82

M·W·M
KOMPRESSORLOSE DIESELMOTOREN
VON 5 bis 1500 PS



DIE BILLIGSTE ANTRIEBSKRAFT FÜR GEWERBE UND INDUSTRIE
MOTOREN-WERKE MANNHEIM A-G
VORM. BENZ · ABT. STATIONÄRER MOTORENBAU
VERKAUFSBÜRO:
Verkaufsbüro Köln Agrippinahaus, Breitestraße 90/92
Telef. 6171a — Telegr. Adr. Alterbenz. AM12

Berlitz
neue Kurse beginnen
Französisch
Englisch
Russisch
Lehrer der betreff. Länder
Uebersetzungen
Spanisch
Italienisch
Geschäftszeit von 9—12, 3—8 Uhr.
Nur Lindenallee 1 Essen.
Schools

Musik- und Orchesterschule MERKERT
Bochum, Brückstr. 43 (Eingang Augustastr.
Gründlicher Unterricht für Klavier, Violine, Cello, Gesang, Laute u. s. w.
Eintritt jederzeit. Prospekte frei.

Getragene
Maßanzüge, einz. Joppen i. all. Größen bill. abzugeben. Jäckel, Gr. Beckst. 8.

Kaffee
Versuchen Sie meinen Kaffee zu
1.80
das Pfund und Sie werden mein dauernder Kunde.
Kaffee-Rösterei und Import
JONKMANNS
Kaiserstrasse 12.

P. Homburg
akad. geb. Musikdirektor und Musiklehrer
Unterricht i. Klavier u. Violine
vom Anfang bis zur künstlerischen Reife.
Dorstenerstraße 13a, 3. Etage. 94990

Kaufm. Privatschule M. Pyra
Hilfskraft Dipl. Handelslehrer
Tages- und Abendkurse.
Anmeldungen nur Rottstr. 37 am Bahnübergang.
Gegründ. 1894: Fernsprech. 1364

Möbel zu Preisen, welche Sie suchen!

Einige Beispiele:

Küche naturlack. bestehend aus: 1 Büfett, 1 Anrichte, 1 Tisch, 2 Stühle, kompl. . Mk. **275**	**Schlafzimmer** Ritzeiche, bestehend aus Schrank 180 cm brt. mit Spiegel. Waschkommode m. Betten, Nachtkonsolen 2 Bettst. Stühle Handtuchhalt. zusamm. Mk. **390**	**Schlafzimmer** echt Eiche, Spiegelkleiderschrank, mod. Form 180 cm breit m. Stühlen u. Handtuchhalter zusammen nur Mk. **495**	**Speisezimmer** Büfett, neues Modell, Credenz, Ausziehtisch. Stühle mit echtem Rindleder komplett nur Mk. **445**
Küche naturlackiert bestehend aus: 1 Büfett, 160 cm brt., 1 Anrichte, 1 Tisch, 2 Stühle, alle m. echt. Linol. kompl. . Mk. **335**	**Schlafzimmer** Ritzeiche, Spiegelkleid.-schrank, 180 cm m. Vorb. 1/3 für Wäsche, 2/3 f. Garderobe, mit Stühlen und Handtuchhalt. zus. nur Mk. **445**	**Herrenzimmer** Bücherschrank, Schreibtisch, rund. Tisch, Sessel und 2 Stühle mit echt Leder von Mk. **375** an	**Speisezimmer** echt Eiche, Büfett, 2 m brt., m. Vitrinenaufsatz von innen Silberzüge m schwer. Kredenz, Türen von innen mahagoni u. auf Klavierbänder zus. nur Mk. **560**

Wir bieten Ihnen beim **Möbelkauf** derart **gewaltige Vorteile,** so daß es Ihnen ein leichtes sein wird, sich **geschmackvoll und behaglich einzurichten.** Ein für Sie **unverbindlicher** Besuch **unserer** Läger wird Sie von **unserer Leistungsfähigkeit** überzeugen. Und dann kommen wir Ihnen in der **Zahlungsweise weitgehendst** entgegen. Die **Lieferung** auch nach auswärts **ist frei.**

Ebenso werden **auf Wunsch** gekaufte Möbel **kostenlos** gelagert.

Beachten Sie unsere 8 Schaufenster!



Möbelausstattungshaus
H. Schmidt & Co.
Nachf.
BOCHUM
Hattinger- u. Ecke Pieperstr.

Morgen, Sonntag ist unser Geschäft von 2–6 Uhr für den Verkauf geöffnet.

Die Qualität regiert

Strümpfe

Damen-Strümpfe festes Gewebe mit Doppelsohle und Hochferse . . . . . -.68, **-.50**

Damen-Wollstrümpfe fein gewebt, gute kräftige Qualität . . . **1.45**

Reinw. Kaschmirstrümpfe gute feine Qualität mit Doppelsohle und Hochferse 2.45, **1.95**

Reinw. Kaschmirstrümpfe vorzügliches festes Gewebe, beste Verarbeitung 3.45, **2.75**

Waschseide mit Wolle durchwirkt gute Qualität, der gute Winterstrumpf 3.45, **2.90**

Waechter Waschseide „Rekord" gutes festes Gewebe . . **2.45**

Waschs. Winterstrümpfe mit Flor unterlegt, sehr elegant und doch warm **3.90**

Herrensocken reine Wolle, schwere gestrickte Qualität, grau . . . . . 1.45, -.98, **-.85**

Fantasiesocken schöne feste Qualität in hübschen Farben . . . . . 1.45, **-.95**

Reinw. Kaschmirsocken feines Gewebe mit Doppelsohle und Hochferse **1.95**

Trikotagen

Herren-Normalhosen gute wollgemischte Qualität **1.45**

Herren-Normalhosen vorzügliche Qualitätsware, feine Wollmischung 2.90, **1.95**

Herren-Futterhosen schwere kräftige Qualität mit angewebten Futter 2.85, **2.25**

Herren-Normalhemden solide Qualität, gute wollgemischte Ware **1.95**

Herren-Normalhemden hochwertige Qualitätsware, gute Wollmischung mit Doppelbrust **2.45**

Damen-Futterschlüpfer schöne warme Qualität in hübschen Farben 1.65, **1.10**

Damen-Futterschlüpfer schwere kräftige Qualität mit warmem Futter in schönen Farben 2.45, **1.95**

Kinder-Normalanzüge feste Qualität, schöne wollgemischte Ware . . . . . Größe 60 **1.25**
Jede weitere Größe **-.15** mehr.

Kinder-Futterschlüpfer schöne warme Qualität in hübschen Farben . . . . .

30	35	40	45	50
-.55	-.70	-.85	1.00	1.15

Zu staunend billigen Preisen
kaufen Sie bei mir
Kohlen - Herde
Kamine
Oefen
Beleuchtungskörper
bei bequemer Zahlungsweise,
Nur beste Markenfabrikate!
Leopold Samuel,
Inh. E. Hoffmann,
Bochum, Buddenbergstr. 17

Wollwaren

Hübsche Kinder-Pullower in feinen Kunstseide durchwirkten Farben Jede weitere Größe -.20 mehr. Größe 35 **1.20**

Kinder-Wollwesten platt., kräftige solide Qualität in schönen Farben. Jede weitere Größe -.30 mehr. Größe 35 **1.95**

Fesche Damen-Pullower in hübschen Kunstseidenmustern, modernen Farben **2.90**

Damen-Pullower Wolle platt., gute feste Qualität, in schönen Farben **4.90**

Aparter Lumperjack in Kunstseide platt., schwere Qualität in vielen Farben 7.75, **6.90**

Damen-Strickjacken gute schwere Qualität mit Wollpelz besetzt in schönen Farben . . . 9.75, **8.50**

Reinw. Herren-Pullower englische Ausmusterung, feste gute Qualität **9.75**

Handschuhe

Dam.-Trikothandschuhe schöne, kräftige Qualität, innen gerauht, in schwarz und farbig . . . . **-.95**

Dam.-Tricothandschuhe halb gefüttert mit Seidenplüsch, feines Gewebe in hübschen Farben **1.45**

Reinw. Damenhandschuhe rundgewebt solide feste Qualität, schwarz und farbig **1.95**

Damen-Glacehandschuhe schönes weiches Leder in feinen Farben 5.75, 4.50, **3.90**

Dam.-Nappahandschuhe gute kräftige Qualität 5.25, **4.50**

Herr.-Tricothandschuhe schöne feste Qualitäten, farbig . . . . . 1.10, -.95, **-.75**

Herr.-Nappahandschuhe festes Leder, solide Qualität . . 5.25, **5.50**

Herrenartikel

Herrenhemden mit farbigem Einsatz in modernen Dessins, gute kräftige Rumpfware . . **2.65**

Karierte Oberhemden aus feinem Perkal mit Kragen, in schönen Farben **3.50**

Weiße Oberhemden mit Batisteinsätzen und Manschetten, in sich kariert **4.45**

Oberhemden gute feste Perkalqualität mit Kragen, tadell. Verarbeitg. in mod. Dessins, 5,75 **4.85**

Trikotine-Oberhemden in guter Ausführung, in geschmackvollen modernen Farben . 10.50, 9.75, **7.75**

Stehumlegekragen Mako, 4 fache Qualität in modernen Formen . . . . . -.90, **-.50**

Reinseidene Selbstbinder in hübscher neuer Ausmusterung 2.65, 1.95, **1.75**

Damenwäsche

Damen Taghemden Trägerform, aus gutem Wäschetuch mit Hohlsaum oder Klöppel . . . . 1.25, **-.95**

Damen-Taghemden Schulterschluß mit Bogen oder Feston garniert 1.85, **1.35**

Damen-Beinkleider Schlupfform, aus gutem Wäschetuch mit Klöppelgarnitur 1.65, **1.35**

Damen-Nachthemden Schlupfform, hübsch mit Klöppel-An- und -Einsatz od. Feston garniert, 2,90, **2.45**

Damen-Prinzeßröcke Trägerform, oben u. unten mit Klöppel oder Feston reich garniert 2.25, **1.85**

Damen-Untertaillen Jumperform, reich mit Klöppel oder Valenciennes-An- und -Einsatz 1.60, **1.10**

Wäsche-Garnitur 2 tlg., Hemd und Beinkleid, aus gutem Wäschetuch, mit Klöppel garniert, 3.10, **2.60**

Citroën 6|25 PS
der billige Qualitätswagen
Phaeton 5 sitzig
Mk. 3900.-
u. s. w.
Gerthenrich & Wolf,
Bochum, Hernerstraße 22
Telephon 3933
Alleinvertretung der Citroën-Automobil-A.-G. Köln-Poll.

Kleiderstoffe

3 Serien Pullowerstoffe
solide, Strapazier-Qualitäten,
eine besondere Gelegenheit

Serie I	Serie II	Serie III
-.58	-.78	-.95

Reinwollene Popeline gute Kleiderware, in größten Sortimenten 100 cm breit Mtr. **2.85,** 85 cm breit m **1.65**

Tuch-Schotten 100 cm breit, schöne mollige Qualität in wundervollen Ausmusterungen Mtr. **3.25**

Rips reine Wolle, 130 cm breit, eine bevorzugte Qualität für Kleider in vielen Farben . . Meter **3.00**

Velour de laine 130 cm breit, reine Wolle, gute Mantelware, in vielen Farben . . Meter 4.90, **3.90**

Mantel-Ottomane mit gerauhter Abseite, reine Wolle, ca. 140 cm brt., schwarz, marine, viel. Farb. m **7.90**

Seidenstoffe

K. Seiden-Damasse solide glanzreiche Qualität, in großer Auswahl . . . . . Meter **1.45**

K. Seiden-Damasse unsere bewährten Qualitäten Ton in Ton gnmustert . . . Meter 2.35, **1.75**

Marocaine-Faconné doppeltbreit, aparte Blumenmuster für fesche Kleider . . . . . Meter **1.95**

Crêpe de chine 95/100 cm brt., u. reinseid. Spezialmark. in größten Farbsortiment, Mtr. 7.90, 5.90, **3.90**

Bedr. Crêpe de chine 100 cm breit, reine Seide, moderne Farbstellungen . . . . . Meter 7.90, **4.90**

Crêpe Georgette ca. 100 cm breit, die mod. Seide, für Abendkleider in schwarz, weiß u. apart. Pastellfarben m **5.90**

Lindener Köper-Samt die hervorragende Qualitätsware tiefschwarz 90 cm brt. **8.90,** 70 cm breit m **5.90**

Rauhwaren

Roh-Köper ca. 75 cm breit, feste Gewebebindung . . . . . -.68, -.55, **-.45**

Gebl. Köperbiber schöne schneeweiße Qualitäten . . . . . -.95, -.84, -.65, **-.58**

Fancybiber gute wärmende Ware . . . . . -.65, **-.55**

Eiderflanell doppelseitig, aus schwerstem Material 1.35, **1.10**

Bettuch-Biber ca. 100 cm breit, in weiß und bunt gestreift . . . . . **-.98**

Schlafdecken schöne Jacquardmuster, uni und kariert 4.45, 3.90, **2.90**

Schlafdecken wundervolle Qualitäten, Jacquard-Muster und kamelhaarfarbig . . . 5.90, **5.65**

Weißwaren

Nessel kräftige, westfälische Qualitäten . . . . . -.48, -.40, **-.36**

Wäschetuch ca. 80 cm breit, stark und feinfädige Fabrikate . . . . . -.70, -.58, **-.45**

Wäschetuch eigene Ausrüstung, starke Cretonnequalität . . . . . 160 cm br. 1.45, **1.35,** 130 cm br. 1.15, **-.98**

Streifendamast elegante glanzreiche Waren, 160 cm breit 1.65, **1.45,** 130 cm breit 1.45, **1.10**

Blumendamast unsere Standard-Marken eigener Ausrüstung, 160 cm br. 2.10, **1.75,** . . . . . 130 cm breit 1.95, **1.50**

Gerstenkorngebild ca. 40 cm breit, solide kräftige Ware . . . . . -.35, -.24, **-.19**

Wischtuchgebild gut trocknend . . . . . ca. 60 cm brt. -.68, **-.45,** ca. 50 cm **-.35**

Geschäfts - Eröffnung!
Sonntag, den 29. Oktober 1927
Tapeten
neueste Muster, in größter Auswahl und allen Preislagen.
Farben
trocken u. streichfertig angerieben.
Lacke
schnelltrocknend, hochglänzend u. haltbar.
Fensterglas nach Maß.
Linoleum, Linkrusta.
Ich bitte um geneigten Zuspruch.
Tapetenhaus Richard Temme
Bochum, Marktplatz 3 (Alter Markt).

Zigarrengeschäft
in guter Lage zu **kaufen gesucht.** 2000 Mk vorhanden.
Angebote unter **B. K. 13686** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kinderstrümpfe reine Wolle, gute kräftige Qualität

1	2	4	4	5	
-.85	1.00	1.15	1.30	1.45	usw.

Kinderstrümpfe gute reine Wolle, feingestrickte feste Qualität in grau u. beige

1	2	3	4	5	
1.15	1.35	1.55	1.75	1.95	usw.

Waechter

Sonntag von 1–6 Uhr geöffnet!
Restposten
Küchen
und
Schlafzimmer
deren Modelle ich nicht weiter führe, werden, um damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen zum Teil zum
Selbstkostenpreis
— — — — abgegeben. — — — —
Möbelhaus
J. Rath,
Bochum,
Brückstraße 51.
Auf Straße u. Nr. achten!

Niederlage der
Stephan-Schuhe
nur Buddenbergstraße 16.
Reform-Wanderschuhe
in nur bester Qualität. a8050
empfiehlt **Schuhwarenhaus Hermann Eickmann**

Ausser Verband:
Geschweißte und nahtlose Gasrohre, verzinkt und asphaltiert sowie Siede- und Preßrohre liefert unter Verbandspreisen.
Röhrenwerk und Röhrengroßhandlung
Peter Luxenburger, Düsseldorf-Grafenberg.
Telephon-Anschl.: 33020 und 33404.

Bochumer Blumenhalle
Große Beckstraße 22
Spezial-Geschäft für
künstliche Blumen, Früchte und Pflanzen
Kränze und Sträuße / Saal- und Zimmer-Dekoration
Myrten-, Eichen- und Lobeer-Kränze
— — Grün, Silber und Gold. — —

Achtung! Billig!
Neues
Speisezimmer
echt eiche, nur 450 Mk.
Rehling's Möbelvertrieb, Viduastraße 9.

Teppiche / Läufer ohne Anz. in 10 Monatsraten liefert Agay & Glück, Frankfurt a. M., Gutleutstraße 75. Schreiben Sie sofort



der weiß ein
Buschhoff-Bett
zu schätzen.
Eine mehr als 50 jährige Erfahrung bietet volle Gewähr
für das beste und schönste Bett!
Die Preise sind der hohen Qualität entsprechend, wie immer bei uns, **sehr billig!** Lieferungen auch nach auswärts mit eigenem Lieferauto frei Haus.

Metallbett 90×190, mit starker Zugfedermatratze **21.-**
Metallbett 90×190 mit Fußbrett, 33 m/m Stahlrohr . . . **27.50**
Metallbett 100/200, mit Fußbrett, mit reich. Messingverzierung **38.-**
Matratzen 3tlg. mit Kopfkeil aus gutem Drell **25.50**
Wollmatratzen Ia. Wollfüllung, aus guten Drellen: **36.50**
Kapokmatratzen allerfeinste Kapokfüllung, aus guten Drellen **85.-**

Bettfedern für Sofa und Divankissen . . . Pfund 2.80, 1.95, 1.25, **95** Pf
Halbdaunen enorm billig . . . . Pfund 5.50, 4.90, 4.30, **3.60**
Gänsehalbdaunen besonders schöne Partien Pfund 9.50, 8.50, 7.50, 6.50, **5.90**
Daunen von hervorragender Füllkraft . . . Pfd. 17.50, 13.50, 12.50, **9.80**

Bettinlett säureecht, rot, 80 breit, 160 breit 2.95, 130 breit 2.40, **1.40**
Bettinlett garantiert echt rot, 160 br. 3.90, 130 br. 3.50, 80 br. **1.95**
Daunenköper rein türkisch rot, 80 breit, 160 breit 4.75, 130 breit 3.90, **2.40**
Daunenköper gold, blau, lila, grün, freise 7.50, 6.50, 6.00, 4.00, **3.50**

Bettenhaus
Buschhoff
BOCHUM. HOCH-U. HARMONIESTR-ECKE"

Unterhaltung / Wissen / Leben

Auge und Himmel.

Wenn du jemals in ein leuchtend Auge
Schautest, und in seiner feuchten Tiefe
Eine liebe Menschenseele ruhn sahst,
O so blick empor zum Himmel heute!
Denn ein glänzend aufgeschlagnes Auge
Ist auch er, und durch den blauen Schimmer
Wagst du in den Abgrund aller Liebe,
Wagst du tief in Gottes Herz hinabsehn.

Emanuel Geibel.

Dat Blümken . . .

Von

Hans Lucken.

In praller Mittagssonne lag der Bahndamm, auf dem Hannes Röppke mit schweren, doch schnellen Schritten dahinstapfte. Es war der nächste Weg vom Dorf nach dem Stellwerk. Durch den schattigen Knick am Moor hätte er immerhin ein Viertelstündchen länger laufen müssen, und Hannes Röppke mußte sich eilen. Der Kollege im Stellwerk wartete auf Ablösung, wartete schon eine halbe Stunde auf Hannes, der sich nicht hatte losreißen können von der Anna.

Anna war Hannes' Frau, die sie ihm heute heil und gesund aus dem Krankenhaus zurückgebracht hatten. Heil und gesund! Alles jubelte in ihm, alles war neu und voller Freude. Nun würde es vorwärts gehen. Die Frau war wieder da, heil und gesund. —

Einen Augenblick verschnaufte er.

„Hier müssen sie auch mal sauber machen!" stellte er fest. Ein totes Gleis war es, das beim Stellwerk endete und zwischen den beiden blanken Hauptgleisen in stumpfer Rosttröte lag. Wicken und Sauerampfer, Salzkraut und gelbgrünes Gras hatten sich hier heimisch gemacht und prangten und wuchsen trotz Kies und Sand, aus dem sie ihre spärliche Nahrung sogen. Und dort stand eine Königskerze. Groß und kräftig war sie gewachsen, ihr gelber Blütenschaft schimmerte im Sonnenglast.

Hannes schüttelte verwundert den Kopf ob dieser Fruchtbarkeit auf kärglichem Boden. —

Auch später, als er schon im Stellwerk herumwirtschaftete, die zwanzig Hebellager ölte, die Schalttafeln putzte, hier etwas wegräumte und dort etwas zu ordnen hatte, dachte er noch immer an die prangende Königskerze und den dürren Sand, dachte an Anna und an seinen Jungen, den Jochen.

Das Telephon läutete! Der FD-Zug 3036 habe sieben Minuten Verspätung, wurde gemeldet . . .

Der Jochen hatte nun auch schon laufen gelernt. Wie Annas Augen gelacht hatten, als der Bub ihr entgegen gelaufen war. Seine gute Anna! Ob sie noch wach sein würde, wenn der Dienst beendet war, wie früher? Ob . . .

Hannes fuhr zusammen. Er stand jetzt an dem breiten Stellwerksfenster. Waren seine Gedanken auch daheim und gewissermaßen außer Dienst, so wachten doch seine Augen.

Um besser sehen zu können, drückte er die Lider etwas zusammen. Ein rotes Etwas, ein Punkt nur, so schien es, bewegte sich da auf dem Bahndamm und taumelte hin und her zwischen den blanken Gleisen, da ungefähr, wo der Birnbaum seine krüppeligen Aeste gegen den Damm legte. Größer, immer größer wurde der Punkt; langsam bewegte er sich auf das Stellwerk zu. Jetzt war es kein Punkt mehr, jetzt war es ein rotes Dingelchen mit — Hannes schob mit jähem Ruck das Fenster in die Höhe — mit Aermchen und Beinchen.

„Jochen!" schrie er, und noch einmal: „Jochen!"

Eine leichte Brise wehte ihm den Schall vom Munde. Ob die Anna ihn schickte mit Grüßen oder einem Brief? Warum aber trappelte der Jochen nicht durch den Knick? Wenn jetzt der Bahnmeister käme, oder . . .

Die Telephonglocke schrillte . . . Hannes schlug die Hände vor die Stirn: „Der D-Zug!" Ein Zittern durchlief seinen Körper, einen Augenblick versagten die Beine den Dienst.

„FD-Zug 3036 hat Verspätung eingeholt, durchfährt . . ."

Hannes ließ den Hörer fallen, stürzte zum Fenster, beugte sich weit hinaus, schrie: „Jochen! Jochen! Junge!" und winkte mit den Armen.

Das kleine rote Kerlchen trappelte unbekümmert seinen Weg, ging auch jetzt immer geradeaus, nicht links, nicht rechts, immer auf dem Ankunftsgleise. Die Rufe erreichten ihn nicht.

Wenn er ihm entgegenliefe? Wenn er . . . Er stürzte zum Telephon. Fritz Drews mußte den D-Zug zum Halten bringen. Fritz Drews, der im Wärterhaus an der Brücke Dienst tat.

Als Hannes die Telephonkurbel drehte, meldete die Glocke, daß der Zug die Brücke überfahren hatte.

Hannes schwankte wieder nach dem Fenster, schrie, doch seine Schreie hatten keine Kraft mehr. Plötzlich erstob sein Schreien. In der Kurve hinter dem Walde war der D-Zug aufgetaucht. Ein winziger Punkt zunächst, wurde größer und größer, kam näher und näher.

Schweiß floß über Hannes' Stirn. Seine Augen brannten. Fest krampften sich seine Hände in das Holz des Fensterbretts. Das Blut sauste in den Ohren. Nur mit Mühe und verschwommen sah er das immer riesiger werdende Ungetüm, sah er das kleine rote Kerlchen.

Tränen schossen ihm aus den Augen. Mit Aufbietung aller seiner Kräfte versuchte er zu denken, einen Ausweg zu finden, Rettung!

„17 a, 17 a, 17 a!" sang und lockte es in seinen Ohren. 17 a war die Weiche, die das rostrote am Stellwerk endende Gleis mit dem Hauptstrang verband.

120 Personen waren wohl im D-Zug und der Fahrer und der Heizer und der Zugführer und das Stellwerk und ich! Alles ging vielleicht zum Teufel! Und die Anna, und der Jochen?

Mit übermenschlicher Gewalt packte Hannes den Hebel der Weiche, riß und wurde durch den Widerstand fast in die Hebelwellen geschleudert.

Die Weiche 17 a war geblockt. FD 3036 rollte in diesem Augenblick über sie hinweg.

Hannes sank zu Boden. Er hatte sich ausgegeben. Wirre Bilder durchrasten sein Hirn. Anna war da und der Jochen, und eine Lokomotive fuhr auf sie zu, wurde größer und größer, ein Ungeheuer, das sie verschlang. Wiesen waren da und wieder die Anna, und es war so, als hätte er sie zum ersten Male gesehen. Sie stand ein paar Schritte abseits von ihm; er wollte zu ihr, sie umarmen, sie küssen; plötzlich waren rostrote Schienen zwischen ihnen, und Salzkraut und Wicken wucherten darüber, und eine Königskerze schimmerte im Sonnenglast. Dann war ein Tosen und Poltern in seinen Ohren. Die Bilder von den Wiesen und Anna und den Schienen schwanden. Nur die Königskerze war da. Dicht vor seinen Augen sah er ihren schlanken, gelben Blütenkolben. Hannes Röppke war aus der Ohnmacht, die ihn jählings gepackt hatte, erwacht.

Etwas Warmes tätschelte seinen Kopf, und wie aus weiter Ferne hörte er: „Ufffstehn, ufffstehn, Vadder! Kiek doch dat Blümken!"

Mitten im Stellwerk lag Hannes Röppke. Ueber ihn beugte sich sein Junge, sein Jochen, der wohl geglaubt hatte, der Vater schliefe. Jetzt lachte Jochen, und in seinen molligen Patschhändchen hielt er „dat Blümken", die Königskerze, die da zwischen den Wicken und dem gelbgrünen Gras an dem rostroten Gleise gestanden hatte. „Dat Blümken" war dem Jochen so wunderschön erschienen, daß er nach dem rostroten Gleise getrippelt war, um es für den Vater zu pflücken, just, als der D-Zug vorbei fuhr.

Herbst im Ruhrland.

Von

Georg Kutzke, Bochum.

Schön ist es, im Oktober durch rotbraun leuchtende Wälder zu wandern, an Berghängen vorbei, wo die rostroten und gelben Buchen über schwarzgrüne Tannen triumphieren, über Wege, in denen die Helligkeit des einfallenden Sonnenlichtes mit der Buntheit des in den November ahnungslos hineintrudelnden Laubes seltsam wetteifert. Aber schön ist es auch, von der Bergeshöhe, von Burg Blankenstein hinter der Kosterbrücke wölbt sich nach dem Weitmarer Holz zu eine Wildnis von Ginster, Brombeer und Birke, die nicht ahnen läßt, wieviel Schornsteine den ferneren Hintergrund „bemerkenswert" machen. Der waldige Bergabhang links im Bilde trägt auf seiner Höhe den bekannten Gethmannschen Garten, der auch im späten Herbst nicht weniger reizvoll als zu anderen Jahreszeiten ist.



BLICK INS RUHRLAND VON BURG BLANKENSTEIN Georg Kutzke-Bochum. 27.

etwa, über die immer noch grüne Aue mit dem immer noch weidenden Rind der fernen Berglinie nachzufühlen, die Farben zu beobachten, die rein aus Luft und Licht kommend gleichsam entmaterialisiert diesseits der Gegend, zwischen den Bergen und oberhalb der Täler spielen.

Der von mir dargestellte Blick in Richtung nach dem rechts im Hintergrunde ansteigenden Henkenberge und nach der Kosterbrücke, die im Mittelgrunde noch eben in Erscheinung tritt, trifft immer in eine nicht nur landschaftlich angenehme, sondern ausnahmsweise auch einmal sehr friedliche Ecke; denn es passiert dort eigentlich so gar nichts von dem, was Ruhrgebietsbetrieb heißt, weil die Straßenbahn weit genug entfernt dahinrumpelt, weil der Eisenbahnzug tief unten am Fuß des Waldberges rollt und weil man von der Stiepeler Fliegenkirmes schließlich nur die märchenhafte Fülle der siebzehn Lampen sieht. Und Am frühen Vormittage wallt, fast wie als Erinnerung an urzeitliches Meer, eine Nebelwolke kreuz und quer oberhalb der Ruhr. Man darf dann den Spaß an der Geschichte nicht verlieren, sondern, wie das so manchmal im Leben richtig ist, wo man besser abwartet, bis sich eine unangenehme Situation von selber satt wird, sondern also man paßt auf, bis drüben der Kirchturm so langsam aus der Lichtung heraufwächst. Die Lichtung wandert, der Kirchturm ist plötzlich nicht mehr da, aber an anderer Stelle präsentiert sich in der graugelben Erbssuppe des Ruhrlandes plötzlich eine Gruppe Pappeln, die an der Spitze ihrer kahlen Zweige letzte zitronenfarbige Blätter jonglieren. Wenn aber die im Oktober nur noch spärliche Zahl der Bochumer Wochenendwanderer unten auf dem Damm dahergetippelt kommt, dann zittern die Sonnenstrahlen vor der braunvioletten Ferne, falls es nicht — andererseits — einfach regnet.

Warum schmerzen amputierte Gliedmaßen?

Es ist allgemein bekannt, daß auch nach der erfolgten Amputation eines Gliedes der Patient an dem Arm oder Bein, die vom Körper getrennt wurden, noch Schmerzen oder andere Sinneseindrücke empfindet. Genau genommen handelt es sich dabei freilich nur um Sinnestäuschungen, die dem Betroffenen darum aber nicht weniger schmerzhaft zum Bewußtsein kommen. In den ärztlichen Operationsprotokollen über vorgenommene Amputationen wird dieses Phänomen des „falschen Schmerzes" oft erwähnt, aber es geschieht wohl zum erstenmal, daß jetzt auch der Bericht eines Arztes vorliegt, der aus seiner am eigenen Leibe gemachten Erfahrung heraus das Phänomen beschreibt, wie das der französische Arzt Dr. Lobligeois tut. Der genannte Arzt arbeitet als Radiologe im Laboratorium des Bretonneau-Hospitals. Dabei war sein rechter Arm durch die Bestrahlung so schwer verletzt worden, daß er amputiert werden mußte. Die Empfindungen, die der Armstumpf dem Gehirn vermittelte, sind so ausgesprochen und so fest umschrieben, daß es ihm, wie er ausführt, schwer fällt, daran zu glauben, daß sich sein Arm nicht mehr am Körper befindet. Gewöhnlich fühlt er den Arm noch, als wenn er fest mit dem Ellbogen verwachsen sei, und als ob die rechte Hand zwischen den Knöpfen der Weste ruhe, wie er es früher zu tun pflegte, wenn die Hand ermüdet war. Er kann auch den Arm hinter dem Rücken halten, nur hat er dann sonderbarer Weise das Gefühl, daß die Hand nicht die Taille umfaßt, sondern quer durch den Leib hindurchgeht. Er kann weiter genau die Lage beschreiben, in der sich der Knöchel und die Finger der Hand zu befinden scheinen, und er ertappt sich oft dabei, wie er unfreiwillig und unbewußt den imaginären rechten Arm erhebt, um den weniger leistungsfähigen linken zu unterstützen. Der Arzt beschreibt in dem Aufsatz noch eine ganze Reihe anderer Vorstellungen, wie das Gefühl des Oeffnens und des Ballens der verlorenen Hand zur Faust. Neben solchen harmlosen Empfindungen hat er aber auch recht unangenehme, wie Brandschmerzen, Schüttelfrost und Ameisenlaufen, die ihm heftige Schmerzen verursachen. Die überzeugendste Erklärung für alle diese verschiedenen Sinnestäuschungen ist wohl die, daß die Nervenzentren, die dem abgetrennten Glied die Nervenfasern zuführen, in dem Stumpf verblieben sind. Diese Zentren können durch das Gewebe der Wundnarbe gereizt werden, und diese dem Gehirn übermittelte Reizung löst dann hier gewohnheitsmäßig das Bild des Körperteil aus, den die gereizten Nerven bedingt haben.

Alte Sprüche.

Ist man aus aller Not, dann kommt der Tod.

*

Der Wolf raubt auch die gezeichneten Schafe.

*

Die sich meinen, werfen sich mit Steinen.

*

Besser eine Mücke gefangen, als müßig gegangen.

*

Es fliegt kein Täubchen über ein Dorf, es muß ein Federchen lassen.

*

Sind die Kinder klein, so treten sie der Mutter auf den Schoß. — Sind die Kinder groß, so treten sie der Mutter auf das Herz.

*

Es ist besser, demütig geritten, als stolz zu Fuß gegangen.

*

Gut gehoben ist halb getragen; gut gebunden ist halb gefahren.

*

Man kann einen Esel an den Bach führen, ihn aber nicht zwingen, zu saufen.

*

Wer sich mischet unter die Kleien, der wird gefressen von den Säuen.

*

Die Schnecke kommt sowohl zum Jahr wie der Hase.

*

Wer einkauft, hat hundert Augen nötig; wer verkauft, hat mit einem genug.

Heitere Ecke.



„Ich würde mir den Zahn ziehen lassen, wenn es meiner wäre."

„Das würde ich auch tun, wenn es Ihrer wäre."

(„Gaiety".)

*

Gallischer Humor. „Nun, mein Junge, du bist jetzt groß genug, um mit dem Musikstudium zu beginnen," erklärte der Vater. „Geige oder Klavier?" fragte die Mutter den kläglich dreinschauenden Liebling. „Die Geige", war die Antwort, „sie hat wenigstens nur vier Saiten, das Klavier aber einen ganzen Kasten voll".

Reingefallen.

Richter (zum Angeklagten): „Sind Sie schon vorbestraft?" — Angeklagter: „Ja, mit 30 Mark Geldstrafe." — Richter: „Weswegen?" — Angeklagter: „Wegen Waffenschmuggels." — Richter: „Für wen schmuggelten Sie die Waffen?" — Angeklagter: „Für einen Richter, Herr Richter!"

Wenn Sie eine Handarbeit anfangen wollen, stehen wir Ihnen gern mit Rat zur Seite. Ohne jede Verbindlichkeit für Sie können Sie unsere neuen Modelle besichtigen.

Held, Friedrichstr. 25

Für viele, viele tausend Möbelkäufer ist der Name „Möbelhaus Kramm" der Begriff für eine besondere Qualität und unübertrefflich niedrige Preise.

Deshalb lautet der Rat der Zufriedenen:

Wer Möbel braucht, kauft am besten und billigsten im

Möbelhaus Kramm, Essen, Limbecker Straße 91–99–101–103

und am Saalbau

Unser Geschäft ist am Sonntag, den 30. Oktober ds. Js. von 11½–6 Uhr geöffnet.

Brief-Kasten

Franz B., Werne. In kinderloser Ehe erhält der überlebende Ehegatte die Hälfte des Nachlasses und die Haushaltungsgegenstände und Hochzeitsgeschenke daneben als Voraus. Leben neben der Mutter noch Geschwister der erstversterbenden Ehefrau, so erben die Mutter ein Viertel, die Geschwister zusammen das andere Viertel des Nachlasses. Sind Geschwister nicht vorhanden, so erbt die Mutter allein die zweite Hälfte des Nachlasses. Ebenso gestaltet sich die Erbfolge nach dem erstversterbenden Ehemanne. Beim Vorliegen eines Testaments fällt der Anspruch auf den Voraus des überlebenden Ehegatten fort.

Motorrad. 1. Personen unter 18 Jahren ist das Führen von Kraftfahrzeugen (Autos), auch von Krafträdern (Motorrädern) nach Paragraph 14 der Verordnung über Kraftfahrzeuge vom 5. Dezember 1925 in Fassung der Verordnung vom 28. Juli 1926 nicht gestattet. Dagegen kann Personen im Alter von 16 Jahren das Führen von Kleinkrafträdern gestattet werden (Paragraph 42 der Kraftfahrzeugverordnung). 2. Der Führerschein ist bei der Polizeiverwaltung zu beantragen. Dem Antrage sind beizufügen die Geburtsurkunde, das Zeugnis eines beamteten Arztes (Kreisarzt), bei Krafträdern nicht erforderlich, ein Lichtbild (Brustbild) 6:8 Zentimeter groß, unaufgezogen, das auf der Rückseite mit der eigenhändigen Unterschrift, der Unterschrift des beamteten Arztes, dem Datum der Untersuchung und dem Dienststempel des Arztes versehen sein muß (bei Krafträdern Unterschrift und Dienststempel des beamteten Arztes und Datum der Untersuchung nicht erforderlich), ein Zeugnis über die Erlernung des Fahrdienstes, ein polizeiliches Führungszeugnis.

G. W. Wenn die Frau ihre Schlüsselgewalt nicht überschritten hat, müssen Sie zahlen. Die Bestellung einer Zeitschrift ist eine solche Ueberschreitung jedoch nicht.

K. W. 370. Deshalb können Sie doch keine Räumungsklage erheben. Der Mieter müßte dann mit zwei vollen Monatsraten rückständig sein.

K. L. 1. Richtig ist: Wieviel Alimente sind gezahlt worden? 2. Die durch das Wasser gelb gewordene Emaillebadewanne reinigt man am besten, wenn man etwas Salzsäure dem Wasser zugibt und dann die Wanne auswischt.

H. 100. Zur höheren Forstlaufbahn ist ein viersemestriges Studium an der Forstakademie und ein zweisemestriges Studium der Rechts- oder Staatswissenschaft oder Volkswirtschaft an einer Universität notwendig. Dann können Sie den Forstreferendar machen. Nach dreijähriger Vorbereitungszeit als Forstreferendar muß das Forstassessorexamen gemacht werden. Dann erst ist Aussicht auf eine Anstellung als Oberförster vorhanden.

Raymond. 1. Ein Brief, nur mit „Achtungsvoll" unterschrieben, ist keine Beleidigung. 2. Richtig ist: Die Butter kostet mich . . .

H. H. Der 28. Oktober 1909 fiel auf einen Donnerstag.

F. K. 172. Die gesetzliche Kündigungsfrist für Hausgehilfinnen beträgt, falls kein besonderer Vertrag abgeschlossen worden ist, 14 Tage und zwar in der Zeit vom 1. bis 15. zum Schlusse des Monats.

B. P. Eine Drogistenfachschule ist der Kaufmännischen Schule der Handelskammer in Bochum angegliedert.

Riemke. Wenn in Ihrem Mietvertrag der Boden mit enthalten ist, so hat der Hausbesitzer kein Recht, die Benutzung des Trockenbodens einseitig zu verhindern. Im Streitfalle entscheidet das Mieteinigungsamt.

W. B., Linden (Ruhr). Der Flußaal ist sehr wanderlustig, doch beruht der alte Glaube, daß er nachts aufs Land gehe, um Schnecken und Gewürm, wohl gar Erbsen, zu fressen, auf Mißverständnis oder Verwechselung.

F. G. 1927. Ihre Frage ist nicht ganz verständlich. Beantragen Sie Räumung und erheben Sie gegebenenfalls Klage. Ob Sie Erfolg haben werden, ist vorher schlecht zu sagen.

R., hier. Der Schwiegersohn ist juristisch nicht verpflichtet, für seine Schwiegermutter aufzukommen, wohl aber Ihre Frau als Tochter, sofern sie Vermögen besitzt oder eigenes Einkommen hat.

„Sowjetbürger" Kind.

Seltsames von der russischen Jugend. — Die zitternden Lehrer. — Aschenbrödel auf bolschewistisch. — Der Hosenmatz kritisiert Shakespeare.

Kürzlich veröffentlichte die Moskauer „Rote Zeitung" das Tagebuch eines zwölfjährigen Schülers, namens Kostja Riabzow, das die Verfassung der modernen russischen Jugend in einem eigenartigen Lichte erscheinen läßt. Der Schüler schreibt u. a. folgendes: „Heute erschien bei uns zum erstenmal unsere neue Naturgeschichtslehrerin, Genossin Jelena Kaurowa. Als sie ihren Lehrplan auseinandersetzte, nannte sie uns mehrere Male Kinder. Da stand ich auf und erklärte ihr, daß wir keine Kinder seien. „Natürlich seid Ihr Kinder, was denn sonst" sagte die Lehrerin. „Wenn Sie nicht höflicher sein können," sagte ich zur Lehrerin, „dann gehen Sie hinaus. Wir sind junge Sowjetbürger und keine Kinder. Wir verbitten uns diese bourgeoise Bezeichnung." Darauf wurde die Lehrerin sehr böse und befahl mir, die Klasse zu verlassen. „Erstens ist dies keine Klasse," erwiderte ich, „sondern ein Laboratorium, und zweitens haben Sie kein Recht, mich wegzuschicken." „Sie sind ein ungezogener Bengel," sagte die Lehrerin. „Sie sind," gab ich zur Antwort, „eine Lehrerin der alten Schule und verstehen nicht den Charakter der modernen Jugend."

Wie man aus den Tagebuchaufzeichnungen weiter erfährt, halten die Schüler regelrecht Gerichtsverhandlungen über ihre Lehrer ab und geben ihnen Noten, die sich nach der „sozialen Intelligenz" der Lehrer richten. Den Kindern wird nichts verboten; sie sollen sich im Gegenteil vollständig „ausleben" und auf diese Art ihre Entwickelung selbst bestimmen. Der Begriff Autorität wird von der heutigen russischen Jugend kaum geduldet, so kommt es, daß die Lehrer vor ihren Schülern zittern, ihre Anschauungen durch die Schüler geprüft werden. Die Schüler haben ihr eigenes Theater. Dort werden Märchenspiele in moderner Bearbeitung aufgeführt. Für die untersten Klassen gibt es eine Vorstellung von Rotkäppchen; man muß sich behelfen, da es noch keine geeigneten neuen Märchen gibt. Rotkäppchen ist übrigens, dank der roten Mütze, zu einer die Revolution symbolisierenden Persönlichkeit erhoben. Statt des Wolfes erscheint ein böser Bourgeois im Zylinder und Pelzmantel, der das revolutionäre Mädchen verschlingen will. Den Kindern wird das harmlose Märchen als Kampf zwischen Proletariat und Kapitalismus gedeutet. Auch die Märchen von Schneewittchen und Aschenbrödel sind in der Weise modernisiert, Schneewittchen ist das arbeitende Volk, das lange geschlafen hat, der Prinz ist ein aufgeklärter Intellektueller, der das Volk zur bolschewistischen Staatsform erweckt. Aschenbrödel wird von einem Prinzen verfolgt. Dieser wird von einem Kommissar verjagt, der Aschenbrödel zu seiner Frau macht und dem Auditorium einen kleinen Vortrag über die politisch-wirtschaftliche Struktur des Sowjetstaates hält. Für die oberen Klassen werden Shakespeare-Vorstellungen veranstaltet. Ueber Hamlet schreibt der Schüler: „Das Stück ist ganz gut, obwohl dort Gespenster vorkommen. Shakespeare war eben kein aufgeklärter Mensch und glaubte an derartige kindische Sachen. Die heutige Jugend hat das schon längst überwunden. Hamlet geht an seinen mystischen Anschauungen und als Opfer der Intriguen der herrschenden Klasse zugrunde."

Der Hagener Giftmordprozeß.

§dp Am vierten Verhandlungstage wandte sich der Vorsitzende zunächst an die Angeklagte und ließ sich über ein Notizbuch des Verstorbenen Auskunft geben, das bei dem Lokaltermin in Ahelle gefunden und mitgenommen wurde. Dann stellte der Vorsitzende an die Angeklagte, die selbst einen Selbstmord des B. für ausgeschlossen hält, die Frage, ob sie selbst das Gift ihm nicht absichtlich oder versehentlich verabreicht habe. Die Angeklagte verneinte dies entschieden. Frl. Hohnsel habe die letzte Zeit stets gekocht, aber niemand von den Hausgenossen, außer Berghaus, habe jemals irgendwelche Beschwerden verspürt. Es wurden Erhebungen über die Beziehungen des Verstorbenen zu der Angeklagten angestellt. Die Zeugin Luise Berghaus wurde über die Krankheit des Verstorbenen, über die Mahlzeiten und deren Zubereitung gehört. Zeitweise habe sich auch die alte Frau Hohnsel, wenn sie auf Besuch war, um das Essen gekümmert. Ihr Onkel habe sehr an Alma H. gehangen. Im Sterbezimmer habe die Angeklagte eine fast unnatürliche Ruhe zur Schau getragen. Als der Tod eintrat, sei sie nicht im Zimmer gewesen. Später kam sie herein, beugte sich über den Toten, um ihn zu küssen und habe gerufen: „Herr Berghaus, ach, Herr Berghaus — nur noch ein Wörtchen!" Dann habe sie geschrien und geweint, daß man sie mit sanfter Gewalt aus dem Sterbezimmer entfernte. Die Zeugin Hidemann, das letzte Dienstmädchen im Hause Berghaus, erwähnte, daß Frau Otto Berghaus hin und wieder Leckerbissen zu dem kranken Schwager hinübergeschickt habe, zuletzt etwa ein bis zwei Wochen vor seinem Tode. Die Zeugin hat mit Fräulein Hohnsel zusammen gekocht und alle Speisen zubereitet. Man habe alles gemeinsam genossen,

nur die von Frau Otto Berghaus geschickten Leckerbissen habe der Verstorbene nach und nach allein gegessen.

Fräulein Hohnsel hat gelegentlich der Zeugin erzählt, daß sie nur den Angehörigen des Herrn Berghaus im Wege sei. Diese mißgönnten ihr das Erbteil, das sie vermutlich dereinst von B. zu erwarten habe. In der Todesnacht habe die Zeugin die Angeklagte überall gesucht, selbst im Keller, nur nicht auf den Boden. In der Nacht habe sich Fräulein H. recht ruhig verhalten. Am Todestage habe die Angeklagte geäußert, Herr B. habe diesmal dasselbe Leiden wie vor Weihnachten. Der Vorsitzende machte die Zeugin darauf aufmerksam, daß ihre heutige Aussage in einem gewissen Widerspruch zu ihren früheren Angaben stehe und fragt sie, ob sie sich inzwischen mit Otto Berghaus ausgesprochen habe. Dies trifft zu. Ein Friseur, der den Verstorbenen im Hause bedient hat, übte scharfe Kritik an dem Benehmen des Fräulein Hohnsel. Die Möglichkeit einer Heirat mit Alma Hohnsel habe der Verstorbene ihm gegenüber entschieden in Abrede gestellt. Zeugin Marianne Ewerts, die ehemalige Hausdame bei Berghaus, war eine Pensionsfreundin von Fräulein Luise Berghaus. Sie schildert den Verstorbenen als einen sehr netten, lustigen und lebensfrohen Menschen. In ihrer Gegenwart habe Rudolf B. mit Bezug auf seine Erbschaft einmal geäußert: „Die ganze Verwandtschaft soll in den Mond gucken!" Frau Hedwig Hartje, eine Freundin der verstorbenen Frau Berghaus, gab an, daß ihre Freundin ihr unmittelbar vor ihrem Tode in einem letzten Briefe geschrieben habe, sie möge doch kommen, um ihr in ihrer Not beizustehen. Der Zeuge Pilling, der frühere Prokurist, der 40 Jahre im Hause Berghaus tätig war, berichtete, daß die drei Schubfächer im Kontorschreibtisch das Einzige waren, wozu er, der Zeuge, keinen Zutritt und keinen Schlüssel hatte. (Dort hatte das bewußte Testament gelegen.) Das Vermögen des Rudolf Berghaus mit Grund und Boden und Gebäuden gab der Prokurist nach Abzug aller Schulden mit reichlich 12 000 Mark an. Die Verhandlung wird auf Freitag vertagt.

N. 99. Die Belegschaft der Zeche „Karolinenglück" trat im Jahre 1905 zum weitaus größten Teil am 14. Januar in den Ausstand.

W. A. B. Das Reichspatentamt ist in Berlin SW. 61, Gitschiner Straße 95/101. Schreiben Sie an das Patentamt und bitten unter Beifügung von Rückporto um Zusendung der Drucksachen, die die Bestimmungen über Anmeldung von Patenten und Gebrauchsmustern enthalten.

F. M. 1927. 1. Bei 50,83 Mark Friedensmiete haben Sie für Oktober 65,38 Mark an Miete zu zahlen. 2. Der Verein ehemaliger 13er tagt bei Kortländer. Vorsitzender ist August Klassen, Dorstener Straße 397.

Motten. Das beste Mittel, Motten zu vertreiben, ist öfteres Klopfen der Pelze, Polstermöbel und Sofas und Einstreuen von Motenpulver.

Kö. Wenn kein Vertrag gemacht worden ist, gilt bei möblierten Zimmern die Kündigungsfrist vom 15. zum 1. des Monats.

E. H. 120. 1. Sie können freiwillig weiterversichern und zwar durch vier Monate Beitrag in der niedrigsten Klasse. Alles Nähere erfahren Sie beim Städtischen Versicherungsamt. 2. Unter Exposé wurde die für das Parlament und die Oeffentlichkeit bestimmte Begründung eines politischen Antrages durch den Minister verstanden. Das Wort heißt aber allgemein nichts anderes als „Darlegung" oder schriftliche Auseinandersetzung. 3. Diese Folge ist möglich.

Fr. Sch., Altenbochum. Ob Sie die 50 Pfennige für Flurlicht beaahlen müssen, kommt auf die gegenseitigen Abmachungen an. Ist ein Monatsbeitrag vereinbart, so gilt er, wenn nicht ausdrücklich anderes bestimmt ist, fürs ganze Jahr, nicht blos für die Wintermonate.

N. 100. Da Sie unterschrieben und Anzahlung geleistet haben, liegt ein giltiger Kaufvertrag vor, die Firma kann Sie zur Abnahme der Ware zwingen. Eine Zustimmung des Ehegatten für die Anschaffung hatten Sie nicht nötig, da Sie bei der Anschaffung der Leibbinde die Schlüsselgewalt sicherlich nicht überschritten haben. Sie tun also am besten, so schnell wie möglich zu zahlen, in Zukunft aber den Lockungen fremder Reisender zu widerstehen und mit Ihren Käufen in der Nähe zu bleiben.

Schriftsteller. Selbstverständlich ist das Honorar der Schriftsteller Einkommen und als solches steuerpflichtig. Der Begriff „Freie Berufe" hat mit Steuerfreiheit gar nichts zu tun.

H. P. Die Zech- und Zigarettenschulden eines Minderjährigen braucht dessen Vater oder gesetzlicher Vertreter nicht zu bezahlen. Der Verkäufer mag sehen, wie er zu seinem Gelde kommt.

C. S. Solche Ausrechnungen kann der Briefkasten Ihnen nicht besorgen. In unserer Sprechstunde wird Ihnen aber gern die Umrechnungstabelle gezeigt, auf Grund deren Sie die Berechnung selbst machen können.

M. J. 30. Da sich das Strafmandat gegen Ihren Sohn richtete, können Vollstreckungsmaßnahmen auch nur gegen Ihren Sohn veranlaßt werden. Sie, als Vater, erhalten die Terminsladung nur zur Kenntnisnahme — da Ihr Sohn noch minderjährig ist.

Unterhalt. Veranlassen Sie Ihren Prozeßbevollmächtigten, sofort aus dem Urteile die Zwangsvollstreckung zu betreiben. — Zwecks Vermeidung der bewußten Ankündigungen raten wir Ihnen, bei den Geschäftsstellen der hiesigen Zeitungen persönlich vorzusprechen.

T. H., Werne. Die Ziehung der Auslosungsrechte der Ablösungsschuld findet alljährlich einmal und zwar im Oktober statt. In diesem Jahre ist die Ziehung bereits vorüber. Die nächste Ziehung findet also im Oktober 1928 statt. Die gezogenen Nummern werden amtlich im „Deutschen Reichsanzeiger" und „Preußischen Staatsanzeiger" veröffentlicht.

Brot. Gesetzliche Bestimmungen bestehen nicht mehr. Kaufen Sie Brot nach Gewicht, so muß natürlich volles Gewicht gegeben werden. Im anderen Falle sind folgende Untergewichte zulässig: bei einem großen (6 Pfund) Brote nach drei bis vier Tagen bis 90 Gramm, bei einem kleinen (drei Pfund) Brote bis 50 Gramm.

1213 E. St. Nach den bestehenden Bestimmungen hat jeder Gas-, Wasser- und Stromabnehmer eine Sicherheit zu hinterlegen, die sich nach der Höhe des Verbrauches richtet. In den nach Bochum eingemeindeten Ortschaften ist unseres Wissens von den Abnehmern Sicherheit nicht eingefordert worden. Die Städtischen Beleuchtungs- und Wasserwerke haben auch von diesen Abnehmern nach der Eingemeindung Sicherheit nicht eingefordert. Bei Wohnungswechsel jedoch wird von diesen Abnehmern, den bestehenden Bestimmungen gemäß, die Hinterlegung einer Sicherheit verlangt.



Bei
Kurzatmigkeit
Beklemmung, Verschleimung, asthmatischen Beschwerden, werden die
Astmol-Bronchial-Cigaretten
gern verordnet. Sie sind sehr angenehm im Gebrauch, wirken krampflindernd, schleimlösend und beruhigend.
Schachtel Mark 1.30, Doppelschachtel Mark 2.50
Zu haben in den Apotheken und Drogerien.
GALENUS Chem. Industrie, Frankfurt-M

Sofas in Plüsch, Gobeln und Leder. Klubsofas, Klubsessel in mod. Formen.
Chaiselongues solide Verarbeitung Chaiselonguedecken
Matratzen mit Auflagen, alles in eig. Werkstatt angefertigt
Patentböden Schoner - Decken
Bettstellen hell und dunkel, groß. Auswahl, billige Preise
Polstermaterial für Reparatur u. Selbstanfertigung, wie: Seegras, Werg, Schnürfaden, la. Hanf, Matratzendrell, Inlett, 130 bis 160 breit, feuerrot, Springfedern, Gurte, Ledertuch, Sofabezüge, Durch- und Aufziehgurte, Fasson- u. Federlein., Nägel, Gardinenschnur 2c.
Bequeme Teilzahlung ohne Aufschlag.
Polsterei A. Thiel,
Bochum, Humboldtstraße 52.

Flicklappen
für Herren- und Knabenanzüge, in vielen Mustern, sind billigst zu haben bei
Jos. Alda Molkemarkt 7

Bienenhonig
1 Pfd. 1,50 M.,
Wacholder-saft
Pfd. 1,40, empfiehlt
Reform-Haus
Wilhelm Zurheide, Boch., Heinrichst. 1.

Reellste und billigste Bezugsquelle in neuen
Gänsefedern
wie von der Gans gerupft, mit vollen Daunen, dopp. gerein., Pfd. 2,50 M., bessere 3 M., sehr zarte 3,50 M., kl. Fed. (Halbdaun.) 5 M., sehr zarte 6 M., Edel ¾ Daun. 6,50 M., Ia. 7,50 M. gereinigte gerissf. Federn mit Daunen 4 M. u. 5 M., hochprima 5,75, prima 6,25, allerfeinste 7,25 und 8,25 M. Prima Volldaunen 8,75 und 10 M. Für reelle staubfr. Ware Garantie. — Versand geg. Nachnahme ab 5 Pfd. portofrei u. nehme, was nicht gefällt, a. meine Kost. zurück.
Rudolf Gielisch, Neu-Trebbin 239, Oderbruch, Gänsemästerei.

Zöpfe
rein deutsches Naturhaar von 3.50 M. an
allergrößte Auswahl billigste Preise
OTTO NEBEL
4 Friedrichstr. 4

Harry Wolff
Steuerberatung
Rechtsbüro
jetzt
Luisenstraße 6. I.
Telefon 1464.

Klubsofas u. Klubsessel
in prima Rindleder, Plüsch, Gobelin usw. mit bestem Material und bester Verarbeitung
kaufen Sie am besten u. billigsten
in der Spezialwerkstatt von
Kaspar Diemel,
Telefon 5141, ABC-Straße 13,
Haltestelle Wilhelmsplatz.

Bestecke
Alpaccasilber
90 Gr.
6 Dtz. Garnitur
v. 150 M
an
Walter Grah
Kortumstraße 21
Alpacca Garnituren
6 Dtz. von 60 M an
LG17

Volle Figur!
Blühendes Aussehen

durch Nähr- und Kraftpillen „Grazinol" Durchaus unschädlich. In kurzer Zeit überraschender Erfolg. Aerztlich empfohlen; Garantieschein. Machen Sie einen Versuch, es wird Ihnen nicht leid tun. 1 Schachtel 2,00 G.-M., 3 Schachteln zur Kur nötig 5,00 G.-M. Frau M. in S. schreibt: Senden Sie mir für meine Schwester auch 3 Schachteln Grazinol. Ich bin sehr zufrieden. Apotheker Krause & Co., Berlin D. 7, Turmstraße 16.

Unreines Gesicht!! Pickel, Mitesser 2c. verschwind. sofort! Durch welch. einf. Mittel teile gern kostenlos mit. Frau M. Poloni, Hannover N. 13, Edenstraße 30 A.

! Lästige Haare ! ! im Gesicht, Nacken, Achselhöhlen usw. könn. Sie leicht beseit. Dies. einf. Mittel teile gern kostenlos mit. Frau M. Poloni, Hannover N. 13, Edenstraße 30 A.



Quelle wahren Frohsinns.

Studebakers Genie erschließt im neuen Erskine Six dem autofahrenden Publikum eine immerwährende Quelle sportlicher Genüsse.
Nie zuvor besaß ein Selbstfahrer die enorme Spannkraft solcher 6 Zylinder.
Erskine Six geht in 8½ Sekunden widerstandslos von 4- auf ein 40-Kilometertempo über und gibt 11% Steigung im großen Gang.
Erskine Six erstritt im Benzin- und Oelverbrauch den neuen Rekord ökonomischer Wirtschaft. Sein elegantes, stahliges Aeußere birgt ein Füllhorn seltener Schönheiten, Raum für 5 Personen, elastische Federn, große Spiegelscheiben zum freien Ausblick nach allen Seiten.

6 Zylinder — 9 PS — 100 km pro Stunde / 11% Steigung im großen Gang.
Speziell für Europa von Studebaker konstruiert.

Neuer Preis: 4türiger Sedan Rmk. 6995.— ab Hamburg.

Unsere eigenen Zahlungsbedingungen sind die vorteilhaftesten, die es gibt, sie stehen jedem Studebakerkäufer zur Verfügung.

ERSKINE SIX

ERSKINE
EA 101

Bochum: Automobil-Zentrale, Bochum Gewerkschaft Hammer I, Bahnhofstraße 29.
Essen: Autoschröder, Börsenhaus.

Studebaker Automobil G.m.b.H. für Mitteleuropa / Hamburg, Alsterthor 14-16.

An Schirme denken heißt an Gompertz denken!

Gottesdienstordnung der evangel. Gemeinden.

Sonntag, den 30. Oktober.

Sammlung für die Wiederherstellung der Christuskirche der Deutsch-Evangelischen Kirchengemeinde in Paris und zur Sicherung der evangelischen Kirche in den Grenzgebieten.

Christuskirche. 9.45: Ritter; 11.15: KGD., Liz. Schmidt; 3: Tauffeier, Liz. Schmidt.

Lutherkirche. 9.45: Mayweg; 11: KGD., Schmidt 2.

Friedenskirche. 9.30: Klose; 11.15: KGD., Winnacker; 12.15: Taufen.

Pauluskirche. 8: Mayweg; 9.30: Glebe; 5.15: Klose.

Johanneskirche. 9: masur. Gottesdienst, Schneider; 11.15: KGD., Bockamp.

Krankenhauskap. 9.30: Liz. Schmidt.

6. Pfarrbezirk (Dibergstr. 46). 11.30: KGD., Dr. Ehrenberg; Jungmädchen 4—6; Jungschar, Dienstag 5 — 6.30; Jungmädchenchor 8; Gemeindebibelstd.: Freitag 8; Helferstunde 9; Konfirmandenverein Samstag 7 Uhr.

7. Pfarrbezirk. 4: Jungmädchengruppe: 6: Trutzschar; Mittwoch 8: Bibelstunde (Jugendheim); Donnerstag 8: Bibelstunde (Castroper Str. 282).

Bibelstunden. Mittwoch 8: Rottstr. 8b; Donnerstag 8: Lehrsaal Friedenskirche und Vereinshaus; 8.15: Kleinkinderschule, Fahrendellerstr. 14.

Reformations-Gedenktag am 31. Okt.
Christuskirche. 10: Ritter.
Lutherkirche. 10: Schmidt 2.
Friedenskirche. 10: Winnacker.
Pauluskirche. 8: Dr. Ehrenberg; 10: Klose.

Johanneskirche. 10: Bockamp.

Chr. Verein junger Männer, Ottostraße 14. 8.30: Weißkreuzstunde im Ev. Vereinshaus; 9.45: Teilnahme an der Einführungsfeier für Pastor Engelbert in Melanchthon; Dienstag 6: Jungscharstunde; Mittwoch 8.15: Familienkreis, Bibelstunde; Donnerstag 8,15: Bibelstunde Jung-C. V. J. M.; 8.30: Bibelbesprechung im Jungmännerkreis.

Evgl. Jungmännerverein Wartburg von 1852, e. V., Mühlenstr. 25. 8.30: Zimmer 12, Bezirksweißkreuzstunde; 17: Jugendabteilung, 14—17jährige, Jung-Luther und die deutsche Jugend; 20: Jungmännerkreis; Mittwoch 20.15: Bibelstunde.

Chr. Verein junger Mädchen, Marthahaus, Bergstr. 26. 3: Vereinsstunde für die Jugendgruppe im Marthahaus; Montag 8: Missionsstunde für die Vereinsmitglieder im Marthahaus; Freitag 8: Bibelbesprechung mit Gebetsgemeinschaft für die ältere Abteilung im Marthahaus.

Jugendbund für entsch. Christentum (Friedenskirche). 3 Versammlung für Freunde der stillen Stunde; 3.30: Gemeinschaftsstunde für jung und alt; Mittwoch 8: Jugendbundstunde.

Stadtmission, Joachimstr. 8. 8.30: Gebetsvereinigung; 2: Sonntagsschule; 3.15: Jugendbund für entsch. Christentum, gemischte Versammlung; 5: Bibelstunde, Herr Pastor Hardt: Mittwoch 8: Jugendbundstunde für Mädchen; Donnerstag 8.15: Bibelerklärung; Freitag 8: Jugendbundstunde für jg. Männer. — **Zweigstelle Hamme, Glückaufstraße 33.** Freitag 4: Bibelstunde für Frauen. — **Zweigstelle Weitmar-Nord, Betsaal.** Sonntag 8: Evangelisationsversammlung für Jedermann; Dienstag 8: Bibelstunde.

Kirchl.,evgl. Gemeinschaftsverein Bochum, Adolfstr. 20. 5.15: Evangelisation; Montag 8: Jugendbundstunde; Donnerstag 8: Bibelstunde.

Blaukreuzverein, Mühlenstraße 25. 3: Bibelstunde; Montag 8: Gebetsstunde: Dienst. 8: Jugendbundstunde; Donnerstag 8: Bibelbesprech- und Gebetsstunde.

Altenbochum. 9.45: Gottesdienst, P. Irle (Abschiedspredigt); 11: KGD.; 12: Taufen; 3: Gemeinschaftsstunde im Lutherhaus; 3: Jungmännerverein; 3: Jungmädchenverein; Montag 9.45: Festgottesdienst zum Gedächtnis der Reformation, Pastor Hevendehl; Dienstag 4: Bibelstunde in der Schule Prinz von Preußen: Mittwoch 7.30: Gebetsstunde; 8: Bibelstunde im Lutherhaus; Donnerst. 3.30: Frauenhilfsstunde; 8: Vorbereitung zum KGD.

Bochum-Hamme. Kirche. 8: Pastor Falkenroth; 9.45: Pastor Kraemer; 11.15 KGD.; 1.30: Taufstunde. — **Wegescheid.** 9.45: Pastor Falkenroth; 11.15: KGD. und Taufstunde. — **Vereins- und Gemeinschaftsstunden:** Sonntag 3.30 Jungmädchenverein Bethanien; 4—6 Jungmännerverein 1; 5: Vereinsstunde des Christlichen Vereins junger Männer (Heim Feldsieperstr.); 5: Gemeinschaftsstunde in Overdyck; Dienstag 8: Männerbibelkreis im Kirchsaal; Mittwoch 8: Bibelstunde des Jungmännervereins im Kirchsaal; Donnerstag 8: Gemeinschaftsstunde Overdyck mit Gebetsvereinigung; 8: Bibelstunde des Christl. Vereins jg. Männer; Freitag KGD.-Vorbereitung: 8.15 im Kirchsaal; 8.30 Wegescheid.

Hofstede-Riemke. 8: Pitsch; 10: Pitsch; 11: KGd., Mühge: 12: Taufstunde. Montag 9: Festgottesdienst zum Gedächtnis der Reformation, Pitsch; Freitag 8: Bibelstunde, Mühge; Freitag 8: Vorbereitung für den KGD. — **Vereine.** Jungmännerverein: Donnerstag 8: Bibelstd.

Uemmingen. 9.30: Kuhlmann; 10.45: Kirchentaufen; 11: KGD.; 13.30: Spaziergang des Jungmädchenver.; Montag 20: Bibelstunde; Montag 9.30: Gottesdienst zum Reformations-Gedenktag, Kuhlmann.

Weitmar. 8: Frühgottesdien, Pfr. Sassenberg; 9.30: Festgottesdien, Pfr. Görtz; 11: KGD.; 12: Kirchentaufen; Montag 10: Reformations-Festgottesdienst, Pfr. Sassenberg; Donnerstag 8: Gemeinschaftsstunde; Samstag 5: Beichte, Pfr. Kraemer. — **Bibel-, Gemeinschafts- und Vereinsstunden.** In Weitmar: Sonntag 5: Blaukreuz- und Gemeinschaftsstunde; Mittwoch 8: Bibelbesprechstunde (1. Pfarrhaus, Sitzungszimmer). Freitag 8: Jungmännerbibelkreis des Jugendvereins; Sonntag 3—5 Bibelbesprechung des Jungmädchenvereins; Sonntag 6: Männerabteilung des Ev. Männer- und Jünglingsvereins Weitmar; Sonnt. 5: Männer- und Jugendabteilung Generalversammlung; Dienstag 7: Bibelbesprech. Jungschar; 8: Bibelbesprechung Jugendabteilung des Ev. Männer- und Jünglingsver. Bärendorf-Süd. — In Weitmar-Mark. Sonntag 3: Blaukreuz- u. Gemeinschaftsstunde; Mittwoch 8: Bibelstunde. — **In Eppendorf.** Sonntag 3: Jugendbund (E. Chr.) Wortverkündigung in der Kinderschule; Dienstag 8: Gemeinschaftsstunde; Freitag 8: Jugendbund (E. Chr.) Tabeastunde.

Weitmar-Nord. 9.30: Gottesdienst, Pastor Diechhoff; 10.45: Kirchentaufen; 11: KGD.; 2: Ev. Jungmännerverein; 4: Ev. Jungmädchenverein; 6: Evgl.-kirchl. Blaukreuzverein, Bibelstunde; 8: Stadtmission, Evangelisations-Versammlung; Montag 9: Schulgottesdienst zur Feier des Reformationsfestes, Past. Echternkamp; Dienstag 8: Stadtmission, Bibelstunde; Mittwoch 8: Gemeindebibelstunde, Pastor Diechhoff; Donnerstag 8: Vorbereitung für den KGD.; 8: Evangelkirchl. Blaukreuzverein, Gebetstunde.

Wiemelhausen, Melanchthon. 9.45: Einführungsfeier des Pfarrers Engelbert; 11.30: KGD. fällt aus; 12: Kirchentaufen nach Verabredung. Montag 10: Reformationsfeier in der Kirche, Althüser.

Jugendbund für einisch. Christentum, Melanchthon, im Melanchthonsaal. 3: Antreten zur gemeinsamen Begrüßungsfeier des Pfarrers Engelbert; Mittwoch 8: Bibelstunde, Melanchthongemeinschaft; Donnerstag: Jugendbundstunde.

Landeskirchl. Gemeinschaft „Melanchthon" im Jugendheim, Königsallee 163. 8.30: Gebetsstunde; 3: junge Männer: 5: junge Mädchen: 8: Evangelisation; Mittwoch 8: Bibelstunde. Vom 6. bis 13. November: Jugend-Evangelisation.

Wiemelhausen, Petrikirche. Sonntag (Einführungsfeier) 10: Pastor Niedermeier; 12: Taufen; 4: Nachfeier bei Bergmann; Montag (Reformationsfest) 10: Reckert; Dienstag 6: Bibelstunde.

Gerthe. 10: Past. Paulmann; 11: KGD.; 12: Taufen; Vereine wie bisher. Montag 10: Reformationsfestgottesd.

Harpen. 10: Gottesdienst, Pfarrer Leich; 11.15: Kindergottesdienst; 12: Taufstunde; Montag 9.30: Schulreformationsgottesdienst, Past. Paulmann.

Hiltrop-Bergen. 10: Gottesdienst, P. Fortmann; 11.15: KGD.; 12: Taufen; Mittwoch 20: Bibelstunde und Bibelbesprechung. Jungmädchenvereine: alle 14 Tage Sonntags 16—19 im Kindergarten; jeden Dienstag 19.30—21.45. Ev. Jungmännerverein: jeden Sonntag 14—16 im Gemeindehaus und jeden Dienstag 20—22.

Gottesdienstordnung der kathol. Gemeinden.

Sonntag, den 30. Oktober.

Propsteikirche. Messen: Sonn. u. Feiertags 6, 6.45, 8, 9; 10 lit. Hochamt, 11.15 Messe, 2.30 Andacht. — Werktags: 6.30, 7, 7.45 und 8.20. Austeilung der hl. Kommunion: Sonn- und Feiertags 6 und 8 Uhr. Werktags: 6, 6.30 und 8 Uhr nach der Schulmesse.

Marienkirche. 6 Messe, 7.15 und 8.30 Messe mit Pred. 9.30 Uhr Hochamt mit Pred. 11 Messe mit Predigt. 2.30: Andacht.

Josephskirche. 6.30 Messe. 7.30 und 8.45 Messe mit Predigt. 10 Hochamt mit Predigt. 11.15 Messe mit Pred. 2.30 Andacht. Wochentags Messen 6.30, 7.15 und 8 Uhr.

St. Meinolphus. Christus-Königsfest. 6.30 Frühmesse, 7.30 Messe mit Pred., 8.30 Messe mit Pred. u. Kommunion der höheren Schulen, 9.30 feierliches Hochamt mit Aussetzung, Tedeum und Segen, 10.45 Kindergottesdienst, 2.30 feierliche Vesper und Segen, 4 Müttervereinsandacht mit Pred. und Segen.

Antoniuskirche. 6.30 Messe. 8 Messe. Pred. 9.30 Hochamt m. Pred. 11 Messe mit Predigt; 2.30: Andacht.

Klosterkirche. 5, 6, 7 Messen. 8 Singmesse mit Pred. 9.15 Messe m. Pred. 10.30 Messe mit poln. Gesang. 4.55 Rosenkranz. 5.15 Predigt mit Andacht, 7 Rosenkranz; 7.25: Predigt und Andacht. Wochentags 5.30, 6.15, 7 und 8 Messen.

Liboriuskirche. 6.30 Beichtgelegenheit. 7 Messe. 8.30 Messe m. Pred. 10 Hochamt m. Pred. 2.30 Andacht.

Herz-Jesu-Kirche. 8.30 Messe, 8.30 Messe mit Predigt, 10 Hochamt m. Predigt, 11.15 Messe mit Predigt, 2.30 Andacht.

Kreuzkirche. 7 Messe mit Predigt, 9.30 Hochamt mit Pred., 2.30 Andacht.

Dreifaltigkeitskirche. 7 Messe, 8 Messe mit Predigt, 10 Hochamt mit Predigt, 2.30 Andacht.

Johanneskirche. 6.30 Messe, 7.30, 8.45 Messe mit Predigt. 10 Hochamt mit Predigt. 2.30 Andacht.

Bochum-West, 7 Frühmesse mit Predigt, 9,30 Hochamt mit Prerigt, 2.30 Andacht.

Bochum-Riemke. 6.45 Messe. 7.15 Messe mit Predigt. 8.30 Messe mit Pred. 9.30 Hochamt m. Pred. 11 Messe mit Predigt. 2.30: Andacht.

Bochum-Hordel. 6.30: Messe. 8 Messe mit Pred. 10 Hochamt mit Pred. 2.30 Andacht.

Altenbochum. 6 Beichte, 6.30 Kommunion; 7, 8, 9 Messen mit Predigt; 10 Hochamt mit Predigt, 2.30 Andacht.

Gerthe. 7, 8.30 Messe mit Predigt, 10 Hochamt mit Predigt. 2.30 Christenlehre, Andacht. **Filialgemeinde zum hl. Josef.** 7.30 Messe; 10 Hochamt. 2.30 Andacht. — **Filialgemeinde zum hl. Geist.** 7.30 Messe. 10 Hochamt 2.30 Andacht.

Wattenscheid. 6 Messe, 7 Messe mit Pred. u. Kommunion des Müttervereins u. der Frauen, 8 Messe mit Pred., 9 Messe mit Pred. für die höh. Schulen, 10 Hochamt mit Pred. und sakrament. Segen und Tedeum, 11.30 Rosenkranzandacht und Aufnahme in die Rosenkranzbruderschaft und Andacht zum hl. Livorius, 3.15 Taufe, 4 Andacht u. Vortrag für den Mütterverein. Montag von 5—7 Beichtgelegenheit.

Sonstige Gemeinden.

Evgl.-luth. Erlösergemeinde Bochum-Hamme, Erlöserkirche. 10: Predigtgottesdienst, Pfr. Clausen; 11.30: KGD., Pfr. Dr. Pannier; 3: Taufen, Pfr. Dr. Pannier; 3.30: Jungfrauenverein, Pfr. Clausen; 5.30: Abendgottesdienst, Pfr. Dr. Pannier; Montag 9: Reformationsgottesdienst, Pfr. Dr. Pannier; Dienstag 8: Abendandacht: Pfr. Clausen; Mittwoch 8: Kirchenchorprobe b. Räder; Donnerstag 3: Frauenverein des 2. u. 3. Bezirks bei Hucke; Freitag 8: Abendandacht, Pfr. Dr. Pannier; danach Vorbereitung für den KGD. Samstag 7.30: Jungmnnerverin. — **Bochum-Weitmar, Hammer Str. 8a.** Mittwoch 8: Bibelstunde über den Römerbrief, Pfr. Dr. Pannier.

Evangl.-luth. Kreuzgemeinde, Saal Schneider, Hofstede, Poststraße 12. 10: Gottesdienst, Pfr. Kerle; 11: KGD., Pfr. Kerle; 3: fällt bei gutem Wetter Jungfrauenverein aus, dafür um 1 Uhr Ausflug ab Präsident; 5: Jungmännerverein; Montag 8.30: Schüler-Reformationsfeier, Sammlung Feldsieperschule; 8: Gemeinde-Reformationsfeier mit Lichtbildervortrag über Luthers Leben, Pfr. Kerle: Dienstag abend 8: Leseabend des Jugendbund.; Mittwoch abd. 8: Gottesdienst, Pfr. Kerle. — **Saalbau Irrgang, Alleestr. 61.** 8.30: Gottesd., Pfr. Stallmann; Donnerstag 8: Gottesdienst, Pfr. Stallmann.

Ev.-luth. Gemeinde Bochum. Kirche: Dibergstr. 52. Sonntag vorm. 10: Gottesdienst; nachm. 4,30: Vortrag von Herrn Pastor Fritze-Witten: „Luther, ein Mann der Arbeit und des Gebets".

Evgl. Gemeinschaft, Auferstehungskirche, Bochum, Alleestr. 48. 9.30: Reformationspredigt, Prediger Richter; 11: Sonntagsschule; 6: Reformationsfeier mit Lichtbildervortrag; Mittwoch 8: Bibelstunde; Freitag 8: Gebetsstunde.

Ev.-luth. Gebetsverein e. V., Bochum, Maarbrückeerstr. 57. 2: Reformationsfeier, Prediger Kosmistowski, Gumbinnen, Ostpr.; Montag 8: Jugendbundstunde; Donnerstag 7.30: Bibelstunde, Prediger Wegner.

Bibelforschervereinigung Bochum, Jakobstraße 6. Sonntag fallen alle Versammlungen aus. Dafür findet statt: Sonntag 9: in Essen, städt. Saalbau, Vorführung des neu erschienenen Filmwerks: „Kulturarbeiter unserer Tage". Zutritt für alle Interessenten bei freiem Eintritt. Mittwoch 7.30: Gebetsversammlung und Zeugnisstunde; Freitag 7.30: Bibelstudium und Fragebeantwortung.

Altkathol. Gemeinde Bochum. 8.15: Gottesdienst mit Predigt in der Johanneskirche, Pfarrer Kehren, Witten.

2. Baptisten-Gemeinde Bochum-Weitmar, Am Steinknapp 56 Sonntag 9,30: Predigt; 11: Sonntagsschule; 4: Predigt; 6: Jugendverein. Mittwoch 7: Andacht. Prediger Krämer.

MARKS



PIANOS FLÜGEL

von Bechstein Grotrian-Steinweg Ibach + Feurich Baldur und anderen deutschen Weltfirmen kaufen Sie vorteilhaft gegen erleichterte Zahlungsweise

BOCHUM Kaiser-Wilhelm-strasse ★ Ruf 575

Teppiche Läuferstoffe

auch ohne Anzahlg. liefert seriös. Spezialgeschäft ohne Preisaufschlag bei mehrmonatl. Kredit (bis zu 9 Monaten) Diskretion. — Unverbindlicher Vertreterbesuch. — Anfragen unt. L. B. 6 an die Geschäftsstelle dieser Zeitg.

Freinsheimer

Apfelwein

aus Edelobst mit Traubenweinhefe vergoren, glanzhell, süßlich per Liter 40 Pfg., Leihfässer von ca. 30 Liter an gegen Nachnahme. Probe gratis.

Apfelweinkelterei Freinsheim D (Pfalz

:: Badesalz :: und **Mutterlauge** zur Bereitung von Sol-Bädern im Hause liefert

Saline Königsborn

i. Unna-Königsborn Niederlage:

Rich. Jacobi, Boch., Hermannshöhe 10 bis 12.

Gerahmte Bilder

kauf. Sie im Laden um die Hälfte billiger als beim Hausierer. Größte Auswahl, gediegene Rahmung, keine Kolportage-Leisten.

Mummelthey's Zentralbuchhlg.

Bochum, Obere Marktstr. 31, Tel. 3968, geg. 1872.

Hohe Preise

für getrag. Kleider, — Schuhe. —

Fruchter, Marienstraße 31, Tel. 3762.

Möbel

Mehr. schwere eich. Schlafzimmer und Küchen, in eigener Werkstatt angefertigt, sehr preisw. z. verkaufen (14476

Möbellager Karl Schoppe, Brückstraße 60.

Komplette **Küche** modern, nur 55 Mk. große Schränke. Rehling's Möbelvertrieb, Vidumestraße 9.

Sie schützen

sich vor Aerger, wenn Sie Ihren Fußboden mit

Flaggenlack

streichen. Steinhart über Nacht.

Alleinverkauf f. Bochum

Carl Bohlmann

Tel. 26. Kortumstraße.



Der unvergleichbare Konfektions-Verkauf beginnt heute!

Ungeahnt schöne und vorteilhafte Sortimente werden Sie davon überzeugen, daß wir in allen Preislagen Mustergültiges leisten.

*

Wir bringen fabelhaft billige

Kleider / Mäntel

und

Strickbekleidung

für Damen und Mädchen in allen Webarten, aus ersten Werkstätten.

*

Sie werden bestimmt bei uns kaufen

denn wir sind bemüht, Sie restlos zufrieden zu stellen.

Am Sonntag ist unser Geschäft von 1—6 Uhr geöffnet.

Ausgesucht schöne Kleider, Kostüme u. Mäntel

Auffallend billig!

KOPPEL

HELLWEG 2 BOCHUM HELLWEG 2

Hier Beweis durch Bild und Preis!

Noch überzeugender spricht die Riesenauswahl unseres Hauses!

Die modernen

Damen-Mäntel

kauft man unbedingt vorteilhaft hier!



Winter-Mantel
aus reinwollenem Ottomane mit großem Schalkragen und flotter bis unten reichender Garnitur

39.-



Damen-Silkina-Hut
fesche, aufgeschlagene Form, mit Band und Apraffe garniert 4.90

Mäntel

Velour de laine-Mäntel
in reinwollener Qualität, mit reicher Biesen-Garnitur 19.75

Ottomane-Mäntel
reine Wolle, fesche jugendliche Form mit seitlichen Biesen u. Vordergürtel 24.00

Backfisch-Mäntel
in reinwollener Velour de laine Ware, kleidsame Machart, Kragen, Stola und Stulpen aus neuartigem Welline-Plüsch 29.50

Frauen-Mäntel
aus prima reinwoll. Ottomane extra weit in schönen gedeckten Farben 39.00

Seal-Plüsch-Mäntel
Um all die vielen Reklamationen, die billige Seal-Plüsch-Mäntel im Gefolge haben zu vermeiden, führen wir nur das erstklassige Fabrikat „Waterproof" für dessen Tragfähigkeit und Wassertropfenechtheit uns weitgehendste Garantie zugesichert ist.
Unsere Qualitäten sind wirklich billig 68.00 78.00

Winter-Mantel
aus la. reinwollenem Ottomane, halb auf gutem Damasse gefüttert, Kragen und Stulpen mit Bleutepelze besetzt und mit moderner Biesengarnierung

49.-

Winter-Mantel
aus vorzüglichem reinwollenem Ottomane halb gefüttert mit breitem Seal-Elektric Schalkragen u. Pelzstola bis unten reichend

59.-

Winter-Mantel
aus erstklassigen feingerippten Ottomane mit großem, gezogenem Pelzkragen und moderner, völliger Ueberschlaggarnitur aus la. Seal-Elektric

62.-

Am Sonntag ist unser Haus nachm. von 1–6 Uhr geöffnet.

Waechter & Co

Die Liebesheirat der Prinzessin Viktoria.

Gespräch mit dem Bräutigam der Prinzessin Viktoria von Hohenzollern.

Das Berliner „Acht-Uhr-Abendblatt" veröffentlicht ein umfangreiches Gespräch seines Berichterstatters aus Bonn mit dem Bräutigam der Prinzessin Viktoria von Hohenzollern:

„Es tut mir leid, aber ich muß alle Leute enttäuschen, die mich durchaus zu einem grünen Jungen stempeln wollen", sagte Alexander Zoubkow. „Ich bin weder zwanzig noch dreiundzwanzig Jahre alt, sondern ich habe bereits das achtundzwanzigste Lebensjahr erreicht. Geboren wurde ich am 28. September 1899 in der kleinen Industriestadt Iwanowo, etwa 250 Kilometer von Moskau entfernt. Mein Vater besaß dort eine Textilfabrik. Meine Mutter war eine gebürtige Schwedin und stammte aus Upsala. Nach Absolvierung des Gymnasiums in Moskau bezog ich die dortige Universität, um Medizin zu studieren. Die Revolutionswirren machten meinem Studium ein vorzeitiges Ende. Ich mußte wegen meiner politischen Betätigung vor den Bolschewiken flüchten und gelangte nach vielen Strapazen 1921 nach Reval. Von dort schlug ich mich nach Schweden durch und lebte einige Zeit bei Verwandten meiner Mutter in Waermland, der Heimat Selma Lagerlöfs. Von Waermland siedelte ich nach Stockholm über, wo es mir durch verschiedene Beziehungen gelang, eine zeitlang eine Stelle als Vertreter bei einer schwedischen Firma, der Vertreterin eines deutschen Hauses, zu finden.

Bald danach mußte ich Schweden verlassen. Da ich nichts Besseres finden konnte, ließ ich mich 1924 auf dem finnischen Dampfer „Torborg" als Jungmatrose heuern. Die schwersten und schmutzigsten Arbeiten blieben mir nicht erspart. Der Versuch, in Finnland andere als Seemannsarbeit zu finden, scheiterte an den finnischen Gesetzen. Schließlich fuhr ich über Lübeck nach Hamburg, wo ich mich als Leichtmatrose auf einem norwegischen Dampfer anheuern ließ. Drei Jahre fuhr ich so zur See und lernte viele europäische und außereuropäische Länder kennen.

1927 kam ich nach Berlin. Böse Zeiten habe ich da zuerst kennengelernt. Manche Nacht verbrachte ich ohne einen Pfennig in der Tasche in den Bahnhofswartesälen oder im Obdachlosenasyl der Heilsarmee und war glücklich, als ich in einem Berliner Restaurant für drei Mark Taglohn und freies Essen als Tellerwäscher ein kümmerliches Auskommen fand. All diese Tatsachen leugne ich nicht ab. Es ist keine Schande, kein Geld zu haben, und in solcher Lage bin ich vor keiner noch so niedrig scheinenden Arbeit zurückgeschreckt, aber immer habe ich mein Geld ehrlich verdient. Uebrigens betätigte ich mich auch ein paarmal als Filmstatist bei der Ufa. Nur einen Beruf, den die Zeitungen mir durchaus andichten wollen, habe ich nicht gehabt. Den des Eintänzers. Tanzen ist das einzige, was ich nicht kann, sehr zum Leidwesen der Prinzessin übrigens, die den Tanz über alles liebt. Ich kann auch nicht Eintänzer in einem Rivierakasino gewesen sein, da ich niemals an der Azurküste war. All diese Geschichten sind glatte Märchen, genau so wie mein angeblicher Dienst in der Fremdenlegion.

Aber nun wollen Sie hören, wie ich die Bekanntschaft der Prinzessin Viktoria gemacht habe? Bis zum Tage, da mich ein guter Stern nach Bonn führte, kannte ich die Prinzessin überhaupt nicht, wußte nicht einmal, daß sie in Bonn lebte. Ich befand mich gerade, es war vor etwa fünf Monaten, auf der Durchreise nach Antwerpen und Köln, ich wollte wieder zur See, um auf diese Weise zu einer belgischen Ueberfahrt nach dem belgischen Kongo zu gelangen, wo einer meiner Onkel mütterlicherseits als Plantagenbesitzer bei Elisabethsville lebt. In Köln gingen mir die Moneten aus. Da kam ich auf den rettenden Gedanken, einen entfernten Verwandten aufzusuchen, um ihn anzupumpen. Dieser Verwandte war häufiger Gast im Palais Schaumburg und verschaffte mir eine Einladung zum Tee bei der Prinzessin. Um Gotteswillen, was tun? Meine viel geflickten Hosen sahen nicht gerade sehr hoffähig aus. Ich borgte mir kurz entschlossen bei meinem Verwandten ein blaues Beinkleid, das aber leider für meine Figur zu kurz geraten war. Trotzdem wagte ich in diesem Aufzug im Palais zu erscheinen. Bald folgten dann weitere Einladungen zum Tennisspiel und so knüpfte sich allmählich eine herzliche Freundschaft an, nicht zuletzt weil die Prinzessin, durch mein Emigrantenschicksal bewegt, sich in wahrhaft großherziger Weise für mich einsetzte.

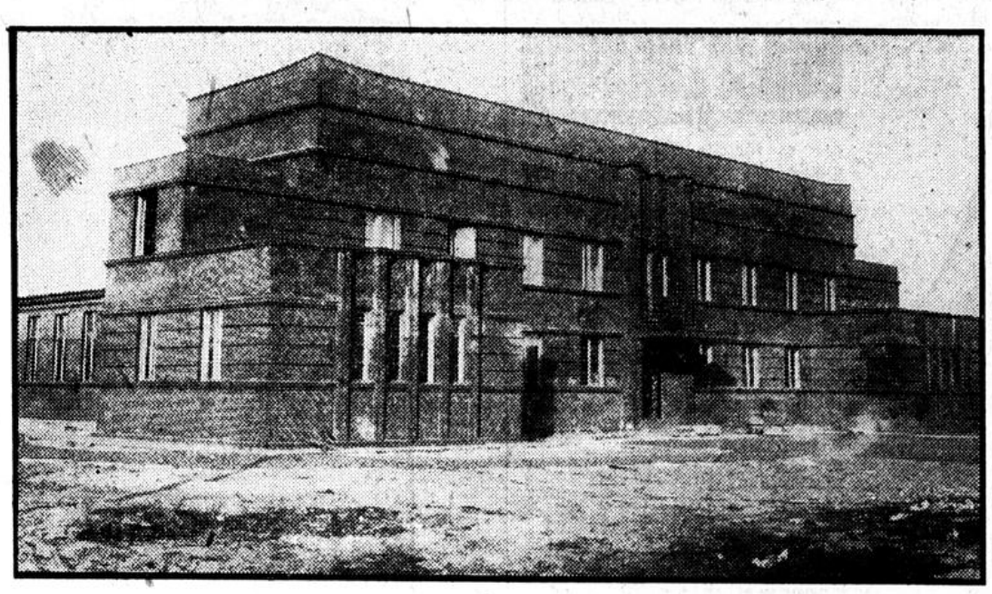
Ich bin aufs tiefste davon durchdrungen, daß wir in unserer Ehe glücklich sein werden, da wir uns wundervoll verstehen. Ueber meine Pläne nach der Hochzeit kann ich noch nichts Bestimmtes sagen. Nur das eine, in Bonn werden wir auf keinen Fall bleiben. Ich gedenke auch sofort wieder einen Beruf zu ergreifen; denn herumlungern ohne zu arbeiten, liegt mir nicht. Schon aus Gründen der Selbstachtung muß ich wieder eine Tätigkeit haben. Am liebsten wäre mir eine Stellung im Handel. Allerdings tritt jetzt auch der Film verlockend an mich heran. Mehrere Filmgesellschaften haben mir bereits Angebote gemacht. Schließlich lassen Sie mich noch erwähnen, daß ich nach berühmten Mustern schon Bitt-, Bettel- und Drohbriefe aller Art erhalte, natürlich die meisten unter dem schützenden Mantel der Anonymität. Sie sehen also, die Wahrheit über mein Leben sieht ganz anders aus, als es phantastische Berichterstatter, die mich niemals zu Gesicht bekommen haben, schilderten. Aber ich denke, es bleibt auch so noch genug Romantik übrig."

Lächelnd erhob sich der junge Mann, stülpte die Sturzkappe über das Gesicht und ratterte auf seinem Motorrad in die dunkle Nacht hinaus. Durch die stillen, vornehmen Straßen der schon schlafenden Beethoven-Stadt, in der er seit Wochen der einzige Gesprächsstoff ist.

Nachdem nunmehr vor zwei Wochen die Verlobung der Prinzessin mit Zoubkow erfolgt ist, stehen der Vermählung des Paares Familienschwierigkeiten nicht mehr im Wege. Es sind nur noch einige Schwierigkeiten formaler Natur zu beheben, die sich aus den verwickelten Personen- und Standesverhältnissen in Rußland ergeben haben. Das Aufgebot mußte sich deshalb bisher verzögern, weil es dem Bräutigam der Prinzessin nicht ohne weiteres möglich war, die zur Eheschließung nach deutschem Gesetz erforderlichen Urkunden herbeizuschaffen. Dieses rein formale Hindernis dürfte schon in den allernächsten Tagen beseitigt sein, so daß dem Aufgebot des Paares dann nichts mehr im Wege steht. Danach wäre die Vermählung für Mitte November zu erwarten. Im Palais Koburg rechnet man mit einem Hochzeitstermin zwischen dem 8. und 12. November. Es entspricht sowohl dem Wunsch der Prinzessin wie ihres Bräutigams, daß die Ehe auch kirchlich eingesegnet werde. Da Braut und Bräutigam verschiedenen Religionsbekenntnissen angehören — die Prinzessin ist evangelisch und Zoubkow griechisch-orthodox —, soll die Trauung sowohl nach evangelischem als auch nach orthodoxem Ritus vollzogen werden.

Uebrigens weilen bereits mehrere Angehörige des früheren Kaiserhauses in Bonn, um die Bekanntschaft des Bräutigams zu machen, so der Bruder Prinz Heinrich und eine andere Schwester des Exkaisers, die Landgräfin von Hessen. Auch die Mutter des Bräutigams ist seit einigen Tagen in Bonn anwesend.

Das Haus der Funkstation Zeesen.



Das von dem Architekten Bruno Buch erbaute neue Haus der Funkstation in Zeesen bei Königswusterhausen.

Neues aus aller Welt.

Der zweitgrößte Diamant der Welt gefunden.

Im Lichtenburg-Distrikt, etwa 210 Kilometer von Johannesburg (Transvaal) entfernt, ist es einem Diamantensucher geglückt, den zweitgrößten aller bisher gefundenen Diamanten auszugraben. Das Gewicht dieses Diamanten beträgt 1500 Karat (307,95 Gramm), er ist aber leider von sehr minderwertiger Qualität. Sein Wert dürfte auf etwa 3000 Pfund (60 000 Mark) geschätzt werden. Der größte bekannte Diamant ist der 1905 in der Nähe von Pretoria (Transvaal) gefundene, 3025 Karat (621,033 Gramm) wiegende Cullinanstein, von tadellos reinem Wasser. Ein Jahr später wurde dieser riesige Diamant, der dem englischen Kronschatz einverleibt wurde, in Amsterdam in neun größere und mehrere kleine Steine zersägt und geschliffen.

* * *

 # Raubüberfall auf einen Nachtautobus. Ein aufregender Vorfall spielte sich in der Nähe vom Brandenburger Tor in Berlin ab. Ein Nachtautobus der Linie 29 wurde von zwei Männern, die sich mitten auf den Straßendamm gestellt hatten, mit vorgehaltenen Revolvern zum Anhalten veranlaßt. Der Chauffeur glaubte zunächst, daß es sich um einen groben Unfug handelte und fuhr mit seinem Wagen bis zur nächsten Haltestelle. Die beiden Männer kamen aber dem Omnibus nachgelaufen. Bevor sich noch der Wagen in Bewegung setzte, sprang einer der Kerle auf die hintere Plattform des Wagens, schlug auf den Schaffner ein und bedrohte die Fahrgäste, die dem Beamten zu Hilfe eilen wollten, mit dem Revolver. Der andere Strolch war auf den Führersitz gestiegen und versuchte, den Chauffeur vom Wagen zu stoßen. In seiner Bedrängnis griff der Führer nach einem Hammer und versetzte damit dem Angreifer mehrere wuchtige Schläge gegen den Kopf.

 # Unfall auf einer holländischen Bahnlinie. In der Nähe vom Haag fuhr ein elektrischer Zug in eine Gruppe von Bahnarbeitern. Die Signale des Zuges und des Rottenführers wurden infolge des heftigen Sturmes überhört. Zwei Arbeiter wurden getötet, drei andere verletzt.

 # Die Ursache des Eisenbahnunglücks bei Serajewo. Die an die Unglücksstätte an der Eisenbahn Serjewo — Mostar entsandte Untersuchungskommission hat festgestellt, daß die Brücke, die unter der Last des Güterzuges zusammenbrach, schon seit längerer Zeit schadhaft war, daß jedoch wegen Mangels an Gerüsten die notwendigen Reparaturen nicht vorgenommen werden konnten.

 # Ruth Elder in Madrid. Ruth Elder ist in einem Junkersflugzeug aus Lissabon nach Madrid geflogen. Der amerikanische Botschafter, die Leiter der spanischen Luftfahrtbehörden und andere Vertreter der Luftfahrt hatten sich zu ihrem Empfang auf dem Flugplatz eingefunden.

 # Ein italienischer Dampfer gestrandet. Der italienische Dampfer „Isabo" ist bei den Scilly-Inseln auf einen Felsen gelaufen. Siebzehn Mann der Besatzung wurden durch ein Rettungsboot geborgen. Man versucht, den elf Mann zu Hilfe zu kommen, die noch an Bord geblieben sind.

 # Zusammenstoß zweier Flugzeuge. In San Antonio (Texas) stießen in einer Höhe von 2500 Fuß zwei Flugzeuge zusammen. Den Insassen, zwei Flugschülern, gelang es, mit Hilfe ihrer Fallschirme sicher zu Boden zu kommen. Die Flugzeuge zerschellten auf dem Flugplatz.

 # Die letzten Erdbebenschäden in Japan. Das letzte Erdbeben an der japanischen Küste in der Nähe von Hunschia ist vollkommen abgebebt. Ein sechsstöckiges Haus, in dem sich eine Glasfabrik befand, stürzte ein, wobei vierzehn Arbeiter getötet und mehr als 60 verwundet sein sollen. In der Stadt Naisha kamen 47 Häuser zum Einsturz. Ein Kind wurde getötet.

Der Schiffbruch der „Principessa Mafalda".

Die Assoziated Preß berichtet aus Bahia über die Erzählungen von Ueberlebenden der „Principessa Fafalda": Es war am 25. Oktober abends; wir hatten gute Fahrt. Die Decks waren von den Passagieren gefüllt. Plötzlich vernahm man aus dem Schiffsinnern ein Krachen und das Rauschen einströmenden



Wassers. Gleich darauf erfolgte eine furchtbare Explosion, die die Salons und die Kabinen der ersten Klasse zertrümmerten. Es brach eine Panik aus. Einige Passagiere sprangen über Bord. Schließlich gelang es dem Kapitän, dessen heldenhafte Haltung von allen gepriesen wird, die Passagiere zu beruhigen. Das Schiff schwamm dann noch zweieinhalb Stunden und ging um 8 Uhr 40 unter.

Das elektrische Licht versagte sofort nach der Explosion.

Als die Rettungsdampfer angekommen waren, beleuchteten die Scheinwerfer das Wasser, so daß die Besatzung der Rettungsboote die Ertrinkenden bergen konnten. Ein Rettungsschiff machte direkt neben der „Principessa Mafalda" fest, um die Uebernahme der Passagiere zu beschleunigen, mußte aber später die Haltetaue schnell durchschneiden, um zu verhindern, daß es nicht mit in die Tiefe gezogen wurde. Der Kapitän wurde zuletzt auf der Kommandobrücke gesehen. Als die „Principessa Mafalda" umschlug, rief er: „Es lebe Italien!" Der Kapitän Gugli befindet sich unter den Geretteten, zuerst hieß es, daß er ertrunken sei.

Die neueren Meldungen über die Zahl der Opfer bei dem Untergang der „Principessa Mafalda" gehen immer noch bedeutend auseinander und

schwanken zwischen 68 und 348.

Die südamerikanischen Niederlassungen der italienischen Dampfschifffahrtgesellschaft beziffern die Zahl der Toten übereinstimmend mit 68, während die italienische Botschaft in Rio de Janeiro in ihrem letzten Berichte an die Presse von 900 Geretteten spricht.

Ein Matrose der „Principessa Mafalda", der an Bord der „Mosella" aufgenommen wurde, erklärt, daß er als Letzter das sinkende Schiff um 21 Uhr 20 verlassen habe. Er sei Zeuge

schrecklicher Szenen

gewesen. Erst zwei Stunden nach dem Unfall seien die Rettungsboote herabgelassen worden. Ein Passagier des Dampfers „Mosella" berichtet, die „Mosella" sei am Ort des Unglücks gegen 20 Uhr eingetroffen. Das Schiff sei bereits im Sinken begriffen gewesen. Man habe die Hilferufe der Schiffbrüchigen gehört. Der Augenzeuge will beobachtet haben, wie ein Schiffbrüchiger von einem Hai in die Fluten gerissen wurde.

Vier der Geretteten der „Principessa Mafalda" sind inzwischen an Bord des Dampfers „Mosella gestorben. Die Todesursache sind Bisse von Haifischen, die die brasilianische Küste stark heimsuchen. Fast alle Geretteten sind infolge der ausgestandenen Leiden krank. Man befürchtet, daß

noch viele der Geretteten der Erschöpfung erliegen

werden. Unter den Geretteten befinden sich 18 Offiziere des untergegangenen Schiffes. Die Assoziated Preß meldet weiter aus Bahia, daß auch einige Passagiere der „Mosella" behaupten, die Rettungsboote seien mit einer zweistündigen Verzögerung ausgesetzt worden, und zwar erst, als das Schiff bereits rasch sank. Nach den letzten Nachrichten beträgt der Verlust an Bargeld bei dem Untergang der „Principessa Mafalda" 64, an Waren 50 Millionen Lire, (rund 14,5 und 11,5 Millionen Mark).

Auch 5 Pfennige sind Geld.....

Es sollte Ihnen nicht gleichgültig sein, was Sie für Ihr Geld bekommen. Verlangen Sie also nicht nur schlechthin eine 5-Pfg.-Zigarette, sondern die Eckstein-Ulmenried. Vorteilhafter können Sie 5 Pfg. nicht anlegen.

Eckstein Zigaretten

Ulmenried

die vollkommene 5 Pfg.-Zigarette

aus Deutschlands ältester Zigarettenfabrik
A·M·Eckstein & Söhne·Dresden



Sie kommen doch zu der Ueberzeugung

daß es für Sie nur eine Bezugsquelle gibt, wo Sie Herren- und Damen-Kleidung billig — in Ia. Qualitäten — und zugleich auf

Teilzahlung

erhalten. Wir gewähren allen Kreditwürdigen bis

8 Monate Kredit!

Bequeme wöchentliche oder monatliche Abzahlung!

Gebr. Brand,

Bochum,
Hellweg 1.

Morgen, Sonntag ist unser Geschäft von 1–6 Uhr geöffnet.

Elegante

Kamin-Oefen

Reiche Auswahl Beste Marken Mässige Preise
Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

Kate & Prickel

Bochum, Hernerstr. 21
Fernruf 3445.

Achten Sie bitte genau auf Firma und Hausnummer

Pelzwaren!

Ich liefere gegen 12 bis 16 Monate Kredit prachtvolle Mäntel und Jacken in Persianer, Bisam, Nutria, Fohlen, Biberett u. Seal-Elektrik, sowie Füchse. Wölfe und Skunks - Kragen und Schals für jeden Geschmack, von den billigsten Preisen an in eleganter Ausführung.

Mein Verkaufssystem

Bequeme Monatsraten ab 1. Dezember 1927 bei sofortiger Abgabe der Pelze

Wählen Sie daher schon jetzt im Herbst d. passend. Pelzstück b. mir aus, da im Winter Modell-Stücke meist ausverkauft und nicht mehr zu beschaffen sind

Zahlungsbedingungen:

Beginn der Raten - Zahlungen ab 1. Dezember.

Die Lieferung auf Ratenzahlung erfolgt an alle Festangestellte, städtische und staatliche Beamte, Aerzte, Lehrer, Angestellte in sicheren Stellungen u. selbst. Kaufleute

Ausweispapiere usw. unerlässlich, daher mitbringen

Kunden, welche nicht zum Geschäft kommen können, bitte ich um Adressen-, Berufs- und Zeitangabe, wann mein Vertreter mit großer Musterkollektion in der Wohnung vorsprechen darf. AD2

Pelzhaus Schmachtenberg

Bochum, Albertstraße 32.

Filialen: Essen / Köln / Dortmund / Koblenz / Düsseldorf / Mannheim.

Pallabona Puder



Durch Trockenbehandlung in 2—3 Minuten die schönste Frisur(keine Naßwaschung). Reinigt und entfettet. — Die Haarwellen bleiben erhalten. Für Tanz und Sport unentbehrlich. Besonders geeignet für **Bubikopf.** Millionenfach erprobt. Weisen Sie Nachahmung zurück. Zu haben in Streu- und Runddosen von M. 1,— an in Friseurg schäften, Parfümerien Drogerien und Apotheken. 19

1000de Käufer

bestätigen, dass in meinem Geschäft eine riesige Auswahl

Schlafzimmer
Küchen
Einzelmöbel
Herren- und Speisezimmer
Herde
Waschmaschinen

in erstklassiger Arbeit und nicht zu übertreffenden Formenschönheiten zu finden sind.

Preise billigst. — Auswahl groß. Qualitäten prima. — Zahlungserleichterung weitgehendst.

Möbel - Sebastian

Bochum, Hernerstr. 4
Straßenbahnhaltestelle Kortländer

Eintreibung von Forderungen

Mahn- und Klagesachen, Abschriften, Vervielfältigungen, Adressenschreiben, sowie sämtliche schriftlichen Arbeiten, werden prompt und äußerst billig ausgeführt. Anfragen erbeten unter L. R. 5 an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Paltet., Damenmantel billig zu verk. Zu erfr. i. d. Gesch. b. Z. u. Nr. 12040.

Weiß. Kinderwag. und Ofen billig zu verkaufen. 14768 Arndtstraße 13.

1867—1927 60 Jahre

Hypotheken - Darlehen

ab 3000 RM., vorschußlos, konkurrenzlos, schnellstens. Größere Objekte bevorzugt.

K. Schmidt, Albertstrasse 25

Rechts- und Steuerberatung
Gegr. 1867 **Tel. 4999**

Preiswerte ALSBERG Hüte



Morgen Sonntag ist unser Haus von 1-6 Uhr geöffnet.

ALSBERG

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

Hypotheken
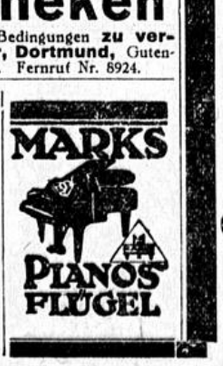
sind unter günstigen Bedingungen **zu vergeben. F. Weber, Dortmund,** Gutenbergstrasse Nr. 84. Fernruf Nr. 8924.

Kapitalien

Hausbesitzer mit flottem Geschäft sucht für sofort

2000 Mk.

von Selbstgeber gegen prima Sicherh. und hohe Vergütg. Angeb. unt. B. H. 15120 an d. Geschst.





Kayser-Nähmaschinen

Deutsche Qualitätsmarke kaufen Sie billigs in Wochenraten von **Mk. 5.00** bei

A. Wolfers, Friedrichstr. 17

ALSBERG SCHUHE

Elegant, gut u. billig



Herren-Halbschuhe weiß gedoppelt, spitze Form, wie Abbildung, Lack 12.50, braun 9.50, schw. **8.50**

Damen-Spangenschuhe mit Block- und Louis XV-Absatz, wie Abbildung, Lack 9.75, braun 7.90, schw. **6.90**

Wir suchen für einige unserer Angestellten

möbl. Zimmer

ein- und zweibettig.
Angebote erbeten an

GEBRÜDER ALSBERG AKT.-GES. BOCHUM

Junger, ruhig veranlagter Bürobeamter sucht per sofort, möglichst im Stadtteil Ehrenfeld oder Nähe des Bahnhofes freundliches

Zimmer

mit voller Pension, außer Samstags u. Sonntags. War Violinspieler, Verbindung mit Klavierspieler sehr genehm. Gefl. Angebote mit Pensionspreisangabe erbeten unter L. M. 2607 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Möbl. Zimmer

Jg. bess., kinderl. Ehepaar sucht f. 1. Nov. gut möbliert. heizbares

Zimmer

m. Kochgelegenheit. Angeb. unt. G. L. 14790 an d. Geschft.

Kinderl. Ehepaar sucht für sofort od. später 1—2 leere o. teilweise möblierte Zimm. m. Kochgel., auch Neub. Ang. u. T. L. 15083 an die Geschäftsstelle.

Einfach möbliert.

Zimmer

m. voll. Pens. sucht jg. Herr z. 1. Nov. Angeb. unt. N. P. 15077 an d. Geschft.

Ehep., Akad., ohne Kind., sucht z. 1. 1. 1928 zwei gut

mbl. Wohn- u. Schlafzimmer

m. Kochgelegenheit. Angeb. unter H. M. 15108 an d. Geschft.

Mbl. Zimmer

Nähe Kanalstr., zum 1. Nov. ges. Angeb. Wrangelstr. 31, pt.

Jg. Dame sucht e. schön möbl.

Zimmer

(Stadtmitte). Ang. an (15180 Lemberg, Bochum 4, Dorstener Str. 226.

Einfach möbl.

Zimmer

v. saub. Schlafstelle v. Postbeamt. z. 1. 11. ges. Angeb. mit Preis unter U. S. 15158 an d. Geschft.

Von bess. Herrn wird v. 1. Nov. gut

möbl. Zimmer

mit allen Bequemlicht. gesucht, mögl. Zentr. od. Ehrenf. Bett kann evtl. gest. werd. Angeb. unt. D. G. 1075 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Jung., sol. Kellner sucht für sof. saub.

Schlafstelle

Angeb. unt. W. S. 15206 an die Gesch.

Z. 15. Nov. o. sp.

g. möbl. Zimm.

v. bess., ruh. Herrn gesucht. Angeb. unt. Z. K. 15114 an die Geschäftsstelle.

Einzel-Möbel

zu niedrigen Preisen.
Kleiderschränke, Bettstellen, Patentmatratzen, Auflegematratzen Reformunterbetten, Metallbetten, weiß. Waschkommoden Flurgarderoben, Federbetten Leder- u. Plüschsofas, eigene Anfertigung Chaiselong. u. Decken eich. Ausziehtische u. Stühle

Auf Wunsch sehr günstige Zahlungserleichter.
Freie Lieferung auch nach auswärts.
Langjährige Garantie

Möbelhaus Georg Beerwald
Bochum, Clemenstr. 4—6.

Küchen

billig bei
Silberpfennig
Augustastr. 12
Brückstr.-Ecke.

Schlaf-zimmer

billig bei
Silberpfennig
Augustastr. 12
Brückstr.-Ecke.

Sofas

billig bei
Silberpfennig
Augustastr. 12
Brückstr.-Ecke.

Herde

billig bei
Silberpfennig
Augustastr. 12
Brückstr.-Ecke.

Möbel-käufer

Immer wieder muß ich es Ihnen sagen:
Schlafzimmer, Speisezimmer, Küchen, Einzel- und Polstermöbel
finden Sie in prima Qualität und Formenschönheit noch zu alten Preisen im

Möbelhaus H. Späler,
Boch., Blücherst. 46.
Angen. Zahlungsw.

E. gut erhaltenes

Speisezimmer

(Eiche, yläm. Stil) zu verkauf. Besicht. Sonntags u. werktags 11 b. 13 Uhr. Gersteinring 81, a. der Bergstraße.

Herrenzimmer, f. u. große naturl. Küche, Schreibmaschine Orga sehr billig. 15190 Hofsteder Str. 12.

Jetzt ist die richtige **Zeit** zum Einkauf von **Möbel**

Polster war. wie Sofas, Ledersofa, Moquetsofa, Chaiselongues, Bettstellen mit Rahmen, Auflegematratz.

Ich liefere zu günstigsten Zahlungsbedingungen.
Gute Ware. Billige Preise

Möbelhaus Erwin Strath
Bochum, Brückstraße 4

Großer Posten ganz gut erhalten.

Möbel

Nußb. Büfetts, Ausziehtische, 8 Plüsch- u. Leder-Sofas, fast neue Herde, Chaiselongue mit Plüschdecke, Eichene Standuhr, 8 vollst. Küchen, Bettstellen m. Auflagen, Kleiderschr. Nur Bidumestr. 16.

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde**
Bochum Roonstraße 37

Schweres

Schlafzimm.

echt eichen, sehr billig zu verk. Nur Qualitätsarbeit. Fr. Stamm, Ottostr. 33, 1. Etg.

Gut erhaltener :: Kinderwagen :: (Peddigrohr) preiswert zu verkaufen. Hugo Schultzstr. 39, part., rechts.



Ist noch genug Kaffee zuhause? Guter Kaffee, der Feiertagsstimmung gibt?

Am vorteilhaftesten kaufen Sie Bohnenkaffee beim Importeur. Meine Bremer Mischungen sind berühmt wegen ihrer Güte und Preiswürdigkeit.

Nirgends ist guter Kaffee so billig wie im

BREMER KAFFEE-IMPORT-HAUS
Inhaber: Wilhelm Schluck.
Bochum: Friedrichstraße 37.
Kortumstraße 10.
Buddenbergstraße 8 (Café Rüsberg).



Wer auf große Auswahl
Wer auf Ia Qualitäten
Wer auf billige Preise sieht,
kauft bei

Offszanka

Bochum, Hochstraße 5

Wir suchen für unsere Abteilung

Polsterer

Angebote mit Lohnforderung unter L. K. 2600 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zu verkaufen

Villen-Bauland

in schönster Lage am Stadtpark günstig **zu verkaufen.**
Schriftliche Anfragen unter N. O. 2615 an die Geschäftsst. ds. Zeitg.

Laden-Einrichtung

Eiche, gebraucht, praktisch, Kasse u. Regale **billig zu verkaufen.**
Salamander, Bongardstr. 14.

Wohnhaus

in Wattenscheid m. Garten, 10 Räume, alles im best. Zust., f. 10 000 M. b. 5000 M. Anz. sof. z. verkaufen. Bei Kauf 5 Zimm. frei. Das a. e. Friseurgeschäft zu verk. Angeb. u. S. H. 15 a. d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Urb. Siedlungs-Gelände,
auch einzelner
Bauplatz
in der Nähe Boch. spottbill. z. verkauf. Angeb. unt. Z. K. 15002 an d. Geschft.

Wegen Sterbefall **eine Küchen- u. eine Schlafzimmer-Einrichtung** bill. z. verk. Besicht. v. 3 Uhr ab. Z. erf. bei K. Marhiak, Wörthstraße 11a.

F. u. Kinderbett, Liegesportwagen, Grammophonplatt. billig zu verkaufen. Schulstr. 10, 4. Et.

Gut erhalt. 15076 Bettstelle m. Matr. zu verk. Friedhofstraße 3, 2. E., r.

Möbel

aller Art
wie:
Sofas, Herde, Federbetten
kauft man gut und billig beim Fachmann
Spiekermann
Rottstr. 55 u. 57
Bequeme Zahlungsw.

Weg. anderweitig. Untern. habe ich e. mod. gutgeh. flotte Schuhm.-Werkstatt billig abzug. Das. hochf. f. u. Grammophon m. Platten weg. Fortz. bill. zu verk. Friedrichstr. 2, 1. Etage. 15135

Ledersofa	25,—
Diplomat	55,—
Herde	20,—
Küche m. Herd	95,—

Sonst. Möbel sehr bill. Hossfeld. St. 12

Möbel

Schlafzimmer
Küchen
Speisezimmer
Herrenzimmer

Einzelmöbel

Betten, Schränke
Konsolen
Kommoden
Plüschsofas
Ledertuch-Sofas
Chaiselongues
Stahlrahmen
Auflagen
Küchenbüfetts
Zimmerbüfetts
Bücherschränke
Schreibtische
Tische, Stühle
Kinderwagen
Sportwagen
Puppenwagen
usw. usw.

liefert zu äuß. bill. Preis. u. zu günst. Zahlungsbedingung.

Rhein.-Westf. Möbelfabrik
Bochum, 8Hernerstr. 8

---

2 einf. Bettstellen mit Matratzen, 1 Ueberzieh., 1 Ofen billig zu verkaufen. 15085 Rottstr. 9.

---

2 gr. Spiegel,

Nußb., m. Konsol., 1 Dauerbrandofen, 1 Flurgard., 1 2fl. Gaskoch. m. Backhaube ab Mont., d. 31. Okt. billig zu verk. Kaiserring 31, 1. Etage. 15000

Möbel
kaufen Sie
gut und billig
Möbelhaus Poss
Wilhelmstr. 5
Bequeme Zahlungsweise.

Auf Kredit

Feine Federbetten
Bettstellen
in
Holz u. Metall
kompl. m. Rahmen und Auflagen von
58-79 Mk. an
Kleiderschränke 1- und 2türig, Sofas, Tische, Stühle, Chaiselongues, Kleine Anzahlung!

Fillo & Finger,
Bochum,
13 Alleestr. 13

Küchen
schöne Modelle
225.- 325.- 450.- 550.-

Schlafzimmer
echt Eiche sowie Ritzeiche, mit breitem Spiegelschrank
450.-, 495.-
Angenehme Zahlungsweise.
Lieferung frei Haus.

Fillo & Finger,
Bochum,
13 Alleestr. 13

Bettstellen



nur erstklassige Qualitäten
90/190, 33 mm Rohr,
29.- 27.- 23.- Mk.
100/200, 33 mm Rohr
36.- 34.50.- 33.- M.

Matratzen
aus eig. Polsterei, in sämtl. Größen und Füll. lieferbar,
36.- 33.- 27.- 20.- Mk.

Lindaus
Betten-Spezial-Haus
12a Alleestr. 12a
Dampf-Bettfedern-Reinigungsanstalt.



Für jedermann
günstige Gelegenheit zur Anschaffung von prima deutschen Qualitäts-

Teppichen
Brücken, Läufer-, Tisch- u. Divandeck. lieferbar
ohne Anzahlung
g. 10 Mon.-Rat. v. 10 Mark an.
Ford. Sie unverb. Vertr.-Bes. Zuschr. u. A. D. 14907 an die Geschäftsstelle.

Gaskocher, weißlack., vern., wie neu, f. 25 M. zu verk. (15146 Hochstr. 11, 2 Tr. l., 11—1 vorm. u. 4 bis 4 nachm.

Ein gut erhalt., fast neuer **Küppersbusch-** (a2623

Restaurationsherd
billig zu verkaufen.
Heilbronn, Bahnhofstr. 37, 2. Etage.

Ein weißer Herd f. 28 M. zu verk. Boch. 5, Riemker Straße 61. 15152

Gaskocher,
3flamm., m. Tisch bill. z. verk. Weiherstr. 26, pt., r.

Gebrauchter Dauerbrand-Ofen billig zu verkaufen. 15073 Alleestr. 139, 1. Etage.

Gebrauchter

Majolika-Herd
billig zu verkaufen. Hubertusstr. 11.

Extra billig! Extra billig!



Elegante Puppenwagen, Spielwaren, Korbmöbel.
Sehen!! Staunen!!
Korbhaus Dietrich
Markt 3, Alt. Markt.
Zahlungs-Erleichter. bis Weihnachten

F. u. gr. Kinderwagen zu verkauf. Weitm., Normannenstr. 31, part.

Flotter Pony,
zugfest, sofort zu verkauf. Lutsenstraße 10, 1. Etage.

---

3 Pferde
zu verkaufen o. geg. 1—2-To.-Wagen zu vertauschen.
Zu erfragen in der Geschäftsst. a2496



E. Send. erstklass. **Futterschweine** angekommen. 15151 Schweinehdl. Bruns, Castroper St. 234a, Fernruf 5397.

Markthandwag.
4rädrig, preiswert zu verkauf. 15120 Roonstraße 62a.



Ein Waggon. große und kleine LW20 **Schweine** eingetroffen, welche ich billig abgebe. **Heinrich Knickmann, Wanne-Eickel,** Kurfürstenstraße 58.

Junge Puten und Gänse
billig zu verkaufen. 15098 Feldsieperstraße 49.

Ia. Industrie-kartoffeln,
Ia. gelbfleischige
Odenw. blaue,
billigst. (LH13
Ed. Holzapfel, Alleestraße 129, Toreinfahrt, u. Großmarkthalle.

Ia. gelbfl. Industrie-

Kartoffeln

Ztr. 5,40 Mark frei Haus.
Lager, Toreinfahrt, Bahnhofstr. 9.

: Dünger :
zu verk. Lutsenstraße 10, 1. Etage.

Schneider-Nähmaschine, gut erhalten, billig z. verk. Sophienstr. Nr. 14, 1. Etg., r.

Mehrere gebrauchte vorzügliche

Pianos

darunt. d. Fabrikate
Hilger
Bechstein
Grotrian-Steinweg
Ibach
Rimüller

zum Teil noch neuwertig und mit voller Garantie

von 850.- an

zu verkaufen.
Pianohaus Hilger, Essen,
im Keramithaus.

Miet-Pianos

zu günstigen Bedingungen.
J. L. Rebbert,
Lothringer Str. 12.

Bandoneon
billig zu verkaufen. Roberstr. 62, 1. Et.

Pianos

nur gute Fabrikate, bei äuß. günstigen Bedingungen
liefert preiswert
Aug. Reuter.
Düppelstraße 4.
Verkauf 4—7 Uhr.

Gut erhaltenes

Harmonium

m. 3 Spiel., Aeolsharfe, f. 275 Mk., ein Tafelklavier für nur 85 M. abzugeben. 15057 Aug. Jünemann, Boch., Brückstr. 41.

Sprechmasch. m. 15 Platt. u. Rehpinsch. z. verk. o. g. Detektor zu kausch. Gahlenscheidstraße 88.

„Kappel"-Schreibmaschine
(neu) 300 M., groß, Zimmerofen f. 15 M. z. verk. Essener Str. 8, parterre.

Fahrrad
zu verkauf. Steinstraße 15, 2. E., r.

Guten

: Kuhdünger :
abzugeben. 15103 Näh. Ottostr. 102.

Herrenfahrrad
fast neu, billig abzugeben. (15221 Rottstr. 25, 1. Etg.

Zu verkaufen:
Motorrad D. K. W., Dam.- u. Herrenrad, Origin. Tiroler Kappusschab., 2 Glaswände, je 385:145. 15105 Varietee Tivoly, Moltkepl. 1, 1. Et.

18kar. goldene Herren :: Armbanduhr, :: neu, billig z. verk. Angeb. unt. E. S. 15170 an d. Geschst.

Bau-Gelände

ca. 9 Morgen groß, ausreichend für etwa 30 Bauplätze mit Gärten, ganz oder in einzelnen Bauplätzen, äußerst preiswert
zu verkaufen.

Die Grundstücke liegen in Wattenscheid-Eppendorf, in schöner Lage, ca. 10 Minuten vom Bahnhof Höntrop und von der Straßenbahn Wattenscheid und Bochum. Das Gelände eignet sich besonders für **Einzelsiedler, Kriegsbeschädigte** oder auch für **Siedlungsgesellschaften.**
Reflektanten wollen sich meld. unt. D. E. 2170 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Beamte, Angestellte und Festbesoldete
erhalten von erstklassigem Möbelgeschäft bei geringer od. ohne Anzahlung

Küchen
Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer

sowie sämtliche Einzelmöbel zu den günstigsten Zahlungs-Bedingungen. Anfragen unter L. K. 47 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

::: Bauernkäse :::: hochf., Postk. 40 St. Mk. 5,50 frei Haus Nachn. Thüringer Käserei A. R. Kalz, Erfurt 4. I136

Schwarze Gehrockanzüge leihweise zu haben. Ehrenfeldstr. 3, 1. Etage, rechts.

EHRENFELDER MÖBELHAUS
JÄGERSTR. 2 BOCHUM ECKE KRONENSTR.

Sonntag von 1—6 geöffnet

Küchen
Carolina pine und Natur lasiert
425.- 345.- 240.- **195.-**

Schlafzimmer
Eiche und andere Holzarten
775.- 650.- 595.- **475.-**

Speisezimmer
mit Zugtisch und 4 Stühlen
750.- 675.- 550.- **475.-**

Herrenzimmer
Bücherschrank, Schreibtisch und Sessel
750.- 525.- 375.- **275.-**

Herde
Einzel-Möbel
Federbetten.

Freie Lagerung
Lieferung nach allen Gegenden franko Haus.

Sonntag von 1—6 geöffnet

WEITGEHENDSTE ZAHLUNGSERLEICHTERUNG.

Billig im Preis



„Edel in Qualität"
„Chic in der Form"

*

Daran erkennt man immer wieder die gute **„Bernstein-Konfektion!"**

*

In unserer wirklich großen Auswahl Kleider u. Mäntel finden Sie in Backfisch- und Damen-Grössen, sowie für besonders starke Frauen stets das Richtige.

*

Bevor Sie kaufen überzeugen Sie sich von unserer Leistungsfähigkeit!

Dieser fesche Ottomane-Mantel ganz gefüttert, reich mit Pelz verbrämt kostet nur **78.00**

Dieses aparte Kleid aus prima Veloutine oder Crepe de chine in guter Verarbeitung kostet nur **37.50**

Woll-Kleider aus feinen Rips- u. Crêpe-Stoffen, in feschen Formen, 48.00. 39.00.	**24.50**
Sport-Kleider aus mod. Strick- u. Trikot-Gewebe, Wolle mit Seide, 48.-, 39.-	**29.50**
Seiden-Kleider aus Veloutine, Crêpe de Chine u. Crêpe Georgette, 78.00, 58.00,	**39.50**
Stiel-Kleider aus Taffet, Crêpe-Satin u. Crêpe-Georgette in entzück. Formen, 98,00, 78.00,	**58.00**
Damen-Ulster aus la engl. Stoffen, mit eingewebtem Futter, 78.00, 58.00,	**29.50**
Mantel Velour de laine prima reinwollene Qualität mit Pelzbesatz 48.00, 39.00,	**29.50**
Ottomane-Mäntel fesche Façons, mit reichem Pelzbesatz, z. T. gefütt., 89.00, 68.00	**45.00**
Modell-Mäntel aus feinst. Velour. Zibeline u. Ottomanestoffen m. Maulwurf Fuchs, Opossum, 275,-, 195.-	**148.00**

S & M BERNSTEIN

BOCHUM · OBERE MARKTSTR. 33

Nachdruck in Wort und Bild verboten.

Große Posten Strumpfwaren!

mit kleinen Fehlern, zu Spottpreisen.

Serie 1
Baumwollene und Makko-Damenstrümpfe schwarz und farbig . . Paar **0.65**

Serie 2
Waschseidene Damenstrümpfe schwarz und bunt, nur gute Qualitäten . . . . . Paar **1.25**

Serie 3
Waschseidene Damenstrümpfe in allen modernen Farben Paar **1.95**

Serie 4
Backfischstrümpfe Flor mit Seide, alle Farben . . . . . Paar **1.50**

Serie 5
Dam.-Florstrümpfe schwere Qualitäten, nur gute Farben . . . . . Paar **1.95**

Serie 6
Wollene Damenstrümpfe mit Seide, schwere Ware, alle modernen Farben . . . Paar **3.90**

Serie 7
Waschseidene Herrensocken schwarz und bunt . . . . Paar **1.25**

Serie 8
Herrenflorsocken schwarz und bunt . . Paar **0.95**

Damen-Schlupfhosen in nur guten Farben	**-.95**
Kunstseidene Schlupfhosen extra schwer, hübsche Farben mit kleinen Fehlern	**2.65**

Clemens

Unser Haus ist Sonntag von 2 bis 6 Uhr geöffnet.

Ia. Brennholz
Ofenlänge geschnitten
Ia. Sägespäne
Ia. Sägemehl
sind laufend u. in größ. Meng. billig abzugeb.
Bürstenfabrik Samuelsdorff,
Wattenscheid.
Telefon 1047 Amt Gelsenkirchen.

Nimphius Schirme
Bongardstr. 18 Spazierstöcke



Eigene Fabrikate Alle Reparaturen

Sommersprossen
entfernen Sie schnell und gründlich
Auskunft erteilt kostenlos.
H. H. Runge, Hannover Nr. 29

Sporthaus Schindler,
Kaiserstraße 17 Ecke Rottstrasse. Telefon 5743
erhalten Sie sämtliche
Sportartikel
billig und gut.
Annahmestelle der Reklame und Eildienste
Ruf) — Rote Radler — (5743,
besorgen alles. schnell und billig

Jedermann kann bei diesen billigen Preisen kaufen!!

Unser Angebot für Samstag, Sonntag, Montag u. Dienstag

Ulster - Paletots

Anzüge





Herren-Ulster in modernen IIreihigen Formen, in braunen u. grünlichen Farben, mit modernen Ueberkaros . . . . . .
29.- 36.- 42.- 48.- 56.- 68.- 75.- 85.- 95.- 110.-

Herren-Paletots in IIreihigen modernen Formen, mit Samtkragen, aus dunkelgr. tragfähigen Cheviotstoffen . . . . .
42.- 48.- 55.- 62.- 72.- 75. 79.- 85.- 98.-

Herren-Anzüge in I- und IIreihigen Formen aus nur ersten Cheviot- und Kammgarn-Stoffen, in modernen Farbstellungen . . . . . .
24.- 29.- 39.- 56.- 65.- 75.- 82.- 89.- 95.- 110.-

Sport-Anzüge in modernen Formen aus Loden- und neuesten Cheviot-, Cord- und Gabardinestoffen . . . . . .
23.- 35.- 46.- 59.- 72.- 89.-

Blaue Anzüge nur erstklassige wollene Qualitäten in mustergültiger Verarbeitung, tadellose Ausstattung u. einwandfreiem guten Sitz
75.- 89.- 98.- 110.- 125.-

Unsere 3 Schlager in

Marengo-Paletots ist eine Höchstleistung, hergestellt aus ganz hervorragenden dunkelgrauen Stoffen, in modernen IIreihigen Formen mit Samtkragen, in erstklassiger Verarbeitung zum **Extrapreise** von

Serie I: **49.00** Serie II: **59.00** Serie III: **69.00**

Gebr. Scherfig

BOCHUM
Am Markt 10

Sonntag von 12 Uhr an geöffnet!

Reisen / Bäder / Verkehr

Das Berlin von heute.

Reiseberichte eines Franzosen.

Unkenntnis ist der Hauptfeind aller Verständigung. Wer Verständigung will, muß sich kennen lernen. Eine Behinderung der deutsch-französischen Verständigung geschieht oft dadurch, daß der Franzose tatsächlich nur ungern reist und der Deutsche über Paris die französische Provinz nur allzu gern vergißt. Was wir tun können, um das Kennenlernen zu erleichtern, sollten wir tun, und die Arbeit eines jeden Franzosen verdient auch anerkannt zu werden, der seine Erlebnisse in Deutschland schildert, um seinen Landsleuten einen Begriff deutschen Lebens zu geben. Jacques Mortane hat sich in anerkennenswerter und objektiver Weise dieser Aufgabe unterzogen. Ueber die Art, wie dieser Franzose sah, unterrichten die folgenden Proben:

„Ich stieg in Paris in einen polnischen Wagen, der sich nicht gerade durch besonderen Komfort auszeichnete. Selbst Wasser fehlte, vermutlich um das Fehlen von Seife und Handtüchern zu rechtfertigen. Bis zur Grenze fügte ich mich geduldig, wenn auch nicht gerade mit Begeisterung, den zahlreichen Wünschen der Bahn-, Zoll- und anderen Beamten. Ich war an die Umständlichkeit unserer französischen Verwaltung gewöhnt. Aber die belgische übertrifft sie noch! An Schlaf war während der Nacht nicht zu denken. Umso willkommener war mir die Ruhe auf deutschem Gebiet.

In Aachen erschienen die Reinemachefrauen — Dienstfrauen genannt — um die Wagen gründlich zu säubern. Tadellos saubere Beamte forderten in scharfem aber korrektem Ton die Papiere.

Einer machte mich darauf aufmerksam, daß mein Fahrscheinheft nicht signiert sei, was einen der Mitreisenden zu der Bemerkung veranlaßte: „Da haben Sie gleich einen Beweis für das, was man deutsche Gründlichkeit nennt". Der Beamte, der es gehört hatte, drehte sich um und sagte: „Ich bin nur ein einfacher Arbeiter, aber ich kenne sehr gut den Wert dieser Eigenschaft. Auf ihr beruht unsere technische Größe. Nehmen Sie mir diese Bemerkung nicht übel! Ich respektiere jeden Reisenden als Fahrgast. Aber das ist so meine praktische Politik. Alles andere sind Luftschlösser." Und sehr würdevoll schritt er davon. Ich mußte über seine Worte nachdenken.

Diese kleine Begebenheit machte mir deutlicher als vieles andere begreiflich, worin die Stärke dieses Volkes lag, in dem jeder einzelne, ob klein, ob groß, auf den wirtschaftlichen Fortschritt des Ganzen bedacht war. Nebenbei hätte vor dem Kriege ein Beamter wohl kaum von sich als von einem „einfachen Arbeiter" gesprochen. Er hätte vermutlich hoheitsvoll betont, Beamter zu sein.

Hat sich also wirklich eine Wandlung des Geistes vollzogen? Wirft dieses erste Erlebnis in dem Lande — mir noch so rätselvoll — schon ein neues Licht auf unsere einstigen Gegner?

*

Berlin, so war mir gesagt worden, sei eine traurige, finstere Stadt, ohne Charme, ohne Eleganz, in der alles „verboten" ist und die nur aus Fabriken und Geschäftshäusern besteht.

Das aber entspricht durchaus nicht meinem eigenen Eindruck von dieser Stadt, die ich doch nach allen Richtungen hin durchstreift habe. Ich behaupte dies nicht etwa nur aus Widerspruchsgeist.

Wie oft habe ich mich unter die Menge gemischt und mich von ihr mit fortreißen lassen. An allen Straßenecken, unter allen Haustoren, im Anblick bestimmter Fenster habe ich auf meinen Märschen versucht, etwas von jenem herrischen Geist zu entdecken, der das Berlin der Kaiserzeit im Bann hielt. Ich habe nichts davon finden können. Und das vielleicht aus dem gleichen Grunde, der die Deutschen selbst sich über die Wandlung so wundern läßt, die sich mit ihrer Hauptstadt in den letzten Jahren vollzogen hat.

Vor dem Kriege herrschte der Geist von Potsdam. Das Militär machte sich auf den Straßen geltend. Sein Regiment ist vorbei. Heute gehört die Straße dem Zivil. In der Zeit des Marksturzes wurde sie vorübergehend zur Beute verdächtiger Ausländer, die sich unverschämt in den Hauptstraßen tummelten und für billiges Geld das Air von Milliardären gaben. Auch uns ist, dünkt mich, diese Erscheinung nicht ganz erspart geblieben!

Seit dem Beginn der finanziellen Gesundung ist Berlin wieder eine deutsche Stadt und nach aller Ansicht, auch vor allem eine republikanische Stadt.

Ueberall wird gearbeitet, werden Geschäfte gemacht. Die Läden verwenden große Sorgfalt auf ihre Auslagen. Die Ausstattungen der Schaufenster wetteifern an Originalität, um die Kundschaft anzuziehen. Ueberall ein Bemühen, gefällig zu erscheinen, das man in London vermißt, und das in Paris zur eigenen Kunst ausgebildet ist.

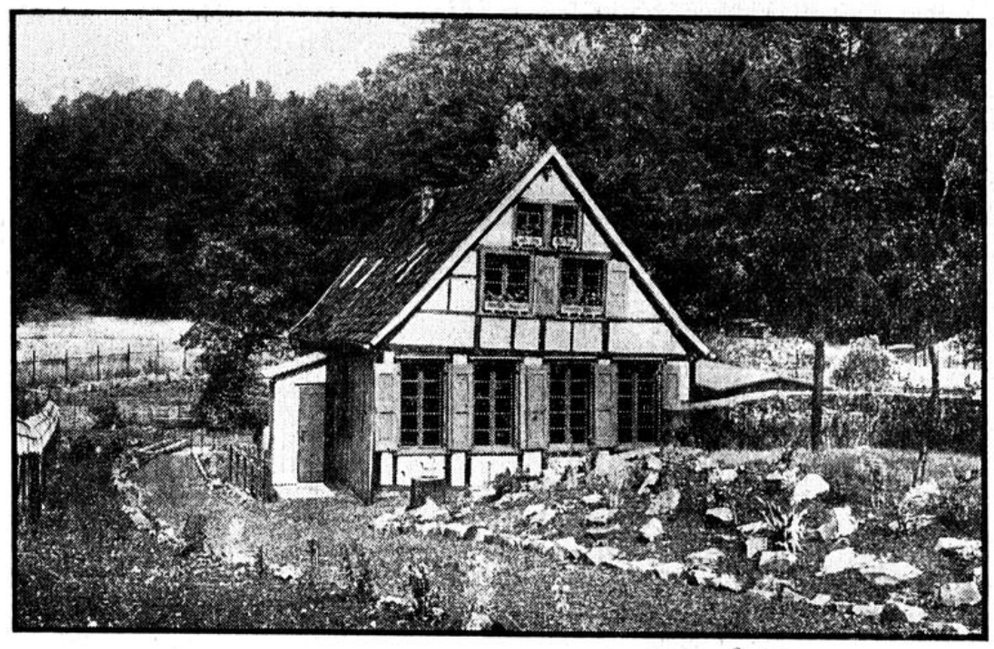
Was mir unter anderem am Leben in den Straßen besonders auffiel, das war die Höflichkeit, der man überall begegnete, vom Schupo, Chauffeur und Kellner aufwärts bis zu den obersten Spitzen.

Ich war zu einem Ball des Golf-Klubs geladen. Das ganze elegante Berlin traf ich dort. Der Stil unterschied sich in nichts von unserem französischen. Herr Baligand, Dirigent des Reichspressebureaus, erwies mir die Ehre, mich Frau Stresemann vorzustellen, einer ebenso liebenswürdigen wie vornehmen Erscheinung.

Ich gestand ihr, wie sehr dieses entzückend geschmackvolle Fest meine Bewunderung erregte und erhielt ein wenig verblüfft zur Antwort: „Ja, man kennt in Frankreich eben Deutschland so gar nicht!"

Ich unterdrückte die Bemerkung, daß mir das Umgekehrte leider gleichfalls häufig der Fall zu sein scheine, hatte doch eine Freundin Frau Stresemanns mir noch eben versichert, daß sie in Frankreich am meisten die Mode und die Romane schätze. Ach, wird man uns immer nur nach den kapriziösen Launen unserer Kunst und unseres Geschmacks beurteilen, in denen unser Dämon unverhüllt sich zur Schau stellt? Haben wir nicht andere, tiefere Eigenschaften, die doch wirksam sind, wenn es darauf ankommt? Sollte man sie nicht besser kennen lernen! Beruht nicht auf ihnen die Bewunderung, Achtung und Zuneigung derjenigen, die Verständnis für sie haben?

Ein Schleifkotten als Heimatmuseum.



Der älteste Schleifkotten Deutschlands, der „Schäffer kotten" bei Wald im Rheinland, soll jetzt als Heimatmuseum eingerichtet werden. Die romantischen und für das Bergische Land besonders charakteristischen Schleifkotten an der Wupper und Itter sind in letzter Zeit durch Ankäufe der Industrie fast ganz verschwunden. (Atlantic-Photo.)

Der Königsstuhl bei Rhens wechselt seinen Platz. Nachdem der alte historische Königsstuhl bei Rhens am Rhein schon zweimal seinen Standort gewechselt hat, soll er nun noch ein drittes Mal, und diemal endgültig, versetzt werden. Er erhält seinen Stand auf der Bergeshöhe, wo er weit ins Land hinein sichtbar ist. Die erforderlichen Mittel werden durch eine Lotterie aufgebracht, deren Veranstaltung der Oberpräsident bereits genehmigt hat. Die Versetzung soll im Frühjahr 1928 erfolgen.

In der Eifel bildet sich ein neues Maar. In der Nähe des Laacher Sees, zwischen den Ortschaften Obermendig und Ettringen, kann man zurzeit das seltene Naturschauspiel der Bildung eines neuen Eifelsees beobachten. In einer ausgedehnten Mulde, deren Grund aus Ton besteht, ist durch den Zusammenfluß alter Wasseradern ein See entstanden, dessen Wasserspiegel ständig steigt. Nach Aussagen von Fachleuten soll es sich nicht um eine vorübergehende Erscheinung handeln, sondern, da sie von unterirdischen Adern gespeist wird, um eine Seebildung, die dauernd bestehen bleibt.

Das „singende Tal" bei Dhronecken im Hunsrück. Eine seit alten Zeiten bei Dhronecken im westlichen Hunsrück bei Trier beobachtete Naturerscheinung beschäftigt jetzt wieder die wissenschaftliche Forschung. Man kann in dem Tal von Dhronecken zuweilen ein seltsames Klingen, wie von fernem Glockengeläute, vernehmen. Eine bestimmte Aufklärung des Phänomens hatte sich bisher noch nicht ermöglicht. Die jetzt erfolgte wissenschaftliche Erklärung will die Ursache des Klingens in dem Brausen kleinerer Wasserfälle erblicken; diese Geräusche nehmen auf weitere Entfernung musikalische Klangfarbe an. Das „singende Tal" des Röderbaches ist z. Zt. von Professor H. Reuleaux, der die Glockentöne gehört hat, in einer Schrift behandelt worden.

Flugeisenbahnverkehr. Am 1. Oktober trat der zwischen der Deutschen Reichsbahn und der Deutschen Luft-Hansa abgeschlossene Vertrag in Kraft, nach dem Güter auf einem einheitlichen Formular auf dem kombinierten Luft- und Schienenwege befördert werden können, um schnellstens an ihren Bestimmungsort zu gelangen. Wie wir erfahren, sind schon während der ersten Tage eine Reihe von Paketen aufgeliefert worden, die aus der Provinz kamen und den Anschluß an die internationalen Luftverkehrslinien erreichen sollten. Kürzlich z. B. traf eine Sendung von Autoersatzteilen aus Braunschweig in Berlin mit der Bahn ein, die mit dem Mittagsflugzeug nach Kopenhagen verladen wurde, um noch am selben Tage in die Hände des Empfängers zu gelangen und sofort verwertet zu werden. Das ist ein charakteristischer Fall der Zusammenarbeit zwischen Eisenbahn und Luftverkehr in dem sogenannten Flugeisenbahnverkehr, der eine zweckmäßige Ergänzung des Luftfrachtverkehrs ist. Der rege Verkehr, der gleich am Anfang einsetzt, scheint einsetzt, scheint ein Zeichen dafür zu sein, daß der Fleiverkehr tatsächlich aus einem Bedürfnis der Wirtschaft entstanden ist und sich in Kürze zu einer beliebten Versandart entwickeln dürfte. Auskunft erteilen alle Gepäckabfertigungsstellen der Deutschen Reichsbahn sowie sämtliche Dienststellen der Deutschen Luft-Hansa.

Geheizte Verkehrsflugzeuge. Wie im vorigen Jahr werden die Kabinen der Flugzeuge der Deutschen Luft-Hansa auch in dem kommenden Winter, sobald die Kälteperiode eintritt, behaglich erwärmt sein, sodaß die Luftreisenden keinen besonderen Flugdreß benötigen und sich nicht anders als für eine Eisenbahnfahrt auszurüsten brauchen. Die Heizung der „fliegenden D-Zugwagen" geschieht auf folgende Weise: Frischluft wird angesaugt, am Auspufftopf vorbeigeführt, so erwärmt, in einem Rohr durch die Kabine geleitet und unterhalb des Flugzeuges wieder ausgestoßen. So wird eine angenehme Erwärmung des Aufenthaltsraumes für die Passagiere erreicht. Ein Teil der Flugzeuge ist neuerdings auch mit Warmwasserheizung versehen.

Der Nordseebäderverkehr im Winter. Mit dem 29. September tritt im Nordseebäderdienst der Hamburg-Amerika-Linie der Winterfahrplan in Kraft. Von diesem Tage ab bestehen von Hamburg aus noch wöchentlich zwei Linien, Dienstags und Samstags, nach Helgoland. Im Anschluß an die Dienstagsfahrt besteht Mittwochs eine Verbindung nach Hörnum (Sylt), die auch Anschluß nach den beiden Nachbarinseln Föhr und Amrum hat.

Die Nebelhornbahn in Angriff genommen. Wie aus Oberstdorf gemeldet wird, wird in kürzester Zeit mit den Vermessungsarbeiten für die Seilbahn auf das Nebelhorn begonnen werden. Die Arbeiten der Hilfsbahn sind soweit fortgeschritten, daß mit ihrer Inbetriebnahme in spätestens zwei bis drei Monaten gerechnet werden kann. Soweit sich die Lage heute übersehen läßt, wird die Nebelhornbahn um die Mitte des nächsten Jahres nach einem Kostenaufwand von 1,2 Millionen Mark restlos fertiggestellt sein. Es ist in Aussicht genommen, in unmittelbarer Nähe der Seealpe eine Haltestation zu errichten; von dem Bau einer Bergstation wird aber Abstand genommen werden.

Parkhaus Hohenstein, Witten
Ruf Nr. 1003 — Ruf Nr. 1003
Das Paradies des Ruhrtals.
Inmitten der herrlichen Hohenstein-Waldungen idyllisch gelegen, unmittelbar an der Freilichtbühne. — Herrliche Terrassen, Säle und Gesellschaftszimmer.
Mittwoch und Samstag: Nachmittags-Konzerte des städt. Orchesters. — — — — — Etwa 4000 Personen fassend
20 Minuten vom Bahnhof Witten-West.



RED STAR LINIE
ÜBER KÖLN ANTWERPEN · NEW YORK
Höchster Komfort · Beste deutsche Küche · Deutsche Bedienung
Niedrige Preise: Kajüten-Klasse $ 145,–, II. Kl. $ 142,50, III. Tour.-Kaj.-Klasse $ 122,50, III. Klasse $ 112,50 · Auskunft und Fahrkarten durch die Agentur
Johannes Vogt,
Bochum, Marienplatz 15.

Pelze aller Art
Reichhaltiges fertiges Lager
Auswahlsendungen franko gegen franko — ohne Kaufzwang —
Kataloge gratis! Zahlungserleichterung!
Naubezüge, Modernisierung, auch nicht von mir gekaufter Pelze, schnell und billig
M. BODEN · BRESLAU I 154
Filiale: München, Theatiner Straße 50
Deutschlands größtes Pelzwaren-Versandhaus


WER BILLIG GUT, BEQUEM UND SCHNELL nach Südamerika
reisen will, wählt die beliebten »Cap«-Dampfer und Einheitsmotorschiffe III. Kl. »Monte Olivia«, »Monte Sarmiento«, »Monte Cervantes« der
HAMBURG-SÜDAMERIKANISCHEN DAMPFSCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT
Auskünfte und Fahrkarten für alle Klassen durch

Die Vertretungen: **Viktor Arnold, Bochum,** Bahnhofstrasse Nr. 23; **Eugen Utsch, Herne,** Bahnhofsvorplatz.

Restaurant „Zur Waldesruh" Wwe. C. Weltkämper
Tel. 1669 — Bochum, Waldring 23 — Straßenbahnlinie 3 u. 9
Sonntag, den 30. dieses Monats: LW9
Kaffee-Konzert mit Tanzeinlagen
(Eintritt frei!)
Guter Kaffee und Bauernstuten.
Gepflegte Biere und Weine. Berliner Weißbier.
Empfehle meine Lokalitäten für Vereine und Gesellschaften.

Restaurant Wilhelm Wengeler, am Busch
Stiepel, Hertastraße.
Am Sonntag, den 30. Oktober, veranstalte ich in meinem Lokal, Stiepel, Hertastraße ein großes
Preistanzen
Es gelangen 2 Herren- und 2 Damenpreise zur Verteilung. Die Musik wird von einem 12 Mann starken Blasorchester in Uniform, unter Leitung des Kapellmeisters Jos. Stock ausgeführt.
Anfang 4 Uhr. Das Preistanzen beginnt um 7 Uhr.

Im Parkettsaal
von Leo Schneider, Bochum 5
Poststraße 12
Sonntag, den 30. Oktober 1927
großer Ball
Musik: Schalmeikapelle Bochum.
Eintritt 50 Pfg. :-: Anfang 4 Uhr.

SM Sanatorium Dr. Möller
Dresden-Loschwitz
Diät-, Schroth-, Fastenkuren
Grosse Heilerfolge - Brosch. fr.

Wischermann
Eppendorf
Denkmal
*
Sonntag:

TANZ
Anfang 4 Uhr
Stimmungs-Kapelle.

Ehrenfelder Lichtspiele
im Jugendheim, Meinolphusstraße.
Hoheit tanzt Walzer
Filmkomödie in 6 Akten.
In der Hauptrolle:
Claire Rommer.
Das Mirakel der Wölfe
6 Akte.
Eine Legende aus dem Mittelalter.
Neues aus aller Welt. LE1
Aufführungen: Samstag bis einschl. Montag 20 Uhr.
Jugend-Vorstellungen: Sonntag 16 Uhr, Montag 16[30] Uhr.

Reichshallen-Theater W. Mo:jan Allecstr. 54
Varieté- und Spezialitäten-Vorstellungen
Frl. Käte Verwandlungs-Soubrette.
W. Vogelsang Komiker.
A. Allfeld Ansager-Humorist
Frl. Deffland Step-Song.
Faßbender Operetten-Quettister.
? Quartett Liebig ? Possen- und Liederspieler.
? Charlie Chaplin Te Blonde der größte Lacherfolg ?
Excentrik — Tanz — Jongleur — Verwandlungen.
Eintritt gänzlich frei. Anfang 4 und 8 Uhr.

Besuchen Sie die große Gemälde-Verkaufs-Ausstellung
Münchener Künstler
u. a. Werke von
Prof. H. Zügel, Dill, Samberger, Seyler, Hengeler, Diemer, Bartels, Defregger, Petersen, Grützner, Spitzweg, Grünewald, Hüther, Bergmann, Gurlitt, Oehme
u. a. mehr
vom 27. Oktober bis einschließlich 2. November 1927 im groß. Saale des Schützenhofes, Bochum
Die Werke werden zu äußerst günstigen Preisen und Bedingungen abgegeben.
Kein Kaufzwang!
Eintritt frei! Geöffnet täglich von 10 bis 7 Uhr.
Schüler nur in Begleitung der Eltern oder Lehrer.

Auf zur Hessischen Kirmes!
Sonntag, den 30. Oktober 1927, im Saale des Wirts August Kepper, Bochum V:
Große Hessische Kirmes!
Ab 4 Uhr:

Tanz.

Eintritt 50 Pfg.
Alles staunt! Alles lacht!

„Bürgergesellschaft" Louisenstraße.
Sonntag, den 30. Oktober ds. Jahres, ab nachmittags 4 Uhr, im großen Saale
Festball
aus Anlaß des Jahresfestes des Vereins „Schlesier Landsleute" Bochum.
Hierzu ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Vereinigte

Stadttheater

Bochum · Duisburg

Samstag, 29. Okt., 8 bis 10.30. Bühnenvolksbund: Serie B:

Königin Christine.

Geschichtlich. Schauspiel in 4 Akten von Aug. Strindberg.

Sonntag, 30. Okt., 7 bis gegen 10.30. Blauer Ring 2:

Orpheus in der Unterwelt.

Burleske Oper in 2 Akten von J. Offenbach.

Montag, 31. Okt., 8 bis 10.30. A. 5:

Robert Guiskard.

Fragment von Heinrich von Kleist.

Hierauf:

Der zerbrochene Krug.

Lustspiel von Heinrich von Kleist.

Dienstag, 1. Nov., 7.30 bis 9.45. Außer Vormiete:

Das Grabmal des unbekannten Soldaten.

Schauspiel in 3 Akten von Paul Raynal.

Mittwoch, 2. Nov., 7.30 bis geg. 10.15: T. 6:

Die Bohème.

Oper in 4 Bildern v. Giacomo Puccini.

Donnerstag, 3. Nov., 8 bis gegen 10.30. Zeitgenössische Dramatik — 1. Abend. Uraufführung! C. 5:

Der Kronprinz.

Drama in 5 Akten von Arthur Ernst Rutra.

Freitag, 4. Nov., 8 bis 10.30. B. 6:

Robert Guiskard.

Hierauf:

Der zerbrochene Krug.

Samstag, 5. Nov., 8 bis 10.30. Volksbühne Serie 1:

Königin Christine.

Sonntag, 6. Nov., 5 bis 10. Außer Vormiete:

Parsifal.

Ein Bühnenweihfestspiel von Richard Wagner.

Montag, 7. Nov., 8 bis 10.30. Bühnenvolksbund Serie A.:

Robert Guiskard.

Hierauf:

Der zerbrochene Krug.

Literarische Gesellschaft Bochum

*

Montag, den 31. Oktober im Parkhaus-Saal abends 8 Uhr

II. Vortrag

Universitätsprofessor

Fritz Strich

München

„Dichtung und Zivilisation"

Mitgliedskarten 10 M Einzelkarten 3.– Mk. Schülerkarten 1 Mk. bei Oscar Hengstenberg und an der Abendkasse.

Nächster Vortrag: Montag, den 14. Nov. **Agnes Miegel** Königsberg, aus eigenen Werken.



Dürkopp, Diamant, Opel Fahrräder

Dürkopp u. Köhler Nähmaschinen

sowie

Sprechapparate u. Platten

ferner

Waschmaschinen u. Wringer

empfiehlt bei günstigen Zahlungsbedingungen

Gerhard Paefgen,

Bochum, Maarbrückerstraße 9, Ecke Humboldstraße Telefon 2832.

Musikalische Veranstaltungen Bochum

Vormiete 2. Konzert

Donnerstag, den 3. November 1927 abds. 8 Uhr im Parkhaus

Kammer-Musik

A. Dworak: Streichquartett, C-dur op. 61/**W. A. Mozart:** Quartett für Obe, Violine, Viola und Cello / **J. Brahms:** Trio für Klavier, Violine und Horn, Es-dur, op. 40.

Ausführende:

Das Treichler-Quartett A. Schütze (Klav.) **J. Berg (Oboe) Cl. Voss (Horn)**

Bechstein-Flügel J. Marks, Bochum.

Eintrittspreise: 1.– RM, 1.50, RM. 2.– RM, 3. RM. **Vorverkauf** ab Montag, den 31. Oktober 1927 an der Konzertkasse im Stadttheater sowie in den bekannten Vorverkaufsstellen. Mitglieder des Städtischen Musikvereins erhalten Karten nur an der Konzertkasse. Mitglieder des Bühnenvolksbundes und der Volksbühne in ihren Geschäftsstellen.

Außer Vormiete:

Sonntag, den 6. Nov. 1927, vorm. 11¼ Uhr im Schützenhof.

Volks-Symphonie-Konzert.

G. M. von Weber: Euryanthe-Ouvertüre / **W. A. Mozart** 2 Sätze aus dem Konz. für Flöte u. Orchester / **A. Bruckner:** Symphonie Nr. 4 Es-dur (Romantische) Solist: Otto Schneeberg. Leitung Generalmusikdirektor Leopold Reichwein.

Eintrittspreis: 60 RPfg. Nummerierte Karten nur im Vorverkauf ab Montag, den 31. Oktober 1927, an der Konzertkasse im Stadttheater und sämtlichen Vorverkaufsstellen.

Die grosse Ausstellung

für Verkehr und Polizei im rheinisch-westf. Industriegebiet

Gelsenkirchen ist verlängert

bis einschließlich 6. November

Während der Verlängerung an allen Wochentagen ermässigte Preise.

Intimes Theater

Letzter

Samstag u. Sonntag

mit dem großen

Oktober-Programm

Sonntag 2 Vorstellungen.

Restaurant Keglerheim

Telefon 3292 **Panzergrotte** Hattingerstr. 80 Nr. 80

Sonntag, den 30. Oktober 1927

Tanz

Neuer spiegelglatter Parkettboden.

Im Restaurant **Samstag und Sonntag** zum **letzten Male**

William Brauning

der hervorragende Instrumental-Virtuose

Der Künstler spielt ca. 15 Instrumente.

Hordeler Saalbau

Inh. E. Winter - - - Telefon 3307 Amt Bochum

Sonntag, den 30. Oktober 1927, nachmittags ab 5 Uhr veranstalten **Turn- u. Sportfreunde 1911 Bochum-Hordel** im großen Saal ein

Werbeturnfest

mit anschließendem Ball.

Eintritt 80 Pfg. Es ladet freundlich ein: D. V.

Krieger- und Landwehr-Verein Harpen, I. Komp.

veranstaltet am **Samstag, den 5. November,** abends 7 Uhr, im Vereinsheim **Wieschermann** einen

gemütlichen Abend.

Einführungen sind gestattet.

Turn- u. Sportverein Ha Koah Bochum.

Das Werbeturnfest

findet heute abend 8½ Uhr im Parkhause statt. Allen, die keine Einladung erhalten haben, diene diese Anzeige — — — als solche, — — —

M. G. V. „Schlägel u. Eisen", e. V. Bochum

SONNTAG den 6. November 1927, nachmittags 5 Uhr, im SCHÜTZENHOF



2. Hauptkonzert

Ausführende: Opernsängerin Alice Fränkel, Köln (Sopran), Opernsänger Heinz Holwe, Köln (Bariton) Mitglieder des Westdeutschen Rundfunks, Köln. — Am Flügel: Otto Enke, Bochum, M. G. V. „Schlägel und Eisen" Musikalische Leitung: Bundeschormeister Rudolf Hoffmann.

Chorwerke (Erst- und Uraufführungen) von Professor Rudolf Buck, Tübingen, in Anwesenheit des Komponisten. — Aus der Chorfolge: „Feurige Herzen", „Drei Vogelidyllen", „Wächterlied", „König in Thule" von R. Buck, „An Schwager Kronos" von R. Hofmann (Erstaufführung). — Grotrian-Steinweg-Flügel v. Pianohaus Marks, Bochum.

Numerierte Karten zu 1.50 *RM* und Saalkarten zu 1.00 *RM* im Vorverkauf im Verkehrsverein, Marktplatz, Hengstenberg und Wicharz, Kortumstr., Potthoff, Mühlenstr., Endemann (Mueller) Hellwegstraße, Marks, Friedrichstraße, Paas, Hattingerstr. u. ab 3½ Uhr an der Kasse. Für unsere Mitglieder siehe „Deutsches Lied".

Städtisch. Orchester Bochum.

Morgen, Sonntag, 30. Oktob. nachm. 4 Uhr

Parkhaus-Konzert

Leitung: Konzertmstr. Curt Hofmann



Restaurant Freitag

Inh.: Heinrich Romberg, Friedrich- und Rottstraßen Ecke.

Dochumer Schlegel / Dortmunder Ritterbier

½ Liter 35 ₰ ¼ Liter 20 ₰

Vorzügl. preiswerte Küche. Sonntags ab 6 Uhr erstklassiges

Künstler-Konzert.

Gastwirtschaft Stratmann

Harpen, Haltestelle der Linie B.

Sonntag, den 30. Oktober und alle folgend. Sonntage

Tanz!

Erstklassige Tanzkapelle in künstlerisch ausgestattetem Saal. Anfang 5 Uhr.

H. Kersken. Gegründet 1900



Ein Vöglein im Heim erfreut Groß u. Klein

Zoologisches Spezialgeschäft

In großer Auswahl vorrätig

Bochum - Alleestr. 26 Fernruf 2003

TATTERSALL WESTFALENSTALL

Reitunterrichts - Kurse

auf besonders hierzu geeigneten Pferden.

Aufnahme von Pensionspferden.

Dressur von Reitpferden.

Inhaber:

Verband der Lippischen Pferdezüchter in Lopshorn.

Telefon Bochum Nr. 5730.

Täglich frisch!

Ia. Seemuscheln

maschinell gereinigt, garantiert sandfrei, per Pfund **0.15 Mk.** auch außer dem Hause, in kleinen und größeren Mengen.

Restaurant „Freischütz"

Bes.: Hermann Schütz, Königstraße 27.

Schnell-Feuer

Kohlen anzünder ohne Holz und Papier usw.

mit Gas

Je Zündung-Verbrauch 1 Pfg.

K. G. Schmitz, Brüderstr. 17. — Ruf 2473. —

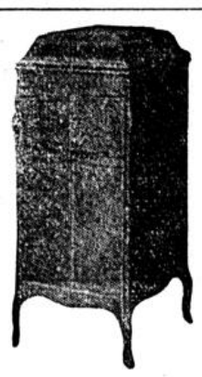
Unverbindl. Vertreterbesuch m. Vorf.-Apparate z. Probe.

Billig zu verkaufen: Damen-Schulterpelz (fast neu), graues Seidenkleid, div. andere Kleidungsstücke f. starke Damen, eine Herren-Piqueeweste, 2 größ. Bildrahmen mit Glas, Gummischuhe Nr. 42, groß. Album für Ansichtskarten, 36 Moselwein-, 17 Rheinweinflaschen. Alleestraße 8, 4. Etg.

Bindfaden, Wäscheleinen

reiner Hanf, Hanfseile, Gerüststricke.

Th. Schulz Nachf. Weitenbrink 15, Tel. 1570.



Grammophonplatten und Apparate

in großer Auswahl.

Offizielle Verkaufsstelle

Musikhaus Ferdinand Marks,

Ruf 3066

Bochum, Brückstraße 61

(gegenüber Kortländer).

Steuer-Beratung

Sanierungen, Ordnen von Geschäftsbüchern.

Hugo Temme

Buchsachverständiger Bochum, Wrangelstraße 35. — Fernruf 378. —

Vom Abbruch

sind zu verkaufen: 4000 Falzziegel, 400 Qm. fast neue Schalung, Bauholz, Sparren, Latten usw. Näheres (15222 Wirtschaft Stöhr, Hoffteder Str. 25.

Achtung Chauffeur! Fast neuer gefütt. **Wintermantel** preiswert zu verk. 15074 Zu erfragen in d. Geschäftsst.



Wirklich gute, erstklassige

Sprechapparate

und

Schallplatten

kauft man in einem ersten

Spezialgeschäft.

Plattenzugaben sind keine Beweise für Billigkeit, sondern in der Regel ein Deckmantel für Minderwertigkeit, oder eine Verschleierung des realen Verkaufswertes.

Darum

gebe ich keine Platten zu.

Pianohaus J. Marks

BOCHUM

Friedrichstraße 13.

Hervorragende Auswahl.

Offizielle Verkaufsstelle der **Deutschen Grammophon A.-G.**

Eisu-Metall-Betten Kinderbetten, Stahlmatr, günstig an Private. Katalog 580 fer **Eisenmöbelfabrik Suhl** (Thür.) 1270

Hohe Preise für getrag. Kleider, ::: Schuhe, ::: Fruchter, Marienstr. 31. Tel. 3762.

Cello zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preis u. Z. L. 15133 an die Geschäftsstelle d. Z.



Seit mehr als 25 Jahren

führende Marke!

Die nach patentierten neuesten elektrischen Aufnahme-Verfahren hergestellten Polyfar-Raumtonplatten gehört auf dem Musikinstrument „Elektri-Grammophon", sind ein Ereignis!

:NEUERSCHEINUNGEN:

OSKAR FRIED

Bestell-Nr. *19739 · 2 m · „Dichter und Bauer" Ouvertüre I. und II. Teil Suppé

Plattenpreis 5.— RM

ERICH KLEIBER

Bestell-Nr. *66596 · 4 m · „Wilhelm Tell" Ouvertüre, I. und II. Teil Rossini

Plattenpreis 7.50 RM

OTTO KLEMPERER

Bestell-Nr. *66599 · 4 m · „Coriolan", Ouvertüre, I. und II. Teil Beethoven

Bestell-Nr. *66600 · 4 m · „Egmont", Ouvertüre, I. und II. Teil Beethoven

Plattenpreis 7.50 RM

PIETRO MASCAGNI

Bestell-Nr. *66584 · 4 m · „Cavalleria rusticana", Intermezzo Mascagni

Plattenpreis 7.50 RM

Dr. HANS PFITZNER

Bestell-Nr. *66606 · 4 m · „Christelflein", Ouvertüre, I. und II. Teil Pfitzner

Plattenpreis 7.50 RM

Dr. MAX v. SCHILLINGS

Bestell-Nr. *66587 · 4 m · „Die Meistersinger", Vorspiel, I. und II. Teil Wagner

Bestell-Nr. *66588 · 4 m · „Lohengrin", Vorspiel, I. und II. Teil Wagner

Plattenpreis 7.50 RM

Prof. FRANZ SCHREKER

Bestell-Nr. *66549 · 4 m · „Der Geburtstag der Infantin", I. und II. Teil Schreker

Plattenpreis 7.50 RM

Prof. ALFRED SITTARD

Orgel der Michaeliskirche, Hamburg (Größte Orgel Europas)

Bestell-Nr. *66555 · 4 m · Toccata d-moll, op. 59 Reger

Plattenpreis 7.50 RM

Dr. RICHARD STRAUSS

Bestell-Nr. *69867 · 6 m · „Intermezzo", I. und II. Teil Richard Strauß

Bestell-Nr. *69864-66 · 6 m „Sinfonie G-moll" W. A. Mozart

Plattenpreis 8.75 RM

Unverbindliche Vorführungen in allen offiziellen Verkaufsstellen

DEUTSCHE GRAMMOPHON AKTIEN-GESELLSCHAFT

Ebenso unverbindliche Vorführung

in den Geschäfts- und Vorspielräumen der Firma

A. Wolters

Friedrichstraße 9 und 17. Ruf 1161.

L. W. 6

In unserem

Musik-Salon im 2. Stock

finden Sie in größter Auswahl Künstler- und Tanzplatten der Deutschen Grammophongesellschaft.

Neu! Polyfar-Aufnahmen Neu!

— Vorführung jederzeit und unverbindlich. —

ALSBERG

Sonntag von 1–6 Uhr geöffnet

Diese Preise verlangen raschen Entschluß!

Unaufhörlich ziehen die Einkaufspreise an! – Wollte man Schritt halten, müßten die heutigen Verkaufspreise um Vieles höher sein! – Noch gestatten mir alte große Abschlüsse diese billigen Notierungen. Keine Minute sollten Sie sich besinnen und auch später vorgesehene Käufe jetzt tätigen! – Es ist wichtig genug, wenn Sie an einer Einrichtung jetzt hunderte Mark sparen!

Schlafzimmer

dunkel, Ritzeiche, mit Schnitzerei, Spiegelschrank 180 cm br., ganz schwer gearbeitet, ungemein preiswert
Mk **425.-**

echt Eiche, ganz schwer gearbeitetes Zimmer, mit vollen Schranktüren und Vollbetten, Kleiderschrank 180 cm. br., mit ovalem Spiegel mit echtem weißem Marmor
Mk **650.-**

Speisezimmer

echt Eiche, modern Ausführung, Büfett 160 cm breit, mit rundem Vitrinenaufbau, Kredenz, Türen innen mahagoni poliert, Auszugtisch u. 4 echten Rindlederstühlen
Mk **650.-**

echt Eiche, aparte Form, mit polierten Innenfläch., Büfett 200 cm breit, Kredenz 125 cm breit, Auszugtisch und 4 echten Rindlederstühlen
Mk **735.-**

Herrenzimmer

eicht Eiche, solide und gut gearbeitet Bücherschrank 160 cm breit, Mitteltür mit Facettgläser, Schreibtisch mit engl. Zügen, runder Tisch, Schreibtischsessel und 2 echten Rindlederstühlen
Mk **590.-**

echt Eiche, geschmackvolle Form Bücherschrank 200 cm br. mit polierten Innenfl., Diplomat 165 cm br., m. engl. Zügen, rund. Tisch, Schreibsessel und echt. Lederstühlen
Mk **775.-**

2 moderne Küchen

natur lack., neueste Ausf., Büfett ca. 150 cm mit Mittelschublade und Kristallverglas., Anrichte, Tisch. 2 Stühle, alles mit echt. Lin.
Mk. **290.-**

natur lack., Büfettbr. 160 cm, neueste Form, erstkl. Ausführ., voll abgesperrt, Anrichte, Tisch, 2 Stühle, alles mit echtem Linoleum
Mk. **390.-**

Möbelhaus
Ph. Gottesleben
Nachf.
Bochum, Wittenerstraße 2-3.

Gross-Bochum
Tonhallen-Betriebe G. m. b. H. Fernruf 3872 und 3901

Eröffnung
Donnerstag,
3. November
abends 7 Uhr.

Operettentheater

Nur Noch 4 Mal
Zirkusprinzessin
Dienstag (Allerseelen)
Einmalig
Johannisfeuer
Schauspiel von Herm. Sudermann
Anfang 8 Uhr



Pelzbesatz
jeder Fellart
in allen Modefarben
kaufen Sie nur
in besten Qualitäten
zu niedrigsten Preisen
im Fachgeschäft
ALBERT Gompertz GELSENKIRCHEN · BOCHUM
Besichtigen Sie unsere Spezial-Fenster!
5 Friedrichstraße 5

Verbessern Sie Ihren Empfang mit der neuen Lautsprecher-Röhre

TELEFUNKEN **RE 134**
Der Erfolg ist überraschend!
TELEFUNKEN

Restauration zur Mausefalle
Heinrich Lehmkuhl, Eppendorf
Straßenbahnlinie 4
Sonntag ab 4 Uhr
Tanz!
mit Konzert-Einlage
Eintritt frei! Eintritt frei!

Restaurant Friedr. Höltermann
vormals **August Rumberg, Querenburg,** Markstraße 6.
Saal / Gesellschaftszimmer / Kaffee / Gepflegte Biere und Weine / Kalte und warme Küche / Eigene Metzgerei
Sonntag, den 30. Okt. 1927
TANZ.

BOLBROS NÄHMASCHINEN



3.– pro Woche
Teilzahlung
Katalog gratis
Langjährige Garantie
3.— Mark Anzahlung bei Ablieferung
RUD. BOHLE & CO.
Filiale: Bochum, Hattingerstraße 49
Bochum, Hernerstraße 111a.

Wer ist Abnehmer
für
wöchentlich 20 Zentner
lebendfrische **Ostseefische**
Angebote unter A. K. L. 1021 an
Ala, Hasenstein & Vogler, Kiel.

Möbel
Küchen, Schlafzimmer
Einzelmöbel
kauft man gut und billig
Frank's Möbelhaus
Humboldtstr. 32 Ecke Rottstr.

---

9 Pfund geräucherte Schweinsköpfe
m. dick. Backen M 5.95
9 ℔ Schw.-Kleinfl. M 3.80
30 ℔ Bahnkübel M 11.90
9 ℔ Dauerwurst M 15.75
9 ℔ ger. Leber- u. Blutwurst .. M 6.75
Billiger reeller **Käse**
9 ℔ rote Kugeln M 4.95
9 ℔ gelbe Braden M 4.95
9 ℔ Tilsiter .... M 8.55
9 ℔ dän. Edamer M 8.55
9 ℔ dän. Schweiz. M 10.35
200 Stück Harzer M 4.60
9 ℔ Pflaumenmus M 4.40
ab Nortorf · Nachnahme
CARL RAMM.
Nortorf (Holst.) 226.

Kleiner, geschlossener, sehr gut erhaltener
Personenkraftwagen
(Selbstfahrer) zu kaufen gesucht. Angebote unter F. C. 1248 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Kauf-Gesuche

Kotten
oder
Lebensmittel-Geschäft
bei voller Auszahl. zu kaufen gesucht. Ang. u. L. Sch. 21 an d. Geschäftsst.

Besseres
Etagenhaus
b. 20 Mille Anzahlung in Ehrenfeld zu kaufen gesucht. Ang. u. U F 15145 an die Gesch. d. Z.

Mehrere Kapitalkräftige suchen
Wirtschaften
u. Kaffees zu pachten, Lebensmittel-, Zigarren- und and. Geschäfte zu kaufen. Bernh. Heckmann, Herten, Ewaldstr. 12. Telephon Recklinghausen 568.

Kaufe laufend
getr. Herrenkleider, Schuhe und andere Sachen,
Jäckel,
Große Beckstraße 8.
Fernruf 2526.

G. erh. Kinderkl.-Stuhl z. kauf. ges. Angeb. unt. L. B. 14986 an d. Geschft.



Schafe zum Schlachten,
sowie alle Sorten
Felle
werden angekauft
Meyer
Grabenstr. 20
Seiteneing. Frnr. 2697

CREPE-SOHLEN
NICHT KAPUTT ZU KRIEGEN

billig, weil sie länger halten als das Schuhzeug
chic, weil jede Art Schuhzeug mit Crepe-Sohlen eigenartig und flott wirkt
gesund, weil die Crepe-Sohlen wasserdicht und warm sind
angenehm, weil sie einen elastischen Gang ohne Ermüdung bewirken und, weil der Fuß keine Unebenheiten und Steinchen durch die Sohle fühlt
praktisch, weil die Sohlen mit Leichtigkeit unter jede Art Schuhzeug zu kleben sind und
modern, weil jeder fortschrittlich veranlagte Mensch die Crepe-Sohlen trägt und sie nie wieder missen möchte



Durch Crepe-Sohlen zu Höchstleistungen im Sport
Seid sparsam und klug, verlangt nur die echten auf der Plantage selbst fertig hergestellten
ORIGINAL-CREPESOHLEN
RUBBER GROWERS' ASSOCIATION, 2,3,4, IDOL LANE LONDON E.C 3.

Teppiche,
Läufer, Divan- u. Tischdecken
beste deutsche Qualitätsware
(Perser Must.) Bekannt. ausw. solid. Teppichhaus ermöglicht Anschaffung
ohne Anzahlung
für jedermann
zahlbar in monatl.
Raten v. 10 M. an
Fachm. Berat. Deck. Sie jetzt schon Ihr. Weihn.-Bed. Erbitten Sie unverbindl. Vertr.-Besuch. Diskrete Abwickl. Ang. erb. u. A. P. 6 a. die Geschäftsstelle.

Metterhausen
Kaffee
Altbewährt seit 1865 Pfd. 260, 360, 400 Pfg. Ueberall käuft. Vertreter gesucht. Großrösterei Metterhausen, Hamburg 24. Probepäckch. 1 bis ¾ Pf. frko. Nachn.

Motorrad
„Triumph", 3 PS., neu, zu verkaufen. Besichtig. Sonntag morgen. 15129
Kohlenstr. 165.

Gut erhaltenes
D.-Motorrad
zu kaufen gesucht. Angeb. unt. G. L. 15163 an d. Geschft.

Elekt. Stehlampe, :: Kleiderschrank :: zu kaufen gesucht. Angeb. unt. T. B. 15080 an d. Geschft.

: Eck-Spiegel : zu kaufen gesucht. Neu, Generotzkistraße 15, I. 15149

Der Herbst ist da

und mit ihm die neuesten Modelle
in
Damentaschen

Riesen-Auswahl! Billigste Preise!

Alligator Lederwaren G. m. b. H.

Friedrichstraße 17.

Puppenwagen



in allen modernen Farben, größte Auswahl.
Kinderspielfahrzeuge, Dreiräder, Selbstfahrer in verschiedenen Größen
Habe ständig großes Lager in Kinderwagen und Sportwagen.

Korbmöbel

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.
Lehnsessel, gepolstert mit Plüsch und Stoff, **extra hoch.**
Angezahlte Ware wird bis Weihnachten kostenlos zurückgestellt.



W. Ruelius, Bochum
Hattinger Str. 50
Telefon Nr. 2163

Morgen Sonntag, den 30. Oktober, dürfen die Geschäfte von mittags 1-6 Uhr geöffnet sein.

Offene Stellen

Männlich

Gesucht sofort
an allen Orten fleißige, strebsame Personen zur Uebernahme einer
Trikotagen- und Strumpfstrickerei
auf unserer Feminastrickmaschine Leichter und hoher Verdienst. Günstige Bedingungen. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Prospekt gratis und franko.
Trikotagen- und Strumpffabrik Neher & Fohlen, Saarbrücken 3.

General-Vertretung
mit steigendem Dauereinkommen
für hervorragenden Massen-Spez.-Artikel für alle Wirtschaftskreise, Behörden, Industrie u. Landwirtschaft, insbesondere auch für jeden Automobilisten unentbehrlich. Nachweislich große Verdienstmöglichkeit. Reklame- und Bürozuschüsse. Einarbeitung. Nur Dauerverbindung. Seriöse Bewerber mit guten Empfehlungen und 1500—2000 Mk. Barkapital für Organisation erfahren Näheres unter **F. 2182** an **Riese & Kraemer,** Ann.-Exp. Berlin-Schöneberg.

Führende deutsche Nähmaschinenfabrik bietet noch einigen Damen und Herren, welche über genügende Ausdauer und Tatkraft verfügen und in jeder Hinsicht charakterfest sind, eine dauernde, lohnende Existenz als
Verkaufsagent (in)
für Bochum und angrenzende Bezirke.
Intensives, stetiges Arbeiten bewerten wir mit höchsten, sofort auszahlbaren Provisionen und Spesenzuschuß bei Einarbeitung und propagandistischer Unterstützung.
Offerten unter J. K. 2467 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Unbegrenzte Verdienst- und Zukunftsmöglichkeiten bieten sich
Versicherungs-Fachleuten
die bereits in der **Kleinlebensbranche** mit Erfolg tätig waren und die sich eine wirkliche
Existenz
schaffen wollen. Höchste Bezüge! Offerten unter Angabe bisheriger Tätigkeit erbet. unt. R. S. 2195 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Leistungsfähige Zuckerwarenfabrik sucht rührigen, nur bestens eingeführten
Vertreter,
dem bei Stellung einer Kaution Kommissionslager eingerichtet wird. Größte Verdienstmöglichkeiten. Angebote unter E: F. 2603 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Erstklassige
Qualit.-Massenartikel
(35 Pfg.) in jedem Haushalt unentbehrlich, hervorragend geeignet für den Verkauf direkt an Private, 150% Gewinn, bietet Hersteller an. Offert. erb. unt. **I. F. 696** durch **Rudolf Mosse, Berlin-Friedenau.**

Dortmunder Grossbrauerei
sucht noch für den Vertrieb ihrer Originalflaschenfüllung tüchtige, kautionsfähige
Verleger.
Gefl. Angebote unter G. H. 2604 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. — — — —

Wir suchen
für sofort, spätestens jedoch zum 1. Dezember für unsere Abteilung Lebensmittel
I. Verkäufer
der die Spirituosen- u. Weinbranche vollständ. beherschen muß. Angebote mit Lichtbild unter Angabe der bisher. Tätigkeit und der Gehaltsansprüche sind zu richten an
Warenhaus Theodor Althoff
Buer i. W.

Ab sofort gesucht:
5 Maurer
für auswärts. Melden bei
Friedr. von Hof,
Bochum, Kreuzstraße 13.

Wir suchen für uns. großangelegte Spezial-Abtlg.
Schreibwaren
eine durchaus tüchtige
1. Verkäuferin
Nur bestbewährte Kräfte, die den Artikel vollständig beherrschen und schon in größeren Häusern tätig waren, wollen Offerte m. Zeugnisabschrift., Bild u. Gehaltsansprüchen richten an
GEBRÜDER ALSBERG
AKT.-GES. BOCHUM

Für die Stadt Bochum und Umgebung suchen wir einen weiteren selbständigen
Generalagenten
für alle Versicherungszweige.
Wir gewähren auskömmliche Bezüge und bei hauptamtlicher erfolgr. Tätigkeit Pensionsberechtig.
Bewerbungen mit lückenlosem Lebenslauf, Referenzen, Zeugnisabschriften und möglichst Lichtbild erbittet die
Karlsruh. Lebensversicherungsbank A. G.

Wir suchen 1 Herrn
30—40 Jahre alt, mit langjähriger Verkaufspraxis, mit hervorragender Menschenkenntnis und umfassender Allgemeinbildung.
Wir bieten
als ein über die ganze Welt verbreitetes Fabrik-Unternehmen mit großem materiellem und moralischem Kapital. Der Tüchtigkeit des Betreffenden entsprechende große Einkommensmöglichkeit, bei geistig befriedigender Tätigkeit.
Bewerbungen mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, Alter, Lichtbild, Referenzen erbeten unter A. M. 2 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

500 Vertreter
in allen Orten Deutschlands gesucht. Kein Kapital, kein Muster sofort hohe Provision **Grosser Schlager, D. R. G. M. konkurrenzlos.** Dr. Farago & Co. Stettin, Pölitzerstrasse 10.

Lebens-Versicherung
Erstklassige Gesellschaft mit **konkurrenzlosen Tarifen** in **Groß-** und **Klein**leben bietet tüchtigen, erprobten **Lebens-Fachleuten** günstige Gelegenheit, **eine selbständige Direktions-Generalagentur mit festen auskömmlichen Bezügen und Provisionen** zu übernehmen. Ausführliche Bewerbungen mögl. umgehend unter Ta. S. 2549 an Rudolf Mosse, Berlin W 50, Tauenetzinstr. 2. (AM1

Propaganda
Zum Besuch der Haushaltungen einige gewandte Damen für Markenartikel gesucht. Angebote mit selbstgeschrieb. Lebenslauf unt. Z. O. 16185 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Zwecks Vergröß. mein. Lebensmittelfabrikation suche ich einen jungen, ledig.
— Teilhaber —
mit 1000 Mk. Einlage. Ang. u. T. L. 15231 an die Gesch.

Vertreter (in)
gesucht
für neuen, konkurrenzlosen begehrten Artikel. Fest. Kundenkr. Fehlbesuche selt. Groß. Verd. Angeb. unt. B. W. 15075 an d. Geschft.

Ich helfe intellig. Person., d. m. konkurrenzloses Verkaufssystem
eigen. Geschäft
gründ. Dauernd hohes Einkomm. Vornehme Tätigk., Kapital u. Laden nicht erford. Postfach 186 Pforzheim. a2606

Hausierer(innen), w. 10—20 M. Kaution stell. k., f. den Vert. e. Haush.-Artikels ges. Anfr. u. Z. L. 12123 an die Geschäftsstelle.

Solider, junger
Metzgergeselle
und
Kochlehrfräul.
sof. gesucht. Restaur. H. Schulze, Küch.-Betrieb, Bahnhofstraße 2/4. 15121

Kräftiger Junge
von 15 bis 16 J. f. landw. Arbeiten gesucht. Näh. Ottostr. 102.

10 tüchtige Maurer
f. Ueber- u. Unter-Tage-Arbeiten sof. gesucht.
Zu meld. Baubüro Frz. Schlüter A.-G., Zeche Hannov. 1-2, Hordel.

Steinhauer
für Kunststein am Bau gesucht. 15111
Otto Syrbe, Boch., Thomasstr. 39.
— Fernruf 4274. —

Jugendliche Arbeiter
gesucht.
Orenstein & Koppel, Aktiengesellschaft, Bochum.

Kräftiger
Laufjunge
gesucht.
Maarbrückerstr. 7.

Weiblich
Besseres
Dienstmädchen,
d. sämtliche Hausarbeit verst., zum 15. Novbr. gesucht. Schr. Ang. u. C. B. 14775 an d. Geschst.

Putzmädchen
für ganze Tage sofort gesucht.
Gardinenhaus Föhl Wilhelmsplatz.

Aelteres 15136
Dienstmädchen
mit guten Zeugnissen f. sof. gesucht.
Kondit. Döhmann, Kortumstraße.

Suche z. 1. o. 15. Nov. e. gut. evang. Mädchen, welch. a. selbst. wasch. kann.
Fr. Bickel, Altenbochum, Wittener Str. 156.

Jüng., gewandt.
Morg.-Mädchen
gesucht. (15187
Post, Reichshof 4.

Saub. evangel.
Mädchen
für einige Stunden vorm. gesucht.
Friederikastr. 71 I.

Ein ordentliches
Mädchen
für halbe Tage gesucht. Näh. (15178
Bochum 7,
Brinkmannstraße 2.

Proper. Mädchen von 15 b. 16 Jahr. für nachmittags gesucht.
Königstraße 28.

Suche eine
junge Frau
z. Wasch. u. Putzen f. halbe Tage in d. Nähe Deutsch-Lux. Schriftl. Ang. unt. M. N. 15193 an d. Geschäftsst. erbet.

Suche sof. ein sauberes, fleißiges und ehrliches (15202
Mädchen
für alle Hausarbeit, nicht unt. 20 Jahr.
Frau Owermann, Moltkeplatz 2, — Metzgerei. —

Dienstmädchen
b. hoh. Lohn sofort gesucht.
15217 Kl. Maarbrückerstraße 8.

Mädchen
für 2—3mal wöchtl. gesucht. Bidumestraße 14, 1. Etg., l.

Jüng., ehrl. kath. Mädchen gesucht.
Schröder, Kaiserstraße 56, 3. Etg.

Stellen-Gesuche

Männlich
Ein mit all. Kontorarbeiten vertr.
Herr
Anf. 50, sucht, gest. auf gute Zeugnisse, Beschäftigung, auch aushilfsweise.
Ang. u. C S 15181 an die Gesch. d. Z.

Gel. Autoschlosser m. Führersch. 2 u. 3b. sucht Stellg. a.
Chauffeur
für Personen- oder Lieferwag. Ang. u. Z. P. 15195 an die Geschäftsstelle.

Chauffeur
(Schlosser) mit pr. Referenz. u. Zeugn., Führersch. b. Kl. 1, 2 und 3b, noch in Stellg., das. schon mehr. Jahre tätig, sucht sich zu verändern. — Angebote bitte u. J. H. 15160 an die Geschäftst.

Auto-Monteur
der m. all. Reparaturen gut vertr. ist u. sch. a. Kraft- u. Pers.-Wag.-Führer tätig war, mehrere Jahre i. Besitz des Führersch. 2 u. 3b, sich. Fahrer, sucht :: Stellung. :: Angeb. unt. J. F. 15087 an d. Geschst.

Herrenschneider
sucht Arbeit.
Wo? sagt die Gesch. d. Z. u. Nr. 15205.

Nur für Mitglieder!
Im Monat Dezember werden in unserer Neubaugruppe Amts-, Gahlenscheidstraße folgende Wohnungen bezugsfertig:
3 Wohnungen — Küche, Diele, 1 Zimmer, Speisekammer, Baderaum, Balkon.
12 Wohnungen Küche, Diele, 2 Zimmer, Speisekammer, Baderaum, Balkon.
14 Wohnungen - Küche, Diele, 3 Zimmer, Speisekammer, Baderaum, Balkon.
3 Wohnungen — Küche, Diele, 4 Zimmer, Speisekammer, Baderaum, Balkon.
Die Wohnungen sind praktisch eingerichtet und mit kompletter Badeeinrichtung versehen.
Außerdem ein Ladenlokal, geeignet für Lebensmittel, Metzgerei usw.
Schriftliche Bewerbungen hierfür bitten wir unter Angabe der Mitgliedsnummer, Größe der Familie und Altwohnung, sowie Bezeichnung der gewünschten Neuwohnung bis zum 5. November an unsere Geschäftsstelle einzureichen.
Spar- und Bauverein Bochum
e. G. m. b. H. in Bochum, Drusenbergstr. 55

Herrschaftliche 5 Zimmerwohnung
mit Küche per sofort zu vermieten. Rote Karte erforderlich.
Angeb. unt. **R. S. 2624** an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Schönes Laden-Lokal
in bester Lage Bochums, Hattingerstraße auf sofort oder später billig **zu vermieten.** Angebote unter C. D. 2601 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Aeußerst günstig gelegenes
Eck-Ladenlokal
100 qm groß, für jede Branche, außer Lebensmittel geeignet, zum 1. 1. 1928 preiswert **zu vermieten.** Eignet sich auch sehr gut für Ausstellungszwecke. Evtl. kann dieses auch unterteilt werden. Angeb. unt. U. W. 15209 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Vom 15. November ab, möglichst früher, wird eine **tüchtige**
Stenotypistin
mit höherer Schulbildung für ein Spezialgeschäft der Baubranche gesucht.
Gefl. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unt. F. G. 2457 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Geschmackvolle Schaufenster-Auslagen
mit guter Beleuchtung locken die Käufer an — die Kauflust wird gesteigert durch gediegene Insertion in der meistgelesensten Zeitung Bochums, in dem
„BOCHUMER ANZEIGER".
Die zeitgemäße, beste Werbung ist und bleibt die Zeitungs-Reklame!

Weiblich

Mädch., ev., sucht Stelle als
Haushälterin.
B. ält. Dame bevz. Angeb. unt. A. L. 15113 an d. Geschst.

Aelt. Mädchen
sucht Stelle z. Bügeln. Flick. u. Stopf. Angeb. unter C. Z. 15128 an d. Geschst.

Suche f. m. Tochter, 22 J., Stellung i. herrsch. Hause. Selb. ist i. Hausb., Koch. u. Näh. erf., gute Zeugn. vorhd. Z. erf. Ww. Sedat, Böckenbergstr. 9.

Schneiderin
sucht Kundsch. in u. außer dem Hause. Zu erfr. Oktoberstr. 12, in der Wäscherei.

Jg. Frau sucht
Beschäftigung
gleich welcher Art für halbe Tage.
Ang. u. B T 15175 an die Gesch. d. Z.

26jährig. evang. Mädchen
sucht z. 1. Novemb. Stell. in gut. H. Ang. u. N N 15219 an d. Geschst. d. Z.

Zu vermieten

Groß. heller Raum
an verkehrsreicher Straße in Bochum, **für Büro, Werkstatt u. Lager geeignet, ist zu vermieten.**
Anfragen unter Z. M. 15196 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Schöne Werkstatt oder Lagerraum
ca. 80 qm mit Anschluß, Licht, Gas, Wasser, Kraft, im Mittelpunkt der Stadt, an ruhigen Betrieb **zu vermieten.**
Anfragen unter P. Q. 2617 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Laden-lokal
(ca. 5 mal 12) in allerbester Geschäftslage in Bochum, mit Räumen hinterm Laden und grosser Wohnung, per März 1928 zu vermieten. Anfragen an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten unter J. K. 2179.

Wohnungen

Wohnung
zum 1. Januar 28. z. vermiet. in der Nähe d. Milchhof., 3 Zimmer, Küche, Badez., kompl.) u. Diele. Bauzuschuß erwünscht. Ang. u. J. K. 15122 an die Geschäftsstelle.

Wohnung
zu verm., 4 Zimmer, 3. Etage. Heutige Miete 25,75 M. Rote Kart erford.
Aug. Walger, Dibergstraße 1.

2 u. 3 helle, luftige Räume
in ruhig., besseren Hause, part., Altstadt, ca. 50 Qm., geeign. als Büro-, Praxis-, Musterlager-, Gesellsch.-räume, sofort zu vermiet. Ang. u. G W 15147 an die Gesch. d. Z.

Ladenlokale

Lagerraum
auch als Werkstatt geeignet, zu verm. Königstr. 171, 1. Et.

Ladenlokal
zu vermieten. 15140 Henrichtenst. Nr. 30, 1. Etage.

4 Büroräume
elektr. Licht u. Telephonanschl. zum 1. Januar zu vermieten.
Gefl. Angeb. unter M. P. 15134 an d. Geschäftsstelle.

Pferdestall
zu vermieten. Mauritiusstr. 19.

Neue Auto-Garagen
zu vermieten. Herner Straße 107.

Möbl. Zimmer

Sehr gut möbl.
Frontzimmer
mit elektr. Licht u. voller Pension an bess. Herrn zu vm. Wo? sagt die Gesch. d. Z. u. Nr. 15184.

2 behaglich möbl. Zimmer (Wohn- u. Schlafz.) per 1. 11. zu verm. Kanalstr. 21, pt.

Gut möbl. sauber. Frontz. mit elektr. Licht u. Heiz. z. v., Nähe Hauptbhf. Kronenstr. 38, 2. Et. r.



Friedrichstr. 5.

Freundl. möbl. Zimm. in gut. Hause, Nh. Hauptbhf. u. Zentrum d. Stadt, sof. o. z. 15. Nov. zu v. Wo? sagt die Gesch. d. Z. u. Nr. 15183.

Zwei gut möbl. Zimmer (Herr.- u. Schlafz.) in ruh. Hause zu vermieten. (15177
Kanalstr. 69.

Einfaches möbliertes Zimmer zu verm. Kronenstraße 43, 4. Etage.

Freundlich möbl.
heizbar. Zimmer
mit Schreibtisch an bess. Herrn zu vm. Kronenstr. 9, 1. Et.

Freundlich
möbl. Zimmer
für sof. zu vermiet. Zu erfragen in der Geschäftsst. (15232

Ein möbliertes
Part.-Zimmer
m. sep. Eing. an 2 Herr. od. Dam. zu verm. Zu erfr. in der Geschft. (15228

Möbl. Zimmer
sofort zu vermieten. Trankgasse 12, 2. E.

Möbl. Zimmer,
sep. Eing., an einen Herrn zu verm. Besicht. ab 10 Uhr vm. Brückstr. 17, 2. Etg.

Gut möbliertes
Frontzimmer
zum 1. Nov. an Herrn zu vermiet. Dechenstr. 4, part. Nähe Knappsch.

Gut möbl. **Frontzimmer m. Schreibtisch** zu vermieten. Brückstr. 38, 1. Et.

mer m. el. Licht an
Frdl. möbl. Zimzwei anständ. Herr. zu vermieten. 15208 Rottstr. 68, 1. Etage.

2 sep. Schlafzimm. zu vm. m. 1 bezw. 2 Bett. Kronprinzenstraße 22, 15201

Anst. Fräul. kann Schlafst. od. möbl. Zimmer erhalten. Ang. u. B H 15179 an die Gesch. d. Z.

Möblierte 6-Zimmer-Wohnung
am Stadtpark zu vermieten.
Angeb. unter F. L. 15106 an d. Geschft.

Hübsch möbl. Zimmer, fließ. Wasser, Bad, el. Licht und Heiz. a. einz. Hrn. o. Dame sof. z. vermieten. 14973
Pilgrimstraße 47, a. Kons. Wohlf.

Elegant möbliert. Wohn und Schlafzimmer, m. Frdgeschoß n. vorn gelegen, m. separatem Eing., el. Licht u. Telephon, a. sof. od. später z. verm. Meinolphusstraße 14, parterre.

Frdl. möbliertes — Frontzimmer — zu vermieten. Friedrichstr. 32.

G. mbl. Zimm. mögl. a. Dame zu verm. Rechenerstr. Nr. 1a, pt., r.

Möbl. Zimmer
(Stadtmitte), 2 B., mit voller Pens. a. zwei anst. Herr. zu vermieten.
Angeb. unt. U. S. 15064 an d. Geschft.

Besser möbliertes — Zimmer — an 2 Herr. z. verm. Humboldtstr. 11, I, Eing. Schillerstr.

Frdl. heizb. Schl.-Zimmer m. 2 Bett. mit u. ohne Pens. zu verm. Herner Straße 127, part.

Frdl. möbl. Zimmer sofort z. verm. 15118 Kaiserstr. 57, 2. Etg., links.

Freundl. möbl. — Frontzimmer — m. el. Licht u. M.-Kaffee zu vermiet. Kanalstr. 20, II.

Möbl. Frontzimmer an ordtl. jg. Herrn z. Mitbewohn. sof. zu verm. Vereinsstraße 6, pt., r.

Frdl. möbl. Zimmer mit 2 Betten a. 2 l. Leute evtl. m. voll. Pension z. verm. Laer, Hellweg 38.

Möbl. Zimmer
zu verm. Bochum, Hatting. St. 240, p. straße 16, 1. Etage.

F. 2 Herr. o. D.
möbl. Zimmer
mit od. ohne Pens. zu vermiet. 15137
Poststraße 12.

Möbl. Schlafz.
m. 2 Bett. a. e. bess. kinderl. Ehep. evtl. m. Kochgelegenh. z. vermiet. Hattinger Str. 43, pt., lks.

Gute Koststelle
m. Wäsche, d. Woche 15 M., fret. Spichernstr. 39, I.

Anst. Mann erh. — Schlafstelle. — 15066 Gneisenaustr. Nr. 15, III, lks.

Bess. Schlafstelle frei. Heizb. Zimm. Stöber, Harpener Str. 60, 1. Etage.

Propere Schlafstelle ist frei. 15100
Grabenstraße 3.

Schlafstelle m. L. u. Wäsche od. mit Kost d. Woche 5 M. Bahnstr. 9, 3. St., Nähe Romb. Hütte.

Zwei Schlafstellen für Herren (Bett allein) sofort z. vermieten. Alsenstr. 6, 1. Etage. 15107

Schlafstelle frei. 15165 Johanniterstraße 16, 1. Etage.

Miets-Gesuche

Ruhige, kinderlose Familie **sucht** im Stadtparkviertel oder Ehrenfeld
herrschaftl. Etage
von 5—6 Zimmern mit Zubehör oder **kleines Einfamilienhaus** baldigst **zu mieten.**
Angebote unter W. H. 15079 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Schöne, abgeschlossene
Etage
von 5—6 Räumen, am liebsten Stadtpark oder Ehrenfeld, für sofort zu mieten **gesucht.**
Angebote unter F. K. 3459 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Von einer Geheimratswitwe wird eine schöne
4 Zim.-Wohnung
mit Küche u. allem Zubehör am Stadt- od. Südpark **sof. zu mieten gesucht.** Gefl. Ang. erb. unt. Z. L. 15054 a. d. Geschäftsst. ds. Zeitg.

Wohnung
von 5—6 Räumen und Badezimmer der Neuzeit entspr. eingerichtet, in schöner Lage für kleine Familie **zu mieten gesucht.** Auf Wunsch kann eine 6 Zimmerwohnung mit Mansarde in Nähe Hauptbahnhof eingetauscht werden. Gute Miete wird gezahlt, evtl. Banzuschuß oder Vergütung. Schriftliche Angebote unter Postschließfach 120, Bochum. LL11

Laden
in Hauptgeschäftsgegend f. saubere Branche für sofort oder später gesucht. — Angebote erbeten unter **A. E. 159** an **Rudolf Mosse, Magdeburg.**

2 bis 3 leere
Zimmer
auch Neubau, von alleinsteh. Dame für sofort ob. später zu mieten gesucht. Rote Karte vorhanden.
Ang. mit Preisangabe unt. L. O. 1055 an d. Geschft.

Wohn.-Tausch.
Schöne 2-Zimmer-Wohn., 1. Et., el. Licht, Wasserleit., Balkon, in Dortmund, geg. gl. in Bochum zu tausch, gesucht?
Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 15216.

3-Z.-Wohnung
parterre, Hof und Lagerraum, Nähe Alleestr., geg. 2-Z.-Wohn. zu tausch.
Ang. u. M S 15224 an d. Geschft. d. Z.

Besser., alleinsteh. Kaufm. sucht auf sofort schönes
leeres Zimmer
zu mieten. Ang. u. E. F. 2175 an die Geschäftsstelle.

Beschlagnahmefreie
1 o. 2 leere Zimmer
für sofort oder 15. Novbr. gesucht. Angeb. unter A. B. 2499 an d. Geschft.

Tausche schöne 2-Zimmer-Wohn., part. i. Ehrenfeld geg. 4 b. 5 Zimmer daselbst. — Angeb. unter J. L. 15169 an d. Geschft.

Sch. 2-Z.-Wohng. gegen gleiche zu tauschen. Angeb. unt. A. B. 15164 an d. Geschft.

J. Ehep. m. 2 K. sucht ein bis zwei leere Zimmer. (Deutscher) Flüchtl. aus Holland. Ang. unt. F. H. 15142 an die Geschäftsstelle.

Ladenlokale

Ein
Ausstellungs-Lokal
im Zentrum geleg., f. Automobilgeschäft geeignet, zu mieten gesucht. Gefl. Anfragen unt. J. K. 2605 an d. Geschft.

Laden
mit Einrichtung in gut. Geschäftsl., mögl. mit 2 bis 3 Räumen z. 1. Jan. f. Lebensmittel gel. Angeb. erb. unter J. W. 15017 an d. Geschäftsstelle d. Z.

Zeugnisse und Photographien wie überhaupt alle Anlagen
zu den Antworten auf Chiffreanzeigen bitten wir den Einsendern
stets sofort zurückzusenden.
Die Einsender, besonders die Stellungssuchenden, warten darauf. Die Anlagen sind oft unersetzlich für sie. Durch Zurückbehalten oder verzögerte Rückgabe werden die Einsender in jedem Falle geschädigt.
BOCHUMER ANZEIGER

DAS GRÜNE MONOKEL

ROMAN
VON
GUIDO KREUTZER.

Copyright Carl Duncker Verlag, Berlin

2. Kapitel.

Na — nun war's wohl zu Ende! Was jetzt noch zu tun blieb, das erledigte ein einziger Fingerdruck! Henner von Traß hatte dem Unterstaatssekretär nachgesehen, bis hinter ihm die Türen sich zusammenschoben und es draußen auf der Diele still wurde.

Da erst griff er in die Brusttasche, zog einen Umschlag hervor und entnahm ihm einen Brief. Den hatte er mit beigeschlossenem Verlobungsring auf seinem Schreibtisch gefunden, als er heute vormittag vom Bahnhof heimkam:

Henner,

entsinnst Du Dich des Montags vergangener Woche, als ich mit Frau Geheimrat Lahusen bei Dir war und sie nach dem Kaffee im Salon eingeschlummert war? Da saßen wir beide in Deinem Arbeitszimmer und schwatzten und lachten und waren froh. Du erzähltest mir von dem georgischen Aktenstück, das Du gerade bearbeitest, und zeigtest mir auch den Mechanismus des Geheimfaches in Deinem Schreibtisch, darin es gegen jeden Zugriff gesichert war. Du vertrautest Deiner Braut blindlings. Ich habe die Akten an mich genommen, um Dich zu schützen. Nur deshalb. Und werde auch darüber wachen, daß sie eher vernichtet werden, als daß man sie mißbraucht. Wir aber müssen uns nach dem, was ich tat, trennen. Nimm Deinen Ring zurück und vergiß mich. Zürne mir nicht, daß den Traum unserer Herzen solch bitteres Erwachen endete. Aber sei gewiß, daß ich Dich nie heißer liebte als zu dieser Stunde, wo ich Dich verlassen muß.

Christa.

Ja — diesen Brief hatte er heute vormittag vorgefunden und genau so, wie auch jetzt noch, das Gefühl gehabt, als presse ihm eine eisengepanzerte Faust brutal die Kehle zusammen.

Den Schreibtisch aufgerissen — leer gähnte ihm das Geheimfach entgegen.

Die Klingel stürmte, um den Diener Michael herbeizurufen.

„Jawohl — gestern nachmittag war das gnädige Fräulein hier. Schickte mich aus dem Zimmer, um an Herrn Botschaftsrat zu schreiben. Es dauerte sehr lange. Nachher mußte ich ein Auto holen. Doch als ich mit dem Wagen zurückkam, war gnädiges Fräulein schon fort."

Bodenlos und grauenhaft der Abgrund, in den Henner von Traß stürzte.

Ihn deuchtete, es seien tausend Jahre vergangen, bis er endlich Kraft genug aufbrachte, dem Diener in das leere Gesicht zu sehen und zu sagen:

„Es ist gut. Aber ich wünsche, daß über diesen Besuch des gnädigen Fräuleins von Ihnen Schweigen bewahrt wird. Verstehen Sie, Michael — jedem Menschen gegenüber und unter jeder Bedingung!"

„Jawohl, Herr Botschaftsrat."

Das war um elf Uhr vormittags gewesen. Seitdem — nein, seitdem hatte er eigentlich nichts mehr getan. Höchstens über Mittag noch aus Potsdam bei Christa angerufen, obwohl er die Auskunft, die er erhalten würde, schon im voraus kannte.

Sie lautete denn auch:

„Gnädiges Fräulein ist gestern abend abgereist. Wohin, weiß ich nicht. Aber vielleicht wünschen Herr Botschaftsrat Frau Geheimrat Lahusen zu sprechen."

„Ja bitte," stellte er hoffnungslos anheim.

Die gute alte Dame, die mit Christa irgend wie ganz entfernt verwandt war und in dem reichen Haushalt der verwaisten jungen Nichte zweiten Grades als Ehrendame fungierte, war noch immer ganz aufgelöst.

„Ich kann keinerlei Auskunft geben, lieber Herr von Traß. Christa kehrte gestern abend heim, fand ein Telegramm vor, das gerade gekommen war, und über dessen Inhalt sie nicht sprach, ließ überstürzt einen Koffer packen und fuhr zum Bahnhof Zoo. Sie lehnte meine Begleitung ab und verweigerte auch jede Auskunft, was geschehen war und wo sie so überraschend hinfuhr. Ich bin außer mir vor Sorge und hatte eigentlich gehofft, gerade von Ihnen heute irgendeine Aufklärung zu erhalten. Wenn Sie mich in dieser Angelegenheit gern persönlich sprechen wollen —"

„Vielen Dank, gnädige Frau — doch das erübrigt sich," hatte er geantwortet, den Hörer angehangen und gewußt, daß er nun keine Hand mehr rühren würde, die Undurchdringlichkeit dieses Rätsels zu entschleiern.

Denn mochte selbst die geschickteste konstruierte Erklärung lauten, wie immer sie wollte — es gab ja doch nur eine einzige stichhaltige Tatsache:

Er war von seiner Braut verraten und verlassen worden um irgendeines anderen Mannes willen, unter dessen Einfluß sie auch gehandelt hatte, als sie gestern nachmittag seine Abwesenheit benutzte, um das Aktenstück aus dem Geheimfach seines Schreibtisches zu entwenden, seine Karriere zu zerstören, seine Ehre anzuprangern, seinen Namen zu vernichten und ihm jede Möglichkeit eines Weiterlebens zu nehmen.

Unbedingt mußte sie sich über diese Folgen klar gewesen sein und hatte trotzdem so gehandelt. Eben unter dem Einfluß jenes Mannes, dessen Namen Henner von Traß bis in seine Sterbestunde nicht erfahren würde.

Und daß ihn diese Ueberzeugung nicht trog, dafür erhielt er den Beweis, als er vor einer Stunde die Klubräume betrat.

Da stieß er auf den dicken Ristow, der das halbe mitteldeutsche Braunkohlenrevier kontrollierte und eines der erfolgreichsten Trabergestüte besaß.

Der schüttelte ihm jovial die Hand.

„'n Tag, lieber Traß. Und wie geht's denn noch immer? Uebrigens seid ihr ein reiselustiges Brautpaar. Denn gestern abend, als ich von einer Generalversammlung nach Berlin zurückkehrte, sah ich auf dem Bahnhof Zoo die Allergnädigste. Der Vlissinger D-Zug war gerade eingelaufen. Ein kleiner, eleganter Gent betreute Ihr Fräulein Braut, verschaffte ihr in einem Abteil erster Klasse einen Eckplatz, versorgte sie mit Konfekt, Blumen und Reiselektüre und war riesig besorgt um sie. Aus dem Hintergrunde hab' ich mir das ein paar Minuten mitangesehen und fand es fabelhaft nett, wie der junge Herr kein Auge von ihr ließ, bis der Zug sich in Bewegung setzte. Sicher doch ein Verwandter, nicht wahr?"

Da bekam Henner von Traß es fertig, gelassen das Einglas aus dem Auge zu nehmen und es mit dem seidenen Tuch zu putzen.

„Ja, natürlich," nickte er und klemmte den Scherben wieder ein. „Das war ihr Vetter. Ich hatte ihn um diesen Kavallierdienst gebeten, weil ich selbst leider dienstlich zwei Tage fort mußte. Hoffentlich hat er's richtig gemacht."

„Und ob!" lachte der Generalkonsul Ristow. „Hätt' ich's nicht anders gewußt, dann würde ich ihn für den Verlobten gehalten haben."

Der Botschaftsrat machte eine indifferente Handbewegung.

„Was wollen Sie, lieber Ristow? Als dreiundzwanzigjähriger Regierungsreferendar ist man von einer schönen Kusine leicht enthusiasmiert!"

Hatte sich mit ein paar flüchtigen Worten verabschiedet und war zum Parlourraum gegangen, wo er stumpf und wehrlos vor sich hindämmerte, bis der Staatskommissar Dr. Heinsius auftauchte.

Henner von Traß trat zu dem großen offenen Kamin, in dem klobige Buchenscheite brannten. Auf die legte er Brief und Umschlag seiner Verlobten. Das Papier bog sich, lief schwarz an. Dann schoß jäh eine Stichflamme auf.

Während sie das Schreiben verzehrte, dachte er: So. Nun muß ich heim und das Letzte erledigen. Es bleibt ja doch die einzige Selbstverständlichkeit, um die ganze ungeheuerliche Angelegenheit vor der Welt und dem Auslande zu vertuschen. Der Unterstaatssekretär sprach als Mensch zum Menschen. Doch nur mein freiwilliger Tod löst alle Komplikationen. De mortuis nil nisi bene. Und wenn der Revolverschuß knallt, dann hab' ich wenigstens die Frau, der bis zur letzten Stunde mein Herz gehören wird, vor jeder Bemakelung gesichert und auch mir selbst die Reinheit meines Namens bewahrt. Muß ich den hochmögenden Herren da oben nicht dankbar sein, daß sie mir die Gnade solcher Chance überhaupt noch gewähren?

Er trat auf die Diele hinaus, nahm von einem der beiden Lakaien Hut und Mantel entgegen, verließ den Reichsklub, trat auf die Wilhelmstraße und wandte sich nach rechts, den Linden zu.

Da schritt er langsam hinab. Am Adlon-Hotel vorbei. Aus dem flammten stürzende Lichtströme über den Bürgersteig. Drinnen in der Halle herrschte die fiebernde Geschäftigkeit einer der vornehmsten internationalen Riesenkarawanserein. Diener in der blauen Livree des Hauses. Hochgetürmte Kofferberge. Huschende Kellner. Menschen im Reiseanzuge. Herren im Frack oder Smoking. Damen in großen Abendtoiletten und Sommerpelzen. Vom Garten her das Disharmoniengetorkel einer Jazzband.

Im Vorübergehen empfing er dies Getriebe mit einem einzigen Blick vertraut blasierter Gewöhnung, die für ihn längst keine Sensation mehr barg.

Jählings aber, während er den Pariser Platz querte, überfiel ihn eine seltsame Empfindung: als strecke das Leben ihm mit brünstigem Aufschrei lockend noch einmal beide Arme entgegen und wolle ihn an sich ziehen.

Wer lebt, überwindet! Lautete nicht so ein phrasenhaftes Zitat? — Wer lebt, überwindet!

Und stand nicht in der Schrift, daß der Teufel den Herrn auf einen hohen Berg führte und ihm alle Herrlichkeiten der Welt zeigte: „Dies alles will ich Dir geben, so du niederfällst und mich anbetest!"

Ein Sakrileg — solch Vergleich.

Eine banale Geschmacklosigkeit solche Parallele.

Und doch — und doch! —

Er war gesund, stark, lebenshungrig. Er hatte die Vierzig noch nicht erreicht. Besaß ein disponibles Vermögen von annähernd einer halben Million Mark. Sein ständiger Diplomatenpaß öffnete ihm die Schlagbäume aller Länder Europas. — Wenn er morgen früh zur Bank fuhr, von dort ohne Verzögerung zum Tempelhofer Flughafen — ein paar Stunden später konnte er in Amsterdam, in London, in Paris, in Zürich sein. Man würde ihn nicht verfolgen, sondern ängstlich jeden Eklat vermeiden, stillschweigend die Affäre in der Versenkung verschwinden lassen und den Namen Traß mit einem Achselzucken aus der Reihe der Lebenden streichen.

Was tat's schon groß? Und wo stand geschrieben, daß das unerbittlich starre Dogma altpreußischen Ehrbegriffs das alleinseligmachende Evangelium aller Menschheit war? Wenn man dafür das unfaßbare Glück eintauschte: im Sonnenlichte wandern und atmen und weiterleben zu dürfen?!

„Tu Geld in deinen Beutel, dann liegen alle Wege offen," hatte Shakespeare gesagt.

Eine halbe Million disponiblen Vermögens —.

Und irgendwo da draußen in der Welt, weit hinter den Grenzpfählen Deutschlands, mußte es einen Winkel geben, wo man geborgen war und wieder Lebensmut und Daseinsfreude gewann — wenn nur erst verwunden war, womit man dies feig erschlichene Weiterleben bezahlt hatte.

Nur leben, überhaupt leben dürfen!

Stammte nicht sogar von dem Marschall Ney, dem Tapfersten der Tapferen, das Wort:

„Wer ist der Hundsfott, der von sich sagen darf, ich habe noch nie Angst gehabt?"

Also wenn man —

Doch es war nur ein letztes Aufbäumen animalisch niedrigen Kreaturentriebes, das sofort vor dem verächtlichen Lippenzucken des Botschaftsrats von Traß kraftlos in sich zusammenbrach!

Pfui Deuwel — das einem solch Lumpenkram überhaupt hatte durch's Gehirn huschen können!

Nee, — man ging nach Hause, schoß sich eine Kugel durch den Schädel und erledigte damit die Episode eines Daseins, das durch die heimtückische Infamie der Vorsehung im Dreck geendet war.

Den Letzten beißen die Hunde. Und Christa Barell — äh, nicht mehr daran denken! —

Die linde Sommernacht des September spannte ihr tiefblaues Firmament über die Riesenstadt. Leiser Regenwind hatte sich aufgemacht, strich zärtlich über die weiten Rasenflächen und bog rauschend die Kronen der Tiergartenbäume gegeneinander, als Henner von Traß sich in den dunklen Parkwegen verlor.

Seine Wohnung lag drüben in der Roonstraße am Königsplatz. Es eilte ihm nicht. Ob er eine halbe Stunde früher oder später heimkehrte — der Tod wartete schon geduldig, wenn ein Opfer ihm sowieso nicht mehr entrinnen konnte.

Der Botschaftsrat tat Schritt um Schritt. Allerlei seltsam schemenhaftes Leben wehte ringsum. Männerschatten strichen dicht an ihm vorüber und murmelten etwas Unverständliches. Auf den Bänken

DAS GUTE IN SEINER BESTEN FORM VERKÖRPERT DER SALAMANDER



MARKE SALAMANDER

SALAMANDER

IN UNSERER STRUMPFABTEILUNG: NEUHEITEN ERSTER WAHL

Bochum, Bongardstr. 14 Durchgehend geöffnet.

Ostpreußische
la Industriekartoffeln Ztr. 5.40
la Odenwälder blaue Ztr. 5.30
W. Traska, Altenbochum
Veisstraße 130. Tel. 5464.

Damen-Brillant-Ring
m. 2 Brillanten u. echter Perle umst.-halber zu verkauf. Angeb. unt. E. H. 15171 an d. Geschst.

Altbekannt, reell und billig sind meine
Neuen Gänsefedern,
w. v. der Gans gerupft, mit voll. Daunen, dopp. gereinigt, direkt ab Fabrik Pfd. 2.50, dies. beste Qual. 3.50, nur kleine Federn (füllfert. Halbdaun.) 5.—, 3/4-Daunen 6.75, hochprima 7.80, gereinigte geriss. Federn m. Daun. 4.— u. 5.—, hochprima 5.75, allerfeinste 7.50, Ia. Volldaun. 9.— und 10.50. Für reelle staubfreie Ware Garantie. Nachnahmeversand ab 5 Pfd. portofr. Nichtgefallend nehme zurück. Fritz Rauer, Gänsemast- und Bettfedern. Gegründet 1906. Neustrebbin N 86 (Oderbruch). AG4

Prospekt gratis. Teleph. 194.
+ Gallensteine!
beseitigt schmerzlos in 24 Stunden mein ärztlich empfohlener „Gallensteinerlöser"
gesetzl. geschützt D. R. WZ 278451
Hunderte von Dankschreiben des In- und Auslandes
6. Teichmann, Linlfort, Kr. Moers, Moerserstr. 226.
Sprechstunden täglich von 9-12 u. 2-6 Uhr.

Alteisen, * Altmetall
Gebr. Vogel
Kronprinzenstrasse 16. Telephon 2153.
Lumpen, Papierabfälle

Vergessen Sie nicht
bei Bedarf von
Möbeln
aller Art sowie
Herden, Oefen, Federbetten
usw. das
allbekannte Möbelhaus
W. Limpinsel
Alleestraße 92.
Es ist nachweisbar die beste und billigste Bezugsquelle für gute Wohnungs-Einrichtungen. 15162

Kein Laden! Kein Laden!
PELZE
Anfertigung und Verkauf feiner Pelzwaren.
Reparaturen und Umarbeitungen werden gut, schnell und billig ausgeführt.
Auf Wunsch Zahlungserleichterung.
Trude Kwapisch
Ehrenfeldstraße 4 III



Blücherstr. 10
am Kaiser-Friedrichplatz,
Große Korbmöbel-Ausstellung
nur eigene Fabrikation.
Echt Peddigrohr-Garnitur 27.50 M.
2 Sessel und 1 Tisch von an
Teilzahlung gestattet
Auf Wunsch werden sämtliche gekaufte Waren bis Weihnachten kostenlos gelagert.
Wilh. Baumeister
Korbmöbelfabrik

Erstklassige
Flügel
Pianos
und Harmoniums
der Firmen Berdux, Adam, Urbas und Reißhauer, Kühling, Arion und andere gute Marken liefert unter kulanten Bed.
Musikhaus
A. Jünemann,
Bochum,
Brückstraße 41,
gegründet 1904.
Prämiiert 1912.
Umtausch, Ratenzahlungen, Miete, Stimmungen u. Reparaturen.

Klavier
neu, gute Marke, billig zu verkaufen. Rottstr. 46, Laden.

Während der Wechseljahre
die Zeit, in denen die Frau meist vom 40. Lebensjahre an von Gefahren bedroht wird und öfter schwer unter den wohlbekannten Beschwerden und den sonstigen sich einstellenden, die Gesundheit störenden und schwächenden Erscheinungen zu leiden hat, tut es jeder Frau not, jeden Monat eine zeitlang den blutreinigenden, ableitend u. ausgleichend wirkenden Reichel's Wacholder-Extrakt „Marke Medico" zu nehmen, der die Wechseljahre leichter u. ohne Schaden zu überstehen helfen kann. Aber wohl verstanden, nur den ärztlich empfohlenen in Apotheken und Drogerien erhältlichen echten
Reichels Wacholderextrakt
Bestimmt zu haben bei: Drogerie Reinhardt, Moltkemarkt 39 und Brüderstraße.

preßte sich heißes, junges, glückversunkenes Leben daseinstrunken aneinander. Irgendwo aus einer schwach beleuchteten Allee blitzten die neusilbernen Tschakosterne einer Sipopatrouille auf. Ein Pennbruder lag schlafend halb unter ein Gebüsch geschoben. Drüben von den Zelten wehten abgerissene Musiksetzen des Schlußmarsches herüber. Und einmal zwitscherte leis ein träumender Vogel auf.

Henner von Traß aber zuckte jählings ein Gedanke durch das Hirn — ein so vernichtender Argwohn, daß er ruckhaft den Schritt verhielt und spürte, wie ihm das Herz hoch oben in der Kehle hämmerte.

Wie — wenn sie ihm nun überhaupt nicht Zeit ließen bis morgen früh, sondern gegen ihn Fluchtverdacht hegten? Und kam er heim, dann warteten schon ein paar Kriminalbeamte und erklärten ihn für verhaftet? Damit besaß er ja dann keine Möglichkeit mehr, durch einen freiwilligen Tod der öffentlichen und disziplinarischen Diffamierung zu entrinnen. Ein Untersuchungsgefangener war er damit. Die Presse schleifte seinen Namen als den eines Landesverräters durch alle Gassen.

Und — tausendfach verhängnisvoller noch — auch Christa mußte dann als Opfer fallen. Ihre überstürzte Abreise — jetzt erst das Geheimnis weniger — würde bekannt und mit dem Aktendiebstahl in Verbindung gebracht werden. Man alarmierte alle Grenzstationen, gab ihr Signalement allen Polizeipräsidien der großen Städte des Kontinents. Suchte sie durch Zeitungsartikel und Steckbriefe. Legte irgendwo Hand auf sie. Schaffte sie zurück. Folterte sie durch Verhöre. Stellte sie vor Gericht. Konfrontierte sie mit ihm. Blieb erbarmungslos, bis sie seelisch und körperlich niederbrach und ihr Verbrechen eingestand, um dann für Jahre hinter Gefängnismauern —

Absurde Ausgeburt überreizten Gehirns? Man würde im Gegenteil jedes Aufsehen streng zu vermeiden streben? Der Unterstaatssekretär Dr. Heinsius — ja, der vielleicht. Doch konnte nicht irgendeine nachgeordnete Stelle aus dienstlichem Uebereifer den Stein schon ins Rollen gebracht haben? Wußte er überhaupt, was heute im Laufe des Tages vielleicht alles schon geschehen und angeordnet war?

Vielleicht? Nein — sicher sogar!

Und was noch vor Sekunden groteske Unmöglichkeit geschienen, das war jetzt bereits zu unerschütterlicher Ueberzeugung geworden:

Sobald er den ersten Schritt in seine Wohnung tat, ertlärten sie ihn für verhaftet!

Doch sie würden keine Gelegenheit dazu finden. Er kam ihnen zuvor. Er entzog sich solcher Schmach.

Scharf spähend sah er sich um.

Die Musik in den Zelten war längst verklungen. Todeinsam reckten sich Wege und Alleen. Irgendwo in der Nähe erlosch das Knattern eines Autos.

Aber da — dort drüben schmiegte sich eine leere Bank in das Blattgewirr niedriger Haselsträuche.

Henner von Traß strebte ihr entgegen. —

III.

„Nein! Um Gottes willen — nein! Tun Sie es nicht!"

Und eher Henner von Traß noch eine abwehrende Bewegung hätte tun können, fühlte er seine Rechte, die den Lauf der Repetierpistole schon gegen die Schläfe gepreßt hielt, herabgerissen.

Die Waffe entglitt seiner Hand und schlug zu Boden.

Jäh von der Schwelle zwischen Tod und Leben zurückgerissen, starrte er wie betäubt die Frau an, die, gleichsam aus der Nacht geboren, plötzlich vor ihm stand — so dicht vor ihm stand, daß er den aufpeitschenden Duft irgendeines schweren exotischen Parfüms spürte.

In dieser Stunde vor Tau und Tag vermochte er nur die Umrisse ihrer Gestalt zu erkennen. Das Gesicht nicht. Das blieb im dämmerig Ungewissen. Ein blaß konturierter Schimmer, aus dem ihm das Irisieren großer dunkler Augen entgegenflimmerte.

Er war aufgesprungen.

Für den Bruchteil von Sekunden verlor er die Beherrschung.

Ein Fluch drängte sich über seine Lippen.

„Deuwel nochmal, woher —"

„Um Christi willen — was wollten Sie tun?"

„Ich muß Sie ersuchen —"

„Oh — nicht! Bitte, nicht!"

Das war nicht die Stimme irgendeiner obdachlosen Straßendirne, die raubwitternd durch das Dunkel des Tiergartens strich — das war die Stimme einer Dame. Taumelnd in der sinnlosen Erregung des Augenblicks, flatternd wie ein gefangener Vogel im Netz, flehend wie eine inbrünstige Beschwörungsformel.

Eng hatte die Fremde das kostbare Chinchilla-Cape um sich gezogen. Zwischen dem halb auseinanderklaffenden Kragen blühte das schneeige Weiß nackter Schultern.

„Ein Zufall, daß ich zu solcher Stunde diese Wege passiere. Aber vor wenigen Minuten erlitt mein Auto unterwegs auf der Rückfahrt vom Theater Reifenschaden. Dort drüben liegt es. Ich aber wollte die letzte Strecke zu Fuß gehen. Um diese Zeit begegnet man ja sonst keinem Menschen mehr."

Sie rang nach Atem.

„Ganz schnell laufe ich. Im Rauschen der Bäume haben Sie mich gar nicht gehört. Mit einmal schaue ich achtlos zur Seite und sehe, wie Sie auf der Bank sitzen — den Kopf hintenüber gelehnt, die Augen geschlossen — und heben den Revolver gegen die Schläfe und — und —"

Alles andere ertrank in lautlosem Aufschluchzen.

Henner von Traß konnte den fassungslosen Augen von drüben plötzlich nicht mehr begegnen. Sein zorniges Aufbegehren zerstob.

Ueberhaupt — was noch bis vor zwei Sekunden Tragödie und Todeswille gewesen, das hatten Erziehung, Selbstdisziplin und seit dem Kadettenkorps eingehämmerte Korrektheit jetzt fortgefegt.

Später natürlich, wnen man erst wieder allein sein würde —

Doch für den Augenblick — eine Dame, die vor einem stand, während man hier wie ein infamer Schlappjochen —

Jaches Rot der Scham schlug ihm ins Gesicht. Er murmelte: „Verzeihung, aber ich —"

„Kommen Sie!"

„Kommen? Wohin denn kommen?"

„Zu mir."

Seine Augen wurden groß.

„Ich soll zu Ihnen — Verzeihung, gnädige Frau, aber ich soll —"

„Dort drüben wohne ich. Am Kronprinzenufer. Gleich hinter den Zelten. Nur ein paar Minuten von hier."

„Und da soll ich jetzt tief in der Nacht?"

Noch immer taumelte ihre Stimme haltlos. Noch immer jagte Schauer um Schauer durch ihre Glieder.

„Sprechen muß ich mit Ihnen. Begreifen Sie denn nicht, daß ich jetzt mit Ihnen sprechen muß? Deshalb werden Sie mich in meine Wohnung begleiten."

Noch einmal brauste er auf:

„Mit welchem Recht, gnädige Frau, drängen Sie sich in meine persönlichen Angelegenheiten? Ich bin kein unmündiger dummer Junge mehr! Ich allein habe —"

Sie flehte ganz still und fast demütig:

„Bitte, kommen Sie doch endlich! Ich bin müde und abgespannt und friere so. Diese feuchten Herbstnächte sind Gift für mich. Man darf doch eine Dame nicht ohne Not solchen Situationen aussetzen."

Doch als er darauf schwieg, sprang verzweifelte Energie in ihren Augen auf.

„Wenn Sie sich weigern, mir zu folgen, dann weiche ich nicht von Ihrer Seite, sondern bleibe solange bei Ihnen, bis es Tag wird und Menschen kommen und ich einen Sipo finde, der Sie —"

Da gab er seinen Widerstand auf.

Diese Frau in ihrer rücksichtslos entschlossenen Hysterie wäre fähig gewesen, die unmöglichsten Komplikationen zu schaffen und ihm jede Freiheit späteren Handelns zu nehmen, wenn er ihr jetzt nicht zu Willen war.

Er neigte den Kopf.

„Also da Sie es durchaus wünschen, gnädige Frau —"

Sie hatte sich schon in Bewegung gesetzt. Sie ging rasch, als fürchte sie, daß seine Nachgiebigkeit ihn wieder reuen könne. Er blieb an ihrer linken Seite.

Nun sprachen sie kein Wort mehr. Verließen stumm den Park, kreuzten die Straße an den Zelten, durchquerten eine kleine Nebengasse und hielten endlich vor einem alten, vornehmen Hause.

Ein selbsttätiger Lift, der lautlos zum ersten Stockwerk glitt. Eine Diele mit weißen Peddigrohrmöbeln. Ein Salon im Geschmack des zur Neige gehenden Empire. Chippendale-Möbel, die dem anschließenden Wohnzimmer einen Hauch heimeliger Geborgenheit gaben. Endlich ein kosiges Boudoir in Silber und Rosenholz mit viel Teppichen, Kissen, Fellen, Bildern, Photos, kostbaren Bric-à-bracs.

Auf ein Klingelzeichen erschien das Hausmädchen, das seine Herrin offenbar erwartet hatte.

„Nehmen Sie mein Cape und die Uebersachen des Herrn, Anna. Und bringen Sie Mokka, Likör und Zigaretten."

Sie machte gar keinen Versuch, ihm und sich durch banale Phrasen über die Fatalität dieser ersten Minuten des Alleinseins und die Zwischenzeit, bis das Befohlene serviert wurde, hinwegzuhelfen.

Zu einem kleinen venezianischen Spiegel trat sie und ordnete mit rascher Hand die blau-schwarze Fülle des lockigen Haares, schob ein Armband zurecht, hauchte mit einer Puderquaste über die Wangen.

Dann erst wandte sie sich ihrem nächtlichen Gast zu. Stutzte, daß da mitten im Zimmer stumm wartend nicht ein reduziert aussehender, von Not und Entbehrungen zermürbter Schiffbrüchiger stand — sondern ein vollendet angezogener Gentleman, der durch Haltung, Gesichtsschnitt und das Einglas unter der linken Braue seine Zugehörigkeit zur großen Welt bewies.

Das nahm ihr die Sicherheit. Sie fand sich nicht sofort zurecht. Zögernd und fast unsicher war die Handbewegung, mit der sie auf einen Sessel wies.

„Wollen Sie nicht, bitte, Platz nehmen?"

Er schüttelte den Kopf.

„Nein, Gnädigste — so geht das nicht!" versetzte er rauh. „Wer Sie sind, wußte ich sofort, als Sie unten im Treppenhause das Licht einschalteten: Inez Rionn, die gefeierte Operettendiva, die ich auf der Bühne, auf Photos und im Film oft sah. Damit ist es nicht getan. Denn nun —"

Der Eintritt des Mädchens ließ ihn abbrechen. Auf niedrigem Tischchen zwischen brokatbezogenen Sesseln ordnete sie in einer Boudoirecke schnell und geschäftig Mokkageschirr, Kristallkaraffe, Gläser und Zigaretten, um dann das Zimmer wieder zu verlassen und leise die Tür hinter sich zu schließen.

Sekundenlang noch schwiegen sie.

Und dann folgte der nächtliche Kavalier knapp:

„Fräulein Rionn — ich bin der Rittmeister a. D. und Botschaftsrat von Traß aus dem Auswärtigen Amt."

Da geschah etwas Seltsames:

Ein abgerissener kurzer Laut, der auch ein Aufhüsteln hätte sein können, kam jäh über die Lippen der Diva. Einen Schritt wich sie zurück. Griff in verlorener Bewegung mit der Rechtennach der Schläfe. Ließ die Hand wieder sinken und zog wie fröstelnd die Schultern zusammen.

Henner von Traß maß sie verständnislos.

„Was haben Sie, Gnädigste? Es scheint, als ob Sie mein Name erschreckt."

Sie hatte sich schon wieder in der Gewalt. Tief atmete sie auf, ließ sich in einen Sessel sinken, starrte auf das Muster des Teppichs unter ihren Füßen.

„Jetzt muß ich Ihnen —" wie in schwerem Traum bewegte sich der Kopf, raffte sich mühsam auf: — „Bitte, setzen Sie sich mir hier gegenüber. Rauchen Sie eine Zigarette, nehmen Sie eine Tasse Mokka und sprechen Sie irgendwas. Es ist ja ganz gleichgültig. Nur Sie werden einsehen — mein Gott, was wollten Sie vorhin tun?"

Sofort hob sie die Hände, streckte sie ihm förmlich abwehrend halb entgegen.

„Nein, nein — ich darf es ja nicht erwähnen. Ich bin geschmacklos, aufdringlich, banal. Sie hätten ein Recht, mich sofort wieder zu verlassen. Verzeihen Sie, es war nur das Entsetzen, das ich noch immer nicht überwinden kann. Sie müssen das verstehen. Ich bin fünfundzwanzig Jahre. Und das Schicksal hat es immer gut mit mir gemeint, hat mich bisher nur Glück und Erfolg kennen gelehrt. Deshalb traf mich das vorhin so furchtbar, daß ich gar nicht darüber hinwegkomme. Trotzdem muß ich mich — gerade weil Sie doch der Botschaftsrat von Traß sind — nochmals: verzeihen Sie! Künftighin werde ich mit keinem Wort mehr —"

Er hatte den Sessel ihr gegenüber genommen.

Deuwel nochmal — in welchem wüsten Zustand sich seine Nerven befanden! Er sah fast schon Gespenster. Denn je länger er diese Frau anschaute, desto frappanter wurde ihre Aehnlichkeit mit Christa Varell. Das üppige Blauschwarz des Haares bildete einen krassen Kontrast zu dem silberblonden Pagengelock, das er so geliebt hatte. Sonst aber — das schmale Oval der feinen Züge, der verhaltene Schwung der Brauen, die behutsam geschnittene Lippenlinie, die rassige Herbheit der Figur, sogar die geschmeidigzwanglose Gelöstheit der Bewegungen. Die Diva des Eskorial-Theaters hätte jeder flüchtige Beobachter für Christa Varells gleichaltrige Zwillingsschwester halten können.

Welch brutale Scherze sich die Natur mitunter leistete.

Dann glitten seine Gedanken wieder davon ab. Die zärtliche Verschwiegenheit dieses Raumes umschmeichelte kosend seine zerschundene Seele.

(Fortsetzung folgt.)

Zum offenen Sonntag



Unübersehbar ist die große Schar der Träger des guten Conrad Tack-Schuhes. Alle sind sie zufrieden. Kein Wunder bei der guten Qualität, den gefälligen Paßformen u. der Preiswürdigkeit der guten Conrad Tack-Schuhe.



Der **Trotteur**
modern, bequem, in vielen Ausführungen.

Hier nur einige Beispiele:

Damen-Spangenschuh gefällige Form	5.90	Herren-Halbschuh, gute Verarbeitung	7.90
Damen-Lackstegspangenschuh mit Komteßabsatz	8.90	Herren-Schnürstiefel, Rindbox, weiß gedop.	8.90
Damen-Lackspangenschuh, amerik. Absatz	8.90	Herren-Lackhalbschuh eleg. Form, weiß gedop.	12.50
Lackstegspangenschuh L XV Absatz	11.50	Herren-Rindbox-Schnürstiefel mit Doppelsohle	13.50
Damen-Spangenschuh schwarz Wildleder, m. L XV Abs. von	14.50 an	Herren schwarz Wildleder Halb-Schuh mit Lackgarniert, mod. Form	15.50

Conrad Schuhfabrik **Tack** & Cie A.-G. Burg b. M.

Verkaufsstelle Conrad Tack & Cie., G. m. b. H.
Bochum
Hochstrasse 18

Durchgehend geöffnet.

Keine Schmerzen

beim Bohren u. Plombieren nerverkrankter Zähne. Ein ganz neues Verfahren, welches auf dem Gebiete der modernen Zahnheilkunde eine vollständ. Umwälzung bedeutet.

Deutsches Reichs-Patent.

Durch günstigen Abschluß bin ich in der Lage, künstliche
Zähne . . . . . von 1,50 RM.
an verarbeiten zu können.
Zahnziehen mit Injektion 1.— RM.
Gebe auf alle besseren techn. Arbeiten langjahr. Garantie. LZ2

Zahnpraxis
A. Peters,
Dentist,
Bochum, Kaiserstraße 39, Telefon 4248

Tag u. Nacht
tanken Sie bei mir
Benzol, Benzin
Oel, Fett
Eugen Knupe, Bochum
Opelbürohaus, Hattingerstraße 11.

Teilzahlung gerne gestattet
Phönix - Herde
Ia Qualitätsware, hochfeine Ausstattung, billigste Preise, empfiehlt in grosser Ausswahl
Ed. Julius Gremme, Bochum
nur Friedrichstr. 18.
Versand frei Haus, auch nach auswärts.

Vor dem Einkauf von
Teppichen, Decken
und
Fenster-Behängen
besichtigen Sie meine reichhaltige Auswahl und billigsten Preise.
Gardinen-Spezialhaus
Bochum, Bongardstr. 5

I. stellige Hypothekengelder
auf nur bessere Wohn- und Geschäftshäuser, zu sehr günstigen Bedingungen sofort zu haben. (Barauszahlung).
W. Bonzek, Ottostraße 8 Ruf 3459



Bis 20 % Rabatt
auf Sprechapparate. Fahrräder Nähmaschinen
Teilzahlung gestattet
Röder
Hellweg 28, Rosenstraße 5, Wellenbrink 21.

AUTO-FAHREN
zu 50 % 4 sitz. Limousine
HANS MEYER
zu 75 % 7 sitz. Limousine
3196 Fragen 3196


Nirgends kaufen Sie so billig!
Besichtigen Sie bitte zwangslos mein großes Lager in
Sprechapparaten
ca. 200 Stück auf Lager.
Tischapparate schon von **18 Mk.** an.
Schränke . . . . . von **105 Mk.** an.
Geringe Anzahlung, Wochenraten von **2.50 Mk.** an. Großes Platten- und Ersatzteillager.

Fahrräder- und Nähmaschinen
zu den gleichen Bedingungen.
H. Scherzek,
Ecke Hattinger- u. Ehrenfeldstr.
im Hause „Westf. Hof". Ruf 2713.

Radio auf Raten
ohne Anzahlung
gegen Monatsraten von **9.—** oder Wochenraten von Mk. **2.50** erhalten Sie eine **kompl. Lautsprecheranlage.** Bei Anfragen angeben ob Monats- oder Wochenraten erwünscht. Verlangen Sie Angebot unter C. 6139 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wo
Sie das richtige finden in

Sprech-Apparaten

Wo
Sie diese so kaufen, wie Sie es sich wünschen ?

Merken Sie sich den Namen

A. Wolters

Bochum — **Friedrichstrasse 9 u. 17, Ruf 1161.**

Ihren gemütlichen Wohnung

richtet Ihnen

Möbelhaus W. Keul ein.

Kommen Sie zur Besichtigung meines außerordentlich reichhaltigen Lagers.

Morgen Sonntag geöffnet!

Ausstellung: Hattingerstraße 66/67.

LK37



Jetzt kommt die Zeit der warmen Kleidung!

Die farbigen Schals, die bunten Wolljacken, Strickkleider und Mützen werden wieder hervorgeholt. Und es macht gar keine Mühe, sie zu neuem Glanz erstehen zu lassen!

Etwas Persil, etwas kaltes Wasser — das ist alles, was nötig ist.

In alter Frische leuchten die Farben, duftig und schön ist jedes gewaschene Stück!

Wollene Unterkleidung verliert alles Rauhe und Spröde; sie wird schmiegsam und weich; selbst die empfindlichste Haut verspürt keinerlei Reiz.

Farbige Wollsachen werden in kalter Persillauge leicht durchgedrückt und in gleichfalls kaltem Wasser mit etwas Essigzusatz gespült.

Th. M. Stracke

Lernen Sie endlich erkennen, daß es für Wollsachen kein vorteilhafteres Waschmittel gibt als Persil, und lernen Sie vor allem verstehen, wie billig dieses Waschen ist!

Genaue bebilderte Waschanleitung versendet kostenfrei der Verlag Henkel & Cie. A.-G., Düsseldorf.



Zum Trocknen die Stücke auf weißen Tüchern ausbreiten. Wolle nicht aufhängen.

Persil

ist das ideale Waschmittel für Wolle



Pelz-Mäntel **PELZE** **Pelzjacken**

Grosse Auswahl! Bequeme Ratenzahlung!
Pelz-Umarbeitung und Reparaturen.
Besätze auf Mäntel und Jacken fachmännisch, schnell und billig.
Besatz-Felle in großer Auswahl von 2.— Mark an.

Käte Beßmann
Ehrenfeldstrasse 4. Telephon 5289.
Kein Laden! Eigene Kürschnerei! Keine Unkosten!
Besuchen Sie mich, Sie kaufen gut und billig.

Bei Gicht, Rheuma. | Ischias, Grippe. | Nerven- u. Kopfschmerz, Erkältungskrankheiten
haben sich Togal-Tabletten hervorragend bewährt. Ein Versuch überzeugt!



In allen Apotheken
Preis Mk. 1.40
Togal scheidet die Harnsäure aus!



Ia Mamapuppe
mit Bubikopf
direkt von Fabrik
Adolf Zinner, Schalkau i. Thür.
50 cm ... 4,20
60 cm ... 6,00
75 cm ... 9,00
franko Nachnahme.
Liste, auch über Babies u. Gelenkpuppen, frei.

Lungenkranke
trinkt Apotheker v. Lühmann's
Pulmosanoltee od. Sirup
(auch in Pillen) bei Husten, Heiserkeit, Bronchialkat. Prof. Dr. K. schreibt: Schon nach wenigen Tagen trat Besserung ein, Nachtschw. hört auf, Appetit, Gewicht Befind. heben sich. In den Apoth., bestimmt in der
Alten Apotheke, Marktplatz.

---

63 Brückstraße 63

Möbel
und sämtliche
Einzelmöbel
in guter Verarbeitung zu billigsten Preisen
Bequeme Zahlungsweise
Wilh. Hornig
Haltestelle Kortländer

63 Brückstraße 63

Gut erhaltener Mah-Anzug f. mittl. Fig. billig zu verk. Märkische Straße 3, parterre.

Neu eingetroffen: Schallplatten, neuest. Schlag., 25 cm v. 1,65 u. 1,85 M. an. Alleestr. 113a, Handl.

Gut erhaltene Nähmaschine billig zu verk. Henriettenstr. 28, 4. St. l. (15176



Stimmung
bringt in jede Gesellschaft der neue Schlager
das Elektri-Grammophon
Auch
Vox-, Kosmos-, Herkules- und Polyphon-Apparate
mit 6 Musikstücken
liefern wir preiswert und gegen bequeme Abzahlung.
(Wochenraten von Mk. 2,50 an.)
Groß. Platten- u. Ersatzteillager.
Eigene Reparaturwerkstatt.
Fahrräder u. Nähmaschinen
zu den gleichen Bedingungen.
Gerthenrich & Wolf
Bochum, Hernerstr. 22. Tel. 3933.

Epilepsie

Schlaflosigkeit, Nervenbeschwerden aller Art, Herzklopfen, Schwindelanfälle, Gliederzittern, Unruhe, Mattigkeitsgefühl, Magen, Darm, Leber, Nieren, Verstopfung, Gallensteine, Gicht, Verkalkung, offene Beine, Flechten aller Art, Krätze, Lungentuberkulose, Asthma, Nierenleiden, Wassersucht. Spezial-Behandlung für Krebs- u. Zuckerkranke. Bestrahlung mit Solux-Höhensonne, Jupiterlicht, Vibrations-Massage. Nachweislich polizeil. beglaub. Dankschreiben.
Schultheis Heil-Licht-Institut
Rosenstraße 4 I. Etg.
am alten Markt,
Sprechstunden von 10 bis 12 von 3 bis 7, Uhr. Freitags und Samstags Nachmittags keine Sprechstunden Hausbesuche Vorm. anmelden, Urin mitbringen. 999931
Zugelassen bei der Krankenkasse Volkswohl.



Sprechapparate
in erstklassiger Ausführung — zu billigsten Preisen. —
Teilzahlung gestattet!
Große Auswahl in
Schallplatten
stets das Neueste.
Musikhaus Vieth
Bochum, Königstr. 24.

Bettstellen sind teurer geworden

Trotzdem verkaufen wir einen grossen Posten Metall-Bettstellen noch zu alten **sehr billigen Preisen.**

Die angebotenen Modelle sind erstklassiges bewährtes Fabrikat neben Bequemlichkeit und unbegrenzter Haltbarkeit sind sie eine Zierde für jedes Schlafzimmer.

Metallbett weiß lackiert mit solider Stahlfedermatratze ohne Fußbrett 22.50 **19.50**

Metallbett weiß lackiert mit starker Zugfedermatratze und Fußbrett 29.50 **26.50**

Metallbett beste Verarbeitung und Lackierung Ia verzinkter Stahlfedermatratze mit reicher Messingverzierung 35.00, 32.50 **28.50**

Kinder-Bettstellen weiß lackiert besonders schöne neue Formen 28.50, 22.50 **16.50**

Reform-Unterbetten Ia Qualität mit Wollfüllung 28.50, 22.50 **19.50**

Reform-Unterbetten 70/140 für Kinder 15.50, 11.50 **8.50**

Auflege-Matratze 4 teilig Alpengr. oder Wolls. mit Drell oder Jacquardbezug . . 38.00, 32.00 **22.50**

Graue Füllfedern gewaschen und doppelt gereinigt . . . . . **90 ₰**

Halbgraue Federn zart weich klein 1.50 **1.20**

Halbweiße und Halbdaune . 3.50 **2.80**

Weiße Halbdaunen 5.80 **4.80**

Dreiviertel-Daunen feinste Qualität . . **7.50**

Bettinlett's (Barchent) in säurerot gar. echt naphtol u. türkischrot **1.45**
80 cm brt., für Kopfkissen 2.20, 190 **1.45**
130 cm brt., für 1½ schläf. Betten 3.50, 2,80 **1.95**
160 cm brt., für 2 schläf. Betten 5.50, 4.80 3,20 **2.90**
Für jede, auch die billigste angeführte Qualität übernehme ich die weitgehendste Garantie. Sämtl. Bettfedern sind dopp. gereinigt geruchl. u. staubfr.

Steppdecken in Ia Nessel 11.50, **8.50**
Steppdecken in Ia Satin 16.50, **13.50**
Schlafdecken mit hübschem Rand, grau und mode 2.45, 1.90, **1.10**
Jacquard-Decken apart. Dessins, schw. Qualität, 6.50, 4.80, **3.65**

H. Schneider

Bochum, Bongardstr., Ecke Mühlenstr.

Nur das Gute ist wirklich billig!
Dieser Grundsatz gilt für keine Branche mehr als für die Bettenbranche. Prüfen Sie mein heutiges Angebot und Sie werden finden, daß meine Firma
wirklich Gutes für billigen Preis bietet.

Am häuslichen Herd

Berufskleider

Blau, Drell, Engl. Leder. *Manchester Leder, Kord, Hosen und Jacken, sowie ganze Sportanzüge, Leder-Joppen mit Futter, Futterwäsche, Windjacken, alle Sorten Wäsche verkaufe ich trotz enormer Preissteigerung seitens der Fabrikanten noch zu meinen alten billigen Preisen.

Hosen

ein Riesen-Lager für Herren, Knaben und Kinder in vielen schönen Streifen, für Herren schon von Mk. 3.95 an.

Anzüge und Mäntel

werden zwecks Vergrößerung der anderen Abtg. geräumt und geben wir dieselben, speziell Winterpaletots u. Gummimäntel, ohne Rücksicht auf den Gestehungspreis zu Schleuderpreisen ab, beinahe bis zu 50%. Greifen Sie zu, es ist von großem Vorteil für Sie, die Zeit drängt.

Volksbekleidung

J. Klausner

Bochum, Brückstr. 54.

Kauft

jetzt noch zu alten Preisen Herrenschuhe für Sonntags hohe und ½ schwarz Mk. 6.95 an. Braune Herren-Schuhe hohe u. ½ breite und spitze Form Mk. 8.95 an. Jagd- und Land-Schuhe mit geschlossener Lasche schwarz und braun 12.90, 10.90, 7.90. Für Knaben 36/39 entspr. billiger. Grubenschuhe f. Herren u. Knaben v. 4.95 an

Schuhe

für Damen schwarz Spangen R.-Chevr. 5.95, 4.95, Braune Spangen, Schnür- und Pomps-Restpaare von 5.95 an. Lack ½ Spangen hohe und niedrige Absätze von Mk. 5.95 an. Musterpaare, schönste Modelle farbiger Mode-Schuhe in vielen Farben und Macharten für jeden Geschmack gute Fabrikate, fast zur Hälfte des normalen Preises. Das muß jeder erst sehen.

Jetzt

können Sie noch aus älteren Vorräten Kinderschuhe Gr. 18/19 Mk. 1.95, an Gr. 20/22 Mk. 2.50, an Gr. 23/26 Mk. 2.95, an 27/30 für Knaben und Mädchen Mk. 4.95 an, Gr. 31/35 Mk. 5.95 an kaufen. Ein Posten Kinder-Lack-Spangen Gr. 27/35 3.95. Ein Posten Kinderschuhe Zug. Gr. 31/35 Mk. 4.95. Pantoffeln, Ledergamaschen Turnschuhe, Niedertreter auch noch zu alten billigen Preisen. Besichtigen Sie meine 3 Spezial-Schuhfenster.

Volksbekleidung

Klausner Bochum

Brückstraße 54.

Anerkannt beste Bezugsquelle für billige böhmische Bettfedern!



1 Pfd. graue, gute, geschlissene Bettfedern 80 Pfg., bessere Qualität 1 M., **halbweiße,** flaumige 1 M. 20 und 1 M. 40; **weiße** flaumige geschliss. 1 M. 70, 2 M., 2 M. 50, 3 M.; feinste, geschlissene **Halbflaum-Herrschaftsfedern** 4 M., 5 M., 6 M. Versand jeder beliebigen Menge **zollfrei** gegen Nachnahme von 10 Pfd. an franko. Umtausch gestattet oder Geld zurück. Muster und Preisliste kostenlos. **S. Benisch I. Prag** XII., Americká ul. Nr. 26/851, Böhm.



Alleinhersteller: **Otto Senft**
Düsseldorfer Senffabrik, Otto Frenzel, Ubf.

General-Vertretung und Fabrikniederlage
Bernhard Duwenstetter, Bochum
Friederikastraße 50. Fernruf 2028.

Beamte und Angestellte

erhalten auf Kredit

Möbel all. Art, sowie Herde, Federbetten, Sofas etc.

bei sehr bequemer Zahlungsweise.

Streng reell! Streng diskret!

Offerten unter L. F. 3 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

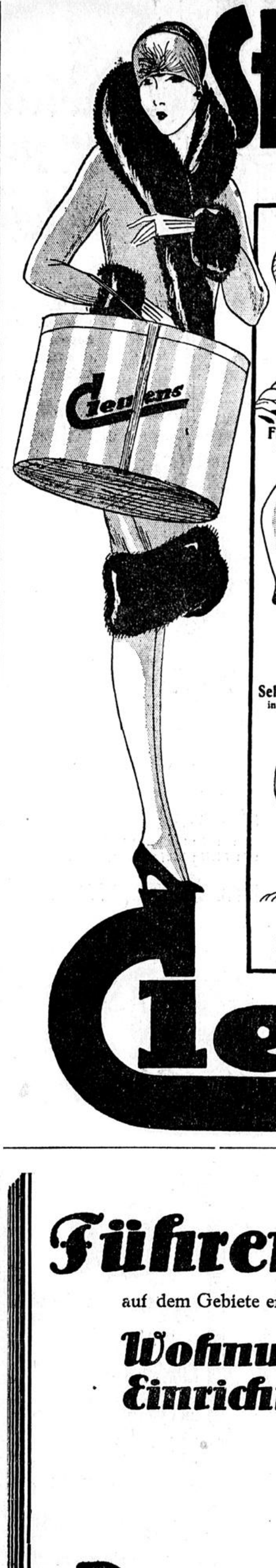
Ia. Tafeläpfel
Gute Wirtschaftsäpfel

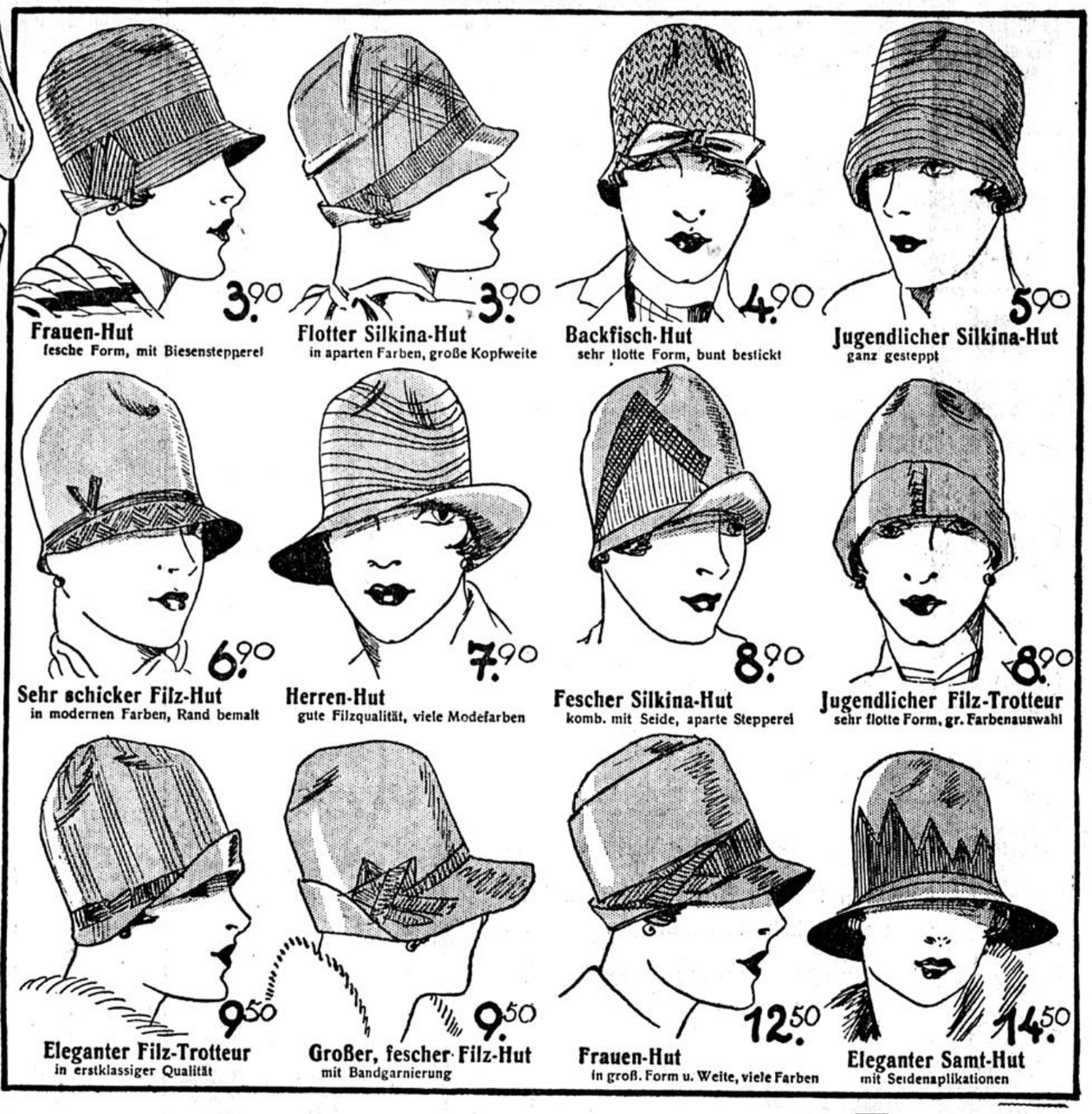
empfiehlt preiswert

A. Barenberg
Lager: Kreuzstrasse 11.

Stets das Neueste

zu niedrigsten Preisen, das ist von jeher unser Bestreben. Viele tausend treue Kundinnen als Beweis.





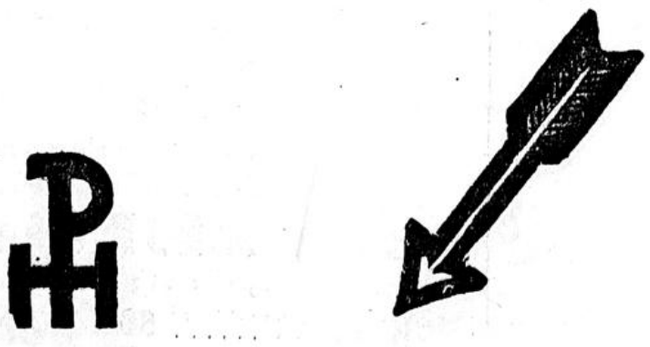
Clemens

Unser Haus ist Sonntag von 1—6 Uhr geöffnet!

Führend

auf dem Gebiete erstklassiger, neuzeitlicher

Wohnungs-Einrichtungen



Prickel & Heidemeyer

Spezialhaus für moderne Raumkunst
Bochum, Brückstr. 59
Straßenbahnlinie 2 u. 6 — Haltestelle Kortländer.

10 Schaufenster



Freude, wohnliches Behagen,

wird durch

Schoch's Kachelöfen

ins Heim getragen.

Schoch & Co.,

Bochum, Yorkstr. 19
Fernruf 3960.

Kachelöfen, Kachelherde, Kachelofen-Zentralheizungen. Brennstoffsparend, gut u. dauerhaft.

Musiklehrer Voigt

Kortenpfad 12 Tel. 1437. (Am Kaiser Friedrich Platz / 3 Minuten v. Rathaus u. Kortl. entfernt.)
Unterricht nach eig. leichtfaßl. Methode in **Geige, Klavier,** Harmonium Theorie usw. Mäss. Honorar. Anmeld. täglich.

Getragene Maß-Anzüge
u. Mäntel in allen Größen billig abzugeben. AS2
Schneiderei Praw, Essen, Grabenst. 45. Fahrt wird vergütt.

Eleganter, brauner Damen-Mantel
m. Pelz f. gr. schl. Figur zu verkauf. Alleestr. 8 II. lks.

Sch. dunkl. Ueberzieher, schl. Fig., f. bill. abzug. Ehrenfeldstr. 3, 1. E., r.

Schreibmaschine
gebraucht, aber gut erhalt. u. vollständ. durchrepar., f. RM. 165,— z. verkaufen, ev. Teilzahlung. Heinrich Brüll, Boch.-Ehrenfeld, Stolzestr. 11.

Billig. Herbstangebot in
Sprech-Apparaten

Tischapparate von Mark 17.50 an
Tischapparate echt Eiche von Mark 39.00 an
Schrankapparate echt Eiche von Mark 125.00 an

Großer Posten Neuheiten in
Schallplatten
wieder eingetroffen.

Teilzahlung gestattet!

Musikhaus Rob. Blum
Bochum, Hochstraße Nr. 11.

Stand-Uhren



J. Wedekind Söhne
Hattingerstr. 29 / Königstr. 26
Gegründet 1877 / Telefon 2829

Armbanduhren
Taschenuhren
Gold- und Schmuckwaren
Kristalle, Bestecke

Eigene Reparatur-Werkstätten.

Das Feld ist geräumt, der theoretische Wettstreit nahm ungünstigen Verlauf. Der Schlußkampf zeigt aber noch „Die gehämmerte Zweckmäßigkeit" des weltmeisterlichen Spiels.

18. Lf1—d3 Dc6×g2
19. Lf1—d3 Dc6×g2
Nach h6 20. 0—0 ist das

scheint bereits als Verzweiflung.

24. . . . .
25. Tg1—h1 Dh3×h2
26. Dd2—b2! Dc7—c7
27. Le4—d5 Ta8—a6
28. Td4—e4 Ta6—d6
29. Th1—h7 . . .
Erzwingt die Entscheidung. Kf8—e7

S= L= B=

Schach
Redigiert von Josef Männikes in Bochum.

=K =D =T

=K =D =T

Schach

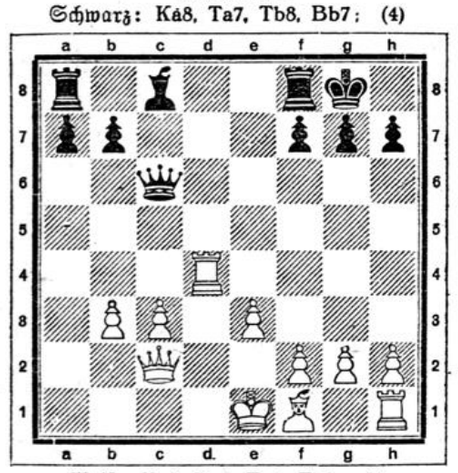
Redigiert von Josef Mönnikes in Bochum.

S= L= B=

Problem Nr. 289

von **Herlin.**

Schwarz: Ka8, Ta7, Tb8, Bb7; (4)



Weiß: Kg6, De4, Ta1, Tb8; (4)

Matt in 2 Zügen.

Der Kampf um die Weltmeisterschaft.

Partie Nr. 136.

Abgelehntes Damengambit. (7. Partie des Wettkampfes.)

Weiß: **Capablanca.** — Schwarz: Dr. **Aljechin.**

1.	d2—d4	d7—d5
2.	c2—c4	e7—e6
3.	Sg1—f3	Sb8—d7
4.	Sb1—c3	Sg8—f6
5.	Lc1—g5	c7—c6
6.	e2—e3	Dd8—a5
7.	Sf3—d2! ?	. . . .

In seiner Analyse der im Neuyorker Turnier 1924 gespielten Eröffnungen sagt Aljechin: „Es kann nun als bewiesen angesehen werden, daß der Zug 7. Sf3—d2 (obgleich er lange Zeit als der einzig rettende Zug galt) überhaupt keinen Vorteil für Weiß verspricht wegen Bogoljubows Neuerung 7. . . . Lb4 8. Dc2 0—0 9. Le2 e5 10. d×e5 Se4 usw." Wir müssen also in dieser Partie ein interessantes theoretisches Duell sehen. Theoretische Kritik in Form des Kampfes!

7.	. . . .	Lf8—b4
8.	Dd1—c2	0—0
9.	Lg5—h4	. . . .

Dies die Abweichung.

9.	. . . .	c6—c5

Aljechin verzichtet nun auf Bogoljubows Durchbruchsversuch e5, den der Weltmeister offenbar bereit ist, nach seinem stillen Läuferzuge (Zweck, den Läufer dem unmittelbaren Angriffe Se4 zu entziehen) aufzufangen. Es könnte vielleicht nach e5 erfolgen. 10. d×e5 Se4 11. f4 S×c3 12. b×c3 L×c3 13. Td1, und Weiß droht, mit Ld3 und 0—0 zu schnellster Entwicklung zu kommen.

10.	Sd2—b3	Da5—a4

Auf Db6 oder Dc7 würde Weiß z. B. mit 11. a3 ein gutes Spiel erhalten. Nun aber geht ein Bauer verloren.

11.	Lh4×f6!	Sd7×f6

g×f6 würde durch 12. c×d5 e×d5 13. Ld3 c4 14. L×h7† Kg7 15. Sd2 völlig widerlegt.

12.	d4×c5	Sf6—e4

Ueber diesen Zug dachte Aljechin nach einer holländischen Zeitung 1 Stunde nach.

Dc6 13. c×d5 e×d5 14. a3 ergibt offenbar kein sehr befriedigendes Spiel.

13.	c4×d5	Lb4×c3†

Erleichtert das weiße Spiel. Starker war S×c5, da 14. Td1 e×5d 15. T×d5 Le6 16. T×c5 wegen L×b3 nicht geht.

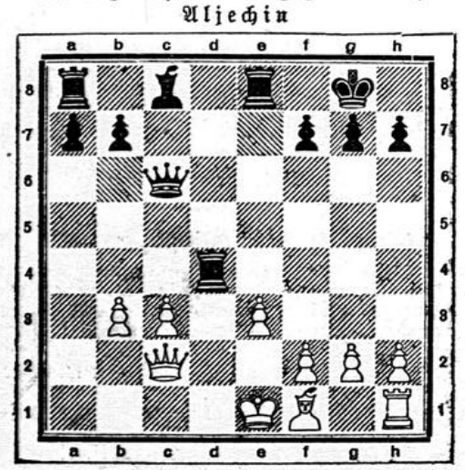
14.	b2×c3	Se4×c5

Wenn e×d5 15. Ld3

15.	Ta1—d1!	e6×d5
16.	Td1×d5	Sc5×b3
17.	a2×b3	Da4—c6
18.	Td5—d4	. . . .

Stellung nach dem 18. Zuge von Weiß.

Aljechin



Capablanca

Das Feld ist geräumt, der theoretische Wettstreit nahm ungünstigen Verlauf. Der Schlußkampf zeigt aber noch „Die gehämmerte Zweckmäßigkeit" des weltmeisterlichen Spiels.

18.	. . . .	Tf8—e8
19.	Lf1—d3	Dc6×g2

Nach h6 20. 0—0 ist das schwarze Spiel aussichtslos.

20.	Ld3×h7†	Kg8—f8
21.	Lh7—e4	Dg2—h3
22.	Dc2+d2	Lc8—e6
23.	c3—c4	a7—a5
24.	Th1—g1	. . . .

Gibt den Mehrbauern unbedenklich für die offene Turmlinie. Das Nehmen desselben erscheint bereits als Verzweiflung.

24.	. . . .	Dh3×h2
25.	Tg1—h1	Dh2—c7
26.	Dd2—b2!	Dc7—c5
27.	Le4—d5	Ta8—a6
28.	Td4—e4	Ta6—d6
29.	Th1—h7	. . . .

Erzwingt die Entscheidung.

29.	. . . .	Kf8—e7

Es gibt nichts andres; f6 kostet eine Figur.

30.	Db2×g7	Ke7—d8
31.	Ld5×e6	f7×e6
32.	Dg7×b7	Dc5—b4†
33.	Db7×b4	a5×b4
34.	c4—c5	Td6—c6
35.	Te4×b4	Tc6×c5
36.	Th7—a7!	Aufgegeben.

? Rätselecke. ?

Telegramm-Rätsel.

Amor, Knute, Knie, Genie, Inka, Lauf, Liebe, Rache, Seide, Schuhe, Sturm, Traum, Verse, Wonne, Wade.

* — — —, — — — —*, * * — — —*, * — — — —,
* — — —, * — — —, — — — *, — — *, — * — —*,
* * * — — —, * * — — —, — * * — *, * — — —,
* * — — *, — — * * *

Die vorstehenden Wörter sollen derartig auf die Striche und Sterne des Telegramms verteilt werden, daß die auf die Striche treffenden Buchstaben, nacheinander gelesen, ein Sprichwort nennen.

*

Versteckrätsel.

Alfenide, Bordschwelle, Ginster, Marianne, Landrat, Maisfeld, Kindermund, Bergland.

Obigen Wörtern sind je zwei nebeneinanderstehende Buchstaben zu entnehmen, die aneinandergereiht, den Vor- und Zunamen eines Wiener Schauspielers und Dramatikers des 19. Jahrhunderts ergeben.

*

Diamanträtsel.

```
        a
      a a a
    a a a b d
  d d e e e e e
g g i i l l l m m
  m n n n n p p
    r r r r s
      t t y
        z
```

Die Buchstaben sind in gleicher Weise so zu ordnen, daß die wagerechten Reihen bezeichnen: 1. einen Buchstaben, 2. ein Reinigungsmittel, 3. ein Raubtier, 4. eine Affenart, 5. einen weiblichen Namen, 6. ein altes harfenähnliches Saiteninstrument, 7. eine belgische, im Weltkriege heiß umkämpfte Stadt, 8. einen Nebenfluß des Neckar, 9. eine Note. — Die senkrechte Mittelreihe lautet gleich der entsprechenden wagerechten.

*

Magisches Quadrat.

a a a e e	Blume,
e e e e i	biblischer Prophet,
i k k l l	Schlingpflanze.
l n n n n	Art eines musikalischen Tonstückes,
n o s s s	Stadt im Regierungs-Bezirk Aurich.

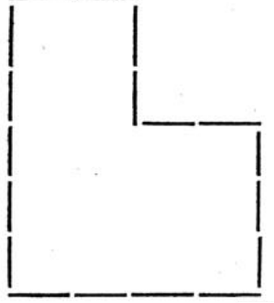
Die gefundenen fünf Wörter müssen bei richtiger Lösung gleichlauten, wenn man sie wage- und lotrecht liest.

*

Rätsel.

Ehe ich bin, muß ich erdacht sein,
Wenn ich gedacht, muß ich gemacht sein,
Und wenn ich bin, will ich belacht sein;
Bin ich voll Geist, kann ich von Macht sein;
Und wenn ich schön, auch eine Pracht sein;
Doch wenn ich schlecht, werd' ich verlacht sein,
Wenn sehr gesucht, weit hergebracht sein.
Werd' ich geträumt, kanns in der Nacht sein,
Der mich geträumt, muß dann erwacht sein —
Ich will ein Licht aus Geister-Schacht sein
Oder ein Blitz in Geister-Schlacht sein.

*



Streichholz-Aufgabe.

Die vorstehende, aus sechzehn Hölzern gebildete Figur ist durch Hinzufügen von acht neuen Hölzern in vier kleinere, der großen genau entsprechenden Figuren zu zerlegen.

Auflösungen aus voriger Nummer:

Ein bekannter Spruch: Kapernaum, Untergang, Nordstern, Steingut, Torgau, Bernina, Rhodesia, Insertion = Kunst bringt Gunst. — **Anreihung:** Das Herz und nicht die Meinung ehrt den Mann. — **Kapselrätsel:** Kniebeuge, Hoffmann, Landkarte, Schwenningen, Wannsee, Seemine, Schulmeister, Regenwurm, Gespenst, Schatz, Watte, Naumburg, Ausrufer, Geschenk = Niemand kann in seinem eigenen Schatten ausruhen. — **Magisches Dreieck:** Stahl, Tula, Alt, ha, L. — **Reiserätsel:** Berlin — Belliu — Bellen — Ballen — Hallen — Halle. — **Quadrat:** Frosch, Harald, Dollar, Rudolf.

Am häuslichen Herd

Unterhaltungsbeilage zum „Bochumer Anzeiger und General Anzeiger".

Du mußt durch tiefes Leid gegangen sein.

Von
E. Wagner.

Verlier' dich nicht, wenngleich ein dunkles Los
Auf deine Schultern ladet schwere Bürde . . .
Es ist kein Ungemach, kein Leid so groß,
Daß es dereinst dir nicht zum Segen würde!

Und wapp'ne dich nach edler Kämpfer Art
Mit einem unbeugsamen Lebenswillen —
Nur stolz den Glauben an dich selbst bewahrt,
So wirst du deines Daseins Zweck erfüllen!

Denn wisse, daß ein herbes, großes Leid
Dich adeln will und stählen hier auf Erden . . .
Ein Glück, das nicht mit Herzblut ist geweiht,
Das ist nicht wert, ein Glück genannt zu werden!

Aus all dem Wirrsal deiner Herzensnot
Mußt selbstbewußt du stets dich aufwärts ringen;
Dann wird das Leidversteh'n, das dich durchloht,
Ein tiefes Leuchten in dein Leben bringen . . .

Und diese Siegerfreude wird dein Sein
Zu einem reichgesegneten gestalten;
Du mußt durch tiefes Leid gegangen sein,
Um erst das Beste in dir zu entfalten . . .

Die drei Gestrengen.

Von
Robert **Hülsemann.***)

Sie waren unzertrennliche Freunde und hatten sich den köstlichen Uebermut der Jugend in die reiferen Mannesjahre hinübergerettet. Da ihre Namen übereinstimmend auf die Silbe us endeten, hatte der Volksmund, in Anlehnung an die drei gestrengen Eisheiligen, Pankratius, Servatius und Mamertus, ihnen den Namen „Die drei Gestrengen" zugelegt.

In der Zeit, wo die drei Gestrengen nichts Besseres zu tun wußten, befaßten sie sich mit ihren Berufsgeschäften, sie waren ihres Zeichens Apotheker, Rechtsanwalt und Zahnarzt, aber das behinderte wenig, ebenso wenig wie die anderen Soester ihre Berufstätigkeit; man huldigte allgemein dem Grundsatz, Beschäftigung niemals in Arbeit ausarten zu lassen!

Von ihren Urvätern hatten die drei Gestrengen anscheinend den Nomadentrieb im Blut behalten, sie hielten nichts von seßhaften Stammtischen, sie gehörten vielmehr zu Spezis der sogenannten Rundbrenner, die, von Kneipe zu Kneipe ziehend, überall da auftauchten, wo etwas los war.

Gar mancher Wirt, dessen Gäste schläfrig wurden, trat unauffällig mal vor seine Haustür, um Ausschau zu halten, ob das Trio, wie man die drei Gestrengen auch wohl nannte, noch nicht in Sicht sei. Ja, manchmal, wenn das Lokal sich zu leeren begann, suchten die Wirte ihre Gäste vom Aufbruch abzuhalten, indem sie die baldige Ankunft der drei Gestrengen in Aussicht stellten; denn leere Stühle und schläfrige Gäste sieht ein Wirt ebenso ungern in seinem Lokal, wie ein Pastor in seiner Kirche.

Eine laue Sommernacht lag auf der schlaflosen Stadt, würzig wehte der Duft der Lindenblüten von den Stadtwällen in die Straßen und Gassen, auf deren mondbeschienenem Pflaster die hohen Giebeldächer lange Schatten zeichneten. Montag war gewesen, Dienstag wurde es gerade.

Von Zeit zu Zeit warf der Wirt vom Kaffee Hüttika einen Blick durch die weit geöffneten Fenster in die leere Gaststube, in der noch die Petrolenmlampe brannte, um den Straßenpassanten kund zu tun, daß noch geöffnet sei.

„Die dummen Leute, die die schönen Sommernächte verschlafen, statt hier unter der blühenden Linde zu sitzen, können einem leid tun," meinte er dann und trank seinen Gästen ringsum ein angenehmes Pröstchen zu.

Man grunzte Zustimmung und kam nach. Da regte sich was vorn im Hausflur, der Wirt erhob sich.

„Draußen im Garten ist Betrieb," hörte man sagen und vernahm nahende Schritte. Es waren die drei Gestrengen.

„Guten Abend, meine Herren," dienerte der Wirt.

„Guten Abend, allerseits."

„Wollen die Herren auch ein bißchen Sommernacht genießen?"

„Ja, und Bier, Herr Hüttika, was läuft bei ihnen?"

„Isenbecker Pilsener, frisch angestochen, prachtvoll gekühlt, meine Herren," beteuerte der Wirt.

„Dann her damit, große Stangen!"

Der Wirt eilte davon, die Herren nahmen unter der Linde Platz. Als der erste Schluck genossen und die Zigarren glühten, fing der Apotheker an.

„Mein Richard, Du kannst sagen, was Du willst, Du überzeugst mich nicht, ich verstehe das besser als Du, verlaß dich darauf."

„Und ich sage Dir, Du irrst, Emil, ich verstehe das genau so gut."

„Das ist ausgeschlossen, Richard. Ich habe vor meiner Pillendreherei zwei Semester Baufach studiert, ich bin also quasi Fachmann; ich behaupte auf Grund theoretischer Beweise: Er fällt in sich zusammen."

„Unsinn, Emil, laß Dich begraben mit Deiner Theorie, ja, wenn er gerade stände! Aber nimm doch Vernunft an, soviel kenne ich auch von der Bautheorie, jeder aufrechte Gegenstand fällt in Richtung seiner Neigung."

„Pack ein mit Deiner Bautheorie, Richard, hast Du nie von der Anziehungskraft der Erde gehört? Als Mathematiker sage ich Dir, alles Schwere strebt nach dem Mittelpunkt der Erde, also es ist sonnenklar, er fällt senkrecht in sich zusammen."

„Das tut er nicht, Emil, nach dem Galiläischen Fallgesetz fällt er in Richtung seiner Neigung und die geht nach Westen, also fällt er nach dort, was meinst Du, Karl?"

„Mir ist die Sache nicht klar, Ihr könnt beide recht haben, Mathematik war meine schwache Seite; wettet doch, wer recht behält," entgegnete Karl.

„Ach, wetten hin, wetten her," rief der Apotheker ärgerlich, „nehmt doch Vernunft an. Die Anziehungskraft der Erde ist allein ausschlaggebend; aber natürlich, was kennen Juristen von Berechnung des Schwerpunktes, die haben ja bei jedem Dreck einen Sachverständigen nötig, der ihnen ein Licht aufsteckt."

„Erlaube, Emil, laß das Metier beiseite und, nota bene, ich bin kein Richter, sondern Rechtsanwalt, willste wetten? mir solls recht sein; ich proponiere zehn Pullen Henkell Trocken!"

Der Wirt spitzte die Ohren, die Sache fing an, ihn zu interessieren, „Henkell Trocken" war „seine" Marke. „Worum streiten denn die Herren, wenn ich fragen darf," meinte er verbindlich und trat an den Tisch der Herren.

„Ja, Herr Hüttika, Sie sind doch ein vernünftiger Kerl mit gesundem Menschenverstande, Sie können hier mal Ihre Meinung äußern, hören Sie mal zu," meinte der Anwalt und schob ihm einen Stuhl zurecht. „Sehen Sie, wir sind streitig in der Frage, wohin der Turm der reformierten Kirche fällt. Mein Freund Canisius behauptet, er fiele in sich zusammen, ich behaupte, er fällt nach Westen, wohin er sich herüber neigt, was meinen Sie dazu?"

„Ja, meine Herren, da möchte ich doch dem Herrn Rechtsanwalt zustimmen, daß er nach der Seite umfällt. Sehen Sie, wenn ich einen Baumkuchen aufstelle und er gerät mir schief, dann fällt er totsicher nach der Seite um, das ist doch ganz dasselbe."

„Bravo, richtig, Herr Hüttika, das ist genau dasselbe, einfach großartig ist der Beweis — erdrückend. Sie sind der geborene Gutachter, — na, bist Du nun überzeugt, Emil?"

„Ach, das ist ja blühender Blödsinn, ein Baumkuchen ist kein Kirchturm, aber mir solls recht sein, wenn wir wetten, ich halte die zehn Pullen."

„Einverstanden, hier schlag ein, Emil."

„Halt," rief nun der Zahnarzt dazwischen, „so einfach ist die Sache nicht; ich als Unparteiischer habe auch ein Wort mitzureden. Ich stelle die Bedingung, daß die zehn Pullen gleich hier getrunken werden. Haben Sie zehn Pullen Henkell Trocken vorrätig, Herr Hüttika?"

„Aber ich bitte Sie, Herr Doktor, wohl zwanzig, wenn es sein muß! Das wäre doch traurig für Soest, wenn im ersten Kaffeerestaurant der Stadt keine zehn Pullen Henkell Trocken vorrätig wären."

„Dann her damit, Herr Hüttika, wer verliert, bezahlt."

„Nein, ich protestiere," rief der Anwalt, „Wenn die Wette gleich zum Austrag kommen soll, muß sie schriftlich niedergelegt werden. Papier her!"

Der Wirt holte schleunigst Papier und Feder, die Aussicht, zehn Pullen Henkell Trocken loszuwerden, ließ ihn über das ganze Gesicht schmunzeln, sichtlich interessiert nahm er an dem Tisch der Herren Platz und beobachtete den weiteren Vorgang.

*) Bei S. Holzwarth, Bad Rothenfelde, ist ein lustig Büchlein „Soester Schnurren", erschienen, aus dem obige Geschichte eine köstliche Probe ist.

Nr. 255.

Der

Italienisch

Der italienische
den Torpedobootszi
von Lissabon kom
fen. Der Prinz
befestigt. Hatte
Platania. Be
feiert, dem
offiziellen Beir
„Sari“ erwidert
besuche große
sammenkang mit
verlautet, gehen
neue Tangerf
Beteiligung

Der Tanger
folgender Feststell
Tanger ermächtig
Die Lage
ständig wachsende
gierung notwendig
telmeer und b
scharf zu bek
rung hat niemal
Kommen über
auch der italienis
festhält, die angem
Abkommen über
würde auch keine
Teilnahme und
daher ganz klar b
Zusammenarbeit
Konferenz, aber
in denen die ital
Gleichheit mit a

Die politische
besuches in Tang
einem Augenblick
Spanien im
Jahres als ausl
handlungen
sen politischen
aufmerksam verfo
litischen Urteil hi
teressen nicht nü
durch diesen Fall
regten Lebensch
abwarten müssen
wicklungen zwisch
Flottendemonstra

Die Vorherr

Im Reichst
eine längere Besp
Dr. Köhler
Streseman
bert über die
terrichteten Kre
sprechungen mit
Reichsstabinett
Woche zum Abs
schlüsse, die
rium wie bom
über die Antw
schrift von Parl

Weiterer R

Die Zahl
empfängerin
am 15. Oktober
lich 64 000) gegen
lich 69 000) am
303 000, weiblich
Rückgang in
trägt rund 20 0
Zusatzempfänger
Familienangehöri
400 000 auf 389
Hauptunterstützu
unterstützungsem
bis 15. Oktober
um rund 23 000,
tober rund 113
gegenüber 136 0
am 15. Septembe
Arbeitslosen hat
tember bis zum
also um rund
In den kommen
stützten Arbeits
Außenarbeiten
möglicherweise

Der Anwalt schob den Bogen dem Zahnarzt zu und sagte kurz: „Schreib, ich diktiere!“

„Also los:“

Gebührenfrei.

Soest, den 16. Juli 1893.

geschehen zu Soest i. W. im Kaffeerestaurant Hüttika. Anwesend:

1. der Apotheker Emil Canisius;
2. der Rechtsanwalt Richard Cobelius;
3. der Zahnarzt Carl Herminicus;
4. der Gastwirt Eugen Hüttika;

sämtlich aus Soest.

Zur Sache:

Der unter 1 angeführte Canisius behauptet, der schiefe Turm der reformierten Kirche zu Soest falle in sich zusammen.

Der unter 2 angeführte Cobelius bestreitet das und behauptet, der Turm falle in Richtung seiner jetzigen Neigung, also nach Westen, um.

Beide vertreten ihre Behauptung durch Uebernahme der Verpflichtung, den Wert von zehn Flaschen Sekt Marke Henkell Trocken, im Betrage von fünfzig (50) Mark an den unter 4 angeführten Hüttika zu zahlen, sofern sich ihre Behauptung als unzutreffend erweist.

Der unter 4 angeführte Hüttika stellt die zehn Flaschen Sekt genannter Marke bereits heute zur Verfügung und stundet den Betrag zinslos bis zur Entscheidung der Wette.

u. g. u.

Emil Canisius, Richard Cobelius, Eugen Hüttika,
Carl Herminicus, als Unparteiischer.

Der Sekt kam, die anwesenden Gäste wurden freundlichst eingeladen mitzutrinken, die Biergläser flogen auf den Rasen.

Man stieß an, Herr Hüttika strahlte, er machte ein Bombengeschäft. Großmütig meinte er, indem er das Dokument sorgsam in seine Brusttasche schob: es wäre gar nicht nötig gewesen, ihm einen schriftlichen Schuldschein zu geben, die Herren wären ihm auch so gut für den Betrag gewesen.

„Nein, nein,“ rief der Rechtsanwalt, „alles muß seine Richtigkeit haben, wer schreibt, der bleibt, heben Sie die Urkunde gut auf, Herr Hüttika.“

Es wurde fidel. Fröhlich erschallte das Lied von der Lindenwirtin in die warme Sommernacht hinaus, unterbrochen vom Knallen der Sektpfropfen. —

„Bumm,“ ertönte vorn im Hausflur plötzlich ein Paukenschlag. Im Türrahmen zum Garten erschien die Soester Stadtkapelle, die von einem Bauernschützenfest, wo sie zum Tanz aufgespielt, heimkehrte und, angelockt durch den fröhlichen Gesang, ihre ewig durstigen Kehlen noch mit einem Morgentrunk anfeuchten wollte.

„So leben wir, so leben wir, so leben wir alle Tage,“ intonierte die Kapelle brausend fiel die nächtliche Zechgesellschaft mit ein, wild stoben die Ratten vom Müllhaufen in ihre Schlupfwinkel.

Als der Sekt zur Neige ging, suchte man die Biergläser hervor, das frisch angestochene Faß „Eisenbecker“ durfte nicht verschalen. Erst als von der benachbarten Hühnerwiese der erste Hahnenschrei erklang, war sein Inhalt den Weg alles Irdischen gegangen, man ging zum Münsterländer Korn über.

„Nun wirds Tag, ich erkläre die Sitzung für beendet,“ rief der Anwalt und stand steif von seinem Stuhle auf.

„Herr Hüttika, ich zahle 20 Pilsener!“

„Ich auch,“ rief der Apotheker.

„Ich nehme den Rest,“ folgte der Zahnarzt.

„Ein Hoch den edlen und erlauchten Herren,“ rief der Kapellmeister. Ein gewaltiger Tusch stieg gen Himmel, auch die Katzen über das Gemäuer verscheuchend.

„Halt!“ rief der Apotheker und erklomm unter Hülfeleistung seiner Freunde einen Stuhl.

„Im Namen meiner Verbündeten danke ich für die herrliche Ovation, die Sie uns gebracht und mache den Vorschlag, auch unsere lieben Ehefrauen daran teilnehmen zu lassen. Wir marschieren jetzt mit Musik nach Hause und bringen unsern Damen ein Morgenständchen, jeder Ehemann hat seiner Frau eine feierliche Ansprache zu halten.“

„Bravo, bravo, bravissimo! Einverstanden! Vorwärts marsch, an die Gewehre;“ rief man durcheinander.

Der Kapellmeister bockte.

„Meine Herren, denken Sie an den neuen Bürgermeister, der kann keinen Spaß vertragen! Nächtliche Ruhestörung! Ich bekomme ein Strafmandat, nein, das geht nicht.“

„Ach was, dummes Zeug. Strafmandat? Dann erheben wir Widerspruch, ich verteidige alle umsonst!“ rief der Anwalt.

„Bravo, los! Antreten! Wir sind doch freie Bürger von Soest, wer will uns was?“

„Nee, nee,“ wehrte sich der Kapellmeister noch, da ergriff der Anwalt schon die große Pauke und, sich den Tragriemen umhängend, rief er: „Also gut, dann bin ich Kapellmeister, ich übernehme die ganze Verantwortung! Los ich führe!“ —

Herr Hüttika geleitete die ganze Gesellschaft bis auf die Straße und wünschte allseitig angenehme Ruhe.

Der Anwalt rief ihm noch zu: „Sie geben uns ja Nachricht, Herr Hüttika, wenn der Turm gefallen ist, passen Sie gut auf, wer recht gehabt hat!“ Dann bearbeitete er das Kalbfell und gab das Zeichen zum Abmarsch.

Unter Gelächter zog die Gesellschaft ab, wieder den Cantus: So leben wir, so leben wir, so leben wir alle Tage, anstimmend; die verschlafenen Gesichter, die hinter den Gardinen auftauchten, kümmerten sie nicht. Die Pauke gab den Takt und sorgte für gleichen Tritt.

Ehe Herr Hüttika die Lampe ausdrehte, nahm er noch mal das Dokument aus der Tasche und überlas es. Es dämmerte ihm so etwas von einem Reinfall. Die Tatsache, daß der „reformierte Kirchturm“ bereits seit 500 Jahren so schief dastehe, brachte ihm die unangenehme Gewißheit, daß die Entscheidung der Wette wohl noch recht lange auf sich warten lassen könne. Vorsichtig schloß er das wichtige Dokument fort und murmelte: „Meine Frau braucht es nicht zu sehen, die Weiber verstehen von so etwas doch nichts und murren nur darüber, aber es sind doch verdammt schlaue Kerle, die drei Gestrengen, mich sollen sie nicht wieder hereinlegen.“ — —

Frau Adelheid Canisius erwachte aus süßem Schlummer. „Emil, was ist das da draußen, hörst Du die Musik?“

Als Emil nicht antwortete, richtete sie sich auf und merkte nun erst, daß ihres Gatten Bett noch unberührt neben dem ihren stand.

Sie lauschte:

„Rings Stille herrscht, es schweigt der Wald,
Vollendet ist des Tages Lauf,
Der Vöglein Lied ist längst verhallt,
Am Himmel geht die Sonne auf.
Schlafe wohl, schlafe wohl, du lieber süßer Engel du,
Schlafe wohl, schlafe wohl, du lieber — süßer — Engel du.“

Sie erhob sich vorsichtig, um die Veranstalter des Ständchens unter ihrem Fenster erkennen zu können, behutsam äugte sie durch die Gardine, da erkannte sie die Stimme ihres Mannes; er hielt eine Rede.

„Teure Gattin, geliebte Adelheid!

Während Du in Deinem Bett ruhen kannst, muß Dein armer Mann das kalte Bier trinken . . . .“

Jäh brach die Rede ab. Hilferufe ihres Mannes ertönten, der Grund war folgender:

Der rechtsgelehrte Kapellmeister hatte die Pauke abgestreift und vor sich auf die Straße gestellt, bereit, den Tusch auf Frau Adelheid mit besonderem Nachdruck ausbringen zu können. Der Redner war im Effekt seiner Rede einige Schritte zurückgetreten und hinterrücks mit gewaltigem Krach in das Instrument hineingeraten. Das Kalbfell hatte solcher Belastung nicht widerstanden, sich in klaffende Risse spaltend, hatte es dem Gesäß des Redners freie Bahn gewährt, der nun wie in einem Waschkessel in der Pauke steckte und hilferufend Arme und Beine gen Himmel rang. Seine Freunde sprangen ihm bei, aber statt ihm unter die Arme zu greifen, ergriffen sie die Pauke und hoben sie empor, wodurch auch das Reversfell draufging, durch dessen platzende Oeffnung der Apotheker auf Straßenpflaster kollerte.

In diese peinliche Situation drang plötzlich eine rauhe Stimme mit der Frage: „Was ist hier los?“ Blanke Uniformknöpfe blitzten im Morgendämmerlicht auf, der neue Nachtschutzmann erschien auf dem Plan. Musikanten und Mitläufer waren im Nu wie ein Hühnervolk, unter das der Habicht gestoßen, im Schatten der umliegenden Gassen verschwunden, die drei Gestrengen allein behaupteten das Feld.

Der Anwalt begriff zuerst die Situation, er fuhr den Wächter der Nacht an: „Gut daß Sie endlich erscheinen, Schutzmann, wo steckten Sie denn nur, Sie haben wohl geschlafen? Ist das Ordnung in der Stadt? Wir waren hier bei unserem Freund, dem Apotheker, zu Gast und gerade im Begriff, heimzugehen, da ertönte eine ganz infame Katzenmusik hier vor dem Hause. Wir wollten die Kerle festnehmen, aber da riß die Bande aus und unser Freund geriet in die zurückgelassene Pauke. Hals und Bein hätte er brechen können, Gott sei Dank, es scheint gutgegangen zu haben, aber wir werden dem neuen Bürgermeister doch mal ein Licht aufstecken über die Zustände in der Stadt und die öffentliche Sicherheit auf den Straßen, so etwas ist ja unerhört und geradezu himmelschreiend in einem geordneten Stadtwesen.“

Der Schutzmann war baff. Die Hacken leicht aneinander schlagend, suchte er die Herren zu beschwichtigen:

„Meine Herren, nehmen Sie's nicht übel, man kann nicht überall in der Stadt sein, einer ist viel zu wenig für Soest bei all den Gassen und Winkeln, aber verlassen Sie sich auf mich, ich werde die Kerls schon raus kriegen. Ich werde die Pauke beschlagnahmen, dann wird sich der Besitzer schon melden.“

„Das gibts nicht,“ protestierte der wieder auf die Beine gebrachte Apotheker, „die Pauke beschlagnahme ich, sie ist mein corpus delicti! Sehen Sie hier, ich hab mir bei dem hinterlistigen Anschlag die Hose aufgerissen, ich verlange eine neue Hose, die Pauke bleibt als Pfand in meinen Händen.“

Dagegen war der Schutzmann machtlos, er versuchte keinerlei Einwand, half vielmehr bereitwillig das corpus delicti in die Apotheke zu schaffen, wofür ihm großmütig einige Apothekerschnäpse bewilligt wurden, die schließlich allen über den ausgestandenen Schrecken hinweg halfen. Als der Mann endlich von den Herren schied, meinte er wohlwollend: „Also, bitte, meine Herren, mit der Anzeige beim Bürgermeister warten Sie lieber noch etwas, Sie kennen ihn ja, er versteht keinen Spaß und fegt gleich mit Strafmandaten los; aber verlassen Sie sich ganz auf mich, ich ahne schon, welche Brüder es gewesen sind. Sie bekommen Ihre Hose ersetzt, Herr Apotheker, ich will die Kerls schon rauskriegen.“ — —

Großmütig versprachen die drei Gestrengen, vorläufig Verschwiegenheit zu bewahren, um die Recherchen des Schutzmanns nicht zu stören, aber sie baten sich dringend aus, daß ihre Häuser in Zukunft besser bewacht würden, dafür bezahlten sie ihre Steuern.

Als sich die Tür hinter dem Schutzmann schloß, krümmte sich das Trio vor Lachen, die Nacht war nicht umsonst verlebt. Ueber die Stadtwälle lugte bereits die Sonne, als die drei Gestrengen ihre wohlverdiente Nachtruhe antraten, einige Pfahlbürger waren bereits damit fertig und unterhielten sich nachbarlich über die Straße, wem wohl das Morgenständchen gegolten habe, sie waren schließlich einig darin, daß es nur der neue Bürgermeister sein könne.

Der Muff kommt wieder.

Pelz im kommenden Winter die große Mode. — Der Muff hat Chancen. — Groß oder klein?

Von

Veronica.

Obwohl es auf keinem Gebiet so verwegen ist, den Propheten spielen zu wollen wie auf dem der Mode, vernimmt man jetzt doch, namentlich aus Paris, die bestimmte Voraussage, der bevorstehende Winter werde den Muff wieder populär machen. In den letzten Jahren war ja der Muff, wie man weiß, in der Gunst des schönen Geschlechts, bei dem er früher so hoch in Ansehen stand, stark zurückgegangen. Aber in dem nahenden Winter wird alles, was Pelz ist, die große Mode sein, und daher kann man in der Tat auch mit einer Rückkehr des Muffs rechnen. Der Muff zählt gewiß nicht zu den häßlichen Bestandteilen der winterlichen Frauenkleidung, und besonders die englischen Maler schöner Frauen gegen Ende des 18. Jahrhunderts haben es verstanden, sehr reizvolle Effekte aus der Verwendung des Muffs zu erzielen. Der Muff selbst unterlag ja der Willkür der Mode insofern, als er bald groß genug war, fast den halben Oberkörper seiner Trägerin zu verdecken, bald so klein, daß er gerade hinreichte, ihre Hände vor Kälte zu schützen. Malerischer bot sich ohne Zweifel der große Muff, der bisweilen an den Enden spitz zulaufend gestaltet wurde, dem Auge dar. Es hat auch den Anschein, als werde dieser große, nicht der kleine Muff, seine Auferstehung feiern. Schon aus dem Grunde, weil die Frau des 20. Jahrhunderts auf gewisse Toilettengegenstände zu keiner Stunde des Tages verzichten will. Und Lippenstift, Taschenspiegel, Augenbrauenkohle und Puderdose mit Quaste beanspruchen mehr Raum, als der kleine, schmale und enge Muff zu gewähren vermag. Auch heimliche Liebesbriefchen lassen sich in dem Muff großen Formats bequem verbergen, doch schreibt oder empfängt die willensbewußte, dem Manne gleichberechtigte Frau der Gegenwart noch heimliche Liebesbriefchen? Schreibt und empfängt sie überhaupt noch Liebesbriefe im Zeitalter des Fernsprechers und des Radio?

Den Bestrebungen, dem Muff zur Rückkehr zu verhelfen, kommt es zu statten, daß man Pelzsachen an sich nicht mehr ausschließlich als Gegenstände des Luxus, sondern als solche des täglichen Gebrauchs bewertet. Das war einst anders. „Pelzsachen“, heißt es in einem Buch aus dem Jahre 1886 über die Moden im ersten Drittel des vorigen Jahrhunderts, „wurden auch schon damals von beiden Geschlechtern getragen, jedoch bei weitem nicht so häufig wie jetzt. Auch verwertete man damals (um das Jahr 1826, also vor genau einem Jahrhundert) noch geringere Pelze. Die Muffe der Damen waren selten, aber wohl zwei- bis dreimal so groß wie die heutigen.“ Und in einem Modebericht aus dem Jahre 1871 liest man wohl, daß der Pelz wieder aufkomme und als eleganter Besatz für Mantel und Kleid jeden anderen Ausputz verdrängen, doch ist in dem Bericht weder von ganzen Pelzen, noch von Muffen, auch nur mit einer Silbe die Rede.

Welche Farben dienen der Trauer?

Zum Ausdruck der Trauer für die Abgeschiedenen, die überall und zu allen Zeiten gebräuchlich gewesen ist, findet man bei den Kulturvölkern als äußere Zeichen eine ganz bestimmte Farbenwahl in der Kleidung, die keineswegs überall die gleiche ist. Vielmehr macht man bei einem Ueberblick über diese Farbenskala die überraschende Entdeckung, daß sich außer Grün und Rot, die ja immer und überall als die Farben der Freude und des Lebens gegolten haben, eigentlich alle andern Farben in der Geschichte der Sitten und Gebräuche der Völker als Farben der Trauer vorfinden. So legten in Rom und Sparta die Männer zum Zeichen der Trauer schwarze und die Frauen weiße Gewänder an. Bei den alten Aegyptern war die Tracht während der Trauer gelb und bei den Aethiopiern grau. Gelb war auch bei den Kelten die Trauerfarbe; noch heute trägt in einigen Gegenden der Bretagne das weibliche Trauergefolge gelbe Hauben. Die katholische Kirche wendet zum Zeichen der Trauer außer der schwarzen Farbe das Violett an. Mit violetten Tüchern werden zu Beginn der Fastenzeit die Altäre umkleidet; im Konklave tragen die Kardinäle zum Zeichen der Trauer um den verstorbenen Papst statt des roten einen violetten Ueberwurf. In der Türkei sind Blau und Violett die Trauerfarben. In China, Japan und Siam trägt man weiße Trauergewänder; die Chinesen brauchen daneben die blaue Farbe als Trauerfarbe, indem sie in der Trauerzeit ihre Briefe blau schreiben und siegeln. In Deutschland und in den meisten europäischen Ländern herrschte lange Zeit die weiße Farbe als äußerer Ausdruck der Trauer vor; eine Zeitlang trauerte man bei uns im Mittelalter auch in Braun. In den letzten Jahrhunderten kam aber bei uns und bei allen übrigen Völkern, die die Kulturnationen der Erde darstellen, immer mehr die schwarze Farbe als Trauerfarbe auf, und sie wurde schließlich die herrschende Farbe auf diesem Gebiete.

Die Beziehungen dieser Farben zum Trauergedanken liegen in den meisten Fällen auf der Hand. Schwarz ist die Farbe des Todes und somit auch die der Trauer; das Gelb der Kelten ist sicher von der gelben Farbe der fallenden Blätter im Herbst hergenommen; grau ist die Farbe der Asche und des Todes. Am Aschermittwoch zeichnet der Geistliche in der katholischen Kirche den Gläubigen ein Aschenkreuz auf die Stirn und spricht dabei einen lateinischen Spruch, der an das Staubwerden und an den Tod erinnert. In Bezug auf andere Trauerfarben muß man sich vor allzukühnen Deutungen hüten. Vom Weiß in der Trauerkleidung unserer Vorfahren kann man vielleicht annehmen, daß sie der Farbe des Schnees entlehnt worden ist, der als die Farbe des Winters, also der Vernichtung, des Todes gilt. Schwieriger dürfte es schon sein, die weiße Trauerfarbe der Chinesen richtig zu deuten. Doch geht man vielleicht in der Annahme nicht fehl, daß die Bewohner des Reiches der Mitte, die sich gern in recht farbige Gewänder kleiden, die weiße Farbe wegen ihrer Einförmigkeit erwählt haben; denn Einförmigkeit ist ja das Wesen der Trauerkleidung überhaupt. Für die braunen und blauen Trauerfarben sind jedoch bisher befriedigende Erklärungsversuche nicht gebracht worden.

Fürwörter als Rangbezeichnungen.

Es war früher keineswegs gleichgültig, ob man einen mit „Sie“, „Ihr“, „er“ oder noch anders andredete. All diese Anreden schlossen ganz bestimmte Rangbezeichnungen ein, und es war nicht ratsam, sich darin zu vergreifen. Justinus Kerner gibt in seinem Tagebuch in launiger Weise die verschiedenen, dem Range Rechnung tragenden Morgengrüße wieder, mit denen ein Schulrat, wenn er die Schulen revidierte, sich einzuführen pflegte:

Wünsch Ihnen wohl geruht zu haben, Herr Oberpräzeptor!
Euch gleichfalls, Herr Präzeptor!
Wünsch Ihm guten Morgen, Schulmeister!
Sind wir wohl und munter, Provisor?
Ist man auch da, Häuberle? (Das war der Schuldiener.)

Düt un Dat in Baukumskem Platt.

Land un Lü in Stiepel van vandage.

Von W. H.

Wie Stiepel vä ungefähr diättig Johrn utsoog, dat häw gitt kuottens an düöse Stiär geliäsen, un wie et vandage utsüht, dat weck ink nu vätellen.

Stiepel es van ollershier ümmer Stoff tom Küern un tom Finseln vä dä Städter gewäst. Dä Lü in Stiepel worn van dä Städter ümmer bä son biättken äigen gehollen un wätt se ouk vandage noch. Dä sougenäinten „vornehmen Städter“ kiekt ouk nu noch met schäiwen Ougen no den ollen Buernhüsern met den grouten Misthoupens bä de Husdür, un bie jeder Geliägenheit treckt se iöwer dä Buern un Küötters loß. Aewer im Kriege, as me in Düitschland wiännig gähn Schnabel koupen konn, do waß et anners. Do konn dä vörniäm Städters nich hännig genaug iöwer dä grouten Misthoupens komm. Un dat dä Stiepelschen nich ganz sou „ohne“ sind, dat kann eck ink bewiesen. Aein Gemeisehändler genziet dä Ruhr, wat mien Oeime es, plätällt mie düött. Wänn Minken D. to äm kam un verkoffde äm Gemeise ut iärm Gaan, dann wor Minken nie met däm gebuern Pries inverstohn. Näi sagg se, dat daut nich met. In Baukum krieg ek minnestens bä son Quantium äin Kaßmänken mähr. Un mien Oeime was wuoll oder iöbbel domet inverstohn. — Minken nahm dann ouk mestens vä dat vädainte Geld Winkelswar met. Aewer dä Priese possen dann Minken ouk nich. Dann sagg se: Gitt hätt äwer sou düre Priese, bän Zucker kriegke in Baukum mangs fief Pännige billiger, wänn nich noch mähr. Un Minken beholde Recht. — Op iäre Aart.

Doch süß es Stiepel ganz guott bärann geschriän, met äinem Woot, et es kultiviert. Et giätt jetzt groute Strooten in Stiepel, dä Eläktrische föhrt quär düörch't Duorp, un mangs es ouk dä groute Brügge anne Kemmnou proat. Dä Kätähsvähäkninisse sind nu mä as guott. Un dat Stiepel ouk äin guodden Treck hätt, dat füht me am bessen Sundags bie uetiem Wiör. Dä Eläktrischen sind dann bräckend voull, un ouk dä Wätshüser. Doch es et guott, dat Stiepel känne Nout an Wärtshüsern hätt, et gäiht nu mangs anne fiftig Stück. Blous manke sougeneimten Toiletten in dän Wätshüsern lott te wünschen iöwrig. Un me matt oppassen, dat es äinen nich sou geiht wie däm Städter, dä no dä Toiletje freig un däm dä Wärt saggbe: Wie gott bie use Hippe. Dä ganz klauken Buern seiht jo ouk iärn Nutzen vau dän grouten Bekähr in un verkoupt selten äin Stück Land. No tiänn Johrn, denkt se, wänn Stiepel as dat Villenveel van Baukum es, dann krisse dien Land bubbelt un dreifach betaalt.

Dat ländlicke Utseihn van Stiepel es jo noch ganz nett. Ueöwerall wätt dä Büsche van dä Stadt Baukum un dä Gemeinde Stiepel in iäre Hut genuomm. Un bolle an jäidem Gehölt stäiht äin Warnungstiken. Dä Stiepelsche Blagen, dä sick fröiher im Häit rümtummeln un op jäidem Bomm rümklimmen, mött sick nu dat Springen un Klätern irgendwou anners lärn. Doch met den Schulligen mött dä Unschulligen lien.

Aewer nu hätt Blagen un Groute jo ouk dat in Stiepel officiän ingesohte Radio tom Unnerholln, un dovan weck ink auletzte sone kleine Episonde vätelln.

Radio.

Radio es völl vätriän
Un ouk in Stiepel guott geliän.
Bold jeder Küötter, Bur un Biärgmann,
Dä hätt to Hus son Dingen dran.

Un ouk dä Mickepinne, dä Dokter un Pastor,
Dat dä ex Radio hätt, es wuoll kloor.
Hinnekamps Pitter es nu kofriän,
Dänn nu kann hä völl biätter liävn,

Aem haut se nich mä iöwert Ooh,
Dänn wat dä Süöge kost, wäit hä büöch Radio.
Knottens kamke bie äm 'rin gelaupen,
Uem mie bie äm ne Suoge te koupen.

Hä saat a wier es ächtern Disk
Un hoo dä fienste Radio-Täimusik.
Mie nicken hä blous Tagestied,
Schienboor hadde hä widders känne Tied.

Doch op äinmol wat van böis Gesichte,
Hä foll ut sienem Gliekgewichte.
Hänrich, go bu es drann, brüllen mie Pitter an,
Nu fangt vädoorig dä Passefisten an.

Pitter was äin grouten Patriout,
Ohä, nu was äwer alls in Nout.
Hä schande un brüllde wie äin Offen:
Wat makt se in Langenbiäg blouß vä Glossen!

Nu hong ek dat Dings mie an dat Oohr,
Do sung äin Solist ganz wunderboor.
Annere Lüt han sick gelawet an dä Solisten,
Blous Pitter was iägerlick op dä Passefisten.

*

Herweſtdag.

Dä Bleimkes sind trurig, hollt Köppken dal,
denn Summers Bleite un Pracht es hän; —
sä böäumt sick op dat letzte Mol, —
wachte, — äin Wielken, dann schlummer wi in.

Sanst niähmt us dann dä Aere op,
Marienfiäme kränzt use Grav;
det Herwstdags Riäbel riept sachte drop,
van Schnäi un Kölle krieg wi nicks aw.

Warm litt dä Soot im Schaut dä Aere,
kiemt ruhig widder taum niggen Liäwen: —
dann bleib wi wieer däm Härguott tau Ehre,
däu Menschen un Allen, dä us dat gegiäwen.

Franz Berg, B.-Weitmar.